

TITEL

Alles geht raus: seit den Lockdowns sowieso. Ein Heft zum anhaltenden Outdoor-Hype, samt Alternativen.

14–33

PERSPEKTIVEN

Generationenwechsel: Bei der Fanarbeit und beim Ostschweizer Archiv für Frauen-, Geschlechter- und Sozialgeschichte.

38–44

KULTUR

Konzerte, Kino, Kunst, Literatur und Theater: Der Kultursommer in der Ostschweiz und darüber hinaus.

50–64





17. St.Galler
Festspiele
24. Juni
bis 8. Juli 2022

Giovanna d'Arco

Oper von Giuseppe Verdi
Klosterhof

Hauptsponsoren

CREDIT SUISSE

helvetia

Susanne und Martin
Knechtli-Kradolfer-Stiftung

ALPINA GROUP
St. Gallen | Winterthur

Medienpartner

TAGBLATT

Neue Zürcher Zeitung

LEADER

www.stgaller-festspiele.ch

Saiten Ostschweizer
Kulturmagazin
324. Ausgabe,
Juli/August 2022,
29. Jahrgang,
erscheint monatlich

HERAUSGEBERIN
Verein Saiten,
Gutenbergstrasse 2,
Postfach 2246,
9001 St.Gallen,
Tel. 071 222 30 66

REDAKTION
Corinne Riedener
Peter Surber
Roman Hertler
redaktion@saiten.ch

VERLAG/ANZEIGEN
Marc Jenny
Philip Stuber
verlag@saiten.ch

SEKRETARIAT
Irene Brodbeck
sekretariat@saiten.ch

KALENDER
Michael Felix Grieder
kalender@saiten.ch

GESTALTUNG
Samuel Bänziger
Larissa Kasper
Rosario Florio
grafik@saiten.ch

KORREKTUR
Esther Hungerbühler
Florian Vetsch

VEREINSVORSTAND
Dani Fels
(Co-Präsidium)
Sarah Lüthy
(Co-Präsidium)
Irene Brodbeck

VERTRIEB
8 days a week
Rubel Vetsch

DRUCK
Niedermann
Druck AG, St.Gallen

AUFLAGE
5700 Ex.

ANZEIGENTARIFE
siehe Mediadaten 2022

SAITEN BESTELLEN
Standardbeitrag
Fr. 85.-,
Unterstützungsbeitrag
Fr. 125.-, Gönner-
beitrag Fr. 350.-,
Patenschaft Fr. 1000.-
Tel. 071 222 30 66,
sekretariat@saiten.ch

INTERNET
www.saiten.ch

© 2022: Verein Saiten,
St.Gallen. Alle Rechte
vorbehalten. Wir
freuen uns, wenn
unsere Inhalte weiter-
verbreitet werden.
Anfragen an
redaktion@saiten.ch.
Die Rechte der ein-
zelnen Beiträge blei-
ben bei Saiten res-
pektive bei den freien
Mitarbeitenden.

Draussen! Endlich! Frische Luft, offener Himmel, unberührte Natur, da wird der Mensch erst richtig Mensch. Und umso besser, wenn man noch ein paar gäbige Dinge mit dabei hat, den mobilen Grill, die Vakuum-Isolierflasche für kühle und heisse Getränke, das Jack-Wolfskin-Zelt und «Rumpl», die Picknickdecke, unsere neuste Errungenschaft, strapazierfähig und farbenfroh. So macht das Leben ultimativ Spass.

Ob das die Natur genauso sieht? Der moderne Freizeitmensch hält es drinnen mit sich selber immer weniger aus. Er will ins Freie. Und erobert bikend, rennend, kletternd, kitend und picknickend bald noch die letzten unerschlossenen Quadratmeter. Man kann das in vielerlei Hinsicht begrüßen: Wer die Natur liebt, macht sie weniger leichtsinnig kaputt, frische Luft ist gesund, wer wandert, macht nichts Dümmeres ... und so weiter. Man kann es auch kritischer sehen: Der Outdoor-Boom bedroht und verdrängt andere weniger expansive Lebewesen, er zeugt ganze Freizeit-industrien und pervertiert die Umwelt mehr und mehr zum Konsumgut.

Raus! heisst diese Saiten-Sommerausgabe. Fotograf Ueli Steingruber ist dafür an den Seealpsee hochgewandert und hat die Ströme von Berggänger:innen mit der Kamera ins Bild geholt. Rund um sein per Fotomontage entstandenes Wimmelbild weitere Facetten der Sommer-Realität anno 2022: Ein Verkäufer erzählt aus erster Hand, was im Outdoor-Shop gerade am meisten gefragt ist. Eine Klimagerechtigkeits-Aktivistin erklärt, warum sie Bäume besetzt und warum das alle tun sollten. Das Klima steht auch bei der Vision «Grünes Gallustal» im Zentrum: Holt die Natur in die Stadt zurück, dann wird sie wieder zum Lebensraum und nicht zum Hitze-Alptraum! Weiter im gut durchlüfteten Sommerheft: ein Lob auf Balkonien, eine Ode an die sommerlichen Körperumdrehungen – und ein paar kritische Fragen, ob die «mediterranen Nächte» in der Stadt nicht bloss den Konsum anheizen, statt den öffentlichen Raum aufzuwerten. Das Schlusswort hat der Dichter, den beim Thema Outdoor noch etwas ganz anderes sticht.

Was der Sommer an Kino, Musik, Theater, Kunst und Literatur zu bieten hat, versammelt der Kulturteil dieser Doppelausgabe für Juli und August quer durch die Ostschweiz und darüber hinaus. Ein Grossereignis ist die Eröffnung des Radwegs «Über die Grenze» zum Thema Flucht: Vom Bodensee bis ins Montafon erzählen über 50 Hörstationen die Geschichte von Flüchtlingen und Fluchthelfer:innen im Zweiten Weltkrieg.

Debattenstoff schliesslich, trotz Sommerhitze, in zwei Doppelinterviews: Zum einen diskutieren Marina Widmer und Judith Grosse, die alte und neue Leiterin des Frauenarchivs, zum andern Daniel Kehl und Christian Huber, der alte und der neue Präsident der St.Galler Fussball-Fanarbeit. Und das Urgestein des Lokaljournalismus, «Tagblatt»-Stadttredaktor Reto Voneschen, erzählt zu seiner Pensionierung von den guten alten und nicht so üblen neuen Zeiten.

Auf bald also, in der Badi, auf dem Lisengrat, in Balkonien, im Hudelmoos oder auf dem Baum. Und mit der Frage im Hosensack oder auf dem Gepäckträger: Tuts dem Klima gut, was ich da grad tue?

An dieser Ausgabe haben mitgearbeitet: Martin Bichsel, Philipp Bürkler, Matthias Fässler, Elaine Fehrenbach, Veronika Fischer, Stefan Keller, Urs Oskar Keller, Andreas Kneubühler, Julia Kubik, Charles Pfahlbauer jr., Karsten Redmann, Anna Rosenwasser, Jan Rutishauser, Kristin Schmidt, Sonne, Ueli Steingruber, Dan Van de Gaer, Florian Vetsch, Florian Wüstholtz und die Saiten-Redaktion.

6	Reaktionen
6	Viel geklickt
7	Bildfang
8	In eigener Sache
10	Redeplatz mit Reto Voneschen
13	Nebenbei gay von Anna Rosenwasser
13	Warum? von Jan Rutishauser

14 Raus!

Naturbesetzungen sind mehr als Outdoor-Aktivismus. Eine Klimagerechtigkeits-Aktivistin berichtet, warum sie auf Bäume klettert, um das Klima zu retten.	Während der Freizeitmensch ins Grüne drängt, kommt die Natur in die Stadt zurück. «Grünes Gallustal» zeigt: Das ist nötig fürs Klima. Von Peter Surber	Sankt Schlafstadt, du durchreguliertes Pflaster: Trau dich endlich was, sonst wird das nichts mit deinen «mediterranen Nächten». Von Corinne Riedener
22	24	27
Eine Lobrede auf Balkonien, wo die wahren Abenteuer locken, wo Weltpolitik gemacht wird und du niemandem im Weg bist. Von Philipp Bürkler	Nackte Haut und Körperfülle: Sommerzeit ist für viele die Zeit der Scham. Eine Klarstellung, warum der Schlankheitswahn Bullshit ist. Von Veronika Fischer	Gadgets für City-Survivors: Das Wanderland Schweiz ist für die Bekleidungs- und Ausrüstungsindustrie ein Millionen-geschäft. Ein Ladenverkäufer berichtet. Notiert von Roman Hertler
28	30	32
Ländliches Refugium: Ein Sommergedicht von Jan Herman erzählt von den stechenden Schattenseiten des Outdoor-Lebens. Von Florian Vetsch	Illustration: die Bildmontage vom sommersonntäglichen Gedränge am Seealpsee. Von Ueli Steingruber	
33		

35 Perspektiven

Wo im August vor einem Jahr die Welt unterging: Die Flaschenpost aus dem türkischen Bozkurt, per Velo auf der Spur des Klimawandels. Von Florian Wüstholtz	Die Bewegung am Laufen halten: Marina Widmer und Judith Grosse, die alte und neue Leiterin des Archivs für Frauen-, Geschlechter- und Sozialgeschichte, im Interview. Von Corinne Riedener	Der Ball rollt weiter: Daniel Kehl und Christof Huber, der alte und der neue Präsident der St.Galler Fussball-Fanarbeit, im Interview. Von Matthias Fässler
36	38	42
«Hoffe euch alle gesund»: Ein Hörweg erzählt an 52 Stationen vom Bodensee bis ins Montafon von Fluchtschicksalen 1938 bis 1945. Von Urs Oskar Keller	Zum Beispiel Emilie Haas, zum Beispiel Arthur Vogt: Zwei von 52 Fluchtgeschichten.	
45	46	

49 Kultursommer

Der Sommerführer: Musik, Kino, Theater, Literatur und Kunst in Appenzell, Arbon, Avers, Chur, Feldkirch, Frauenfeld, Gottlieben, Heiden, Kreuzlingen, Lech, Pfäffikon, Poschiavo, Riom, Rorschach, Schwellbrunn, St.Margrethen, St.Gallen, Teufen, Trogen, Vaduz, Vicosoprano, Walenstadt, Weiertal, Winterthur, Zürich. Von Andreas Kneubühler, Kristin Schmidt, Karsten Redmann, Corinne Riedener, Roman Hertler und Peter Surber.

66	Kalender
90	Kiosk
91	Kellers Geschichten
93	Pfahlbauer
95	Comic



Nr. 323, Juni 2022

Was für ein tolles Konzert.
Und ja: Die Ping-Pong-DJ-Abende
sind unvergessen.

Rafael Zeier zur Online-Vorschau
auf das Magnetic-Fields-Konzert
im Palace St.Gallen: [saiten.ch/
ukulelen-und-brauntoene](https://saiten.ch/ukulelen-und-brauntoene)

Ich wollte erst gar nicht ans
Sufo, weil selbst eh schon in
dieser Bubble, also wenig Neues.
Dann führte mich mein Weg,
um noch schnell einzukaufen,
doch am Gallusplatz vorbei
und ich blieb hängen. Was für
ein wunderschöner Anlass:
Kunterbunt, friedliche Stimmung,
schöne Menschen, einfaches,
gutes Essen... So könnte Leben
aussehen. Gerne wieder (auf dem
Gallusplatz)! Herzlichen Dank
den Menschen, die das möglich
machten.

Mat zum Interview mit Sufo-
Mitorganisator Dani Untersee:
saiten.ch/fuer-mehr-gerechtigkeit-den-humus-bereiten

Danke K.R.! Ich trage auch oft
Samen in meinem Mantelsack und
verstreue sie und konnte schon
an einigen Orten ihr Gedeihen
beobachten. Und euch Gärtnernden
auf der Brache hinter den
Gleisen grüsse ich auch herzlich
aus unserm Gärtnern nach glei-
chen Grundsätzen im Wiborada-
garten in St.Georgen! Auch euch
ein herzliches Danke für eure
Initiative!

Meie Lutz zu einem etwas
älteren Beitrag: [saiten.ch/
der-samenboembeler](https://saiten.ch/der-samenboembeler)

Ich bin selbst auch etwas
verunsichert momentan, jeder
Mensch, der physische Gewalt
erlebt hat weiss, wie schlimm es
sein kann. Wünsche allen Mut,
da raus zu kommen.

Alysa zum Beitrag über das
Psychotraumatologie-Zentrum
Gravita für Geflüchtete in
St.Gallen: [saiten.ch/vergessen-
mensch-zu-sein](https://saiten.ch/vergessen-mensch-zu-sein)

**Neue Nachhaltigkeit: Das Theater St.Gallen
setzt mit der Wahl von Barbara-David Brüesch
zur neuen Schauspielchefin auf jugendliches
und ressourcenschonendes Theater. Damit
stehen die Zeichen wieder mehr auf Konti-
nuität als man – auch aufgrund der Saiten-
Berichterstattung («Bogen macht tabula
rasa») – hätte meinen können. Brüesch hat als
Hausregisseurin mit ihren spannenden Ins-
zenierungen das Sprechtheater in St.Gallen
die letzten paar Jahre mitgeprägt. Mit ihrer
Wahl zur Nachfolgerin von Jonas Knecht glät-
ten sich die Wogen um die neue Personal-
politik am Theater wieder etwas, schreibt
Peter Surber in seinem Beitrag: [saiten.ch/
neue-chefin-neue-nachhaltigkeit](https://saiten.ch/neue-chefin-neue-nachhaltigkeit)**

**Neue Köpfe: Fabian Mösch geht, neu dazu
kommen Franca Mock und Lorik Visoka.
Mit der Velvet-Two-Stripes-Bassistin und dem
Palace-Büro-Rückkehrer formiert sich die
Palace-Leitung mit dem bisherigen Johannes
Rickli zum Trio. Der St.Galler Konzert- und
Tanzschuppen im alten Kino wird auch künftig
auf ein auserlesenes Programm, politische
Debatten und popkulturelle Trouvaillen set-
zen. Das Antrittsinterview mit den beiden
Neuen gibts online: [saiten.ch/es-bahnt-sich-
etwas-an](https://saiten.ch/es-bahnt-sich-etwas-an)**

**Neue Männlichkeiten: Diesem Thema widme-
te sich im Juni ein Podium der kantonalen
Kompetenzstelle für Integration und Gleich-
stellung. Im Rahmen der Veranstaltungs-
reihe «Gender matters» diskutierten im Raum
für Literatur Sasha Rosenstein, Tobias Urech,
Gordon Bühler und Simone Dos Santos über
Fragen wie: Was heisst Mannsein heute?
Welches Rollenverständnis haben ältere und
jüngere Männer? Wie fördert man neue, ge-
sunde Männlichkeiten? Dabei kamen sowohl
alte Klischees als auch Ansätze, diese zu
überwinden zur Sprache. Der Bericht zur Dis-
kussion: saiten.ch/maennlichkeit-matters**

KORRIGENDUM

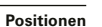
Im Boulevard vom Juni-Saiten ist uns bei Lorik Visoka ein
falsches Bild reingerutscht. Statt der wuschigen Haarpracht
des neuen Palace-Co-Leiters hat sich dort das coole Cap von
Hans-Christian «HC» Dany eingeschlichen. Zur Verwirrung
kams in den oft verworrenen Heftproduktions-Schlaufen ver-
mutlich, weil der Google-Sucheintrag nach Lorik auch auf
ein Gespräch verweist, das er 2016 mit dem Hamburger Künst-
ler im Vorfeld seiner dritten Lesung im Palace geführt hat.
Wir bitten reihum um Entschuldigung für die Verwechslung.
Hier das korrekte Bild von Lorik Visoka.



Ruf der Natur



Wer kennt's nicht: Da macht man sich nach einer unverhofft durchzechten Dienstagnacht am Mittwochmorgen leicht verspätet auf zur Arbeit, mit trockenem Mund, verklebten Lidern und löchrigem Auspuff, den Rucksack voller Teer und anderem Tagwerk, kriecht den Quartierstotzen hoch - und die schwüle Sommerhitze schlägt einem unbarmherzig mitten ins Gesicht. Wer würde sich da nicht gerne unverzüglich in die nächste Hecke legen, sich gemütlich ins Stadtgrün kuscheln, alle vier Achsen von sich strecken und sich ein bisschen den Unterbau kraulen lassen - wie dieser beneidenswerte Volvo-Tönnner, der dem Ruf der Natur unverhohlen folgte und dem dabei auch noch das Kunststück gelang, das Quartier für die Dauer seines Nickerchens mit einer Totalentschleunigung zu beschenken. Personen und Tiere mit einer maximalen Ladekapazität von über 20 Gramm kamen bei dieser Spontanaktion nicht zu Schaden. (hrt)



AUFGETISCHT ST.GALLEN

NR. 9

12.-14. AUGUST 2022

STREET MUSIC & ARTS



auf-
getischt
st.gallen

aufgetischt.sg

Gefördert von
MIGROS
Kulturprozent

vitamin2.ch

26
bis
31
07
22

Kappeler Zumthor
Oli Steidle & the Killing Popes
Nicole Johäntgen Henry III
Multiphonics 8 & Gina Schwarz
Julie Campiche Quartet
Tape it Easy - Niklaus Troxler,
Isa Wiss, Luca Sisera
Hanreti
Billie Bird
Gimma
Flo Stoffner
Denise Wintsch
DJ Illvibe

Mel
ramur
Kuna Tones
Chiara with Jazz Band
Rufus D
Oog
DJK Jam

JAZZCHUR SOMMER FESTIVAL

JAZZCHUR

JETZT IN OLTEN AUF DEM AREAL SÜDWEST

SILO 8

KARL'S
KÜHNE
GASSEN
SCHAU

HÖHENFLÜGE IM DSCHUNGEL DER ERINNERUNGEN | EDITION 2022

Einzigste Saison
in der Deutsch-
schweiz



WWW.SILO8.CH & TICKETCORNER

Medienpartner

Schweiz
am Wochenende



RADIO 32

Patronat

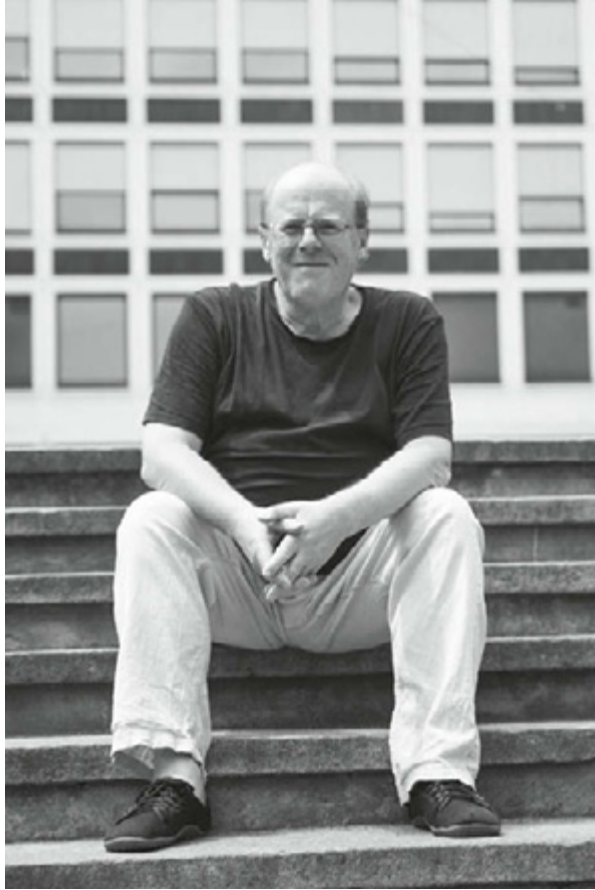
Olten

Areal

OLTEN
SÜDWEST

«Lasse mir von nichts in dieser Stadt ein Magengeschwür anhängen»

1998 vom «Tagblatt» aus der Konkursmasse der «Ostschweiz» übernommen, war Reto Voneschen 24 Jahre lang ununterbrochen Stadttredaktor. Das Interview zur Pensionierung mit dem Naturfreund und Militär-Nerd über die alternative Szene, Stadtentwicklungen und die Zukunft des Lokaljournalismus. Interview und Bild: Roman Hertler



Saiten: Wie wird man Lokalredaktor und warum bleibt man es so lange?

Reto Voneschen: Ich wollte eigentlich immer ins Lokale, da bist du am nächsten bei den Leuten. Du schreibst in ihrem Lebensraum. Schon während des Studiums habe ich fürs «Bündner Tagblatt» Lokalnotizen verfasst, Versammlungen besucht – was man halt so macht als blutiger Anfänger. Wer sich rasch profilieren will, ist im Lokaljournalismus sicher am falschen Ort. Das gelingt da höchstens durch jahrelange, zuverlässige Arbeit.

Du schreibst viel Historisches, sammelst alte St.Galler Ansichtskarten. Warum hast du nicht Geschichte studiert?

Ganz einfach: Ich wollte nicht nach Zürich. Mit der Handelsmatura in Chur gingst du damals an die HSG, wenn du nicht nach Zürich wolltest. BWL und VWL waren aber nicht mein Ding, darum habe ich Staatskunde mit Vertiefung Publizistik studiert. Das gibts heute nur noch als Wahlfach. Viel Staatsrecht, viel Völkerrecht, Ideengeschichte bei Alois Riklin. Von ihm habe ich viel gelernt, auch für meine Arbeit als Journalist.

Du bist ja als langjähriger Genossenschafter vom Schwarzen Engel oder vom Stadtladen auch Teil des alter-

nativen St.Gallens. Wie würdest du den heutigen Zustand der Szene beschreiben?

Ich zähle mich zu den Veteranen. Es gibt immer noch das Roji-Negro-Jassen oder Afrikaribik. Aber der aktive Teil der alternativen Szene, das ist heute das Palace, die Grabenhalle, der Engel. Das sind «junge Wilde» bei Juso oder jungen Grünen. Und es sind erfreulich viele Junge, es gibt diverse Gruppen und Gruppierungen. Das Rümpeltum gibts ja schon lange, aber jetzt ist da auch der Klimastreik, der Frauenstreik etc. Die Szene ist heute bunter und breiter als früher.

Gefühlt hat es auf städtischer Ebene letztmals Mitte der Nullerjahre rund um das sogenannte «Wegweisungsgesetz» gebräsel. Was erreichen Bewegungen, wenn sie immer gleich die ganze Welt retten wollen?

Gerade an globalen Themen wie Klima- und Geschlechterfragen muss man auch lokal arbeiten. In den Köpfen der Leute haben diese Bewegungen definitiv viel erreicht. Im Gegensatz zum Protest gegen das Polizeireglement 2005. Dieser politische Kampf hat schon auch Räume geöffnet, aber ab einem gewissen Moment stand man in einer Sackgasse. Die grosse Demo kam erst nach der Abstimmung. Kurz später warf einer noch einen Molotow-Cocktail in den alten Polizeiposten an der Neugasse. Damit holst du bei der Mehrheit keine Blumensträusse ab. Die Themen haben sich seither verlagert – öffentlicher Raum, Überwachungsstaat, Freiräume stehen heute weniger im Fokus. Was schade ist. Kreise rund ums Rümpeltum pflegen dieses Gedankengut zum Glück noch. Freiräume braucht es und man muss sie sich immer wieder neu erkämpfen.

Das Rümpeltum erhält seine Freiräume heute von der Stadt zur Verfügung gestellt.

Das ist vielleicht der Unterschied zu früher. Heute sitzt der Klimastreik auf die Kreuzung St.Leonhard- und Kornhausstrasse, singt *We shall overcome* und kommt sich dabei wahnsinnig rebellisch vor. In den 80ern war die Debatte noch, ob sich Gewalt nur gegen Sachen oder auch gegen Personen richten soll; es ging härter zur Sache. Gewalt bringt meiner Meinung nach zwar nichts ausser ein paar blutige Grinder und offene Rechnungen in alle Richtungen. Der friedliche Weg ist mühsamer, zeitaufwändiger, aber auch viel sympathischer und daher hat man eine Chance, langfristig mehr Leute mitzunehmen, wirklich etwas zu verändern.

Wo hat sich die Stadt in den letzten 20, 30 Jahren zum Guten verändert?

Seit etwa 20 Jahren ist die Stadt politisch nicht mehr komplett bürgerlich dominiert. Diese Öffnung hat alte Dogmen aufgebrochen. Ich meine zu spüren, dass neoliberal-

raler Fundamentalismus hier skeptischer aufgenommen wird als auch schon – etwa der Aberglaube, dass tiefere Steuern automatisch zu mehr Staatseinnahmen führen. Früher wurde ganz offen die autofreundliche Stadt propagiert. «Bäume gehören in den Wald!», hiess es. Heute ist es breiter Konsens, dass Bäume in der Stadt Lebensqualität bedeuten. Es gab auch Fortschritte etwa bei der Tagesbetreuung. Die städtische Finanzpolitik ist ausgewogener, auch wenn man sich manchmal andere Priorisierungen wünscht.

Was nervt dich an der Stadt?

Ich lasse mir von nichts in dieser Stadt ein Magengeschwür anhängen. Ich bin zwar ein Stadtsanktgaller, aber eben doch auch Zugezogener: Gewisse Dinge dürfen mich kalt lassen. Grundsätzlich nerven mich Leute, die in ihrer Freizeit ins Auto hocken müssen, damit sie sich spüren. Oder: Seit Jahr und Tag predigen alle mehr Naturverständnis. Aber die meisten verstehen darunter bloss: Natur konsumieren. Auch wenn heute viel mehr getan wird punkto Naturschutz: Die rote Liste gefährdeter Arten wird immer länger. Der Insektenbestand hat sich seit den 1960ern halbiert. Man müsste die Natur mehr machen lassen. Ein bisschen mehr Brennnessel, ein bisschen weniger Eingriffe, weniger Asphalt und Beton. Vor der wild wuchernden Natur scheinen sich aber viele zu fürchten.

Was war dein grösster journalistischer Erfolg?

Im Nachhinein gesehen waren das die Wahlgeschichten. Hanspeter Strebel war mein Lehrmeister bei der Schweizerischen Politischen Korrespondenz, einer Presseagentur. Von ihm habe ich die politische Analyse gelernt, diese Kaffeesatz-Geschichten. Das war ein wichtiger Beitrag, um die Stadtpolitik ins Bewusstsein der Leute zu rücken, vor allem bei Stadtratswahlen. Eine weitere Leistung, die ich für mich beanspruche, ist, dass alle, die etwas öffentlich einigermaßen Relevantes zu sagen hatten, auch zu Wort kamen.

Die eine grosse Story gibts nicht?

Meine Leistung sehe ich nicht in den Einzelgeschichten. Ich habe manchmal mehr, manchmal fast gar nicht geschrieben. Auch die Rolle des Blattmachers ist wichtig: Du kannst Akzente setzen und den Schreibenden den Rücken freihalten. Natürlich profiliert man sich persönlich stärker durch klare, scharfe Kommentare. Bei der damals bereits todgeweihten «Ostschweiz» hatten wir diesbezüglich viele Freiheiten. Beim «Tagblatt» wurde man dann zurückhaltender; als Fusionsprodukt und Forumszeitung musste man irgendwie allen Seiten gerecht werden. Im Nachhinein gesehen, war ich in den ersten «Tagblatt»-Jahren zu brav.

Gibt es etwas, das du nie geschrieben hast, obwohl du immer wolltest?

Ich bin Tagesjournalist. Natürlich haben wir tausende Geschichten nicht geschrieben. Aber mir hat zum Glück nie jemand verboten, etwas zu schreiben.

Vielleicht hat sich bloss niemand getraut, dem impulsiven Voneschen reinzureden? Dein militärischer Ton kann ja schon auch einschüchtern.

Wenn ich beim Militär etwas fürs Leben gelernt habe, dann, wie man führt, respektive wie man es eben nicht macht. Man muss auf die Leute eingehen. Aber ja, es gab auch Zeiten, in denen ich bösartig sein konnte. Da würde ich mir im Nachhinein wünschen, manchmal etwas lockerer gewesen zu sein. Bei den ganzen Umstellungen rund ums CH-Media-Joint-Venture, dem Wechsel ins Grossraumbüro etc. gings mir teils nicht gut. Ich hätte fast gekündigt. Bei der neuen Betriebskultur wollte ich nicht stellvertretender Ressortleiter sein.

Wie gehts dem «Tagblatt» heute?

Ich will nicht nur jammern. Klar wurde im Lokalen über meine persönliche Schmerzgrenze hinaus abgebaut, aber das ist ökonomisch gewollt und war vermutlich unausweichlich. Solches wird auch längst in Aarau vorgespurt. Es gab aber auch gute Entwicklungen: Beispielsweise gibt es viel weniger diese kleinen «Königreiche» wie die HSG oder andere Institutionen, die früher mit Samthandschuhen angefasst wurden. Heute wird ziemlich überall hingeschaut.

Wird das «Tagblatt» in zehn Jahren noch gedruckt?

Es wird vermutlich noch eine Printausgabe geben, aber bezüglich Kadenz würde ich keine Prognose wagen. Ich befürchte, dass Aarau künftig noch mehr Ressourcen in den ersten Bund steckt – auf Kosten des Regionalen und Lokalen, nicht nur in der Ostschweiz. Dass eigenständiger Lokaljournalismus ökonomisch funktionieren kann, zeigen regionale Beispiele: «Appenzeller Volksfreund», «Sarganserländer», «Werdenberger & Obertoggenburger». Ein regional-lokaler Schwerpunkt wäre fürs «Tagblatt» nur denkbar gewesen, wenn es grossmehrheitlich in Ostschweizer Händen geblieben wäre. Bei den heutigen Eigentumsverhältnissen ist das nicht möglich.

Und wo bist du in zehn Jahren?

Eines musste ich zuhause versprechen: Ich gehe nicht in die Politik. Also sicher nicht ins Stadtparlament.

Hast du demnach mit dem Gedanken gespielt?

Ja. Am ehesten sähe ich mich irgendwo zwischen Grünen und SP. Verkehrspolitisch vielleicht bei der städtischen GLP. Richtig aufgehoben wäre ich wohl in keiner Partei. Darum werde ich mich höchstens punktuell in die Stadtpolitik einbringen, zum Beispiel in Initiativkomitees. Und ich möchte schreiben, vielleicht Historisches, vielleicht fürs «Tagblatt», vielleicht auch für andere. Aber im Moment will ich mich auf gar nichts festlegen und erst einmal einfach in Rente gehen.

Reto Voneschen, 1957, ist zusammen mit vier Schwestern in einer katholischen Familie in Chur aufgewachsen. Seit einem Vortrag in der dritten Sek über Napoleon begeistert er sich für allerlei Militärisches und Militärstrategisches. Er leistete 1149 Diensttage bei der leichten Flugabwehr, zuletzt als Hauptmann. 1977 zog er fürs Studium nach St.Gallen – und blieb. Nach dem Studium übernahm er die Pressestelle der HSG. 1988 wechselte er via die Schweizerische Politische Korrespondenz (SPK) in den Journalismus. Ab 1994 arbeitete er als Regional-Redaktor bei der damaligen «Ostschweiz». 1998 hat ihn das «Tagblatt» übernommen, wo er seither ununterbrochen für die Stadtreaktion tätig war. Ende Juli geht er in Pension.

JÜDISCHES
MUSEUM
HOHENEMS



Ausgestopfte Juden?“ Geschichte, Gegenwart und Zukunft jüdischer Museen 26. Juni 2022—19. März 2023

Schweizer Str. 5, 6845 Hohenems
T +43 (0)5576 73989, www.jm-hohenems.at
Öffnungszeiten Museum/Café:
Di bis So und feiertags 10–17 Uhr

f

wie Ferienkurse

und viele weitere
Öffentliche Kurse 2022/23
gbssg.ch

Jetzt
anmelden!
Neue
Kurse

Kanton St.Gallen
Schule für Gestaltung



Gewerbliches Berufs- und
Weiterbildungszentrum St.Gallen



Wie rocken wir die Energiezukunft?

Wir haben die Antwort.

Für Ihre Wünsche haben wir immer ein
offenes Ohr. Ob Solarstrom, E-Ladestation
oder Wärmelösung – wir beherrschen die
Energie-Instrumente der Zukunft schon
heute. Klingt gut? Informieren Sie sich
unter www.sgs.ch.

Kulturfestival, unterstützt durch
die St.Galler Stadtwerke

 **sgsw**

St.Galler Stadtwerke



Würde, Würde, Feedbackbürde



Ich finds schwierig, über das Thema Kritik nachzudenken. Wie wir kritisieren und wie wir mit Kritik umgehen. Sobald ich darüber nachzudenken versuche, grätscht irgendein Rolf rein und schreit: «Cancel Culture!».

Dabei geht es mir nicht darum. Sondern um die Frage: Wie kritisieren wir einander? Es wäre jetzt mega einfach zu sagen: Fair kritisieren ist wichtig. Respektvoll.

Konstruktiv. Als wäre Kritik ein Haus, das man konstruiert, mit solidem Fundament und sorgfältig aufgestellten, stützenden Säulen. Konstruktiv! Und ich weiss, ich klinge jetzt ein bisschen wie ein Arsch, aber: konstruktive Kritik, njä.

Klar würden wir in einer idealen Welt alle sehr konstruktiv kritisieren. Dann würde die Kritik angenommen, das Problem würde behoben und alle würden sich gern haben. Würde, Würde, Feedbackbürde. Denn was ist, wenn die Empfängerinnen der Kritik schon ewig nichts unternommen haben, wenn man sie nett darum bittet? Was ist, wenn der Urheber des Problems seit Jahren abfuckt in dem, was er tut, ohne Verantwortung zu übernehmen? Was ist, wenn wir unser Haus nicht auf einer ebenbürdigen Wiese bauen, sondern auf einem chaotischen Misthaufen? Würde, Würde, Ebenbürde.

Wenn wir über Kritik reden, gehen wir oft von einer gewissen Zeitlosigkeit aus: als hätte es nie ein Davor gegeben, also keine Zeit, in der ein Misthaufen angehäuft wurde. Wenn ein Mensch dir Unrecht angetan hat, du ihn dafür kritisierst und er seinen Fehler einsieht und sich seither verbessert hat, wird deine nächste Kritik an ihn wohl geduldiger und konstruktiver ausfallen, als wenn er dir immer wieder wehgetan und einen Scheiss auf deine Rückmeldung gegeben hat. Das macht wütend, und dann kritisiert man eben wütend.

Einen grossen Teil meines Lebens habe ich Wut falsch verstanden. Ich dachte, sie sei ein unliebsames Gefühl, das einen an gescheitem Handeln hindert. Heute sehe ich Wut anders: Wut ist dazu da, aufzuzeigen, wann eine Grenze überschritten worden ist. Und sie gibt einem die Energie, sich dagegen zu wehren. Wütende Kritik zu erhalten, kann auch heissen: Die Person fühlte sich bisher nicht genug gehört. Sie hat wahrscheinlich schon unzählige Male versucht, sich zu wehren, und nie ist was passiert. Geduld ist ein Privileg: Ich habe die Energie, geduldig Kritik an Demütigungen zu äussern, wenn ich nicht jeden Tag selbst gedemütigt werde.

Vor einer längeren Zeit hat mich mal ein Mitmensch für mein Handeln kritisiert. Der Inhalt der Kritik war berechtigt, aber der Ton war mega, mega wütend. How dare you, so mit mir zu reden, dachte ich und sagte ihr das auch. Ich fands so daneben, in welchem Ton dieser Mensch mit mir redete. Erst ein, zwei Jahre später habe ich gecheckt: Den Ton meines Gegenübers zu massregeln, war für mich eine willkommene Ablenkung davon, dass ich für meinen Fehler hätte Verantwortung übernehmen müssen.

Letztens entschuldigte ich mich bei dieser Person, viel zu spät. Aber ich glaube, eine späte Entschuldigung ist besser als keine. Kritik hat eben nicht nur eine Vergangenheit. Sondern idealerweise auch eine Zukunft. Irgendwie müssen wir ja dafür sorgen, dass wieder eine solide Wiese entstehen kann.

Was willst Du mal werden?



Wann wurden Sie das letzte Mal gefragt, was sie mal werden möchten? Bei mir ist es schon ne ganze Weile her. 34 Jahre alt und niemand aus meinem Umfeld denkt, dass aus mir noch was wird. Anscheinend bin ich nur noch.

Als Kind hat mich meine Mutter mal gefragt: «Was wötsch mol werde, wenn Du gross bisch?» Worauf ich sagte: «Also wenn i gross bi, denn wött ich glücklich werde!» Und zack, gab sie mir eine Ohrfeige: «Was?! Vom Thurgau wegzieh welle?! So wiit chunts no!»

Das war natürlich nur ein Scherz. Die Ohrfeige hat mir mein Vater verpasst. Noch ein Scherz: Es waren Vater und Mutter.

Genützt hat es nichts: Heute lebe ich in St.Gallen, aber glücklich bin ich immer noch nicht. Vielleicht hatten meine Erziehungsberechtigten doch recht: Egal, wo man wohnt, am Ende trägt man den Thurgau einfach in sich.

Früher wollte ich nicht nur glücklich, ich wollte auch Autor werden. Aber das schien mir ein Ding der Unmöglichkeit. Autor:innen waren Menschen mit Namen wie Tolkien, King und Rowling. Und nicht Rutishauser. Autor:innen waren Leute, die aus dem Englischen übersetzt und dann erst gelesen werden. Und ich? Ich konnte kein Englisch.

Überdies: Niemand in meinem Umfeld schrieb. Denn meine Familie war bodenständig. Wir lebten im ersten Stock. Und meine Grosseltern waren allesamt Bauern. Oder tot. In einem Fall sogar beides gleichzeitig. Und bodenständiger als Bauer und begraben geht nun wirklich nicht.

«Was willst Du mal werden?» wird irgendwann mal zu «Und was kann man damit später mal machen?» bis es endet in einem simplen «Joah, und was machst Du so?»

Nur... Warum wird man ab einem gewissen Alter nicht mehr gefragt, was man mal werden will? Ich meine, selbst im fortgeschrittenen Alter kann man noch Neues erreichen. Als Harland Sanders, besser bekannt als Colonel Sanders, 1952 Kentucky Fried Chicken übernahm, war er sagenhafte 62 Jahre alt.

Andererseits: Kurt Cobain war mit 62 schon 35 Jahre lang tot. So betrachtet muss man jung schon geworden sein. Sonst ist es zu spät.

Aber vielleicht ist es auch ganz gut, dass man irgendwann nicht mehr gefragt wird, was man werden möchte. Denn schon Buddha hat erkannt, dass Verlangen zu Leiden führt. Und ohne was werden zu wollen, ist es viel einfacher, das Karriere-Hamsterrad zu verlassen und anderen beim Durchdrehen zuzuschauen.

Zu den Bildern

Menschenmassen auf Wanderwegen, kitschig bunte Farben, Fotomontage: All das sei eigentlich genau nicht sein Ding, sagt Fotograf Ueli Steingruber. Für Saïten hat er dennoch den Rucksack gepackt, ist an einem strahlenden Sommersonntagmorgen im Juni an den Seealpsee hochgewandert und hat von einem fixen Standpunkt aus fotografiert. In rund fünf Stunden entstanden gegen zweihundert Bilder, die er anschliessend digital übereinandergelegt, Personen freigestellt und neu montiert hat, bis beinahe jeder Meter und jeder Picknickplatz besetzt war. Trotz Montage kämen die Bilder dem Gefühl nahe, das er an jenem Tag in der Realität hatte: «Völkerwanderung». Den Hochbetrieb in den Bergen sieht er kritisch – «ich finde nicht alles gut, was der Mensch so treibt», sagt Ueli Steingruber. Ihn selber zieht es eher auf abgeschiedene Wege und auch nicht unbedingt auf die Gipfel hoch. Der Alpstein ist ihm vertraut; Ueli Steingruber, 1987, ist in Teufen aufgewachsen und lebt in Gais. uelisteingruber.ch



Naturbesetzungen sind mehr als Outdoor-Aktivismus. Eine Klimagerechtigkeits-Aktivistin berichtet, warum sie auf Bäume klettert, um das Klima zu retten.

22

Eine Lobrede auf Balkonien, wo die wahren Abenteuer locken, wo Weltpolitik gemacht wird und du niemandem im Weg bist. Von Philipp Bürkler

28

Ländliches Refugium: Ein Sommergedicht von Jan Herman erzählt von den stechenden Schattenseiten des Outdoor-Lebens. Von Florian Vetsch

33

Während der Freizeitmensch ins Grüne drängt, kommt die Natur in die Stadt zurück. «Grünes Gallustal» zeigt: Das ist nötig fürs Klima. Von Peter Surber

24

Nackte Haut und Körperfülle: Sommerzeit ist für viele die Zeit der Scham. Eine Klarstellung, warum der Schlankheitswahn Bullshit ist. Von Veronika Fischer

30

Illustration: die Bildmontage vom sommersonntäglichen Gedränge am Seealpsee. Von Ueli Steingruber

Sankt Schlafstadt, du durchreguliertes Pflaster: Trau dich endlich was, sonst wird das nichts mit deinen «mediterranen Nächten». Von Corinne Riedener

27

Gadgets für City-Survivors: Das Wanderland Schweiz ist für die Bekleidungs- und Ausrüstungsindustrie ein Millionen-geschäft. Ein Ladenverkäufer berichtet. Notiert von Roman Hertler

32

Raus!



Berggasthaus Seealpsee

Берггауш Зееальпзе











Die Grenzen der Natur verteidigen

Naturbesetzungen sind nicht nur simpler Outdoor-Aktivismus, sondern eine der letzten Verteidigungslinien, bevor die Natur dem Kapitalismus verfällt und zum Treibstoff der Klimakrise wird.

Von Sonne*

Der Schnee knirscht unter unseren Füßen, als wir – meine Freund:innen und ich, Sonne – eine schwere Holzkonstruktion durch das weisse Wunderland tragen. Wir sind gut gekleidet, tragen mehrere Schichten bunter Wollsocken gegen die Kälte. Unsere Gesichter sind bedeckt, aus Angst vor der Kamera einer Drohne, die uns überraschen könnte. Nach mehreren Pausen erreicht unsere Gruppe den vorgesehenen Platz, und wir stellen die Konstruktion an den Fuss einer jahrhundertealten Buche. Ihre Rinde ist vom Alter runzlig geworden.

Die Buche und ihre Nachbarbäume auf dem Gipfel des Aargauer Geissbergs sind Teil des Bundesinventars der Landschaften und Naturdenkmäler von nationaler Bedeutung. Es hat zum Ziel, die Landschaftssilhouette des Gebiets zu erhalten. Doch der jahrhundertealte Wald, der Gämsen, Grossspilzen, verschiedenen Vögeln und Insekten eine Heimat bietet, ist bedroht: Nur wenige Meter entfernt von den Buchen und uns Aktivist:innen befindet sich ein Krater. Einer, der jeden Tag wächst, wenn Holcims Maschinen den Berg abtragen.

Am Geissberg betreibt Holcim die grösste Kalk-Grube der Schweiz. Der Kalk wird für die Produktion von Zement abgebaut. Holcim ist der grösste Treibhausgas-Emittent des Landes, der global agierende Konzern besitzt drei Zementwerke, 16 Kiesgruben und Steinbrüche sowie 36 Betonwerke in der Schweiz. Er gehört nicht nur zu den Klimakillern, sondern hat auch gezeigt, dass es ihm an Ethik mangelt, indem er zum Beispiel ISIS-Kämpfer zur Bewachung seiner Fabriken beschäftigt und auch nicht für sichere und faire Arbeitsbedingungen für seine Mitarbeitenden sorgt.

Ich und meine Mitstreitenden haben genug. Nach Jahren voller kreativer Aktionen, Klimacamps und Schulstreiks haben wir beschlossen, uns der Zerstörung des Klimas direkt in den Weg zu stellen. In diesem Fall zwischen den Bäumen, die für den Profit eines weiteren gierigen Schweizer Konzerns geopfert werden sollten.

Aufklärung mit Bäumen

Hausbesetzungen sind seit langem eine Form der direkten Aktion, die oft mit dem Kampf gegen die Gentrifizierung in urbanen Gebieten in Verbindung gebracht wird. Seit Anfang der 2000er-Jahre ist in Europa und Teilen Nordamerikas eine Zunahme von Besetzungen zu beobachten, allerdings nicht in Städten, sondern auf Feldern und in Wäldern. Die ersten Baumbesetzungen fanden in den späten 1990er-Jahren in Kalifornien statt, wo Aktivist:innen wie Julia Butterfly Hill trotz ständiger Schikanen der Pacific Lumber Company in den Redwoods lebten.

Es ist wichtig anzumerken, dass indigene Gemeinschaften schon länger Teil dieses Kampfes sind als die uns heute ver-

trauten Klimagerechtigkeitsaktivist:innen – und diesen auch fortsetzen. Sie verteidigten und verteidigen ihre Gemeinden gegen die Kolonisierung. Sie versuchen, ihre Kultur zu bewahren, in der die Natur und menschliche Gemeinschaften miteinander verbunden sind.

Heute gründen Aktivist:innen Gemeinschaften zum Schutz der Natur dort, wo die Natur ist. Naturbesetzungen wie Hambacher Forst, Danni und Lützerath (Deutschland), die «Zones à défendre» (ZAD) Notre Dame und Bure (Frankreich) sowie die ZAD de la Colline (Schweiz) haben Aktivist:innen, die von den traditionellen Bewegungen und der politischen Untätigkeit bei der Bewältigung der Klimakrise frustriert sind, eine Möglichkeit gegeben, direkt am Kampf teilzunehmen. Indem sie sich etwa den Monsterbaggern der RWE (Rheinisch-Westfälisches Elektrizitätswerk AG) in den Weg stellen, kann eine Handvoll Aktivist:innen den Ausstoss von ein paar Tonnen Treibhausgas verzögern.

Je mehr Aktivist:innen sich dem Protest anschliessen, desto mehr Emissionen werden effektiv daran gehindert, das Klima aufzuheizen. Durch den Bau eines Baumhauses, in dem man wohnt, kann man die Fällung des Baumes verzögern, bevor er für Kohle geopfert wird. Ganz zu schweigen vom CO₂, das der Baum speichert und im Gegenzug Sauerstoff freisetzt. Eine Aktivistin, die eine Barrikade baut und sich aktiv an der physischen Verteidigung eines gefährdeten natürlichen Lebensraumes gegen den Staat und die Gier der Unternehmen beteiligt, kann einen Beitrag zur Verzögerung der Klimakrise leisten. In Verbindung mit medialem Aktivismus können Aktivist:innen auf den Kampf und die horrende Zerstörung aufmerksam machen, die der Staat Unternehmen wie RWE und Holcim erlaubt.

Die Naturbesetzungen haben den externen Effekt, dass sie das Bewusstsein für die Zerstörung unserer Landschaften schärfen, die bis dahin auf dem Land stattfand, ohne dass sich jemand darum kümmerte oder davon Notiz nahm. Sie haben dem militanten Umweltschutz ein Gesicht gegeben und der linken Szene gezeigt, dass auch sie bereit ist, ihren Kampf mit vollem Einsatz zu führen. So wie der Klimastreik, der zwar von den Mainstream-Medien gelobt wurde, von linken Kreisen aber oft als zu zögerlich angesehen wurde.

Der Wert der Naturbesetzungen liegt auch in ihrer Bedeutung für uns Klimagerechtigkeitsaktivist:innen selbst. Es sind offene Orte, die einen Platz bieten, an dem wir zusammenkommen, uns verbinden und unser Wissen teilen können. Orte, an denen wir eine alternative Lebensweise praktizieren können, indem wir uns durch Plena und kollektive Verantwortung organisieren, um soziale Verantwortung zu übernehmen und Entscheidungen zu treffen. Und sie sind auch ein Ort, an dem die Intersektionalität der Klimagerechtigkeit praktiziert wird. In

Lützerath zum Beispiel gibt es vier verschiedene Arten von sicheren Räumen (TINA, FINTA, Neurodivers, BiPoC).

Wie baue ich ein Baumhaus?

Die Aufrechterhaltung eines natürlichen besetzten Hauses erfordert Wissen, denn es handelt sich im Wesentlichen um ein langfristiges Lager, das kaum Budget hat und bei dem ständig die Gefahr besteht, dass es vom Staat geräumt oder von Feinden belästigt wird (beispielsweise vom gewalttätigen Sicherheitspersonal der Unternehmen selbst oder sogar von Neonazis, mit denen einige deutsche Besetzungen zu kämpfen haben). Oder schlicht den Naturgewalten ausgesetzt ist. Ausserdem befinden sich die meisten natürlichen Naturbesetzungen in ländlichen Gebieten, wo die Menschen oft konservativer sind. Dies erfordert eine proaktive Kommunikation mit den Einheimischen, Offenheit seitens der Aktivist:innen und in einigen Fällen gegenseitige Akzeptanz. Stellt euch vor, ein deutscher Karottenbauer sitzt, überspitzt gesagt, mit drei Punks bei einem Plenum zusammen.

Das Wissen, wie man Baumhäuser und andere Strukturen aus einfachen Baumaterialien baut, wird an diesen Orten geteilt. Es gibt kein Buch, in dem man nachlesen kann, wie man ein Baumhaus für unter 100 Franken baut. Wie kann ich mit einigen Karabinern, einem Klettergurt und etwas Seil sicher auf Bäume klettern? Wie baut man eine Barrikade auf? Wie baut man Stative, an denen man sich anseilen kann? Woher bekommt man Essen für so viele Leute? Wie baut man ein langfristiges Outdoor-Toilettensystem ohne fliessendes Wasser? Woher kommt das Wasser? Wie kann man Strukturen bauen, die einen Orkan oder eine Flut überleben? Wie kann man all diese Dinge kostengünstig und ökologisch umsetzen?

All das sind die Dinge, die man im Rahmen einer Naturbesetzung lernt. «Danni», die Besetzung im Dannenröder Wald gegen den Bau der A49, war das grösste deutschsprachige Waldhaus, bis es nach einer monatelangen Schlacht zwischen Aktivist:innen und der Polizei im Schnee geräumt wurde. In den Folgemonaten begannen überall in Deutschland kleine Besetzungen zu spriessen, zur Frustration einiger Beamter.

Die Vision überlebt auch Räumungen

Im aargauischen Geissberg beginnen wir, unsere Plattform-Konstruktion hochzuziehen und an den Baum zu binden. Aktivist Mond*, der im Baum hängt, legt eine Yogamatte um die Buche, um sie vor den scharfen Kanten der Konstruktion zu schützen. Gemeinsam ziehen wir die Plattform hoch, die Anstrengung hält uns trotz Schnee warm.

Im Hambacher Forst in Deutschland sitzen drei Aktivist:innen um ein Feuer, während sich Tomatensauce über dem Feuer zusammenbraut, warme Tassen in den Händen. In Lützerath wacht Schneeflocke* auf und schaukelt ihr hängendes Baumhaus. Als sie sich aufrichtet, sieht sie die immer näherkommende Grube, deren gegenüberliegendes Ende sie kaum noch erkennen kann. Zwischen ihr und der Grube stehen zwei von RWE angeheuerte Securitas.

In der Naturbesetzung zu leben, heisst nicht, in der Natur zu sein, ungestört. Man ist am Rande der Natur, man ist Teil ihrer letzten Verteidigungslinie, bevor sie dem Kapitalismus zum Opfer fällt und zum Treibstoff der Klimakrise wird.

Die ZAD Geissberg im Kanton Aargau Anfang April dauerte wie erwartet knapp 30 Stunden. Wir rechneten mit harten Repressionen, ich und einige meiner Mitstreitenden waren bereits im vergangenen Herbst verhaftet worden, bevor wir überhaupt zur Buche gelangen konnten. Dann waren wir von Droh-

nen durch den Wald gejagt worden, wehrlos gegenüber Hubschraubern und Wärmebildkameras.

Der Hambacher Forst in Deutschland hat etliche Versuche hinter sich, seine Barrios zu räumen, feierte aber gerade im Frühling sein 10-jähriges Bestehen. Bure ist weiterhin ein Symbol der französischen Anti-Atomenergie-Bewegung. Lützerath wurde nach einem unermüdlichen Gerichtsverfahren, das vom letzten im Dorf verbliebenen Bauern geführt wurde, zur Räumung freigegeben. Naturbesetzungen kommen und gehen, aber die Menschen und die Visionen, die dahinterstehen, sind unschlagbar, denn immer mehr Menschen lernen diese Lebensweise kennen.

*Namen der Redaktion bekannt



(Bild: wald-statt-beton.com)

ZAD Geissberg: wald-statt-beton.com
Wald statt Asphalt (Bündnis der Naturbesetzungen):
wald-statt-asphalt.net/proteste

Die Gegen- Bewegung

Während der Freizeitmensch zu Tausenden ins Grüne, an Seen und in die Berge drängt, kommt die Natur in die Stadt zurück. Nicht ganz freiwillig: Wir brauchen sie dringend, wenn wir die Klimaziele erreichen und die Städte lebenswert erhalten wollen. Die Studie «Grünes Gallustal» analysiert und visualisiert, wie das gehen kann – ein Lehrstück in ökologischer Stadtreparatur.

Von Peter Surber



Rosenbergstrasse heute (unten) und morgen – oder übermorgen. (Visualisierung: GSI Architekten)

Es ist wie beim Pilzesuchen. Hat man das Auge einmal darauf eingestellt, entdeckt man sie auf Schritt und Tritt. Hier in der Stadt, das Auge auf Grün geschaltet, ist es auch so beziehungsweise gerade umgekehrt. Auf Schritt und Tritt fällt einem auf, was fehlt: Bäume!

Der Spisergasse nach, über den Aepliplatz bis zum Spisertor: kein Baum, Pflasterstein an Pflasterstein, beim Brunnen gerade einmal ein paar dürrtöpfe Topfblumen. Die Multergasse: dito. Der Platz um den Broderbrunnen: ein geteerter Unort, passend zur grauen Strassenschlucht Richtung Bahnhof. Der Klosterplatz: Weltkulturerbe, baumlos. Oder die Rorschacherstrasse beim Neudorf: wird just an dem Tag frisch geteert, ein Asphalt-Albtraum über drei Fahrspuren, von Grün hingegen keine Spur.

Dabei ginge es auch anders. Die Poststrasse hat eine Baumallee erhalten, und schon spriessen dazwischen auch die Beizentische. Hinter dem Nebenbahnhof blüht neuerdings eine Blumenrabatte voller Schmetterlinge zwischen Parkplatz und Strassenasphalt. Da waren Kenner am Werk, sagt eine Bekannte bewundernd. Oder das Dreieckspärkli am Bahnhof: Es ist wie verwandelt, seit rundum Bäume wachsen und Sträucher wuchern.

Hier auf der langen Bank, angenehm im Schatten, treffe ich WWF-Geschäftsführer Lukas Indermaur. Er lobt die Bemühungen von «Stadtgrün», dem früheren Gartenbauamt. Vermisst allerdings einen grosskronigen Baum, der in der Mitte des Plätzchens kühlen würde. Und erzählt, wohin sich die Stadt mit dem Projekt «Grünes Gallustal» entwickeln könnte, sollte, müsste: zu einem Vorzeigemodell in Sachen Klimawandel und Lebensqualität.

Die schwitzende Stadt

Der Grund ist bekannt – und an diesem überdurchschnittlich heiss-schwülen Juninachmittag buchstäblich am eigenen Leib spürbar: Die Sommer bei uns werden immer wärmer, die Städte immer heisser, ein Rekordjahr folgt auf das andere. Das schlägt auf die Gesundheit, beim Individuum und beim Planeten überhaupt. 50'000 Hitzetote hat man im Hitzesommer 2003 allein in Europa gezählt; gemäss Weltklimarat sterben inzwischen mehr Menschen an Hitze als an Kälte.

«Grün ist nicht bloss angenehm fürs Auge, sondern entscheidend für die Gesundheit», bekräftigt Lukas Indermaur. Studien zeigten: Je grüner eine Stadt, desto tiefer die Feinstaubkonzentration, desto entlasteter der gesamte Organismus, desto rascher erholt sich der Mensch, ist produktiver und kreativer. Kurzum: Grün ist auch ökonomisch nützlich, es senkt Gesundheitskosten und kurbelt die Wirtschaft an.

Aber entscheidender für «Grünes Gallustal», die vom WWF initiierte Studie, ist die ökologische Dringlichkeit. Seit 1984 hat sich die Zahl der Tropennächte in St.Gallen verdreifacht, harmlos noch gegenüber den 46 Grad, die etwa im Juli 2021 in Kanada gemessen wurden, oder den über 40 Grad im Schatten in Ländern wie Indien oder Bangladesch. Die Städte müssen kühler werden – und sie können es, sagt der WWF-Geschäftsführer. Milano ist mit seiner forcierten Fassadenbegrünung, den Giardini verticali, ein viel zitiertes Beispiel dafür, was Indermaur so auf den Punkt bringt: «Die Stadt braucht eine grüne Haut.»

Gemeint sind damit Fassaden, aber auch der Anteil der Grünflächen in der Horizontalen. Dafür gibt es sogar eine gesetzliche Grundlage: Der Bund verpflichtet im Na-

tur- und Heimatschutzgesetz die Kantone und Gemeinden dazu, ökologische Ausgleichsflächen zu schaffen, vergleichbar der Pflicht zum Nachpflanzen der Wälder nach Rodungen. Die Umsetzung ist allerdings Gemeindesache – und entsprechend unterschiedlich das Tempo. In Städten wie Zürich, Basel oder Baden nehme das Thema in jüngster Zeit richtiggehend Fahrt auf, sagt Indermaur. Vielerorts sonst fehle das Knowhow oder die Bereitschaft.

Im Städtemonitoring von Avenir Suisse vom Oktober 2018 erreichte St.Gallen beim Kriterium «Anteil Grünanlagen im Stadtgebiet» nur Rang 8. Inzwischen gebe es immerhin gute Beispiele wie das Pärkli am Bahnhof. Gleich ein paar Meter weiter aber: Tristesse pur auf dem Bahnhofplatz – da habe man sowohl versäumt, den Verkehr weniger platzraubend zu lenken, als auch ein Wasserspiel und Grünräume zu schaffen, für die Kühlung und fürs Vergnügen. Löblich dagegen das neue Regime auf Dreizehern, wo Stadtgrün mehr Platz für Hecken geschaffen hat und Rauh- oder Totholz wenn möglich am Ort belässt – «das schafft wertvolle Biotope», sagt Indermaur.

Denn mehr Grün trägt nicht nur zur menschlichen Gesundheit bei, sondern fördert auch die Biodiversität. Die Ausstellung «Wildes St.Gallen», die das St.Galler Naturmuseum im Juni eröffnet hat und wo sich auch «Grünes Gallustal» vorstellt, macht diesen Effekt sichtbar. Fuchs, Reh, Dachs, Schmetterlinge und Vögel aller Art finden in der Stadt schon heute ihren Lebensraum. Am Bildweiher im Westen der Stadt etwa habe sich dank ökologischen Massnahmen die Zahl der Tiere im und am Weiher innert 20 Jahren verzehnfacht. In ihrem privaten Naturgarten dasselbe, erzählt eine Gärtnerin in einem kurzen Videoporträt in der Ausstellung: «Mit jedem Quadratmeter, den wir zum Blühen gebracht haben, sind mehr Tiere in den Garten gekommen.»

58'000 neue Bäume

So erfreulich all dies ist, so punktuell bleibt es zugleich angesichts der rasanten Klimaerwärmung. Die Pariser Klimaziele sind noch in weiter Ferne. Deshalb rührt das Projekt «Grünes Gallustal» mit der grossen Kelle an. Über drei Jahre hinweg hat ein Team rund um den WWF und das Architekturbüro GSI Architekten einen umfassenden Masterplan der ökologischen Stadtveränderung geschaffen. Die private Initiative fand Unterstützung durch Stiftungen, Verbände, die öffentliche Hand und fast 20 freiwillig arbeitende Expert:innen. «Grünes Gallustal» stosse auch bei der Stadtverwaltung, insbesondere bei Stadtgrün und beim für den Bau zuständigen Stadtrat Markus Buschor auf Sympathie.

Auf 1555 Seiten entwirft «Grünes Gallustal» ein Leitbild der ökologischen Entwicklung unter dem doppelten Grundsatz «Freiraumförderung und Biodiversitätsförderung». 14 Massnahmen konkretisieren die Ziele, unzählige Visualisierungen machen das «neue St.Gallen» sichtbar und spürbar. Wer die Bilder anschaut, kommt aus dem Staunen nicht mehr heraus: Das soll St.Gallen sein? Am heute öden Dreiecksplatz rund um den Broderbrunnen zum Beispiel wuchern auf der Visualisierung Sträucher und Beete, geben Bäume Schatten, entsteht eine «grüne Insel», wie es Architektin Regula Geisser nennt. Und kritisiert: «Heute scheint alles von Grau verschlungen, als wäre Lava über den ursprünglichen Stadtboden geflossen. Der Platz ist verarmt, ohne Aufenthaltsqualität, und bildet nur noch einen Hitzepol.»

Eine solche Aufwertung öffentlicher Flächen zu städtischen Grünräumen ist eine der 14 Massnahmen. Der Grünanteil in der Stadt soll von heute 11 auf 35 Prozent steigen. Damit das gelingt, müssen nicht weniger als 58'000 Bäume gepflanzt werden, hat «Grünes Gallustal» ausgerechnet. Unter anderem soll der einstige Grüngürtel um die Altstadt, der heute nur noch in Fragmenten existiert, wiederhergestellt werden. Die Stadt Zürich macht mit solchen Zielen bereits ernst: Hier soll der Kronendeckungsgrad (der Anteil Siedlungsfläche, den Bäume bedecken) auf 25 Prozent gesteigert werden.

Ein lückenloses Fuss- und Velowegnetz ist eine weitere Massnahme. Dafür müssen Strassenräume zu Freiräumen werden: Noch sind die rund 25 Kilometer Hauptstrassen und zahllose Quartierstrassen einseitig auf den Autoverkehr ausgelegt. Ein rechter Teil davon könnte gemäss dem Leitbild multifunktional werden, mit weniger Fahrspuren, mit Alleen und Platz fürs Flanieren. «Die Menschen wollen sich in der Stadt bewegen können», sagt Indermaur. Der erwünschte Zusatzeffekt: Entlang der Rorschacher- oder der Zürcherstrasse würde das Wohnen wieder attraktiver. Indermaur nennt diese Massnahme schlagend: Strassendiät.

Grüne Häuser, wilde Gärten

Eine weitere Kühlmethode ist die Fassadenbegrünung: Stadtweit könnten bis zu 400'000 Quadratmeter begrünt werden, der Effekt ist gemäss dem Stadtklimabericht von 2021 fantastisch: Bis zu 15 Grad kühler sind begrünte im Gegensatz zu unbegrüntem Fassaden. «Das ist ein starker Hebel fürs Klima», sagt Indermaur.

Mitziehen müssen bei solchen Veränderungen aber auch die Privaten. «Privatgärten machen rund einen Drittel der Stadtfläche und damit des Potentials für Biodiversitätsförderung und Klimaverbesserungen aus», sagt Lukas Indermaur. Dafür hat «Grünes Gallustal» Musterbauvorschriften entwickelt, juristisch wasserdicht und unter anderem mit der Verpflichtung, einen gewissen Teil des Geländes ökologisch zu gestalten. Kies statt Teer, Trockenmauern statt Beton: Das kommt noch nicht mal teuer und schafft kleine Lebensräume.

All diese Eingriffe sind gemäss Indermaur heute bereits gesetzlich möglich – denn das kantonale Planungs- und Baurecht lässt den Gemeinden Spielraum. Viele der Vorschläge der Studie «Grünes Gallustal» könnten zudem eins zu eins in die städtische Bau- und Zonenordnung übernommen werden, deren Revision in den nächsten Jahren ansteht. «Die Steilvorlage ist da», sagt Indermaur. Wo die Vorschriften nach Ansicht des WWF zu lasch sind, etwa beim Baumschutz, schlägt die Studie griffigere Paragraphen vor. Und kategorisch äussert sich Indermaur zur geplanten Autobahn-Teilsperre: «Geldverschwendung» – denn die Mobilität werde sich in den nächsten Jahren so einschneidend verändern, dass es andere Lösungen brauche.

Verkehr unter den Deckel

80 Prozent der Massnahmen liessen sich kurz- bis mittelfristig realisieren, sind die Initiant:innen von «Grünes Gallustal» überzeugt. Visionäre muten die restlichen 20 Prozent an. «Sechs grüne Deckel» schlägt die Studie für besonders belastende Strassen- und Eisenbahnschluchten vor, so bei der Kreuzbleiche, in St. Fiden oder am Blumen-

berg. Damit entsteht ein grüner Korridor, ein Vegetationsband entlang der gesamten Talsohle vom Naturmuseum im Osten bis zur Arena im Westen. Entlang der Bahnlinien sollen Ruderalflächen ökologisch wertvollen Stadtraum schaffen, eine Art grüner «Fluss» durch die Stadt – ergänzt um die Freilegung der Steinach, ein Dauerbrenner der Stadtentwicklung, und eine gross angelegte Revitalisierung der Sitter. Solche eigentliche Stadtreparatur denkt schliesslich auch die Aufwertung von Quartieren, eine schnelle Stadtbahn und die Umsiedlung einzelner Industrien an den Stadtrand mit – Massnahmen, die naturgemäss lange dauern, viel kosten und bei denen Nutzungskonflikte vorprogrammiert sind.

Ist ein Park eine Stadt?

Lukas Indermaur ist dennoch optimistisch. Die Studie «Grünes Gallustal» zeige insbesondere auf, dass entgegen der landläufigen Meinung Verdichtung und ökologische Aufwertung kein Widerspruch sein müssten. Und sie verspricht, dass sich mit dem vielen Grün die CO₂-Bindung um mehr als das Zweifache erhöht – die Stadt sei so in der Lage, einen markanten Beitrag an die Erreichung der Klimaziele zu leisten.

Soll aber eine Stadt tatsächlich wie ein Park aussehen, wie es die Visualisierungen nahelegen? Ist eine Stadt nicht urban gerade dadurch, dass sie aus Stein gebaut ist und dies auch nicht kaschiert? Indermaur kennt die Diskussion, er kennt auch die Haltung von Architektur-Purist:innen, die Fassadenbegrünung grundsätzlich ablehnen. Aber er sieht das Ganze anders: «Eine Stadt ist immer gebaut – aber gebaut, um darin leben zu können.»

Freiräume und Grünflächen seien zentral für die Lebens- und Aufenthaltsqualität in Städten. Sie müssten sich entsprechend wappnen für den Klimawandel. «Die Zeit drängt, und vom Bund besteht ein klarer Auftrag, Massnahmen im Siedlungsraum für die Klimaanpassung, Biodiversitäts- und Freiraumförderung umzusetzen.» Heute scheuten sich viele Städte noch vor dieser Aufgabe. Mit dem Leitbild «Grünes Gallustal», einer Art «Kochbuch» für das künftige Klimamenu, habe St. Gallen die Chance, «zum nationalen Vorbild für eine grüne Stadtentwicklung zu werden».

Gute Aussichten also, in einigen Jahren auf Schritt und Tritt Bäumen und Sträuchern und Pilzen und Flechten und Füchsen im Strassenbild zu begegnen, dem «grünen Fluss» entlang durchs Gallustal zu radeln oder am Oberen Graben gut beschattet zu picknicken. Und mitten in der Stadt jene Erholung zu finden, die wir heute noch outdoor suchen.



WWF-Geschäftsführer Lukas Indermaur (Bild: Martin Arnold)

Auf der Website von «Grünes Gallustal» sind rund 60 Vorher-Nachher-Visualisierungen zu sehen, ausserdem ein rund halbstündiger Film, der das Leitbild und die Massnahmen erläutert.

gruenesgallustal.ch

Peter Surber, 1957, ist Saitenredaktor.

Hört auf, um Erlaubnis zu fragen!

Sankt Schlafstadt, du durchreguliertes, verängstigtes Pflaster: Trau dich endlich mal was,
dann funktioniert vielleicht auch mit den «mediterranen Nächten».

Von Corinne Riedener

Kürzlich wiederum in einer grossen Stadt im Süden Europas residiert. 30 Grad, gutes Essen, gediegene Weinbars, gelassenes Leben allenthalben. Bis spät nachts konnte man ohne gross zu reden einfach nur da sitzen und dem hitzigen Treiben zuschauen. Im Jardin Public diskutierten die Pétanque-Spielerinnen über die Abstände zum Bouchon, auf dem monumentalen Platz vor unserem Restaurant übten die BMX-Fahrer ihre Tricks, und in der Gasse nebenan wurden Stühle und Bänke aus einer Beiz gehievt, weil die heitere Gesellschaft draussen Zuwachs bekommen hatte.

Auch tagsüber überall Betrieb in der Stadt. Der ständige Westwind ist trügerisch, man spürt die Hitze kaum, man sieht sie nur, wenn der Asphalt gleisst. Auf dem Spaziergang raus Richtung Industriegebiet am Mittag dasselbe Bild wie in der Innenstadt: keine Spur von Siesta, überall wird herumgefuhrwerkt, wird Wäsche aufgeleint, werden Kinder bespasst und Sonnenschirme aufgespannt, an jeder Ecke wird gegrüsst, gestritten und debattiert, etwa über die Parlamentswahlen in Frankreich, auf den Spielplätzen, vor den Cafés und in den Eingängen der unzähligen kleinen Läden und Geschäfte, die die Ausfallstrassen säumen. Als würden die Menschen hier den ganzen Tag nichts anderes tun.

Und dann – kommt man zurück in die herausgeputzelte Schweiz. Auch in der Gallusstadt hat sich mittlerweile die Hitze breitgemacht, nur wirkt hier das Sommerleben definitiv weniger genuin. Alles ein bisschen verkrampft. Klar, man kann jetzt argumentieren, dass das halt mit den Wetterverhältnissen zu tun hat, in der Ostschweiz sind die Sonnentage schliesslich wesentlich seltener als im Süden Europas, das wirkt sich natürlich auch auf die Mentalität aus. Und auf den Umgang mit dem raren Gut Sonne: Die Drinks müssen möglichst fancy und die Outdooranlässe möglichst standortförderlich sein, damit man irgendwie Kasse und Aufhebens machen kann.

Der Sommer hier will genutzt sein. Bignik-Picknick, Openairkinos, New Orleans, Kulturfestival, Festspiele, Stadtfest etc.: Alles wird abgefeiert und abgenickt mit freundlicher Unterstützung der Behörden. Bewilligungsgoodwill zugunsten der Standortförderung. Und weil der Herbst bereits wieder drückt in unseren Breitengraden. Ist natürlich alles nice, keine Frage, es wollen auch alle dabei sein und sich brüsten mit diesen grossen Kisten, handkehrum zieht man in St.Gallen immer noch gerne die Handbremse, wenn es darum geht, das alltägliche und allnächtliche Aussenleben – abseits der öffentlichkeitswirksamen Grossanlässe – wirklich in Fahrt zu bringen und zu normalisieren.

Man will die Aussengastronomie stärken, kehrt aber trotz guter Erfahrungen während Corona wieder zum alten Bewilligungs- sprich Bezahlregime zurück. Man will «mediterrane Nächte» in der Innenstadt fördern, mit verlängerten Öffnungszeiten bis 1 Uhr, ringt sich aber nur zu einem zweijährigen Pilotprojekt mit Runden Tischen durch, damit die Anwohnerinnen und Quartiervereine «sich auch dazu äussern» können. Und Eigeninitiativen jenseits solcher kommerziellen Gastro- und Eventlobby gestützten Projekte werden oft grad schon zu Beginn ausgebremst.

Kein spontanes Brunnenbaden und keine Hängematten in der Altstadt, keine Buvetten im Stadtpark und kollektives Picknicken nur wenns schicke Drohnenbilder davon gibt. So wird das nix, «Sankt Schlafstadt». Entweder du willst wachsen und dich ernsthaft als urbanes Zentrum am Bodensee etablieren, das etwas auf sich hält, oder du gammelst weiter als durchreguliertes, verängstigtes Provinznest bei plusminus 80'000 Einwohner:innen vor dich hin. Falls du die erste Option wählst, hier drei Denkanstösse in alle Richtungen für ein lebendigeres, unverkrampfteres Outdoorstadtleben:

- «Mediterrane Nächte» und erweiterte Aussengastronomie schön und gut, künftig ruhig alles unkompliziert bewilligen – unter der Bedingung, dass man auch die nichtkommerziellen Räume unterstützt und schützt, statt sie zunehmend zu regulieren und zu beschneiden. Die Stadt gehört allen, der öffentliche Raum ist zum Nutzen da, auch wenn man nicht überall abcashen kann. Zum Stadtbild gehört nicht nur, was in den Hochglanzkatalog passt.
- Wer in der Innenstadt (oder anderen hochfrequentierten Orten) lebt, soll gefälligst kulant sein dem Nachtleben und der Kultur gegenüber und nicht wegen jeder Kleinigkeit die Bullen rufen, sondern erstmal das Gespräch suchen. Und wer dazu nicht bereit ist, soll halt nicht in der Innenstadt wohnen. Oder sich Oropax zulegen. Lärmdiskussionen sind kleinlich und provinziell, in richtigen Städten lacht man darüber.
- Wer in der Stadt lebt und Ideen hat, soll sie auch umsetzen. Weniger fragen und mehr machen, ganz einfach. Wenn etwas «verboten» ist, merkt man es schnell genug – und auch dann findet sich oft ein Weg, sofern man einigermaßen gesprächsbereit ist. Entschuldigen ist besser als um Erlaubnis fragen.

Das geht euch zu weit? Tant pis. Natürlich braucht es gewisse Regulative, wenn viele Menschen an einem Ort zusammenleben, aber der Antrieb einer lebendigen Gesellschaft ist Eigeninitiative. Einschreiten kann man dann, wenns nicht funktioniert.

Vielleicht hilft das Verkehrsbild der eingangs erwähnten Stadt zur Erklärung: Dort gibt es zwar unzählige Velowege, Kreisel, Fussgängerzonen und Autostrassen, aber an die Regeln hält sich kaum jemand – und trotzdem funktioniert alles auf wundersame, organische Weise. Weil alle die Augen offen haben, improvisieren und irgendwie aneinander vorbeikommen. Velos und E-Scooter fahren auf dem Trottoir und die Fussgängerinnen spazieren auf dem Radweg, beim Kreisel fährt und läuft eh alles kreuz und quer, und auf den Strassen lassen die Stärkeren den Schwächeren tendenziell den Vortritt. Und wenn ein Rollstuhl oder ein Kinderwagen nicht durchkommt, weil die Gartenbeiz das Trottoir versperrt, helfen alle mit und räumen die Stühle rasch weg. Niemand braucht dafür die Polizei. Das nennt man Zusammenleben.

Weder drinnen noch richtig draussen

Balkone sind nicht nur Teil der Architektur, sondern vor allem Grenträume zwischen öffentlichem und privatem Leben. Und sie sind – gerade im Sommer – wunderbare Orte der sozialen Interaktion. Eine kleine Balkongeschichte.

Von Philipp Bürkler

Im Haus auf der gegenüberliegenden Strassenseite muss ein neuer Mieter oder eine neue Mieterin eingezogen sein. Immer wenn ich in diesen sommerlichen Tagen abends auf meinem Balkon sitze, höre ich neuerdings laute Geräusche. Schreie, Geraschel, Stimmengewirr. Ja, sogar Schüsse oder das Rattern einer Maschinenpistole sind zu hören. Zum Glück muss in dieser Wohnung aber niemand ernsthaft um sein Leben fürchten, auch wenn es teilweise gefährlich danach klingt. Es ist lediglich die Geräuschkulisse eines zu laut aufgedrehten Fernsehers.

Wahrscheinlich läuft gerade ein billig produzierter 70er-Jahre-Krimi oder ein schlechter Actionfilm mit Bruce Willis auf irgendeinem dritten deutschen Fernsehprogramm. Entspannter und auch romantischer wäre es natürlich, wenn in der Nachbarschaft jemand an einem Flügel sässe und Liszt oder Chopin spielen würde. Die Realität ist bekanntlich selten romantisch. Ist dieser ominöse Fernseher aber für einmal ausgeschaltet, höre ich vor allem Verkehrslärm, Helikopter, menschliche Stimmen und Krankenwagensirenen. Das ganz normale urbane Chaos. Zwischen den vielen Lärmquellen sind teilweise sogar der Wind und Vogelgezwitscher zu hören. Immerhin.

Auf meinem Balkon stehen ein Tisch und zwei Stühle, daneben mehrere Pflanzen, Blumen, Kräuter und viel Minze. Der Balkon ist über die Sommermonate eine Art erweitertes Wohnzimmer, während er im Winter lediglich als Zwischenlager für meinen Kehrtrichtersack oder als grosszügiges Fumoir für meine rauchenden Gäste dient.

Es ist ein schöner alter Balkon mit einem geschwungenem Schmiedeeisen-Geländer, typisch für die Häuser um die Jahrhundertwende. Die Besitzerin – eine Immobilienfirma – möchte das Haus in absehbarer Zeit jedoch niederreißen und es durch einen dieser einfältigen grauen Wohnblocks ersetzen. Sie nennen es «Aufwertung» und «Quartierbelebung»; mangelnde Sensibilität und komplette Unwissenheit in Sachen Stadtentwicklung trifft es wohl besser. Aber das ist ein anderes Thema und ausserdem, was weiss ich schon, ausser, dass ein alter Balkon wohl kaum eine Rendite bringt.

Grenzraum zwischen privat und öffentlich

Jedenfalls sitze ich auf dem Balkon und zähle aus Spass bei den Nachbarhäusern ringsherum – die meisten davon ebenfalls aus derselben architektonischen Epoche des frühen 20. Jahrhun-

derts – 27 weitere Balkone. Alles kleine Balkone, auf denen höchstens ein intimer Zweiertisch Platz findet. Genug Raum für ein gemütliches Abendessen zu zweit. Nur auf zwei der 27 Balkone steht jedoch überhaupt ein Tisch. Blumen gibt es sogar nur auf einem einzigen. Die Balkone sind regelrecht verwaist, menschenleer und ungenutzt. Und selbst wenn für einmal flüchtig hier oder dort jemand steht und ich über die Strasse zuwinke, schauen die Leute verwirrt und verschwinden sogleich wieder in ihren Wohnungen. Nicht alle, aber die meisten. Die Menschen lassen sich heute lieber durch soziale Medien irritieren als durch echte Menschen.

Sehen und Gesehenwerden

Dabei sind Balkone seit Jahrhunderten Orte der Begegnung und der sozialen Interaktion. Während der Pandemie boten sie für viele Menschen die einzige Möglichkeit, aus der Quarantäne der eigenen vier Wände auszubrechen, einen Schwatz mit den Nachbarn zu halten, dem Pflegepersonal zu applaudieren oder einfach um zu musizieren. Balkone sind ein Grenzraum zwischen dem Innen und dem Aussen, dem Privaten und dem Öffentlichen, dem Intimen und dem Exhibitionistischen.

In ihrem Buch *Sunlight and Shade in the First Cities* mutmassst die Stadtarchäologin Mary Shepperson, dass Balkone möglicherweise bereits 3000 Jahre vor unserer Zeitrechnung in Mesopotamien existiert haben könnten. Angeblich wurden sie damals errichtet, um die Menschen auf den Strassen vor der sengenden Sonne zu schützen. Wahrscheinlicher aber ist es, dass Balkone erst später – etwa 1400 Jahre vor unserer Zeitrechnung – auf griechischen Inseln entstanden sind. Dort beabsichtigte man das genaue Gegenteil; nämlich mehr Licht und bessere Belüftung für die Häuser.

Bis ins späte Mittelalter hatten Balkone schlicht und einfach auch eine ganz praktische Funktion. Sie dienten als Toiletten. Alles, was aus den menschlichen Körperöffnungen kommt, wurde vom Balkon auf die Gasse in die Kloake gekippt. Einen so üblen Geruch in den Gassen können wir uns heute nicht mehr vorstellen. Die Folgen waren Seuchen und Krankheiten. Ein dunkles Zeitalter.

Nachdem die Französische Revolution den König:innen Europas den Schädel eingeschlagen hatte, vereinnahmte das aufkommende Bürgertum die Balkonkultur zunehmend für

sich. Der Balkon war für diese neue Gesellschaftsschicht das «Fenster zur Welt», weil sich von ihm herab die Strasse und die Menschen aus dem Verborgenen beobachten liessen. Monumentale und repräsentative Herrschaftshäuser entstanden mit grosszügigen Balkonen, meistens im ersten Stock, der sogenannten «Belle Etagée». Auch mein Balkon befindet sich – wie könnte es anders sein – im ersten Stock.

Im 19. Jahrhundert konnten Balkone erstmals nicht mehr nur von Adligen, sondern zunehmend von allen Menschen genutzt werden. Das Bild des Malers Édouard Manet aus dem Jahr 1869 veranschaulicht die symbiotische Zweierbeziehung zwischen der wohlhabenden Schicht, die vom Balkon aus von oben herab beobachtet und sich gleichzeitig von unten, vom einfachen Pöbel, ebenso beobachten lässt. Anziehung und Faszination, sowie Abscheu und Verachtung zwischen den Schichten war zu jener Zeit gegenseitig bedingt. Ist es heute anders?

Manets Gemälde ist eine Art «Fotografie» der damaligen sozialen Verhältnisse. Es war eine Zeit, in der der Architekt und Stadtplaner Georges-Eugène Baron Haussmann ganze Häuserzeilen in Paris abreißen liess, um breitere Boulevards und vor allem neue Häuser mit unendlich vielen Balkonen zu erreichen. Paris war zu Beginn des 19. Jahrhunderts ein einziges riesiges Wohnzimmer des Bürgertums. Balkone wurden zum architektonischen Massenprodukt. Selbst gusseiserne Balkongeländer wurden erstmals seriell in hohen Stückzahlen hergestellt – wundervolle und teilweise sehr komplex gestaltete Kunstwerke. Je nach Lichteinfall der Sonne verschiebt sich der Schatten an der Fassade und verändert die geschmiedeten Motive; vom bedrohlichen Fratzens Gesicht bis zur blühenden Blume. Mein eigener Balkon verfügt über ein besonders schönes Schmiedeeisengeländer. Eine wirkliche Aufwertung.

Im frühen 20. Jahrhundert wurde der Balkon zunehmend zum erweiterten Raum der eigenen Wohnung. Das bedeutete auch, dass Balkone zunehmend begrünt und bepflanzt wurden. Die Stadt Berlin sah in schön geschmückten Balkonen um 1900 sogar eine Möglichkeit der Tourismusförderung und rief die Einwohner:innen zu einem Balkonwettbewerb auf. In der Schweiz spriessten spätestens ab den 1930er-Jahren auf den Balkonen die roten Geranien; auch heute noch sind sie der Inbegriff des typischen Spiesserhaushalts.

Politisierung und Repolitisierung

Aber auch Machthaber, Diktatoren und Faschisten wie Hitler und Mussolini hatten es rasch verstanden, wie sie die kleinen externen Aussenräume als Machtinstrumente ihrer einseitigen Massenkommunikation nutzen und missbrauchen konnten. Balkone waren ideal, um zu den Massen zu sprechen. Oben die Machtelite, der «Führer», unten die Masse, das austauschbare gleichgeschaltete Menschenmaterial. Der Diktator auf der Empore lässt sich von den Massen bewundern. Mussolini hatte in den 1930er-Jahren sogar den Arengario wieder belebt, einen mittelalterlichen Balkontyp, den er überall dort errichten liess, wo er sich aufhielt und zu den Massen sprach.

Im Zeitgeist vor rund 100 Jahren hatten Balkone angeblich auch eine heilende Wirkung auf den Körper und die Psyche. Eine der wohl eindrucklichsten Darstellungen dieser Geisteshaltung bietet Thomas Mann in seinem *Zauberberg*. Der junge Hamburger Hans Castorp, der eigentlich nur drei Wochen in den Schweizer Alpen verbringen will, liegt schliesslich Stunden, Tage, Wochen, Monate, ja Jahre auf dem Balkon eines Sanatoriums in Davos auf einer Liege unter einer wärmenden Wolldecke.

Nach dem Krieg hatten die Menschen keine Lust mehr auf Balkone und grosse Hetzreden. «Genug Balkon!», war so-

gar der Slogan der Antifaschisten in Italien nach 1945. Erst in neuerer Zeit wurde der Balkon als öffentliches Stilmittel für Politik und Kultur wiederentdeckt. In Grossbritannien winken royale Familienmitglieder regelmässig von Balkonen, ebenso die Präsidenten in den USA, der Papst erst recht. 2002 hielt Michael Jackson seinen damals neun Monate alten Sohn über das Geländer des Adlon Hotels in Berlin. Die Welt war entsetzt.

Im 21. Jahrhundert wird der Balkon wieder zunehmend politisch. Nicht im Sinne von Realpolitik oder als ideologische Kulisse, sondern als Statement für einen grünen und bewussten Lebensstil und Urban Gardening im Zeitalter der Klimakrise. Der Balkon als Mikrokosmos dient als Garten, Erholungs- und Selbstverwirklichungsraum und als Ort der sozialen Begegnung; vom aufregenden Grillabend mit Freund:innen bis zum entspannten Abendessen zwischen zwei Menschen oder als Rückzugsmöglichkeit, um für sich alleine bei einem kühlen Drink ein spannendes Buch zu lesen. Oder einfach, um die Bepflanzung und die schöne Aussicht zu geniessen.

Während ich so schreibe, dämmt das Tageslicht immer stärker, nur noch der Bildschirm meines Computers flackert in der Dunkelheit. Die Sonne macht endgültig der Nacht Platz, selbst das Geländer wirft keinen Schatten mehr. Aus der Ferne dröhnt die Sirene eines Krankenwagens, der Richtung Spital rast. Und gegenüber lärmt noch immer der Fernseher; es läuft offensichtlich gerade eine Verfolgungsszene mit quietschenden Reifen. Ich überlege mir, wen ich als nächstes zum Essen auf meinen Balkon einlade: Es ist Karin.



Édouard Manet, *Der Balkon*.

Bauchgefühle

Jetzt ist sie wieder da, die schöne Zeit in der Badi und am See. Endlich mal ausspannen und relaxen – doch für viele Menschen ist das alles andere als entspannt. Nackte Haut und Körperformen zu zeigen, geht oft mit Scham und anderen negativen Gefühlen einher. Hier nochmal im Detail, warum der Schlankheitswahnsinn Bullshit ist.

Von Veronika Fischer

«Ach wie schön, ist da etwa was unterwegs?», fragt mich eine eher unbekannte Person und schaut verzückt auf meine Körpermitte. Unter meinem T-Shirt wölbt sich mein Bauch. Da ist mit Sicherheit irgendwas unterwegs, schliesslich nehme ich regelmässig Mahlzeiten zu mir. Diese Antwort erzeugt ein peinliches Schweigen und ich hoffe, dass ein für alle Mal klar ist, dass Schwangerschaften kein gutes Smalltalkthema sind. Klar wird aber durch die Selbstverständlichkeit der Frage, was «falsche» Körperformen sind. Da kicken das gesellschaftliche Schönheitsideal, der Beautywahn und die Fitnessratgeber. Ein sichtbarer Bauch? Gibts nur in einem Fall – da muss ein Baby drin sein!

Für alle, die es nicht wussten, kommen hier breaking news: In einem Bauch sind in erster Linie Organe enthalten. Organe, die sich ausdehnen können, zum Beispiel zur Verdauung oder auch wenn die Menstruation ansteht. Organe, die Platz brauchen. Organe, denen es gar nicht gut tut, wenn sie in enge Hosen eingeklemmt oder in atmungsinaktive Shapewear gequetscht werden. Genauso wie es uns psychisch einschränkt, wenn wir ständig damit beschäftigt sind darüber nachzudenken, wie wir gerade aussehen und wie wir uns am geschicktesten kleiden oder bewegen, damit nicht auffällt, was ganz normal ist: dass unsere Körper Formen haben.

Wenn wir die physikalischen Gesetze ernst nehmen, kann Masse nicht verschwinden, sondern sich nur verändern. Wir

dürfen uns also im Hinblick auf unseren Körper überlegen, wo die Grenze sein soll. Wieviel von der Welt möchte ich sein? Wieviel Platz möchte ich beanspruchen? Und was aus dem Aussen darf Teil von mir werden? Damit stellt sich automatisch eine bewusstere Ernährung ein, denn dieser Text soll bitte kein Plädoyer für massloses Fettwerden und hemmungsloses Fressen sein. Im Gegenteil, es geht um eine gesunde und positive Art, den eigenen und auch andere Körper zu betrachten.

Wenn ich mir überlege, ob etwas, das ich verzehre, zu mir gehören soll, dann fallen Fastfood, Billigfleisch, Industriezucker, chemische Farbstoffe und Geschmacksverstärker ganz automatisch aus dem Speiseplan. Wer möchte schon, dass ein gestresstes Schwein, das nur Leid und Qual erfahren hat, Teil von einem wird? Dann doch lieber eine sonnengereifte Tomate vom eigenen Balkon oder eine erdwurzelige Kartoffel vom Bauer nebenan. Aber auch Diäten erübrigen sich durch dieses Denken, denn muss ich wirklich auf etwas verzichten, das ich gerade brauche?

**Wem nützen schlanke Körper?
Spoiler: Kapitalismus und Patriarchat!**

Gesellschaftlich ist es erwünscht, dass Körper (und zwar im Speziellen die von weiblich gelesenen Personen) möglichst schmal sein sollen, zumindest in der Bauchregion. Was haben

wir aber von dünnen Frauen, frage ich mich, und finde eine Antwort in dem sehr empfehlenswerten Buch *Die Wut, die bleibt* der österreichischen Autorin Mareike Fallwickel, in dem sie schonungslos mit dem gesellschaftlichen Anspruch an Frauen abrechnet – der Titel ist dabei Programm.

Einer ihrer Gedanken: Je schlanker eine Person ist, desto weniger Kraft und Ressourcen hat sie. Dünne Menschen sind schmaler und damit auch weniger sichtbar, mit weniger Resonanz. Wenn wir Körperformen ganz wörtlich betrachten, so hat jemand mit mehr Kilos «mehr Gewicht», mehr Standhaftigkeit, nimmt mehr Raum ein, ist «schwerwiegender» und damit auch nicht so leicht zu übersehen oder beiseitezuschieben.

Wie wäre es also, wenn wir mal umdenken und unser Körpergewicht als Stärke ansehen und nicht als eine Belastung, für die man sich schämen muss? Das würde das gesamte System auf den Kopf stellen. Die vom Kapitalismus und Patriarchat geprägte Schönheitsindustrie würde zusammenbrechen. Herrlich wäre das!

If you want to change the world, start with the (wo)man in the mirror, sagt ein Sprichwort, und so darf man jetzt die Tage im Badeoutfit als persönliche Challenge sehen. Wie begegne ich anderen Körpern? Denke ich abwertend über sie, wenn sie nicht dem Schönheitsideal entsprechen, oder kann ich etwas Schönes darin entdecken? Bin ich neidisch auf andere Formen, und wenn ja, was verspreche ich mir für Konsequenzen auf meinen Alltag davon?

Denn mal ehrlich: Was passiert, wenn ich den Bauch nicht flach einziehe? Abgesehen von Glückwünschen zur Schwangerschaft nämlich nicht besonders viel. Anderen Personen ist es zumeist relativ egal und die Unsicherheiten spielen sich vorwiegend im eigenen Denken ab.

Hierbei kann es helfen, darüber zu sprechen und für andere sichtbar zu machen, dass viele sich diese Gedanken teilen. «Heute Morgen hab ich dreimal das Outfit gewechselt, weil ich mich in nichts wohlfühlt habe» wäre doch mal ein anderer Smalltalk-Einstieg als dieses floskelhafte «Gut siehst du aus» – «Oh danke, du auch!». Und bitte sprich dabei nur von dir, und kommentiere andere Körper nicht ungefragt. Denn auch ein vermeintliches Kompliment wie «Du hast aber toll abgenommen» kann bei deinem Gegenüber Verletzungen oder Unwohlsein hervorrufen. Vielleicht ging das Abnehmen mit grossem Stress oder Trauer einher, dann ist es nicht schön, dafür gelobt zu werden.

Auf das eigene Bauchgefühl hören, die innere Mitte stärken

Wenn wir generell umdenken, würden wir Müttern nach der Geburt eines Kindes nicht mehr erzählen, sie seien «aus der Form gegangen», sondern wir würden anerkennen, was auch defacto passiert ist: Eine Frau hat einen Menschen geformt und ist dadurch gewachsen, über sich selbst hinaus, sie ist grösser geworden, bedeutsamer und (ge-)wichtiger. Sie hat zusätzliches Gewicht erhalten. Sie hat Kraft und Stärke, aber auch Weichheit und Wärme und zeigt all dies nach aussen. Sie hat gelernt, auf ihr Bauchgefühl zu achten, ihre innere Mitte zu finden und diese zu stärken.

Der Bauch ist das Zentrum des Körpers und ein Ratgeber, dort ist die Intuition zuhause und ein Nervensystem, das ähnlich strukturiert ist wie das Gehirn. Entscheidungen «aus dem Bauch heraus» sind oftmals die richtigen, von daher ist es doch fantastisch, wenn wir diesen Raum geben, sich zu entfalten. Gerade im Mutter-Sein sind es intuitive Dinge, die uns im Leben weiterhelfen. Ein Neugeborenes muss nonverbal verstanden werden, da hilft nur das Bauchgefühl.

Wir dürfen voluminöse Bäuche also nicht abwerten, sondern müssen Frauenkörper feiern für ihre Leistung, die sie vollbringen, und sie nicht gleich nach dem Wochenbett in die Gymnastik schicken, damit schnell wieder alles wird wie vorher. «Rückbildung» nennt sich das, aber auch hier gibts breaking news: Es wird nichts mehr wie vorher. Das Mutter-Sein kann man nicht wieder ausradieren, ungeschehen machen, die Zeit nicht zurückdrehen.

Und das gilt nicht nur für Frauen, sondern ganz allgemein, denn das Altern an sich lässt sich nicht stoppen. Es geht nur weiter nach vorne – oder im Fall von Körpern halt auch (Schwerkraft sei Dank) bergab. Erwachsene Menschen haben Kurven und Dellen und Falten und Wellen. Und all diese Formen haben schon so viel erlebt und getragen, gehalten und gesehen. Auf jede einzelne dürfen wir mit einem liebevollen Blick schauen und sie als Zeichen unserer Stärke ansehen.



(Bild: Elaine Fehrenbach)

Gadget-Geilheit und City-Survivors

Grosse und vor allem kleine Outdoor-Abenteuer locken die Menschen in Scharen in die freie Natur. Seit den Lockdowns sowieso. Für die Bekleidungs- und Ausrüstungsindustrie ist das gerade im «Wanderland» Schweiz ein Millionengeschäft. Ein ehemaliger Ladenverkäufer* berichtet.

Notiert von Roman Hertler

Gut möglich, dass die Leute seit der Pandemie mehr Zeit im Freien verbringen und dass sich das in den Verkaufszahlen für Outdoor-Artikel bemerkbar macht. Doch wer kein starkes Online-Angebot hat und auf direkten Kundenkontakt setzt, hatte es sicher nicht leicht in den letzten zwei Jahren. Der verstärkte Outdoor-Trend konnte die Einbussen durch die Ladenschliessungen wohl kaum kompensieren.

Es stimmt schon, dass an Samstagen manchmal sehr hohe Umsätze erzielt werden. Die Verkaufszahlen hängen aber stark von der Jahreszeit, von der monatlichen Kaufkraft und von den Wettervorhersagen fürs nächste Wochenende ab.

Klar geht es in einem Geschäft immer auch um die Zahlen, aber als coolste Socke im Personal gilt nicht die mit den grössten Jahresumsätzen, sondern die, die am meisten Zeit im Freien verbringt, an den unmöglichsten Orten biwakiert etc. Das sind in der Regel nicht die allerbesten Verkäufer, aber dafür kennen sie die Produkte, die sie verkaufen, sehr gut.

Geschlechterspezifische Unterschiede gibt es kaum, weder beim Personal noch bei der Kundschaft. Höchstens die leichte Tendenz, dass Frauen eher in der Bekleidungsabteilung anzutreffen und Männer ein bisschen geiler auf Gear und Gadgets sind.

Wichtigstes Kundensegment sind die typischen Schweizer Durchschnittswanderer. Die sind in der Regel gut gekleidet, wollen eine solide Regenjacke, leichte Funktionswäsche, einen bequemen Rucksack und einen guten Schuh. Vielleicht kaufen sie auch mal mehr ein, als sie für ihre Aktivitäten tatsächlich benötigen. Aber mal ehrlich: Das gilt nicht nur für Outdoor-Sachen. Die ganze Gesellschaft kauft doch immer irgendwelchen Shit, den sie eigentlich nicht braucht. Wir drehen den Leuten deswegen aber nicht das Zelt für 1000 Franken an, wenn das für 200 auch ausreichen würde. Solche Abzocke lohnt sich auf die Dauer nicht. Das Geschäft lebt von der zufriedenen Stammkundschaft.

Dazu zählt bei den Kollegen in St.Gallen beispielsweise auch der stadtbekannte Bruno («Sorry, hetsch mer echt nöd no paar Franke?», jaja, auch Bruno erhebt Teuerungszulagen, Anm. d. Red.). Sogar er setzt outdoor-technisch auf Qualität und holt sich von Zeit zu Zeit einen Schlafsack im Fachgeschäft, natürlich dann aus der günstigsten Kategorie, aber immerhin. Und wenn sein Geld grad nicht ausreicht, verschwindet er nochmals für ein halbes Stündchen Richtung Bahnhof, bis er den Restbetrag beisammen hat.

Eine grosse Zahlungsbereitschaft legen Kundinnen und – vor allem – Kunden an den Tag, die ohne allzu viel Erfahrung einmal in ihrem Leben zum ganz grossen Abenteuer aufbrechen. Der Kilimandscharo ist ein sehr beliebtes Ziel solcher Ausflüge, oder der Himalaya. Diese Leute kennen kein Halten mehr und lassen auf ihrer Einkaufstour dann gerne mal ein paar Tausender liegen, um Gepäckkilos und -gramme zu sparen, auch wenn sie das Material nur ein einziges Mal brauchen. Hier kommt man als Berater manchmal schon etwas ins Grübeln. Aber man ist halt auch Verkäufer.

Weniger Bedenken hatte ich da jeweils bei den Bankern, die sich, gemessen an ihrem Verwendungszweck, absurd teure, schwarze Arcteryx-Jacken zulegte und diese über ihren Anzügen trugen. Intern sprachen wir vom «City-Survival»-Segment. Das ist wie mit den SUV, die nie im Gelände unterwegs sind. Dieser Bonzen-Trend ist mittlerweile wieder etwas abgeflacht. Bei den SUV leider noch nicht...

Nachhaltigkeit ist ohnehin ein schwieriges Thema, auch in der Outdoor-Branche. Die Kundschaft ist in der Regel einigermassen sensibilisiert für Naturschutzthemen. Wenns aber um die eigene Ausrüstung fürs persönliche Naturerlebnis geht, sind oft Kompromisse gefragt. Die Herstellung von Hightech-Textilien ist energieintensiv und nicht gerade umweltfreundlich. Das PTFE respektive das Teflon im GoreTex zum Beispiel ist ziemlich übel. Und vor ein paar Jahren hat sich Greenpeace vertieft mit den naturbelastenden Auswirkungen von Imprägnierungsmitteln beschäftigt.

Nachhaltigkeit schreiben sich in der Branche natürlich alle auf die Fahne. Wers nicht tut, ist marketing-technisch eh weg vom Fenster. Aber es ist halt schon auch eine Realität, dass natürliche oder nachhaltiger hergestellte Produkte qualitativ oft nicht mit den Hightech-Materialien mithalten können. Hier müssen die Leute für sich entscheiden, was sie für sinnvoll erachten. Das gilt übrigens auch für die Frage, wie entlegen und wild das angepeilte Gebiet für das individuelle Naturerlebnis sein soll – und wie stark also der Eingriff in die Natur. Denn der modern ausgerüstete Mensch ist und bleibt dort letztlich ein Störfaktor.

*möchte anonym bleiben

Roman Hertler, 1987, ist Saitenredaktor und hat in seinem Leben auch schon den einen oder anderen Tausender im Outdoor-Fachhandel liegenlassen. Der Kilimandscharo ist trotzdem nicht in Aussicht.

Ohne nachzudenken

Ein Sommergedicht von Jan Herman und ein Geständnis: Das Leben «outdoor» im ländlichen Refugium hat auch seine (stechenden) Schattenseiten.
Von Florian Vetsch

Jan Herman (*1942), der in New York City lebende Schreiber missgestalteter Sonette, Blogger und Überlebender aus der Ära von Nelson Algren, William S. Burroughs, Carl Weissner etc., brachte vor zwei Jahren in den Outlaw Phantom Editions, Middletown, Delaware, den schmalen Band *THE WAY THE LINES BREAK* heraus, mit elf weiteren «deformed sonnets». Darin entdeckte ich das kauzige Gedicht *Rural Retreat*.

Rural Retreat

If you were here, you'd be
swatting mosquitoes too—and
wasps and bees and deer flies—
and let's not forget the spiders,
who are supposed to eat the bugs.
They are feasting on me, however.
Do they think I'm a bug?
I've been scratching myself
to death. When I arrived,
I thought to let them live, hoping
not to rouse the bug gods.
Now that I'm still alive
I think to hell with karma.
I swat them all without a thought.

Ländliches Refugium

Wenn du hier wärest, würdest du
auch die Mücken zerschmeissen – und
die Wespen und Bienen und Hirschfliegen –
nicht zu vergessen die Spinnen,
die eigentlich die Käfer fressen sollten.
Aber sie weiden sich an mir.
Glauben sie, ich sei ein Käfer?
Ich habe mich selber zu Tode
gekratzt. Als ich ankam,
wollte ich sie leben lassen, in der Hoffnung,
die Käfergötter nicht zu wecken.
Jetzt, immer noch am Leben,
wünsche ich mein Karma zur Hölle.
Ich zerschmeisse sie alle, ohne nachzudenken.

see am Grabserberg, ähnliche Schlachten mit Mücken und anderem Geschmeiss geliefert?

Im Tessin handelte ich mir gleich während der ersten Tage meiner RS als Sanitäter im Sommer 1980 in einem sumpfigen Gelände fussballgrosse Knöchel, wahre Elefantenfüsse, ein – weil ich bei der Einkleidung in der Kaserne zu Losone der Letzte gewesen war und nur noch viel zu kurze Hosen hatte fassen können. Die Biester hatten durch die Socken gestochen; ich zählte über 30 Stiche pro Knöchel – der Feldarzt, ein Viehdoktor, schickte mich dennoch auf den anstehenden Marsch ... In Padua stand ich ein paar Jahre später mitten in der Nacht auf, um den zwei, drei Mücken, die mir Süßblütigem den Schlaf raubten, mit einem Espadrille donnernd den Garaus zu machen – sehr zum Wohlgefallen meiner damaligen Gefährtin. Und in Tanger bat ich in den 1990er-Jahren im Hotel Atlas einmal einen Hotelangestellten in einer beigen orientalischen Livrée und einem bordeauxroten Fez um Hilfe gegen die stechgeile Brut. Keine zehn Minuten später tauchte er in meinem Zimmer auf und sprühte wie ein Wahnsinniger alle Winkel und Ecken und Vorhänge minutenlang mit einer unterarmlangen Insektiziddose ab. Ich schaute derweil vom Bett aus befriedigt zu, doch kaum hatte er sich entfernt, musste ich die Fenster aufreissen: Unerträglich drosselte das Gift mein Atmen.

Auch half ich vor drei, vier Jahrzehnten im idyllischen Garten des Pfarrhauses zu Gretschins im Rheintal, wo weiland vier kleine Kinder wohnten, ein Wespennest ausheben – ein Schwarm Erdwespen bewohnte dort eine unterirdische Höhle, einzelne Exemplare schwebten darüber in der Luft; wir machten riesige Pfannen brodelnd heissen Wassers parat, gossen es in den Eingang, vernichteten das Leben vieler Wespen, gewiss auch einen grossen Teil der Larven, dichteten das Loch mit vorab herbeigeschaffter Erde ab ...

So musste auch ich meine Empathie für allerlei Insekten, mein Wissen um ihre unersetzliche Arbeit im Ökosystem, ihre ästhetisch filigrane Phänomenologie und die grauenerregende Reduktion ihrer Biomasse ab und an verabschieden. Kurz nur, freilich, vorübergehend – wie Jan Herman.

Das Gedicht machte mich lachen. Hatte ich mir nicht schon selbst in ländlichen Refugien, zum Beispiel auf Blattendürren im arkadischen Appenzeller Land oder beim herrlichen Voralp-

Jan Herman: *The Way The Lines Break – More Deformed Sonnets*.
Outlaw Phantom Editions. Middletown, DE 2020

artsjournal.com



KULTUR

14. – 16.7.2022
Lichtensteig SG
Rathaus für Kultur

VERRUSSEN

Musik, Wort + Kunst
unter freiem Himmel



29. bis 31. Juli

10 JAHRE

OUT IN THE
GREEN
GARDEN

MAVI PHOENIX, CRIMER, LA NEFERA, KUSH K,
HATEPOP, CACHITA, PRIX GARANTI,
MISCHGEWEBE, PLAYLOVE, PETER
SCHUMANN, STYRO2000 u.v.m.

Kulturfestival mit Konzerten, Rave,
Jamsessions, Flohmarkt, Live-
Painting, Badestrand und und und ...

www.oitgg.ch

Frauenfeld
Murg-Auen-Park



Openair Kino
Garten Kapuziner-
kloster Appenzell

**Appen-
zeller
Film
Nächte**

12. August 2022
Britische
Musikkomödie

Yesterday

13. August 2022
Filmbiografie
über Elton John

Rocketman

18.30 Uhr: Festwirtschaft
21.15 Uhr: Film ab
kultur-appenzell.ch

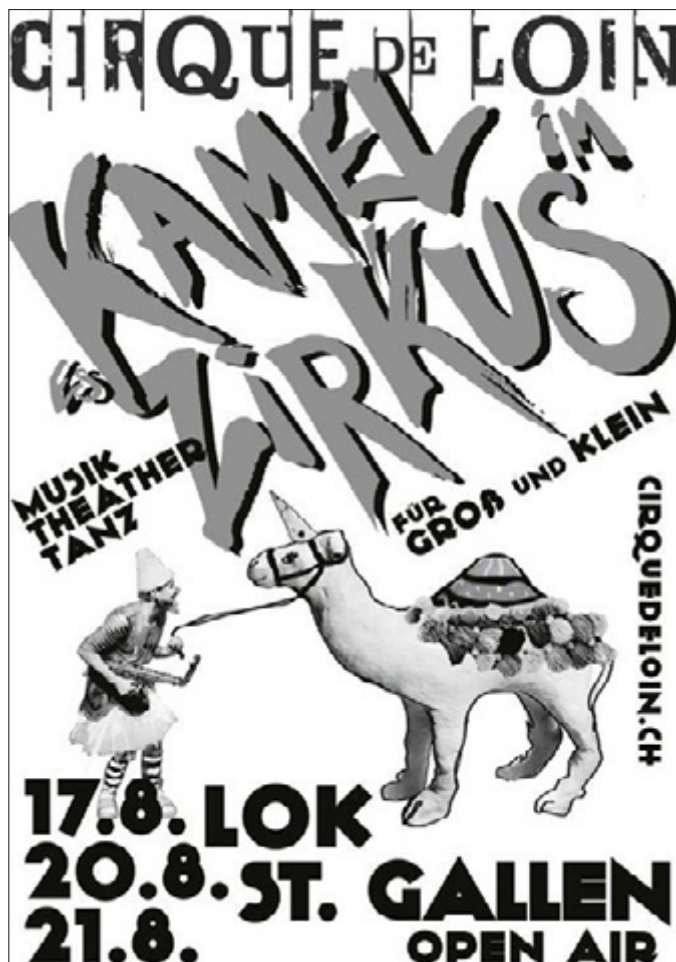
K
Kulturgruppe Appenzell

APPENZELER BIER

Appenzeller
Kantonalbank

ggba
goba-welt.ch

appenzell
kulturell



CIRQUE DE LOIN

**KAMEL
ZIRKUS**

MUSIK
THEATER
TANZ

FÜR
GROS UND KLEIN

CIRQUEDELOIN.CH

17.8. LOK
20.8. ST. GALLEN
21.8. OPEN AIR

Wo im August vor einem Jahr die Welt unterging: Die Flaschenpost aus dem türkischen Bozkurt, per Velo auf der Spur des Klimawandels. Von Florian Wüstholtz

36

Die Bewegung am Laufen halten: Marina Widmer und Judith Grosse, die alte und neue Leiterin des Archivs für Frauen-, Geschlechter- und Sozialgeschichte, im Interview. Von Corinne Riedener

38

Der Ball rollt weiter: Daniel Kehl und Christian Huber, der alte und der neue Präsident der St.Galler Fussball-Fanarbeit, im Interview. Von Matthias Fässler

42

«Hoffe euch alle gesund»: Ein Hörweg erzählt an 52 Stationen vom Bodensee bis ins Montafon von Fluchtschicksalen 1938 bis 1945. Von Urs Oskar Keller

45

Zum Beispiel Emilie Haas, zum Beispiel Arthur Vogt: Zwei von 52 Fluchtgeschichten.

46

WO IM AUGUST VOR EINEM



Eine junge Familie im Containerdorf von Bozkurt. Auch Monate später leben viele Menschen in provisorischen Behausungen. (Bild: Martin Bichsel)



Der Fluss Ezine zieht sich wie eine Wunde durch Bozkurt. Ganze Häuserzeilen am Ufer wurden zerstört. (Bild: Florian Wüstholtz)

Schon wieder Schnee. Es ist Mitte März und das türkische Küstenstädtchen Karasu ist noch im Winterschlaf. Draussen rauschen die Wellen des Schwarzen Meers, drinnen im Hotelzimmer klappern die Zähne. Der Wind pfeift durch die Fenster. Es gibt keinen Grund, diesen Aufenthalt weiter in die Länge zu ziehen. Also ein schnelles Frühstück essen, unsere sieben Sachen packen und aufsateln. Die morgendliche Routine wärmt.

Eine weisse Schicht hat sich über Nacht auf den feinen Sandstrand gelegt. Als ich zu den Wellen laufe, spüre ich die doppelte Weichheit unter den dicken Winterschuhen. Schnee am Meer im März – irgendwie fühlt es sich wohligh an. Doch die Stadt ist wie ausgestorben. Die Läden sind geschlossen, die Strasse verschneit, die Hunde bellen. Es ist Wochenende. Wer nichts Wichtiges zu tun hat, bleibt lieber zuhause. «Allah ist gross. Das Gebet ist besser als Schlaf.» So ruft der Muezzin jeden Morgen.

Unser heutiges Ziel ist, warm und trocken zu bleiben. Und nach 80 Kilometern der hügeligen Küste entlang in Ereğli anzukommen. In weiteren sechs Tagen wollen wir dann in Bozkurt sein – die nächste Station unserer journalistischen Veloreise zu den Schauplätzen der Klimaerhitzung.

Die Kleinstadt wurde am 11. August 2021 von einer Überschwemmung verwüstet. Innert Sekunden stieg der Wasserpegel des

Flusses Ezine um mehrere Meter. Menschen flüchteten auf die Dächer ihrer Häuser. Andere wurden in ihren eigenen vier Wänden eingesperrt oder von der Strasse fortgeschwemmt. Offiziell starben an diesem Tag 81 Menschen in der Region. Hunderte weitere bleiben auch Monate später noch vermisst.

Am Strassenrand stehen Haselnusssträucher in Reih und Glied. Zwei bis drei Millionen Menschen leben von deren Früchten und drei Viertel der weltweit gehandelten Haselnüsse wachsen an diesen Ästen. Noch biegen sie sich unter dem schweren Schnee. Die Kälte steigt uns in die Finger, die Flocken wirbeln mal von links, mal von rechts.

Die Bucht von Ereğli ist schon von Weitem zu erkennen. Rauchschwaden qualmen aus dutzenden Kaminen. Das grösste Stahlwerk der Türkei läuft hier auch am Wochenende auf Hochtouren – geheizt mit der lokalen Zonguldak-Steinkohle. Der Schwefelduft ist uns bestens vertraut. Nach dem Rissotto aus dem Kocher taucht die Abendsonne die Kohleberge und Wohnhäuser am Hang in ein willkommenes warmes Licht. Am nächsten Morgen ist die Strasse vereist.

Drei Tage später haben sich die Schneestürme etwas beruhigt. Wir spulen die berühmigten Auf- und Abstiege der Küstenstrasse ab. Jeden Tag warten drei bis vier «Brünnig» – unsere eigene Masseinheit für jeweils 400 Hö-

henmeter – auf uns. Ein bisschen Heimat in der Ferne. Der Ablauf ist immer gleich: Vom Meer geht es steil ein paar hundert Meter nach oben, dann ins nächste Tobel wieder hinunter, eine Brücke führt uns über einen Bach, dann geht es wieder in die Höhe, wir geniessen die Aussicht, trinken etwas, kochen manchmal, dann wieder eine kurze Abfahrt ins nächste Dorf.

An diesem Abend treffen wir beim letzten Aufstieg Jean-François. Er ist vor Monaten in Frankreich losgewandert und will nach Indien. An seinem Rücken sitzt eine Konstruktion, mit der er sein Gepäck hinter sich herziehen kann – Ersatzrad inklusive. Wir sprechen über Beziehungen, mentale Gesundheit, Heimweh, Familie. Mit uns zelten will er heute trotzdem nicht, der Umweg an den Strand ist ihm zu weit.

Kaum sind unsere Zelte aufgestellt, die Schlafsäcke ausgerollt und die Taschen verstaute, springe ich in die Wellen. Es ist eiskalt. Es ist wunderschön. Am Feuer wärmen wir uns. Es sind unsere letzten gemeinsamen Tage auf dem Velo. Mein Heimweh hat gesiegt.

Kleine Dörfer ziehen an uns vorbei und der Schnee holt uns wieder ein. Von den Hängen sprudeln Bäche und rauschen Wasserfälle. Spuren von Erdbeben und Steinschlägen mischen sich ins Bild. Entsprechend geht es der Strasse. Wasser dominiert diesen Ort – vor Regen ist man nie sicher. In Bozkurt fallen pro



Schneesturm am Schwarzen Meer. Die Küstenstadt Karasu ist an diesem Tag leergefegt – nur die Tauben gurren und die Hunde bellen. (Bild: Martin Bichsel)



In der Bucht von Ereğli wird Tag und Nacht Stahl hergestellt. Befeuert werden die Hochöfen mit lokaler Steinkohle. (Bild: Florian Wüstholtz)

Jahr und Quadratmeter 1653 Liter Wasser aus den Wolken. Am 11. August 2021 fiel die Hälfte davon innerhalb von 48 Stunden.

Beim Gemeindehaus angekommen, wartet schon der Tee auf uns. Der Bürgermeister Muammer Yanık hat noch keine Zeit für uns, denn heute ist ein historischer Tag für die Türkei: der «Tag der Gefallenen». Man gedenkt der tausenden Toten der Schlacht von Gallipoli – und der in den letzten Jahren im Dienst Gestorbenen. Yanık hat heute etwas Wichtigeres vor, als ein paar Velojournalisten zu bewirten.

Während wir auf Yanık warten, streifen wir mit einer Gemeindeangestellten durch die Stadt. Sie zeigt uns die Spuren der Verwüstung. Die Strassen sind noch immer schlammig und zerstört vom Unwetter. Ganze Häuserzeilen am Ufer fehlen. An den verbliebenen Häusern sieht man die Narben der Bäume und den Wasserpegel als feine braune Linie weit über den eigenen Köpfen. Der Kindergarten ist ebenso verschwunden wie die schönen Cafés im Zentrum. An der alten Brücke über die Ezine verhedderten sich an diesem Schicksalstag entwurzelte Baumstämme. Ein künstlicher Damm mitten in der Stadt – mit verheerender Wirkung. Immer wieder flimmern Videos und Bilder über die Handybildschirme. Tosende Videos gefüllt mit hellbraunem Wasser und Fassungslosigkeit.

Nun wird eine neue Brücke gebaut. Sie soll höher werden, damit alles unter ihr vorbeirauschen kann. Und man will der Ezine

doppelt so viel Platz geben – die Häuser sind ja jetzt ohnehin nicht mehr da. So soll der Bach bei Hochwasser nicht mehr über die Ufer treten. Aber mit dem heutigen Schnee ist ans Bauen nicht zu denken. Stattdessen werden wir von den Bauarbeitern zu einem Tee in ihre Baracke eingeladen. Der Pressefotograf der 5000-Seelen-Gemeinde begleitet unseren Besuch, der für das Dorf offenbar genau so berichtenswert ist wie für uns die Folgen der Klimaerhitzung.

Wer in Bozkurt seine Wohnung verloren hatte, wurde in einer kleinen Containersiedlung am Stadtrand untergebracht. Eine 70-jährige Frau und ihre Tochter laden uns zum Tee ein. Die Mutter erzählt von ihren Albträumen. Kaum setzt der Regen ein, folgt die Panik auf dem Fuss. Auch die Kinder fürchten sich vor jedem Tropfen. Viele haben der Stadt den Rücken gekehrt – zu tief sind die Wunden.

Im Container nebenan lebt eine vierköpfige Familie. Die beiden Kinder sind neugierig und dem Vater kommen die Tränen, als er vom Tag des Unwetters erzählt. Die Strasse zu seinem Haus sei vollständig zerstört, darum lebt er mit der Familie hier. Seine Frau konnte er in letzter Sekunde warnen, bevor das Handynetz zusammenbrach. Ihr Arbeitsort lag direkt am Fluss in einem Keller.

Irgendwann hat der Bürgermeister dann doch noch Zeit für uns. Sekretär und Pressefoto-

graf begleiten uns ins Büro. Ein junger Lehrer übersetzt. Ich stelle Fragen über Verwüstung, Verantwortung, Massnahmen und Veränderungen. Yanık schaut zwischendurch immer wieder stolz auf den Fernseher an der Wand. Die Übertragung zeigt die Einweihung der «1915 Çanakkale» – der längsten Hängebrücke der Welt – just an jenem Ort, wo die Türkei vor 107 Jahren Grossbritannien, Frankreich und Griechenland zurückgeschlagen hat. Dass Bozkurt bald wieder erstrahlen wird, glaubt Yanık ebenso, wie dass er im besten Land der Erde lebt.

Florian Wüstholtz, 1988, ist freier Journalist, schreibt über Digitalpolitik und dokumentiert Klimaveränderungen. Seit Januar 2022 fährt er zusammen mit Martin Bichsel mit dem Velo von Bern zu den Schauplätzen der Klimaerhitzung.

gruenespur.ch

«UM EINE BEWEGUNG AM LAUFEN ZU HALTEN, MUSS MAN VERBINDUNGEN SCHAFFEN»

Marina Widmer übergibt die Leitung des Ostschweizer Archivs für Frauen-, Geschlechter und Sozialgeschichte im Juli an ihre Nachfolgerin Judith Grosse. Im Interview berichten sie von den aktuellen Herausforderungen im Archivwesen, von Geschichten, die noch nicht erzählt sind, etwa jene von Olga Lee-Rüesch, und vom Vadiana-Chef, der sich in den 80er-Jahren verschwörerisch in der Frauenbibliothek Wyborada umgesehen hat.

Interview: Corinne Riedener, Bilder: Dan Van de Gaer



Marina Widmer und Judith Grosse im Archiv.

Saiten: Marina, du gibst die Archivleitung im Juli ab, arbeitest aber trotzdem noch weiter. Mit welchem Stoff beschäftigst du dich im Moment?

Marina Widmer: Eines meiner aktuellen Projekte ist das Buch zur italienischen Migration in die Ostschweiz von 1850 bis heute. Das Grobkonzept steht, jetzt sind wir auf der Suche nach Leuten, die mitschreiben und übersetzen. Das Buch wird zweisprachig sein und voraussichtlich im Herbst 2023 beim Limmatverlag erscheinen. Es ist eine Vertiefung zu unserem Fotobuch *Grazie a voi*, das 2018 erschienen ist. Auch beim aktuellen Projekt arbeiten wir wieder mit dem Centro Socio-Culturale San Gallo und der Società Dante Alighieri zusammen.

Ihr sucht Leute, die mitschreiben – ein Aufruf?

MW: Ja, durchaus. Es wird verschiedene Textsorten geben: Übersichtsgeschichten, Porträts, Interviews und Vertiefungen

zu einzelnen Themen, etwa zu den italienischen Arbeiterinnenheimen, zu sportlichen und kulturellen Vereinigungen oder zu Menschen, die am Arbeitsplatz gestorben sind. Wer interessiert ist, kann sich bei uns melden.

Judith, woran arbeitest du?

Judith Grosse: Ich beschäftige mich momentan stark mit dem Neuaufbau der Archivdatenbank und mit der ganzen IT-Infrastruktur. Da haben wir Nachholbedarf. Ausserdem plane ich ein Oral History-Projekt mit Personen aus den sozialen Bewegungen in der Ostschweiz, nicht nur in St.Gallen, sondern auch den ländlichen Regionen. Viele dieser Projekte «in der Provinz» waren ja langlebiger als jene in den grossen Städten, da sie aufgrund ihrer Kleinheit weniger zerfleddert sind. Diesen Aspekt finde ich sehr interessant und es gibt auch wenig Quellen und Forschung

dazu. Aufgleisen wollen wir das Projekt entlang der Archiv-Schwerpunkte, sprich Frauenbewegung, Migrationsgeschichte, Jugend-, Umwelt- und Friedensbewegung sowie auch Politikerinnen mit nationalem Einfluss. Für mich als quasi Auswärtige ist ein solcher Einstieg in die Ostschweizer Bewegungsgeschichte genau das Richtige.

Ganz so auswärtig bist du ja nicht mehr. Du lebst mittlerweile in St.Gallen und arbeitest schon fast ein Jahr beim Archiv, wenn auch mit kleinem Pensum. Welches ist deine liebste, interessanteste Trouvaille bisher?

JG: Den Bestand «Werkstatt Frauensprache» mag ich sehr. Ab Mitte der 1980er-Jahre hat sich eine Ostschweizer Arbeitsgruppe mit feministischer Linguistik auseinandergesetzt und auch direkte Interventionen etwa zu sexistischer Werbung gemacht. Oder sie haben Postkarten mit Forderungen verteilt, die man dann verschicken konnte, zum Beispiel dass man «Frau» und nicht «Fräulein» gebrauchen soll in der Anrede. Einige dieser Frauen sind später auch in die Frauenbibliothek Wyborada eingestiegen.

Du bist in Deutschland aufgewachsen und hast die letzten Jahre in Zürich gelebt und gearbeitet. Wie bist du zum hiesigen Frauenarchiv gekommen?

JG: Ich war ohnehin auf Stellensuche, aber darauf aufmerksam geworden bin ich dank einem Kollegen, der damals mit mir bei Radio LoRa gearbeitet hat – dort habe ich auch bei der Erschliessung des Audioarchivs mitgearbeitet. Er hat mir das Inserat geschickt. Als Historikerin habe ich mich schon immer fürs Archivwesen interessiert, aber weniger für die grossen Institutionen, sondern mehr für die kleinen Bewegungsarchive. Als ich die Ausschreibung fürs Ostschweizer Frauenarchiv gesehen habe, war klar: Das ist es, hier will ich hin.

Essen, München, Berlin, Zürich und jetzt St.Gallen: Wie erlebst du die Ostschweizer Frauenszene bisher?

JG: Es wäre vermessen, jetzt schon viel dazu zu sagen. Im vergangenen Jahr habe ich mich auf die Archivarbeit konzentriert, erst langsam komme ich unter die Leute. Interessant finde ich, dass es hier immer noch viele ältere Institutionen wie das Archiv oder die Wyborada gibt. In anderen Städten haben solche Initiativen nicht überlebt, dafür ist die Vielfalt an Gruppen und Organisationen andernorts tendenziell grösser. Ausserdem habe ich den Eindruck, dass die Zusammenarbeit zwischen Jung und Alt hier einfacher ist, vermutlich weil die Ostschweiz kleiner ist und man sich eher kennt. In Zürich sind die Dinge stärker ausdifferenziert.

Was hast du mitgenommen aus Deutschland?

JG: In Berlin habe ich total viel gelernt, während meiner Zeit an der Humboldt-Uni von 2005 bis 2009 war dort sozusagen die Hochzeit der Gender-Studies. Gleichzeitig war mir vieles zu verkopft und teilweise auch zu anstrengend. Um eine Bewegung am Laufen zu halten, muss man Verbindungen schaffen und nicht ständig um Abgrenzung bemüht sein, sonst kommt man ins Stocken, ebenso wenn es zu akademisch wird. Klar liebe ich es, Theorie zu lesen, aber am Ende geht es auch darum, was wir – du und ich – konkret damit anfangen.

MW: In den 90er-Jahren haben wir einmal die sozialen Bewegungen in München und in der Ostschweiz verglichen und fest-

gestellt: Gemessen an der Grösse läuft hier ziemlich viel.

JG: Diesen Eindruck habe ich auch. In Leipzig gibt es übrigens ein ähnliches Projekt – allerdings ist es feministische Bibliothek und Archiv zusammen. Als ich kürzlich dort war, ist mir aufgefallen, wie aktiv dieses genutzt und wie kollektiv es geprägt wird, gerade auch von jüngeren und queeren Personen. Hier können wir uns für St.Gallen vielleicht noch etwas abschauen.

Zurück in die Ostschweiz der 80er-Jahre, als die Wyborada gegründet wurde. Marina, wie müssen wir uns diese Zeit vorstellen?

MW: Am besten kann ich das mit einer Anekdote erzählen: Wir haben die Frauenbibliothek Wyborada eröffnet und wollten damit natürlich auch in der Vadiana präsent sein, mit einem Zettelkasten. Also haben wir Kontakt zum damaligen Leiter Peter Wegelin aufgenommen, der gerne bereit war, das mit uns zu besprechen. Als er in unsere Bibliothek, damals noch an der Harfenbergstrasse, gekommen ist, hat er uns ganz verschwörerisch zugehaucht: «Also wenn meine Leute wüssten, wo ich jetzt gerade bin...»

Aber er ist immerhin gekommen.

MW: Ja, er war ein freier Geist und wir konnten schliesslich auch unseren Zettelkasten in der Vadiana platzieren. Die 1980er-Jahre waren bewegte, lustvolle Zeiten, der Schwung war gross, wir haben uns unseren Platz genommen – in die bürgerliche Presse zu kommen, war jedoch schwierig. Die Solidarität unter den Frauen war gross, so nahmen beispielsweise an der Pressekonferenz zugunsten der Wyborada wichtige Schriftstellerinnen der Ostschweiz teil: Erica Engeler, Eveline Hasler und Helen Meier.

Aus der Bibliothek ist dann auch die Idee zum Archiv entstanden. Gab es Vorbilder?

MW: Wenige. Das Archiv entstand mehr aus einem grundsätzlichen Bedürfnis nach Dokumentation und Aufarbeitung der Geschichte heraus. Die Politische Frauengruppe (PFG) beispielsweise hat schon früh einen internen historischen Bildungszyklus organisiert. Jede für sich hat ein Thema übernommen und aufgearbeitet.

Um das zu institutionalisieren, braucht es Geld ...

MW: Für die Dokumentationsstelle haben wir erstmals 1990/91 Geld erhalten. Die ersten 50'000 Franken bekamen wir von einer Liechtensteinischen Stiftung, der Kanton St.Gallen sprach dann nochmal denselben Betrag. Damit konnten wir zwei Jahre arbeiten. Wir stiegen also in die verschiedenen Archive und sammelten alles Frauenspezifische, was uns auffiel, aus den Kantonen St.Gallen, den beiden Appenzell und dem Fürstentum Liechtenstein. Das war der Grundstock fürs spätere Frauenarchiv und für die ersten Publikationen.

Wie läuft es aktuell mit der Geldbeschaffung?

MW: Ich bin stolz! Neu bekommen wir vom Kanton 80'000 Franken pro Jahr, bisher waren es 40'000. Die Nachricht kam gerade Mitte Juni. Über eine Erhöhung des jährlichen städtischen Beitrags wird voraussichtlich im Herbst abgestimmt.

JG: Das Geld kommt vom kantonalen Lotteriefonds – eine grosse Erleichterung für unsere Arbeit. Und auch eine gewisse Anerkennung für das Archiv als Institution und die geleistete Arbeit, denke ich.

MW: Jedenfalls bin ich sehr froh, dass Judiths Lohn auf die nächsten Jahre finanziert ist. Ich weiss, was es heisst, wenn das nicht der Fall ist.



«Offener, zugänglicher Ort»: Judith Grosse.

Nun ist der Betrieb gesichert. Jahrelang war es jedoch schwer, an Geld zu kommen. Wie hat sich das Archiv über Wasser gehalten?

MW: Um die Fixkosten für die Räume zu minimieren, haben wir regelmässig Arbeitsplätze untervermietet. Dazu kamen Spenden, zum Teil sehr namhafte, Mitgliederbeiträge, ein Legat und 2015 der Anerkennungspreis.

JG: Und natürlich jede Menge ehrenamtliche Arbeit...

MW: Genau. Da wir keine Regelfinanzierung hatten, mussten wir uns stets von Projekteingabe zu Projekteingabe hangeln. So kam wenigstens ein bisschen Geld rein. Der Grossteil der Arbeit an diesen Projekten war aber letztlich unbezahlt. Die Finanzierung war jahrelang ein Flickwerk.

Schläft man gut, wenn man nicht weiss, wieviel Geld man noch hat?

MW: Das muss Frau aushalten können, sonst ist das nicht machbar. Zeitweise habe ich noch die Beobachtungsstelle für Asyl- und Ausländerrecht aufgebaut und für die Gewerkschaft vpod gearbeitet, hin und wieder war ich auch arbeitslos. Dafür hat man eine maximale Freiheit, kann selber seine Schwerpunkte setzen und hat keine Vorgesetzten, die einem das Leben schwer machen können.

Wenn Geld keine Rolle spielen würde: Was wären eure Herzensprojekte?

JG: Erstmal würde ich mir ein grosses «Gesamtpaket Datenbanklösung» leisten, womit man sowohl die Papierbestände wie auch audiovisuelle Medien verwalten und online durchsuchbar machen kann. Und eine schicke neue Website, die zum Stöbern in den Beständen einlädt. Ausserdem würde ich die Ressourcen zur Erschliessung und Verzeichnung unserer Bestände aufstocken – das ist eigentlich die aufwändigste Arbeit in jedem Archiv. Schliesslich möchte ich uns an die nationalen und internationalen Archivportale anbinden und sicherlich auch einen Grossteil der technischen Infrastruktur erneuern, also in leistungsstärkere Geräte und eine gute Server-Lösung investieren.

Das tönt nach viel Infrastruktur und wenig Inhalt...

JG: Ja, wir machen im Moment vieles gleichzeitig. Teilweise hält uns das auf bei der eigentlichen Archivarbeit.

Ich würde mir darum eine fixe IT-Fachperson im Haus wünschen, die die Geräte und die Infrastruktur fit hält und pflegt. Das wäre eine grosse Entlastung. So hätte ich den Rücken frei für die Öffentlichkeits- und Projektarbeit.

Wo würdest du dich denn thematisch noch gerne vertiefen?

JG: Ich würde das Archiv gerne migrationsgeschichtlich weiter ausbauen. Dazu braucht es allerdings auch wieder Kontakte und für die Erschliessung Leute, die die jeweiligen Sprachen sprechen. Auch bei den aktuellen queeren Projekten und jüngeren feministischen Gruppen würde ich gern weitersammeln und natürlich auch bei der Sozial- und Alltagsgeschichte der Region. Vieles hängt ja zusammen. Personen, die in Frauenbewegungen aktiv waren, sind auch sonst politisch aktiv gewesen, da gibt es etliche Querbezüge, was auch in der Geschichte des Archivs abzulesen ist: Ausgehend von der Frauen- und Geschlechtergeschichte kamen schnell die Sozialen Bewegungen und das Thema Migration hinzu.

Nicht zu vergessen: dein Oral History-Projekt.

JG: Ja, Oral History und audiovisuelle Medien waren immer auch ein Schwerpunkt des Archivs, den ich weiter pflegen und ausbauen möchte – gerade auch in Hinblick auf die Geschichtsvermittlung. Die Arbeit daran ist aufwändig, aber eben auch sehr aufschlussreich: Etwa bei sozialen Bewegungen ist auch immer die Frage, was dokumentiert wird und was nicht. Manches wird etwa aus Angst vor Repression vernichtet. Und wenn man mit den Leuten spricht, kommen nochmal ganz andere Geschichten hervor. Oft bekommt man erst im Gespräch einen Eindruck, wie das Flair einer Bewegung ist oder war. Wo haben die sich getroffen? Was gabs da für Kneipen? Wer hat sich mit wem unterhalten? Wie ist eine Person politisiert worden? Oral History ist ein tolles Medium, um solche Eindrücke abzuholen und fassbar zu machen.

Die Frauen und bewegten Menschen heutzutage archivieren nicht mehr gleich wie jene früher. Und vieles ist bereits öffentlich durch die Sozialen Medien. Wie geht man damit um?

JG: Ein schwieriges Thema, da alles öffentlich, aber nichts langfristig gespeichert ist. Es gibt bereits erste Ansätze zu Social Media-Archivprojekten, aber das ist unglaublich aufwändig. Wir haben zwar das Gefühl, dass unser ganzes Leben durcharchiviert ist, weil unzählige Fotos und Nachrichten auf unseren Handys gespeichert sind, aber letztlich finden wir vieles irgendwann nicht mehr in den Untiefen der Clouds. Wir sind in einer Übergangszeit, wo vieles hybrid abgeliefert wird, teils auf Papier, teils digital – dafür braucht es Knowhow und eine taugliche Archiv-IT-Infrastruktur.

MW: Ich gebe zu, ich bin froh, muss ich mich jetzt nicht mehr um diese Probleme kümmern. Die ganze Frage der Digitalisierung ist eine grosse Herausforderung.

Blicken wir zurück: Auf welche Meilensteine bist du stolz, Marina, was habt ihr erreicht?

MW: Ich bin auf jedes einzelne Projekt und auf jede einzelne Ausstellung stolz. Und dass wir alles stets im Kollektiv gemacht haben. Das Archiv hat immer davon gelebt, dass sich viele Leute engagiert und an der Arbeit beteiligt haben. Besonders hervorheben möchte ich das vielfältige Projekt rund um die Schriftstellerin Elisabeth Gerter: Wir bemühten uns um eine Neuauflage ihres Romans Die Sticker, organisierten eine Lese-



«Ein-Frau-Orchester»: Marina Widmer.

kampagne «diestickerlesen», liessen Die Sticker in einen Comic übersetzen, stellten Gerter in einer Ausstellung in St.Gallen und Basel vor und schrieben mit dem Literaturhaus Basel und dem Schweizerischen Gewerkschaftsbund einen Schreibwettbewerb aus. Am meisten freut mich aber, dass wir dank Stadt und Kanton jetzt endlich auf sicheren finanziellen Füßen stehen. So kann ich das Archiv beruhigt an Judith übergeben und muss mir keine Sorgen machen, dass sie sich die nächsten Jahre mit Fundraising abstrampeln muss.

Gibt es einen Archivschatz, den du noch gern gehoben hättest, aber nicht mehr dazu gekommen bist?

MW: Ja! Olga Lee-Rüesch. Aufgewachsen ist sie im Rheintal, später zog sie nach New York, wo sie Psychologie studierte und ihren chinesischen Ehemann kennengelernt hat. In den 1920er-Jahren ist sie mit ihm nach China ausgewandert und hat dort die ganze Revolution miterlebt. Später hat sie am Goethe-Institut in Peking gearbeitet. Und sie wurde von der Schweiz ausgebürgert und als eine der ersten Ausländerinnen in China eingebürgert. Nach der Scheidung von ihrem Mann ist sie bis zu ihrem Tod in China geblieben. Diese Geschichte hätte ich sehr gerne einmal aufgearbeitet und niedergeschrieben. Ein bisschen was über sie haben wir im Archiv, aber leider hat mir immer die Zeit gefehlt.

Du bist bekannt dafür, deinem Ärger gern Luft zu machen. Worüber willst du nochmal richtig sackern?

MW: Ich finde es peinlich, dass wir bei all unseren vielen Projekten immer wieder von den Ausserrhoder Kulturstiftungen unterstützt wurden, aber praktisch nie von den St.Galler Kulturstiftungen. Und wenn, dann nur mit sehr wenig Geld. Geschlechter- und Sozialgeschichte ist bei den Stiftungsrät:innen wohl noch nicht angekommen und nicht ihre Priorität.

Fällt es dir leicht, die Leitung abzugeben?

MW: Ja, absolut.

Judith, wo legst du als neue Chefin die Schwerpunkte?

JG: Mir ist es wichtig, die Institution lebendig zu halten und weiter zu professionalisieren. Das zusätzliche Geld will ich investieren in Dinge, die liegengeblieben sind, sprich in die Datenbank- und IT-Struktur. Ausserdem will

ich mich weiter vernetzen mit anderen Projekten und Frauenarchiven, ich will Bildungsprojekte vorantreiben, Querbezügen unter den einzelnen Bewegungen nachgehen und natürlich weitere Bestände heben und sie nach aussen tragen. Denn auch wenn unser Bestand mittlerweile recht ansehnlich ist, gibt es noch viele Lücken. Zumal wir Frauen der heutigen Generation ja einen anderen Blick auf frühere Bewegungen haben. Marina war in der 80er-Bewegung noch dabei, wir heute stellen nochmal ganz andere Fragen an diese Zeit – da gibt es auch spannende Forschungen von jüngeren Historikerinnen. Für mich ist das ungemein interessant, da ich zuvor vor allem zur alten Frauenbewegung im späten 19. und frühen 20. Jahrhundert geforscht habe.

Wo steht das Frauenarchiv in zehn Jahren?

MW: Es hat drei bis vier 80-Prozent-Stellen für die verschiedenen Arbeitsbereiche. Aus dem «Ein-Frau-Orchester», das alles gleichzeitig machen muss, ist ein eingespieltes Profiensemble geworden.

JG: Genau, die Arbeitsbereiche wären dann ausdifferenziert. Jemand ist für die IT zuständig, jemand für die Erschliessung, jemand für Administration und Fundraising und jemand für die Öffentlichkeits- und Vermittlungsarbeit. Das Archiv ist eine angesehene, gut finanzierte Institution, die rege genutzt wird und ein florierendes Netzwerk pflegt. Es bleibt ein offener, zugänglicher Ort für alle, die sich für Geschichte interessieren. Das wäre unsere Vision.

Marina Widmer, 1956, hat bis Sommer 2022 das Archiv für Frauen-, Geschlechter- und Sozialgeschichte der Ostschweiz in St.Gallen geleitet und ist hauptverantwortlich für die Jubiläumsausstellung «Klug und kühn – Frauen schreiben Geschichte». In diesem Jahr wird ihr der Grosse Kulturpreis der Stadt St.Gallen verliehen.

Judith Grosse, 1985, ist in Essen aufgewachsen und Historikerin mit Schwerpunkt Geschlechter-, Wissens- und transnationaler Geschichte. Nach ihrer akademischen Tätigkeit war sie bei Radio Lora in Zürich für die Öffentlichkeitsarbeit zuständig. Im Juli 2022 übernimmt sie die Leitung des Archivs.

frauenarchivostschweiz.ch/

«DIE VORSTELLUNG VON ABSOLUTER SICHERHEIT IM FUSSBALL IST EINE ILLUSION»

Die Fanarbeit St.Gallen feiert ihr 10-jähriges Jubiläum. Daniel Kehl (SP) hat deren Trägerverein seit der Gründung als Präsident geleitet, nun übernimmt Grünen-Stadtparlamentarier Christian Huber. Im Interview sprechen die beiden über grün-weiße Europafahnen, harzige Gespräche mit der Polizei und personalisierte Tickets. Interview: Matthias Fässler, Bild: Dan Van de Gaer



Christian Huber (links) und Daniel Kehl vor dem «Bierhof».

Saiten: Daniel, du hast Christian beim Jubiläumsfest und der Übergabe des Präsidiums eine grün-weiße Europafahne geschenkt. Wofür steht sie?

Daniel Kehl: Ich hatte die Fahne 2001 vor dem Europacup-Auswärtsspiel gegen Freiburg gemalt und dort im Stadion aufgehängt. Sie hat eine politische Konnotation, es geht um Europa, um Offenheit. Die Fahne symbolisiert aber auch den Übergang: Jetzt bist du dran. Auch wenn ich mit dem Herzen noch dabei bin. Ans nächste Europacup-Spiel des FC St.Gallen fahren wir dann gemeinsam.

Christian, warum hast du für dieses Amt zugesagt?

Christian Huber: Ganz klassisch: Weil ich gerne Fussball schaue und schon seit über 20 Jahren im Stadion bin. Zudem bin ich im Stadtparlament aktiv. Früher galt mein Interesse vor allem dem Spiel, mittlerweile interessiert es mich genauso, was rund herum passiert: in der Fan- und Jugendkultur und rund um den Sozialraum Stadion mit all seinen Spannungsfeldern. Bei der Fanarbeit ist es ja ähnlich wie in der Politik: Um erfolgreich zu sein, muss man auf verschiedene Personen zugehen können, Mehrheiten finden und nicht einfach seine eigene Haltung durchbohren wollen. Das reizt mich. Aber ich spüre auch eine grosse Verantwortung und hoffe, dass der Vorstand seinen Entscheid nicht bereuen wird.

DK: Uns war es wichtig, dass wir jemanden vorschlagen, der in der Lokalpolitik über ein gewisses Renommee verfügt und gut vernetzt ist. Und weil die Vizepräsidentin, Karin Winter-Dubs, in der SVP ist, war es klar, dass es jemand aus dem linken Lager sein muss. Natürlich musste es aber auch jemand sein, der die Arbeit versteht, ein politisches Verständnis für Fussball hat.

Du hast das Präsidium vor zehn Jahren übernommen, was hat dich damals gereizt?

DK: Die Fanarbeit entstand aus einer Projektgruppe an der FHS St.Gallen, in der ich auch mitgearbeitet habe. Vor der Gründung des Trägervereins 2011 suchte man einen Präsidenten, auf den sich alle einigen konnten: Die Vertreter von Stadt, FC St.Gallen und Fan-Dachverband 1879 schlugen mich dafür vor.

Wieso gerade du?

DK: Das müsstest du die Verantwortlichen fragen. Aber aus heutiger Sicht kann ich sagen: Ich habe immer versucht, loyal zu sein und die Menschen zu verstehen, um dann einen Ausgleich zwischen den verschiedenen Interessen finden zu können. Und ich glaube auch, dass ich eine integrative Ausstrahlung auf alle hatte und vertrauenswürdig war. Das zeigt aber auch, wie viel Misstrauen und Unsicherheit damals vorhanden war. Vor allem bestand die Angst, dass die Fanarbeit zum verlängerten Arm werden würde – entweder der Fans oder der Polizei.

Ist euch dieser Spagat gelungen?

DK: Ich glaube schon, sonst hätte ich das nicht zehn Jahre lang gemacht. Es war immer unser höchstes Ziel, eine echte Vermittlerin zu sein. Man kann zwar seine Meinung äussern, darf aber nie einseitig Partei beziehen. In Konfliktsituationen ist zudem eine neutrale Moderation hilfreich. Das sind die Grundregeln der sozialen Arbeit; hier kann die Fanarbeit eine wichtige Vermittlerrolle übernehmen. Aus heutiger Sicht ist es erstaunlich, dass uns das gelungen ist, es gab immer wieder Situationen, in denen das Projekt hätte scheitern können. Am Anfang waren die Erwartungen an die Fanarbeit bei den Partnerorganisationen teilweise überzogen, wir mussten erklären, wie wir arbeiten, wie Vermittlung und Dialog funktioniert.

Gibt es einen speziellen Moment aus diesen zehn Jahren, der dir in Erinnerung geblieben ist?

DK: Die Gespräche mit der Polizei waren zu Beginn eher steif, um es vorsichtig zu sagen. Es brauchte Zeit, bis das gegenseitige Vertrauen aufgebaut war. Dann sprach sich die Fanarbeit in einer öffentlichen Stellungnahme sehr deutlich gegen einen Gewaltvorfall aus, der im Umfeld des Fanlokals passiert ist. Das kam in der Szene nicht gut an, da hätte alles einstürzen können. Wir hätten mit den Betroffenen zuerst den Vorfall intern aufarbeiten müssen. In dieser Zeit haben wir viel gelernt.

Vor zehn Jahren waren es noch wildere Zeiten, es kam viel öfters zu Krawallen, hat man den Eindruck. Fussballfans waren auch ein stärker politisiertes Feld, mit demonstrativer Härte gegen sie konnte man sogar Bundesratskarrieren lancieren. Sind diese Zeiten vorbei?

CH: Vorbei würde ich nicht sagen. Auch heute kann man sich als «Law-And-Order»-Verfechter:in sicherlich einige Lorbeeren abholen. In der Gründungsphase der Fanarbeit kam aber natürlich einiges zusammen: der Stadionwechsel mit dem Abschied aus dem Espenmoos, und sportlich lief es nicht mehr wie gewünscht in Form von zwei Abstiegen, was immer Konfliktpotential bietet. Und dann war auch noch die Fussball-EM in der Schweiz, bei der viele repressive Massnahmen getestet wurden. Erst einige Jahre später wurde es wieder ruhiger.

Auch ein Verdienst der Fanarbeit?

DK: Sie hat sicher ihren Anteil daran. Austausch und Dialog funktionieren heute im Grossen und Ganzen. Vor den Espenmoos-Krawallen 2008 war das nicht der Fall. 2014 ist ein Evaluationsbericht erschienen, der die Fanarbeit beurteilte. Es hat sich übereinstimmend gezeigt, dass die Fanarbeit eine positive Wirkung hat. Aber ich glaube vor allem, dass sich alle Akteure rund um die Fussballspiele professionalisiert haben. So hat man es geschafft, das Konfliktpotential zu minimieren.

CH: Zentral am Erfolg der Fanarbeit ist ihre Unabhängigkeit. Im Nachgang zu den Ausschreitungen im Espenmoos hat sich gezeigt, dass weder Vertreter des Dachverbandes noch Fanbeauftragte des Vereins oder Personen aus der Polizei oder dem Verein diese Position ausüben können, ohne dass Rollenkonflikte entstehen. Der Erfolg der Fanarbeit hat sich auch am Jubiläumsfest im von Fans betriebenen «Bierhof» gezeigt, wenn man sieht, wer alles vorbeigekommen ist: Stadträt:innen, die Stadtpräsidentin, Regierungsräte, die Polizei, Fans, der Club-Präsident, Stadtparlamentarier:innen, Musiker:innen.

In aller Kürze: Was genau ist die Aufgabe der Fanarbeit?

CH: Sie hat zum Ziel, durch regelmässigen Dialog zwischen den verschiedenen Akteursgruppen wie Fans, Verein, Polizei und Politik zu vermitteln und damit präventiv Gewaltvorfälle innerhalb und ausserhalb des Stadions zu vermindern. Dazu gehören Runde Tische, aber auch der direkte Austausch mit den Fans, der aktuell von den vier in Teilzeit angestellten Fanarbeiter:innen im Rahmen der Sozialen Arbeit ausgeführt wird. Damit soll auch die Selbstregulierung und Selbstverantwortung innerhalb der Kurve gestärkt werden.

Verändert sich durch dein neues Amt deine Sicht auf das Spiel?

Kannst du künftig noch gemütlich ein Spiel schauen oder überlegt man immer, ob man intervenieren muss bei Konflikten.

CH: Es gab natürlich ein paar Leute, die gesagt haben, mach diesen Job nicht. Auch weil du als Präsident in der

Verantwortung stehst, wenn etwas passiert. Ich glaube nicht, dass sich der Stadionbesuch gross verändern wird. Nach wie vor werde ich oben im Fanblock stehen, ein Bier trinken und das Spiel sowie das Geschehen in der Kurve beobachten. Kommt es zu Vorfällen im Stadion, sind die Fanarbeiter:innen zuständig, ausser natürlich, es passiert etwas in meinem unmittelbaren Umfeld oder es werden Ausdrücke gerufen, die nicht unkommentiert stehen gelassen werden können. Aber das geschieht selten, und für diese Haltung braucht man ja nicht Präsident der Fanarbeit zu sein. Wie war das denn für dich Daniel?

DK: Ich hatte immer eine sehr distanzierte Position. Auch räumlich: Ich sitze mit meinen Freunden im Sektor C, also mehr als 50 Meter entfernt von der Kurve, vom direkten Geschehen. Ich verstand das Amt immer so, dass es darum geht, deinen Leuten, deinen Angestellten, den Rücken zu stärken, sie vor ungerechtfertigten Angriffen zu schützen. In die Alltagsarbeit eingreifen wollte ich aber nie. Die Fanarbeiter:innen wissen viel besser, was ihre Aufgabe ist. Das gehört zum professionellen Know-how.

Wie meinst du das?

DK: Als Arbeitgeber hast du neben der Aufsicht vor allem eine Fürsorgepflicht: Es gab mal ein unglaublich aufgeheiztes Auswärtsspiel, wo Fans nach dem Spielende aufs Feld Richtung gegnerische Fans stürmten. Die Fanarbeiter positionierten sich in der Mitte und versuchten die Fans zurückzuhalten. Wir mussten danach klären, in welchen Situationen die Sicherheit der Angestellten in Gefahr ist. Ein anderes Beispiel: Ein Fanarbeiter wurde nach einem Auswärtsspiel vor Gericht geladen und sollte Aussagen zu einem Vorfall machen, den unzählige andere Beteiligte ebenfalls miterlebt hatten. Für uns war klar: Wenn ein Fanarbeiter Leute aus der Fanszene belastet, kann er seinen Job gleich kündigen. Wir haben vor der Verhandlung alles unternommen, um unseren Angestellten gut zu unterstützen und zu schützen in dieser schwierigen Situation.

Du und Karin Winter-Dubs habt oft eher im Hintergrund agiert und euch bei politischen Fragen nur selten exponiert. Wieso?

DK: Sich zu äussern, kann auch heikel sein, weil man dadurch seine Vermittlerrolle schwächt. Man muss genau überlegen, wann man Stellung bezieht, weil man in diesem Moment Partei wird.

CH: Das sehe ich gleich. Wir handeln in einem extrem emotionalen Bereich. Wenn es um Parkplätze oder um Fans geht, liegen in St.Gallen die Nerven oftmals blank. Da ist es wichtig, auch während des Spieltags, sich zurückzunehmen, auch mal eine Nacht darüber zu schlafen und danach den Dialog zu suchen.

Eine aktuell polarisierende Frage ist jene nach personalisierten Tickets. Was ist die Meinung der Fanarbeit dazu?

CH: Der Bund macht Druck auf die Vereine und die politisch Verantwortlichen und vertritt klar die Forderung, dass personalisierte Tickets eingeführt werden sollen. Das kommt von ganz oben, von Bundesrätin Amherd. Die Forderung wurde nach dem Vorfall im Herbst 2021 in Zürich wiederum laut, als FCZ-Fans aufs Spielfeld stürmten und Pyros in die GC-Kurve warfen. Der Ruf nach mehr Repression ist nach solchen extremen Fällen immer besonders laut, obwohl diese in den letzten Jahren abge-

nommen haben. Die Swiss Football League und die Vereine sind deutlich skeptischer, was die Einführung von personalisierten Tickets angeht. Zumal sich ein erfolgsversprechender Effekt nur mit Sitzplatzpflicht und ausverkauften Stadien einstellen könnte.

DK: Es ist wie so oft im Fussball: Eigentlich musst du nur mit den Personen reden, die operativ tätig sind, im Alltagsgeschäft. Die wissen genau, dass es ihnen nichts bringt, wenn sie von 18'000 Leuten die Namen haben und wissen, wo die sitzen müssten. Der Punkt ist: Wenn eine Straftat passiert, nützt dir das nichts. Man muss die Straftat konkret zuweisen können. Und abgesehen davon: Der Club hat bereits jetzt von 10'000 Personen die Daten.

Zwar betonen alle immer, dass man gleichermassen auf Prävention und Repression setzen wolle, aber die personellen und finanziellen Mittel sind doch sehr ungleich: An Spielen kommen auf hunderte Polizist:innen und Sicherheitspersonal gerade mal zwei Fanarbeiter:innen. Braucht es weniger Polizei und einen Ausbau der Fanarbeit?

CH: Wenn man die Situation mit jener von vor zehn Jahren vergleicht, hat man unglaubliche Fortschritte gemacht. Viele Vereine haben ihren Umzug in ein neues Stadion dazu genutzt, weiter an der Repressionsschraube zu drehen, haben dann aber gemerkt, dass das alleine nichts nützt. Es ist also zweifelsfrei besser geworden. Aber zumindest auf Bundesebene stehen die Zeichen gerade wieder auf mehr Repression. Man muss aber in aller Klarheit sagen: Wenn es das Ziel ist, sämtliche Vorfälle auf Null zu bringen, seien es etwa kleinere Sachbeschädigungen im Stadion oder das Ziehen der Notbremse im Extrazug, dann könnten wir uns jetzt schon auflösen. Die Vorstellung von absoluter Sicherheit ist eine völlige Illusion. Die Zahlen zeigen, dass es in den letzten Jahren zu weniger Ausschreitungen und Sachbeschädigungen im und ums Stadion gekommen ist.

DK: Die Sicherheitskosten bei Fussballspielen sind immens. Ich staune immer wieder, wie wenig sie diskutiert werden. Im Vergleich dazu ist die Fanarbeit ein bescheidener Kostenfaktor, der aber einen guten Ertrag bringt. Für wenig Geld kriegst du ziemlich viel.

Nochmals konkret: Braucht es einen Ausbau der Fanarbeit?

DK: Damit würde man sich natürlich auch selbst unter Druck setzen. Entscheidend ist für mich nicht, wie viele Polizist:innen oder Fanarbeiter:innen im Einsatz sind, sondern wie sie agieren, was ihre Anweisungen sind, ihre Maximen, nach denen sie handeln. Wann greift man ein, wo positioniert man sich usw. Das sind die spannenden Fragen. Und man muss auch sehen: Der Markt für Fanarbeiter:innen ist komplett ausgetrocknet. Es gibt nicht viele, die diesen Job machen können. Er ist anspruchsvoll. Man muss fussballaffin sein, muss verstehen, wie eine Kurve funktioniert, muss kommunikativ und stressresistent sein. Ich war immer ernüchtert zu sehen, wie wenig sich auf unsere Stellenausschreibungen gemeldet haben.

Ist es auch ein solches Verständnis von Fankultur, das vielen politisch Verantwortlichen manchmal fehlt?

CH: Ich glaube schon, dass einige Leute, die wichtige Entscheidungen über eine so grosse Subkultur treffen, leider nicht oft oder vielleicht gar nie in die Stadien gehen. Das ist problematisch.

DK: Natürlich spürte ich eine Art Ermüdung zu erklären, wie Fussball und Fans funktionieren. Es braucht viel Wissen über die Zusammenhänge. Ferndiagnosen und markige politische

Forderungen sind dagegen schnell gemacht. Dazu ist Gewalt an Fussballspielen in den Medien ein dankbares Thema, weil die Klicks durch die Decke gehen.

Ist der Druck, dass Fussballspiele möglichst reibungslos ablaufen sollen, auch darum so hoch, weil es um die Vermarktung des Fussballs, sprich um sehr viel Geld geht?

CH: Vielleicht. Wobei die Vermarktungsmaschinerie – und das hat man während Corona auch gut gesehen – natürlich auch auf die Ultrakultur angewiesen ist. Ohne diese lässt sich der Fussball nie so vermarkten, hätte er nie diese Anziehungskraft. Darin liegt auch ein Widerspruch. Auch der FC St.Gallen vermarktet die gute Stimmung. Die hätte man nicht ohne die aktive Kurve.

DK: Der Widerspruch liegt ja auch darin, dass man für totale Sicherheit plädiert. Dabei wissen alle, dass ein Teil der Faszination genau in der Unberechenbarkeit auf und neben dem Feld liegt. Das macht den Reiz aus. Auch darum ist Fussball so gross geworden.

Fanforscher Jonas Gabler stellte kürzlich im «Beobachter» eine Art Entfremdung der Fans vom Fussball und den Vereinen fest, weil diese die Interessen insbesondere der jüngeren Fans oft nicht mehr berücksichtigten und sie nur noch als Problem wahrgenommen würden. Hat er Recht?

DK: Es gehört zu Jugend- oder Subkulturen, dass man sich abgrenzt. Es wird immer eine Distanz geben zwischen einer Vereinsführung und der Fankultur, das muss so sein, sonst verliert die Kurve ihre Daseinsberechtigung. Fankurven in der Schweiz sind für einen Verein aber existentiell, vom Support her und finanziell. In anderen Ligen, etwa in England, ist das anders. Auch darum kann man die Länder nicht miteinander vergleichen, wie es immer wieder geschieht. Natürlich ist Entfremdung ein Thema. Aber ich finde, die aktuelle Vereinsleitung ist sensibel, schätzt den Wert der Fankultur. Das war nicht immer so.

Ihr beschreibt in eurem Jahresbericht die verschiedenen Phasen, die die Fanarbeit durchlebt hat: anfangs ein Pilotprojekt, dann ein Ausbau der Fanarbeit und schliesslich eine Etablierung. Wie sieht die nächste Phase aus, wo seht ihr Handlungsbedarf?

CH: Ich glaube, es kommt wieder eine entscheidende Phase auf uns zu: Einerseits ändert der sportliche Modus im nächsten Sommer und andererseits hat der Wind von Seiten des Bundes wieder in Richtung Repression gedreht. Da stehen ein paar intensive Monate im Dialog mit Verein, Politik und Fans an. Jetzt gilt es, das zu erhalten, was wir aufgebaut haben.

DK: Ich teile die Einschätzung. Vielleicht ist jetzt der Moment mit den personalisierten Tickets, dass sich die Fanarbeit auch klar politisch positionieren und sagen muss: Das gefährdet die Arbeit, das Zusammenspiel aller Akteure. Da hast du einen super Start erwischt, Christian...

CH: Wir haben uns dazu im vergangenen Herbst bereits klar positioniert, als eine erste informelle Abstimmung bei den Vereinen, der Liga und den Sicherheitsvorstehern anstand, und in einer Medienmitteilung Stellung bezogen. Diese Haltung gilt nach wie vor.

Daniel Kehl, 1962, ist Lehrer und war Fraktionschef (SP) im St.Galler Stadtparlament. Christian Huber, 1989, ist Lehrer, Stadtparteipräsident und Stadtparlamentarier (Grüne) in St.Gallen.

«WIR HABEN ES GESCHAFFT!»

52 Hörstationen vom Bodensee bis zur Silvretta erzählen Fluchtgeschichten von 1938 bis 1945. Der Hörweg «Über die Grenze» wird am 3. Juli eröffnet. Von Urs Oskar Keller

«Wir haben es geschafft! Hoffe euch alle gesund! Und alles in Ordnung. Nun mein Bericht!», schreibt Willy Geber nach seiner Flucht in die Schweiz in einem Brief nach Wien, August 1938. Seine Geschichte ist eine von 52, die auf dem neuen Stationenweg zu hören sind. Das Jüdische Museum Hohenems eröffnet ihn am 3. Juli gemeinsam mit der Vorarlberger Landesregierung, 22 Städten und Gemeinden in Vorarlberg, der Schweiz und dem Fürstentum Liechtenstein sowie einem Dutzend weiterer Partner.

Mut, Verfolgung, Behördenwillkür und Widerstand

Initiant und Projektleiter ist der Direktor des Jüdischen Museums, Hanno Loewy. Das Geschichtsprojekt «Über die Grenze» handle «von Odysseen durch ganz Europa, von einheimischen Schmugglern, die zu Fluchthelfern werden, von Liebenden, die aus dem Gefängnis ausbrechen, und Kriegsgefangenen, die sich verirren, von protestierenden Schülerinnen und Verhören durch die Gestapo, von Abenteuern am Geburtstag, von gefährlichen Wegen über den Rhein und die Berge – von menschlichem Mut, Verfolgung, Behördenwillkür und Widerstand», sagt Loewy.

«Auf hundert Kilometern erzählen wir die Geschichte von Menschen, die erfolgreich oder auch vergebens versuchten, über die Grenze die rettende Schweiz zu erreichen». Es sind Menschen wie die Widerstandskämpferin Hilda Monte oder der Schriftsteller Carl Zuckmayer, von der Vernichtung bedrohte Juden aus Wien oder Berlin, aber auch Fluchthelfer auf beiden Seiten, wie Recha Sternbuch und Paul Grüninger, Edmund Fleisch oder Meinrad Juen.

Die Erfahrungen der Flüchtlinge spiegeln sich in persönlichen Briefen, Dokumenten der deutschen und Schweizer Behörden, in Erinnerungen von Zeitzeugen und Fotografien der Schauplätze. Aus ihnen entsteht ein Bild der damaligen Ereignisse aus vielen Perspektiven – zu hören, zu lesen, zu sehen auf beiden Seiten einer Grenze, die heute mehr verbindet als trennt. Am Radweg stolpert man sozusagen über die Grenzsteine mit den Namen der Flüchtlinge und Fluchthelfer. Die Landschaft und die Flüchtlingsschicksale kommen zusammen – so auch in den nachstehenden abgedruckten Geschichten von Emilie Haas (Hörstation 9) und Arthur Vogt (Hörstation 13).

«Mein Glück hatte einen Namen. Paul Grüninger»

Am Grenzübergang Höchst und Diepoldsau sowie an der Vadianstrasse in St.Gallen erfährt man mehr über Recha und Isaac Sternbuch. Recha Sternbuch, 1905 in Galizien geboren, betrieb mit ihrem Mann Isaac Sternbuch in St. Gallen seit 1929 eine Wäsche- und Regenmäntelfabrikation. 1938 begann sie, damit Flüchtlinge zu versorgen. Sie baute ein verzweigtes Fluchthilfenetzwerk auf, orga-



Hanno Loewy, Direktor des Jüdischen Museums Hohenems. (Bild: uok)

nierte Transitvisa für Flüchtlinge, leitete Informationen über die Massenvernichtung an die Alliierten weiter.

Der Altacher Fluchthelfer Edmund Fleisch brachte eine Jüdin am Alten Rhein bei Hohenems am 28. Oktober 1938 über die Grenze. Sophie Haber (geboren als Susi Mehl) gelingt die Flucht. «Mein Glück hatte einen Namen. Paul Grüninger», sagt sie später. Paul Grüninger sorgt dafür, dass sie in der Schweiz bleiben kann. Ihre Eltern aber enden in Auschwitz.

An den St.Galler Polizeihauptmann Paul Grüninger, der 1938 zum Fluchthelfer und 1939 entlassen und verurteilt wurde, erinnert eine weitere Hörstation an der Paul-Grüninger-Brücke am Grenzübergang Hohenems-Diepoldsau sowie am früheren Polizeihauptquartier in St.Gallen. Natürlich fehlen auch die Ostschweizer Diplomaten und Fluchthelfer Ernst Prodolliet aus Amriswil oder Carl Lutz aus Walzenhausen nicht.

Projekt mit 22 Gemeinden in drei Ländern

«Wir setzen», so Hanno Loewy, «am Radweg und weiteren Orten in Vorarlberg, der Schweiz und Liechtenstein symbolische Grenzsteine mit QR-Codes.» Eingraviert sind Namen von Flüchtlingen und Fluchthelfern. Der Radweg führt von Bregenz über Lustenau, Hohenems zum Illspitz, dann der Ill entlang über Feldkirch, Bludenz, Schruns bis nach Partenen. Zehn Positionen liegen in der Schweiz und in Liechtenstein, an den Bahnhöfen St.Margrethen und Buchs, und ansonsten immer an der Grenze am Rhein und zwischen Feldkirch und Schaanwald in Liechtenstein.

Neben dem physischen Weg umfasst das Projekt eine Website, eine interaktive Radkarte, ein Programmheft und ein Buch.

Zur Eröffnung am 3. Juli findet eine Fahrradsternfahrt nach Hohenems statt. Startpunkte sind unter anderem Bregenz, Dornbirn, Lustenau, Hohenems, Altach, Feldkirch und Bludenz. Ein Schweizer Startpunkt ist Marbach; über Heerbrugg und Diepoldsau geht es von dort nach Hohenems. Beim anschließenden Festakt ab 15 Uhr auf dem Schlossplatz in Hohenems sprechen Nachkommen von Flüchtlingen und Fluchthelfer:innen (Jonathan Kreutner, Gabriel Heim, Simone Prodolliet) sowie der Historiker Stefan Keller und der Migrationsexperte Gerald Knaus.

Den Sommer über gibt es eine Reihe geführter Radtouren, mit Start in Bregenz (16. Juli, 13. August), Lustenau (6. August), Hohenems (9. Juli), Altach (3. September), Mäder (23. Juli), Feldkirch (30. Juli, 27. August), Bludenz (16. Juli, 13. August), Schruns-Tschagguns (10. September) und Dornbirn (20. August).

Das teatro caprile spielt in Gargellen ein interaktives Stück mit dem Titel *Auf der Flucht*, entlang der Fluchtroute von Österreich über den Sarotlappass in die Schweiz: 15./16./17. Juli, 26./27./28. August, 2./3./4. September. Infos: montafon.at/auf-der-flucht

ueber-die-grenze.at

PAPIERKRIEG UM EIN DAUERASYL: EMILIE HAAS UND DIE SCHWEIZER BEHÖRDEN

Hörstation 9, Höchst, 28.3.1943

Haas Emilie, Hausfrau, geb. 2.9.1878, in Deutschland, staatenlos, Wwe., (Tochter) des Levi und der Sarah geb. Lehmann, Wohnort unbestimmt. Barschaft: 127 Mark. Grund der Einbringung: Emigrantin, unerlaubter Grenzübertritt.

In der Nacht vom 28. auf den 29. März werden zwei Frauen, Emilie Haas und Elisabeth Frank in die Zellen 5 und 16 der St.Galler Stadtpolizei gesperrt. Der Polizeibeamte Fässler schreibt seinen Rapport.

Am 29. März 1943, 01.00 Uhr, brachte ein Baumgartner Emil, wohnhaft Zürcherstrasse 438, die beiden vorgenannten Emigranten auf die Hauptwache. Er erklärte, sie seien auf dem Hauptbahnhof gestanden und nicht mehr weitergekommen. Er habe sie auf ihr Verlangen in ein Hotel bringen wollen, da aber beide nass und schmutzig waren, wurden sie nach ihrer Herkunft gefragt. Als es sich herausstellte, dass es sich um Emigranten handelte, welche schwarz über die Grenze gekommen waren, wurden sie von Baumgartner der Hauptwache zugeführt. Auf Befragen erklärten die beiden Emigranten, sie hätten sich schon längere Zeit in Vorarlberg aufgehalten. Da sie befürchteten, verschleppt zu werden, seien sie am 28. März 1943, um ca. 20 Uhr, über den Rhein gewatet und so schwarz in die Schweiz gekommen.

Emilie Haas hat bei sich:

Wertgegenstände: 1 Armbanduhr (defekt). Verschiedenes: 1 Portemonnaie, 1 Handtasche, Schreibpapier, 1 Schere, 1 Brille mit Etui, 2 Notizblöcke, 2 Bleistifte, 1 Füllfederhalter, 2 Paar Handschuhe, 1 Kamm, 1 Gummi, 1 Säcklein mit Nähfaden, 2 Stecknadeln, 2 Armbänder, 1 Kartenspiel. 1 Tasche mit Wäsche und Kleider, 2 Taschen mit Wäsche, Kleider und Toilettengegenstände.

Das ist alles, was sie besitzt, um in der Schweiz ein neues Leben zu beginnen.

Schon im Juni 1942 war Emilie Haas aus Krefeld geflohen, nachdem sie die Aufforderung erhalten hatte, sich am 14. Juni zur Deportation einzufinden. Der Transport, zu dem sie befohlen wurde, fährt am 15. Juni mit 1003 Menschen aus dem Rheinland nach Majdanek, wo einige Männer zur Arbeit selektiert werden, und von dort mit mehr als 900 Todgeweihten ins Vernichtungslager Sobibor.

Emilie Haas ist untergetaucht. Ein nicht-jüdischer Bekannter, der Zahnarzt Heinrich Kipphardt, der selbst als Sozialdemokrat zweimal im Konzentrationslager gesessen hatte, bringt sie unter falschem Namen bei einem Landwirt im Sauerland unter, als Erntehelferin. Im Oktober wechselt sie den Unterschlupf, gibt sich als Bombengeschädigte aus und verrichtet bei einer anderen Familie Hausarbeiten. Doch das Risiko wird immer grösser.

Kipphardt stellt Kontakt zu ihrer Cousine Elisabeth Frank her, die schon seit Monaten als Helferin bei Bauern in Schruns in Vorarlberg untergetaucht ist. Auch sie unter



Foto im «Pass für Ausländer» von Emilie Haas, 1952, Schweizerisches Bundesarchiv, E4264#1985/197#453*

falschem Namen. Mit einem gefälschten Postausweis reist Emilie Haas schliesslich im März 1943 nach Bregenz. Sie trifft Frank und auch Kipphardt ist aus Krefeld angereist, um den Frauen zu helfen. Eine Familie in Bregenz bringt die beiden unter. Dann eine Familie in Höchst. Und ein Schlepper bringt die beiden bis an die Grenze und hilft ihnen, durch das hüfthohe Wasser des Alten Rheins und durch den Stacheldrahtverhau auf der Schweizer Seite zu kommen. Dann sind die beiden auf sich gestellt.

Auf der St.Galler Polizeistation werden sie mehrfach verhört. Die Beamten nehmen Widersprüche in ihren Aussagen wahr. Die Frauen wollen ihre Helfer in Vorarlberg nicht verraten. Stattdessen betteln sie um ihr Leben.

Ich hoffe, dass man mir hier Asyl gewährt bis ich in ein anderes Land ausreisen kann. Eine Rückkehr nach Deutschland würde meinen Tod bedeuten.

Die beiden Frauen dürfen bleiben. Von diesem Moment an geht es in den vielen Dokumenten, die das Schweizerische Bundesarchiv zu ihrer Geschichte aufbewahrt hat, um ihren nicht enden wollenden Kampf um ein Dauerasyl und eine Existenz in der Schweiz.

Zunächst im Flüchtlingslager Oberhelfenschwil interniert, wird die 65-Jährige noch im Frühjahr als «nicht arbeitslagertauglich» eingestuft – und an ein Privatquartier in Sulgen im Thurgau überwiesen. Dort wird sie den Rest ihres Lebens verbringen.

Emilie Haas hat die Welt schon ein wenig kennengelernt. Mit ihrem Mann hatte sie viele Jahre in Schanghai gelebt, bis er 1931 starb. Kinder gab es nicht. Als mittellose Witwe kehrte sie nach Krefeld zurück, um von einer kleinen Rente und ein wenig Mieteinnahmen zu leben. Bis zu ihrer Flucht. Auch in der Schweiz bleibt sie eine Arme, um deren Versorgung sich nun die verschiedensten Behörden, die Flüchtlingshilfe und die Israelitische Armenhilfe miteinander streiten. Auch ihre Verwandten in den USA, in England, Italien und Uruguay werden von den Schweizer Behörden zur Kasse gebeten. Eine Reise nach Rom zu ihren Neffen und ein Besuch durch ihre Schwester werden ihr zum Vorwurf gemacht. Die Armenpflege im Thurgau wittert Sozialbetrug.

1950 wird Emilie Haas nach langem Papierkrieg ein Dauerasyl gewährt, auch wenn die Behörden im Thurgau noch 1952 mit dem Gedanken spielen, sie nach Deutschland abzuschieben. Von dort hat sie bis dahin eine Nothilfe erhalten. Eine Wiedergutmachung erhält sie nicht. Das Hilfswerk der Evangelischen Kirchen der Schweiz kümmert sich schliesslich um sie, begleicht Arzt- und Spalkkosten. Mittlerweile ist Emilie Haas kurz vor ihrem 80. Lebensjahr. Am 17. April 1957 stirbt sie bei einem Arztbesuch in St.Gallen.

Ihr Retter, Heinrich Kipphardt, überlebte das Ende des Krieges ebenfalls im Versteck als Deserteur in der Nähe von Siegen. Gemeinsam mit seinem Sohn Heinar Kipphardt, dem späteren zeitkritischen Dramatiker und Pionier des Dokumentartheaters.

STATT NACH HAUSE IN DEN TOD: ARTHUR VOGT UND ZYGMUNT BAK

Hörstation 13, Lustenau, 22.3.1943

c) Grund: Verdächtiges Herumtreiben zur Nachtzeit in Grenznähe

d) Ort der Festnahme: Auf dem Rheindamm zwischen Augartenweg und Eisenbahnbrücke Lustenau – St. Margrethen

e) eingeliefert an: Gestapo Bahnhof Lustenau¹

Zwei Männer werden in Lustenau am Rhein verhaftet. Einer von ihnen ist Arthur Vogt, 1912 in Gossau im Kanton St. Gallen geboren, aber als Untertan der k.u.k. Monarchie. Später ist er Staatsbürger der Tschechoslowakei, dann Deutscher. Der andere, Zygmunt Bak, geboren 1920 in Plonsk, ist Pole.

f) weitere Angaben:

Der Hilfszollbetriebsassistent Hans Peterlunger hatte am 22.3.1943 Streife zwischen der Rheindorfer- und Eisenbahnbrücke. Um 21.20 sah er 2 Männer, die den Rheindamm in Richtung Eisenbahnbrücke entlang gingen. Peterlunger liess die beiden auf Anrufweite herankommen und hielt sie dann auf. Auf seine Frage, wo sie hin wollen, sagten sie dass sie nach Höchst wollen. Da Peterlunger bemerkte, dass einer der beiden nur gebrochen deutsch sprechen kann, nahm er sie vorläufig fest und führte sie zur Grenzaufsichtsstelle Rheindorf ab. Die beiden wurden in der Grenzaufsichtsstelle körperlich durchsucht. Sie trugen ausser den auf der Einlieferungs- und Beschlagnahmeanzeige angegebenen Gebrauchsgegenständen und Zahlungsmitteln nichts Verdächtiges bei sich.

Arthur Vogt gibt an, er würde seit vier Jahren in München leben, seine Eltern aber in St. Gallen. Er hätte seine Mutter am Zollamt Höchst treffen wollen und habe Bak in Lustenau getroffen. Der hätte ihn nach dem Weg nach Höchst gefragt. Bak gibt an, er sei aus Plonsk weggefahren, um seinen Bruder in Höchst zu besuchen, der dort bei einem Bauern arbeiten würde – und wolle sich dann bei der Organisation Todt zur Arbeit melden.

Die Gestapo unterzieht die beiden in Bregenz strengen Verhören, getrennt voneinander, und sie verwickeln sich in Widersprüche. Vogt gibt nun zu, er habe Bak schon acht Tage zuvor in München im Restaurant «Tannenbaum» kennengelernt, wo ausländische Arbeiter essen dürfen. Bak gibt zu, dass er versuchen wollte, in die Schweiz zu gelangen. Und belastet nun Vogt mit der Aussage, dieser hätte ihn dorthin mitnehmen wollen.

Arthur Vogt ist in der Schweiz als Homosexueller, damals noch ein verfolgtes Delikt, mehrfach vorbestraft und des Landes verwiesen. Weitere Strafen folgten, weil er sich nicht an die Landesverweisung hielt. Seine Eltern leben ja in der Schweiz. Im Deutschen Reich wird er mehrfach wegen Bettelns, kleiner Diebstähle und unerlaubtem Aufenthalt verurteilt. Sein Arbeitsbuch dokumentiert ab 1939 zahlreiche kurzlebige Beschäftigungen als Hilfsarbeiter und Möbelträger.

Der Fall wird an die Oberstaatsanwaltschaft in Feldkirch übergeben. Den beiden wird Verstoss gegen die Passstrafverordnung und ein geringfügiges Devisenvergehen vorgeworfen. Doch die Sache zieht sich hin.

Im Januar 1944 ist er noch immer in Haft, jetzt in Feldkirch. Er schreibt an die Staatsanwaltschaft und bittet um Frontbewährung. Doch statt an die Front wird er in die Strafanstalt München-Stadelheim verlegt.

Im Sommer 1944 hat ihn jeder Mut verlassen. Er schreibt an seine Eltern in St. Gallen.

Name: Vogt Arthur; Gef.-B.-Nr. 455 München, den 16.6.1944

Meine Lieben Eltern

Endlich schreibe ich euch noch einmal – aber [es ist] das letzte Mal dass ich noch lebe und noch gesund bin. Wie ich es auch von euch noch hoffe. Denn ich habe euch schon einmal geschrieben, von Bregenz aus aber nie eine Antwort bekommen von euch. Denn Liebe Mutter ich muss dir mitteilen dass ich seitdem wo ich dich wollte an der Grenze zusammentreffen am 22.3.1943. Seit dieser Zeit bin ich noch immer in Untersuchungshaft. Schon 15 Monate weil ich dich treffen wollte an der Grenze hat man mich verhaftet. Weil ein verlogener Pole gesagt haben soll dass ich ihn in die Schweiz führen wollte, weil er bei mir war als sie mich verhaftet haben an der Grenze.

Damit er zur Polnischen Legion gehen könne und ich ihm damit helfen würde, hat man gesagt das ich ihm beihelfen wollte, zur Legion [zu gehen]. Ich weiss aber von alldem gar nichts. Aber man behauptete es, dass ich es wüsste, und [jetzt] wegen Feind-Begünstigung u Hochverrat an dem Volksgerichtshof angeklagt bin. Am 27.6.44 habe ich die Verhandlung, zuerst war ich 3 1/2 Monate in Bregenz, dann in Feldkirch 8 1/2 Monate und in München Stadelheim 3 Monate. Darum bitte ich dich Liebe Mutter sei so gut und schicke mir ein wenig Obst u Brot u harte Kastanien. Aber vergesse mich nicht u schicke sie mir noch solange ich noch lebe.

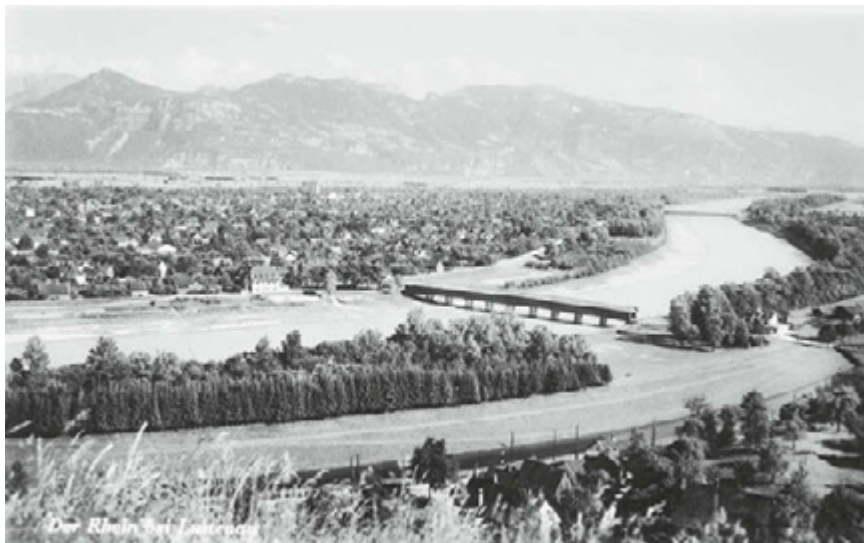
Lebe wohl Liebe Mutter Und viele Grüsse an euch alle von Arthur.²

Die Beförderung des Briefes wird nicht genehmigt. Arthur Vogts letzte Nachricht an seine Eltern kommt stattdessen zu den Akten. Am 27. Juni werden Arthur Vogt und Zygmunt Bak vom Volksgerichtshof wegen Feindbegünstigung zum Tode verurteilt. Sie hätten sich, so das Urteil, «im vierten Kriegsjahr an die Reichsgrenze begeben, um in die Schweiz zu flüchten und ihre Arbeitskraft dem Reiche zu entziehen».

Im Juli unternimmt Arthur einen letzten verzweifelten Versuch, sich zu retten, und bittet noch einmal darum, sich zur Waffen-SS für den Fronteinsatz melden zu dürfen. «Für Führer und Deutschland will ich es beweisen, dass ich ein deutscher bin bis in den Tod.» Am 17. August übersendet der Reichsminister der Justiz dem



Arthur Vogt, um 1940. (Bild: Familienarchiv Fuchs)



Rhein bei Lustenau, vor 1941 (Bild: Josef Nipp, Vorarlberger Landesbibliothek)



Alter Rhein bei Höchst, 2022 (Bild: Dietmar Walser, Hohenems)

Oberreichsanwalt den schriftlichen Erlass des Todesurteils und fordert ihn auf, «mit grösster Beschleunigung das Weitere zu veranlassen». Wenig später teilt der Oberstaatsanwalt München dem Oberreichsanwalt beim Volksgerichtshof telegrafisch mit: «Angelegenheit wird 12 September 17.00 erledigt». An diesem Tag werden die beiden im Strafgefängnis München-Stadelheim hingerichtet. Das Protokoll vermerkt:

Der Hinrichtungsvorgang dauerte vom Verlassen der Zelle an gerechnet 2 Minuten 20 Sekunden, von der Übergabe an den Scharfrichter bis zum Falle des Beiles 10 bzw. 12 Sekunden. Zwischenfälle oder sonstige Vorkommnisse von Bedeutung sind nicht zu berichten.³

Am 30. September 1944 weiss Lina Vogt, Arthurs Mutter in St.Gallen, noch nichts vom Ende ihres Sohnes. Sie schreibt an den Oberreichsanwalt beim Volksgerichtshof in Berlin, mit der innigsten Bitte ihr zu sagen, wie sie ihrem Sohn helfen könne. «Als Mutter möchte ich nichts unterlassen, um meinen lieben Sohn zu retten! Da ich weiss, dass in ihm eine sehr gute Seele steckt!»

Wenig später erhält die Familie den Nachlass von Arthur Vogt:

1 Mantel, 1 Hut, 1 Rock, 2 Hosen, 1 Weste, 2 Hemden, 6 Paar Socken, 1 Aktentasche, 6 Schlüssel, 1 Drehbleistift, 1 Zahnbürste, 1 Paar Halbschuhe, 1 Paar Hauschuhe, 1 Brieftasche mit alten Briefen, 1 Geldbörse, 2 Bürsten, 1 Rasierapparat, 1 Löffel, 1 Messer, 1 Schere, 1 Binder⁴

¹ Bericht der Grenzaufsichtsdienststelle Rheindorf an Bezirkszollkommissar G. Dornbirn vom 22. März 1943. Die Dokumentation der Geschichte von Arthur Vogt und Zygmunt Bak verdankt sich der akribischen Recherche von Niko Hofinger, Innsbruck.

² Zensierter (nicht beförderter) Abschiedsbrief von Arthur Vogt an seine Eltern, 16.4.1944, Sammlungsbestand R 3018 (Nationalsozialistische Justiz), Bundesarchiv Berlin.

³ Der Oberstaatsanwalt München I. an Reichsminister der Justiz, 16.9.1944, Sammlungsbestand R 3018 (Nationalsozialistische Justiz), Bundesarchiv Berlin.

⁴ Sammlungsbestand R 3018 (Nationalsozialistische Justiz), Bundesarchiv Berlin.

Der Sommerführer: Musik, Kino, Theater, Literatur und Kunst in Appenzell, Arbon, Avers, Chur, Feldkirch, Frauenfeld, Gottlieben, Heiden, Kreuzlingen, Lech, Pfäffikon, Poschiavo, Riom, Rorschach, Schwellbrunn, St.Margrethen, St.Gallen, Teufen, Trogen, Vaduz, Vicosoprano, Walenstadt, Weiertal, Winterthur, Zürich. Von Andreas Kneubühler, Kristin Schmidt, Karsten Redmann, Corinne Riedener, Roman Hertler und Peter Surber.

DER MUSIKSOMMER

Festivals mit Musik aus allen Sparten von Pop bis Jazz, von «Shamstep» bis Psychedelic in Feldkirch, St.Gallen, Frauenfeld und Chur. Von Roman Hertler und Corinne Riedener



Poolbar-Festival im Reichenfeldpark, Feldkirch

Immer wieder Feldkirch: Das Poolbar-Festival (7. Juli bis 14. August) ist wohl das Beste, was die Region sommermusikalisch zu bieten hat. Und das mit erfreulicher Regelmässigkeit: Getreu ihrem Motto «Nischen bis Pop» gelingt es den Veranstalter:innen alle Jahre, kleine und grosse musikalische Leckerbissen ins Alte Hallenbad und in den schmucken Reichenfeldpark einzuladen.

Dass die übergrossen Weltstars diesmal fehlen und die heimlichen Headliner Sportfreunde Stiller bereits ausverkauft sind, bleibt beim übrigen Angebot mehr als verkraftbar. Australo-punkig gehts etwa am 13. Juli zu und her mit den Clowns aus Melbourne. Auch der Support von The Death Set, einem Duo aus Sydney, verspricht einen energetischen Abend.

Ähnlich stromgitarrenlastig, allerdings auf etwas höherem Legendenlevel gehts weiter mit Girls Against Boys, die im Sog der Grunge-Welle der Neunziger mit Rage Against The Machine oder den Foo Fighters tourten. In diesem Jahrtausend sind die Jungs aus New York und

Washington zwar nicht mehr so oft unterwegs, aber dieses Jahr gilt es immerhin den 25. Geburtstag ihres Albums *House Of GVS* zu feiern.

Versöhnlichere Indie- und Disco-Töne liefern die Briten von Metronomy, die Kalifornier von den Local Natives oder auch die Kytes aus München. Und die Wiener Frauen-Super-Group My Ugly Clementine ist nach ihrem ersten Gig am Poolbar-Festival 2019, kurz nach ihrer Gründung, mit dem European Independent Album Of The Year 2021 (*Vita-min C*) zurück in Feldkirch.

Ein besonderes Schmankerl ist sicher der schwedische Singer/Songwriter José González, der mit Gitarre und Gesang gut auskommt und dessen Songs auch schon in Hollywood-Filmen oder Gaming-Blockbustern zu hören waren. Und bei Witch rund um den Dinosaur-Jr.-Frontmann J Mascis, der hier allerdings die Drumsticks schwingt, ist ein schweisstreibender Stoner-Trip mit einer Extraportion Fuzz garantiert.

Und natürlich bleibt das Poolbar-Festival, vom 7. Juli bis 14. August, weit mehr als ein grosses Fest der Musik.

Auch Film, Literatur, Kabarett, Poetry-Slam oder das all-donnerstägliche, legendäre Pool-Quiz sind fester Bestandteil, wenn Feldkirch im Sommer zum popkulturellen Hotspot der Region wird.

Reisen in den Süden

Ein wahres Afrika-Fest feiert heuer das Kulturfestival St.Gallen im Innenhof des Historischen und Völkerkundemuseums vom 29. Juni bis 23. Juli. Man hat in der Festival-Geschichte zwar schon immer ein Auge auf den Südkontinent gehabt, aber 2022 kann man von einem regelrechten Schwerpunkt sprechen.

Songhoy Blues aus Mali fanden 2012 in den Wirren des Bürgerkriegs zusammen durch die gemeinsame Ablehnung des Musikverbots, das die Islamisten mit ihren Scharia-Gesetzen verhängten. Religions- und Stammeszugehörigkeit kümmern die vier Jungs nicht. Ihr Herz schlägt für den Desert Blues, der zuerst Damon Albarn (Blur, Gorillaz) und dann Nick Zinner (Yeah Yeah Yeahs) auf sie aufmerksam werden liess.

Mit Marema holt das Kulturfestival die neue grosse Frauenstimme des Senegals nach St.Gallen. Mit ihrem souligen Afropop erzählt sie von sozialer Ungerechtigkeit und den starken Frauen ihrer Heimat. Ebenfalls äusserst tanzbar, dann aber auch wieder besinnlicher ist Bongeziwe Mabandla. Der südafrikanische Singer/Songwriter verbindet traditionellen Afro-Folk mit feinen elektronischen Klängen.

Nur ein paar Breitengrade weiter nördlich haben sich drei Jungs aus Palästina zu 47Soul zusammengetan und bereisen nun die Welt mit ihrem eigens kreierten Genre «Shamstep», eine Fusion aus traditioneller Strassenmusik der Sham-Region (Palästina, Jordanien), elektronischen Beats und Einflüssen aus Hip Hop und Rock. Was an Grossanlässen wie Glastonbury oder Roskilde funktioniert, kann im Museumsinnenhof nicht verkehrt sein. Im Anschluss legt der St.Galler DJ Naurasta Selecta auf.

Energetischen Rap liefert KT Gorique, die Unterwalliserin mit ivorischen Wurzeln. 2012 gewann sie als erste Frau überhaupt die Weltmeisterschaften im Freestyle Rap in New York. Auf ihrem neusten Album *Akwaba* setzt sie ihre musikalische Reise in Richtung Future Roots fort. Support erhält sie am Kulturfestival vom St.Galler Rapper Rapture Boy, der 2020 den bandXost-Wettbewerb gewann.

Auf Altbewährtes, eventuell etwas gar Gefälliges setzen die Festival-Macher:innen in der Elektronik-Sparte: Digitalism, Kosheen und Booka Shade haben ihren Zenit definitiv überschritten. Das dürfte das eingefleischte Kulturfestival-Publikum allerdings wenig kümmern. Was auch immer funktioniert und zum kollektiven Hüftewackeln lädt: die Amsterdam Klezmer Band. Auch wenn die mutigen Experimente – abgesehen vom Afrika-Schwerpunkt – dieses Jahr wieder ausbleiben, lohnt sich der eine oder andere Ausflug ins Museumsquartier definitiv.

Jubiläumsfestival in Frauenfeld

Auch ein Abstecher an den See lohnt sich diesen Sommer, am besten gleich das ganze letzte Juliwochenende dafür einplanen, in Frauenfeld feiert nämlich das Out in the Green Garden sein zehnjähriges Bestehen. Das Lineup ist schon ohne die Namen der Acts zu lesen sehr sympa, denn anders als andere Festivals kommt das feine Frauenfelder Fest ohne

typografische Hierarchien aus. Alle sind gleich geil, egal wie bekannt. Die einzig wichtige Headline: Alle sind willkommen und bezahlen am Eingang was sie wollen oder können.

Dass das Out in the Green Garden jetzt Jubiläum feiern kann, ist doppelt schön, weil sich noch vor wenigen Jahren dunkle Wolken über dem Frauenfelder Murg-Auen-Park zusammengebraut hatten. 2016 stand das ehrenamtlich organisierte Kulturfestival vor einer unsicheren Zukunft: Einige Anwohner äusserten «heftige Kritik am Openair und den damit verbundenen Lärmmissionen», wie das OK damals mitteilte. Es wehte eine steife Bise.

Auch die Stadt war skeptisch, wollte die Auflagen verschärfen und die Besuchszahlen reduzieren. Daraufhin gab es Runde Tische, ergebnislose Gesprächsversuche und schliesslich ein «Njet» für die Ausgabe 2017. Im Jahr darauf besserte sich dann die Wetterlage, ein Kompromiss wurde gefunden. Unter anderem wurde das Festival zweigeteilt: bis 24 Uhr Konzerte im Murg-Auen-Park (Gelände A), danach Afterparty unter der Autobahnbrücke der Militärstrasse (Gelände B), was für weniger Gegenwind seitens der Anwohner:innen sorgte. Seither sind alle Beteiligten mehr oder weniger zufrieden. Tagsüber bis Mitternacht lädt der liebevoll dekorierte Murg-Auen-Park mit Konzerten, Jamsessions und einem Flohmarkt zum Verweilen ein; nachts wird etwas abseits zum Bass gesteppt.

Die diesjährigen Acts sind wie immer eine Mischung aus nah und etwas weniger nah, Crimer und Mischgewebe beispielsweise dürften eine eher kurze Anreise haben. Selbstverständlich ist auch die wuslige Frauenfelder Musik- und Labelszene vertreten. Zum Beispiel am Sonntag mit Paradisco, deren Album *The Return of Minti Chlorella* kürzlich beim Frauenfelder Label AuGeil erschienen ist (mehr zu AuGeil hier: saiten.ch/kollektives-bandgestoeber). Paradisco, das sind Lea Heimann und Katharina Reidy, ihr performativer Electropop dreht sich um allerlei Kleinstlebewesen und andere Mikrokosmen. Ihre Alliierten von Para Para kochen ebenfalls in der AuGeil-Küche und treten bereits am Samstag auf.

Auch gerappt wird im Murg-Auen-Park, und das bereits am Freitag: Lila Martini gibt sich die Ehre. Dass sie noch weit mehr kann, als dem Publikum ordentlich einzuheizen, hat sie unter anderem mit ihrer Mini-Serie «lilaTV» gezeigt, die sie 2020 im Rahmen ihrer Bachelorarbeit produziert hat. Ein Gegenentwurf zur männlich dominierten Rapszene mit klaren Kanten unter anderem von Kimbo und La Nefera, die am Freitag in Frauenfeld ebenfalls am Start ist. Abgerundet wird die wortreiche Nacht von Cachita und Hatepop.

Hörens- und ebenso sehenswert sind – nebst vielen anderen – sicher auch die wütenden Boys von Anger Mgmt. und das Duo Digifae, bestehend aus Diana Starshine und Galen Tipton – Faircore und Hyperpop mit ungewissem Ausgang. Und dann ist da noch Mavi Phoenix, dessen ohnehin schon intim-poetischer Sound nach seinem Comingout als trans Mann noch um einiges souveräner wurde. Sein Album *Marlon* sei euch ans Herz gelegt.

Neuer Jazz in Chur

Zeitgenössischen Jazz von freakig bis elektronisch gibt es am Sommerfestival von Jazzchur vom 26. bis 31. Juli. An verschiedenen Orten der Bündner Hauptstadt gibt es Konzerte, Jam-Sessions und musikalische Labors. Die Musik des früh verstorbenen Musikers Nick Drake hat Bassistin Gina



Out in the Green Garden-Festival, Frauenfeld

Schwarz zu neuen Kompositionen inspiriert, die sie für den mächtigen Klangkörper von Multiphonics 8 mit seiner Rhythmussektion und einem breit aufgestellten Holzblasregister arrangiert hat. Da ist viel Melancholie drin, aber auch viel Leben in den Melodien und Rhythmus.

Funkige und soulige Grooves gibts von der ungarischen Fusion-Combo Kuna Tones. Das Brassensemble um die Geschwister Valeria, Marton, Gyula und Bence Kuna spielt seine Mischung aus Funk, Latin und Jazzrock seit 27 Jahren. Eingänglich und mitreissend. Geradezu poppig wirds bei der Waadtländer Singer/Songwriterin Billie Bird, die mir ihrer warmen Stimme beeindruckt und immer diesen einen Schritt über den herkömmlichen Folk hinausgeht.

Schrullig und stets mit einem Augenzwinkern tragen Oli Steidle & The Killing Popes ihren freakigen Jazz vor. Drummer Steidle, der dieses Jahr den Deutschen Jazzpreis gewann, und Keyboarder Dan Nicholls zeichnen für die Komposition verantwortlich, die auch elektronische Elemente geschickt einarbeitet und viel Raum für Improvisationen lässt. Spannende Klangreisen durch Jazz, Ambient und Minimal verspricht ausserdem das Julie Campiche Quartett. Auch bei der Band um Harfenistin Julie Campiche halten sich Kompositionen und Improvisationen die Waage und kreieren die akustischen und elektronischen Klänge so eine kraftvolle wie zerbrechliche Klanglandschaft.

Ein vielgelobter Geheimtipp der Schweizer Musikszene ist Hanreti um Bandleader Timo Keller. Früher war ihre Musik von Funk und Soul geprägt, dann kamen vermehrt Folk- und Indie-Einflüsse hinzu. Mittlerweile fanden auch Psychedelic Einflüsse in den Sound, der mit stimmigen Lyrics und vielschichtigen Instrumentals überzeugt.

Auch Einheimisches Jazzschaffen darf natürlich nicht fehlen, dafür sorgen etwa Ramur um Bassist und Bandleader Vito Cadonau aus dem Oberland, Singer/Songwriterin MEL D oder das Duo Kappeler Zumthor, das in seinen Labors gleich mehrfach aufspielt und dabei auf Musiker:innen wie Gimma, Denise Wintsch oder Flo Stoffner trifft. Am Nachmittag vor den Laborkonzerten sind die Proben der Ad-hoc-Combos jeweils öffentlich.

Poolbar-Festival
7. Juli bis 14. August, Hallenbad/
Reichenfeld, Feldkirch AT
poolbar.at

Kulturfestival
29.6. bis 23. Juli, Innenhof Historisches
und Völkerkundemuseum St.Gallen
kulturfestival.ch

Out in the Green Garden
29. bis 31. Juli, Murg-Auen-Park
Frauenfeld
oitgg.ch

Jazzchur Sommerfestival
26. bis 31. Juli, diverse Orte in Chur
jazzchur.ch

DER THEATERSOMMER

Bühnenkunst unter freiem Himmel und an speziellen Spielorten zwischen Trogen, St.Gallen, Walenstadt, Kreuzlingen, Riom, Avers und Poschiavo. Von Peter Surber



Das Theater Jetztt probt *Fenice.Poschiavo* im Puschlav. (Bild: pd)

Outdoor-Theater lebt von der Landschaft, die Kulisse und Atmosphäre quasi gratis mitliefert – allerdings um den Preis, dass man als Veranstalter:in den Blick dauernd zum Himmel lenken muss und der Inszenierungsaufwand beträchtlich ist. Möglich, dass der Klimawandel mit seinen trockenen Sommern dem Genre nützt – Theater unter freiem Himmel oder an ungewöhnlichen Spielorten kann man jedenfalls diesen Sommer wieder in allen Facetten erleben.

Mit der «Perla volante» das Leben feiern

«Mein Herz schlägt fürs Draussenspielen», sagt Franziska «Ziska» Schiltknecht. Das sei ihr im Lauf ihres Musikerinnenlebens immer klarer geworden – und mit der Erfahrung der Pandemie habe sich dies noch verstärkt. 2019 hatte sie ihre letzte grosse Produktion mit dem Titel *Celebrao* herausgebracht, bis im Januar 2020 konnten 15 Vorstellungen gespielt werden, die geplante Tournee ein halbes Jahr später fiel dann aber Corona zum Opfer. «Wir hätten unbe-

dingt noch spielen wollen», sagt die in Trogen lebende Sängerin. Der positive Effekt aber: Corona verschaffte dem Ensemble Luft; am ersten der geplanten Tourwochenenden entstand der erste Song für das nächste Programm.

Draussen spielen: Damit fühlt sich Schiltknecht nicht nur in Sachen Pandemie auf der sicheren Seite. Die enge Verbindung zur Natur, das Eingebundensein in die ganze Schöpfung, ist ihr Lebenselixier, und davon erzählen ihre Lieder ohne Worte.

Am Anfang steht für Schiltknecht das Entdecken der eigenen Stimme, eine Arbeit, die sie auch mit Einzelsessions, Kursen und Ausbildungen unter dem Titel «Stimmenfeuer» vermittelt. Für viele Menschen sei die eigene (Sing-)Stimme angstbesetzt, sie trauten ihr wenig zu. «Megatraurig» findet sie das und ist überzeugt: Die eigene Stimme zu entdecken und zu öffnen, ist eine Art Friedensarbeit.

Da geht es rasch ins Grundsätzliche: «Geh für deine eigene Lust, finde deine Stimme, pack den Moment mit dir und denen, die da sind.» Im Tanz, im Singen Gemeinsamkeit



Natur als Bühne: Franziska Schiltknecht von «Stimmenfeuer». (Bild: pd)

zu feiern: Wie zentral das ist, sei ihr noch einmal in aller Eindringlichkeit bewusst geworden bei der Abdankungsfeier für Thomas Troxler, 2021 in einem Waldstück auf dem Gäbris. Schlagzeuger Troxler hatte bei *Celebrao* mitgewirkt, sein früher Tod war auch für das Projekt ein Riss. Und dort auf dem Gäbris habe es ihr quasi aus jedem Baum entgegengerufen: Feiert das Leben, solange ihr lebt.

Danza kündigt sich, wie bereits *Celebrao*, als Bühnenkonzert an. Neben Schiltknecht sind mit Instrumenten und Stimme Kontrabassistin Stefanie Hess, Cellistin Sara Käser und Schlagzeugerin Annie Mumford dabei. Im Zentrum stehen die Songs, die das Ensemble aus Improvisationen entwickelt und in einem intensiven Prozess des Verdichtens in die endgültige Bühnenform gebracht hat. «*Danza* singt, umschmeichelt, heult, packt und entschleunigt», verspricht Schiltknecht. Parallel zur szenischen Premiere erscheint das gleichnamige Album, dessen Songtitel andeuten, was das Publikum beim Hören und Sehen mit eigenen Assoziationen füllen kann: *Spauz* heisst es da, *Rudel* oder *Flickflauser*. Wiederum spielen neben der Musik Masken eine wichtige Rolle, geschaffen von Miria Germano. Und das reale Feuer zum «Stimmenfeuer» steuert Nicolas Zogg bei.

Für das neue Programm hat sich Schiltknecht den alten Zirkustraum vom eigenen fahrenden Theater erfüllt: «Perla volante» nennt sich das Gefährt, mit dem das Ensemble im Sommer durch die Lande zieht. Es macht die Produktion etwas unabhängiger vom Wetter – die Musikerinnen und die Technik zumindest sind geschützt. «Die Perla volante knüpft an die Tradition von anno dazumal an, als Kräuterärzte und Naturheilpraktiker mit Ross und Wagen von Dorfplatz zu Dorfplatz reisten. Auch wir bringen «Medizin» in die Dörfer und Städte: schimmernde Perlen der Musikmedizin», heisst es auf dem Flyer zu *Danza*.

Am 8. Juli startet die gesundheitsfördernde «Perle» in Trogen auf dem Landsgemeindeplatz, danach geht es bis Mitte August nach St.Gallen, Zürich, in die Innerschweiz, nach Biel, Bern und Basel.

Wetterfest am See und im Schloss

Wer bei Sommertheater eher an grosse Party und schmachende Songs denkt: Auch das gibts. Am Walensee wird nach mehrjähriger pandemiebedingter Pause wieder Musical gespielt. *Flashdance* steht auf dem Programm, See und Churfürsten liefern die Kulisse zur klippenreichen Story um

die Schweisserin und Tänzerin Alex (Ann Sophie Dürmeyer). Mitte Juni war Premiere, gespielt wird bis zum 23. Juli, die Resonanz auf die Premiere klang begeistert: «What a Feeling!»

Auf den See als Stimmungsgaranten setzt seit über 30 Jahren auch das See-Burgtheater in Kreuzlingen. Seine Bühne, eine Art Akropolis, baut es dieses Jahr für Aristophanes und dessen Komödie *Lysistrata* auf. Vom Plakat zwinkert die Heldin dem Publikum verschwörerisch zu – die Geschichte um den Liebesstreik, mit dem die Frauen ihren Männern im antiken Athen das Kriegsführen austreiben wollen, will Regisseur Giuseppe Spina heute auf die Bühne bringen und mit einer Erotik, die «in Tarantino-Manier» mit «entwaffnender Selbstverständlichkeit» Teil der Story sein soll. Die Hauptrolle spielt Sophie Arbeiter, zum Profiensemble kommt ein antiker Chor hinzu, gespielt wird vom 14. Juli bis zum 10. August bei jeder Witterung, ausser bei Dauerregen oder Sturm.

Ebenfalls eine antike Komödie nimmt sich Florian Rexer für seine diesjährigen Festspiele auf Schloss Hagenwil vor: die Doppelgängergeschichte um *Amphitryon*, dramatisiert von Kleist und aktualisiert von Rexer. Ins siebenköpfige Ensemble schleicht sich unter Götter und Heldinnen eine Journalistin ein. Turbulenzen sind programmiert, das Stück um den liebesbetrügerischen Zeus ist ab 12 Jahren empfohlen. Kindergerecht ist die zweite Produktion, *Frau Holle* nach den Gebrüdern Grimm. Bis zum 10. September stehen im Schlosshof diverse Aufführungstermine an.

Von roten und weissen Türmen

Ein Flair für antike und mythische Stoffe hat traditionellerweise das Festival Origen in Graubünden. Rund um Burg und Clavadeira in Riom, den roten Turm auf dem Julierpass und weitere Schauplätze ist das Thema dieses Jahr weitläufig mit «Raum» umschrieben. Die Musiktheater-Produktion dreht sich um Henrico Zuccalli, einen legendären Baumeister aus Graubünden, der am Bayerischen Hof Karriere machte. Der Origen-Chor singt unter anderem Händels Oratorium *Solomon* in der St.Moritzer Reithalle, hinzu kommen Tanzproduktionen mit Gästen unter anderem aus St.Petersburg und Paris.

Als neue Attraktion kündigt Origen-Impresario Giovanni Netzer den Weissen Turm an – ein Betongebäude mitten in Mulegns, das komplett aus dem 3D-Drucker entstehen soll. Ein erstes Stockwerk wird dieses Jahr eingeweiht, ab 2023 soll der digital-analoge Turm für fünf Jahre stehen,

als Hommage an die Bündner Zuckerbäcker, die einst europaweit mit ihrer «weissen» Kunst Furore machten, und an die ETH Zürich, die den Bau realisiert. Ebenfalls im kommenden Jahr hofft Origen das historische «Post Hotel Löwe» in Mulegns wieder eröffnen zu können, das dank Spenden vor dem Verfall gerettet wurde. Das vielstimmige Programm von Origen hat Mitte Juni begonnen und dauert bis Mitte August.

Grössenwahn im schmalen Tal

Man kommt diesen Sommer auch sonst kulturell nicht ums Bündnerland herum. Ein Abstecher ins Avers bietet zwar nicht Theater, aber Diskussionsstoff rund um die alpine Vergangenheit und Zukunft. Der Aufhänger: Vor rund 60 Jahren wäre die einzigartige Landschaft fast unter Beton verschwunden. Genfer Investoren hatten ein Feriendorf mit 10'000 Gästebetten, 16 Liftten, 4 Bahnen und einem Helikopterlandeplatz geplant. «Das Projekt war beispielhaft für den damaligen Zeitgeist – und ist aktueller denn je, schiessen doch heute Resorts wie Pilze aus dem Boden», schreiben die Projekt-Initiantinnen. Mangelnde Finanzen und Interessenkonflikte zwischen den Bauherren und der Bevölkerung führten schliesslich dazu, dass das Vorhaben 1987 nach 15-jähriger Planungszeit beerdigt wurde.

Die Ausstellung «Alpen Resort Avers. Das Scheitern eines tollkühnen Plans» zeigt Pläne und Skizzen von damals. Darüber hinaus locken künstlerische Interventionen: Auf witzige Weise demonstriert der eigens für die Ausstellung produzierte Experimentalfilm *Fata Morgana* von Anka Schmid den Widerstreit zwischen Mensch und Natur; zudem machen Installationen sowie eine Soundcollage die hochfliegende Vision sinnlich erfahrbar. Hinter dem Projekt stehen die «Hexperimente», ein Festivalformat, das die Kulturwissenschaftlerin Ina Bösch und die Musikerin Corinne Holtz 2009 ins Leben gerufen haben. Ort der 24/7 geöffneten Ausstellung ist nicht wie in anderen Jahren das historische «Nüwa Hus», sondern ein nahegelegener Heustall in Avers-Platta.

Das Trauma von Poschiavo

Vom Avers lohnt sich unbedingt die – allerdings kurvenreiche – Weiterreise nach Poschiavo. Der St.Galler Theatermacher Oliver Kühn, schon mehrfach mit Produktionen im Puschlav tätig, inszeniert dort ein Stück mit dramatischem historischem Hintergrund: Vor 35 Jahren, im Juli 1987, führten tagelange Unwetter zu einer Überschwemmung, die das Dorf Poschiavo teilweise zerstörte – im selben Regensommer, in dem auch der Bodensee über die Ufer trat oder das Urnerland unter Wasser stand.

Fünf Personen erinnern sich im Stück an die Ereignisse von damals, darunter Margherita Bondolfi, die im Dorf Poschiavo den Lebensmittelladen führt, Anna Zürcher, die im Ferienhaus auf ihren Mann und die Kinder wartet, oder Dr. Clemens Füglistaller, gespielt von Oliver Kühn selber, der sich im legendären Hotel «Croce Bianca» auf einen Vortrag über die Gefahren von Starkregen in den Schweizer Südtälern vorbereitet. Fünf Zeitreisende, wie sie im Projekt-beschrieb angekündigt werden, «die vermuten: Eine Katastrophe ist genau das, was mensch daraus macht. Also nehmen sie die Schaufel in die Hand und graben im Schutt von damals nach Antworten auf Fragen wie: Ist das Puschlav von 1987 nicht auch irgendwie die Welt von heute? Und sollte man nicht gerade deswegen ein Fest auf das Leben feiern?»

Die Überschwemmung, l'alluvione, habe ihn seit seinem ersten Besuch im Puschlav vor mehr als zwanzig Jahren beschäftigt, sagt Oliver Kühn. Und sie sei auch in den Köpfen zumindest der mittleren und älteren Generation noch präsent. Mit guten Gründen, wie ein Report des Tessiner Fernsehens von damals zeigt, den Kühn auf der Website seines Projekts aufgeschaltet hat: Der Bergbach riss durch die Gassen des Dorfs Steine und Stämme mit, beschädigte Häuser, deckte Autos bis zum Dach mit Kies und Felsbrocken zu – ein Wunder, dass es keine Opfer gab. Und bemerkenswert, wie das Dorf, dank Hilfe von allen Seiten, schöner als zuvor wiederhergestellt wurde.

Fenice.Poschiavo heisst das Stück denn auch: «Phönix Poschiavo». Kühn will darin nicht bloss Rückschau halten. Vielmehr geht es ihm um die heute genauso aktuelle, durch die Pandemie noch zugespitzte Frage nach unserem Umgang mit Krisen und Katastrophen. Aus der Distanz von inzwischen 35 Jahren könne man das damalige Unglück auch als Chance sehen. Und allgemeiner gesagt: Kultur habe die Kraft, gerade in Krisen andere Sichtweisen und Aspekte ins Spiel zu bringen. Bei allem Ernst des Stoffs soll es im Stück denn auch tröstliche und festliche Momente geben.

Am Werk ist ein deutschschweizerisch-italienisch-tessinerisch gemischtes Ensemble. Die Texte sind zweisprachig, und wie stets in den Stücken des «Theater Jetzt» spielen über das reine Schauspiel hinaus Bewegung und Musik eine grosse Rolle. Ein Glücksfall sei der Aufführungsort: Punto rosso ist eine ehemalige Fabrikhalle, in der der Puschlaver Granit verarbeitet wurde. Seit einigen Jahren steht sie leer und soll zu einem Kulturzentrum umfunktioniert werden. Kühn und seine Truppe haben dort ideale Probe- und Aufführungsmöglichkeiten und, wie er sagt, alle Freiheiten. Für das Tal soll umgekehrt auch etwas abfallen: Kühn hofft auf zahlreiches interessiertes Publikum aus der Deutschschweiz. Sommertheater darf für ihn auch ein Standortfaktor sein.

Stimmenfeuer: *Danza*
8. und 9. Juli Landsgemeindeplatz Trogen, 14. bis 16. Juli Lattich St.Gallen, danach bis 13. August in Zürich, Eigenthal LU, Emmenbrücke, Biel, Bern und Basel
stimmenfeuer.ch

Flashdance – Das Musical
Bis 23. Juli, Seebühne Walenstadt
walenseebuehne.ch

See-Burgtheater: *Lysistrata*
14. Juli bis 10. August, Seeburgpark Kreuzlingen
see-burgtheater.ch

Hagenwil: *Amphytrion* und *Frau Holle*
10. August bis 10. September, Schloss Hagenwil
Schlossfestspiele-hagenwil.ch

Origen Festival Cultural
Bis 14. August, Riom und diverse Spielorte
origen.ch

Hexperimente im Avers
2. Juli bis 21. August, Bim Nüwa Hus, Avers
hexperimente.ch

Theater Jetzt: *Fenice.Poschiavo*
5. Juli bis 6. August, 12 Vorstellungen, Punto rosso Poschiavo
theaterjetzt.ch

DER KINOSOMMER

Filme im Rund der Lokremise, im Garten des Kapuzinerklosters in Appenzell oder mit dem Solarkino quer durch die Ostschweiz – ein Blick in die Saison des Freiluftkinos. Von Andreas Kneubühler



Es ist kalt in Lapland: *Ariel* von Aki Kaurismäki im Kinok-Sommerprogramm.

Sommer. Es wird dunkel. Ein Projektor beginnt zu rattern. Der Vorspann eines Films flimmert auf der Leinwand. Die Vorstellung beginnt. So funktioniert Openair-Kino. Schon immer.

Es gibt diese Erinnerungen an die Freiluft-Vorstellungen in den italienischen Badeorten an der Adria. Jeweils für ein paar Tage gastierte dort ein Wanderkino. Wurden die Vorstellungen über scheppernde Lautsprecher aus einem die Strassen abfahrenden Auto angekündigt? Man weiss es nicht mehr genau. Jedenfalls hingen plötzlich überall kleine Plakate mit dem Programm. Eine Wiese wurde mit Plachen abgesperrt, ein Kassahäuschen aufgestellt. Feriengäste und einheimische Familien nahmen auf langen Holzbänken vor der Leinwand Platz. Dann begann die Vorführung. Und es lief – *Apocalypse Now*.

Zugegeben, dies war eine Ausnahme und blieb wohl nur deshalb im Gedächtnis haften. Meistens wurden einfach italienische Komödien gezeigt. Einer dieser Filme, der Mitte der 1960-er Jahre bestimmt zum Programm dieser herumreisenden Lichtspieltheater gehörte, ist *Il Sorpasso*, ein Roadmovie mit dem Mitte Juni verstorbenen Jean-Louis Trintignant in einer der beiden Hauptrollen. Das Kinok zeigt den Film am 4. August im Rund der St.Galler Lokremise.

Längst hat sich das Openair-Ferienkino auch in der Ostschweiz mit den doch eher unbeständigen Sommern etabliert. Viel hat sich seit den Anfangszeiten nicht geändert. Höchstens, dass die Bilder auf der Leinwand kaum mehr flimmern und hinter dem Publikum auf den mehr oder weniger bequemen Sitzen immer seltener etwas rattert. Von den neuen digitalen Vorführapparaten ist vielleicht noch das leise Surren der Festplatten zu hören. Die Kinovorstellungen im Freien sind zu einem der wenigen verlässlichen Kulturangebote in den doch ziemlich veranstaltungslosen St.Galler Sommermonaten geworden.

Unterwegs mit der Göttin

Wie immer hat das Kinok für sein Openair-Programm ein verbindendes Thema gefunden. «On the Road» steht dieses Mal über einer Liste mit 15 Filmen, die in der Lokremise gezeigt werden. *Easy Rider? Thelma & Louise?* Sind beide gebucht. Dazu auch *Priscila, Queen of the Desert* von 1994. Aus dem Stoff ist später ein Musical entstanden, das 2019 auch am Theater St.Gallen gezeigt wurde.

Angekündigt sind aber auch weniger bekannte Filme. *The Goddess of 1967* der Regisseurin Clara Law aus Hongkong beispielsweise. Die Geschichte beginnt in Japan. Ein junger Mann tippt in seinen Computer: «I want to buy a goddess». Gemeint ist ein Citroen DS, in Frankreich auch «déesse» genannt oder übersetzt eben «Göttin». Halt ein sehr schönes Auto oder besser eine Limousine, gebaut 1967. Im Film kommt ein Zitat des Philosophen Roland Barthes vor, der dieses Citroen-Modell unter anderem als «das genaue Äquivalent der grossen gotischen Kathedrale» beschrieb.

Der Film startet mit ein paar ziemlich dramatischen Verwicklungen, die aber eher nebenbei abgehandelt werden. Offensichtlich geht es vor allem darum, ein ungewöhnliches Paar auf die filmische Reise zu schicken: Da ist zum einen der Autofetischist und Käufer des Wagens, gespielt von Rikiya Kurokawa. Ihn begleitet eine blinde junge Frau, verkörpert von Rose Byrne, die dafür im Jahr 2000 in Venedig den Preis als beste Schauspielerin erhielt.

Es startet eine lange Fahrt quer durch Australien von Sydney nach Lightning Ridge. Der Oldtimer-Citroen ist natürlich wichtig, die Kamera hat sichtlich Freude am Design, aber die Filmemacherin interessiert sich vor allem für die sich entwickelnde Beziehung zwischen den beiden Reisenden.

Wer in einem Film «on the road» ist, befindet sich oft auf der Flucht. Das gilt auch für Taisto Kasurinen (Turo Pajala) in *Ariel* von Aki Kaurismäki, dem mittleren Teil der in den 80er-Jahren gedrehten Proletarier-Filmtrilogie. Als ein Bergwerks-Unternehmen in Lappland seinen Betrieb einstellt, verliert auch Taisto seine Stelle. Andere Jobs gibt es in der Gegend nicht. Die Lage ist so hoffnungslos, dass sich sein Vater nach einem letzten Schluck Bier erschießt. Nicht ohne allerdings zuvor Taisto einen Autoschlüssel als einzige Erbschaft auf den Tisch gelegt zu haben. Für diese dramatischen Entwicklungen benötigt Kaurismäki nicht ganz vier Filmminuten. Ähnlich lakonisch geht es weiter.

Der Autoschlüssel gehört zu einem weissen Cadillac, der mit seinen Heckflossen aussieht wie ein Boot. Es ist kalt – Lappland eben –, aber das Verdeck lässt sich nicht schliessen. Taisto fährt also im Cabrio nach Helsinki. Dort läuft es für ihn nicht besser. Immerhin lernt er Irmeli (Susanna Haavisto) kennen. Und bald hat er mit Mikkonen (Matti Pellonpää) einen Freund, dem es noch schlechter geht als ihm selber.

Gegen Taisto hat sich vieles verschworen, das andauernde Pech erträgt er stoisch. Aufbegehren hat keinen Sinn. Kaurismäki lässt seine Darstellerinnen und Darsteller handeln – nicht reden. Die Dialoge im Film haben wahrscheinlich auf zwei A4-Seiten Platz. Ein Beispiel dafür ist die zentrale Beziehungsszene:

Irmeli: «Wirst du mich am Morgen verlassen?»

Taisto: «Nein. Wir bleiben für immer zusammen.»

Irmeli: «Gut.»

Schnitt.

Wie immer bei Aki Kaurismäki nimmt die von einem verzweifelten Humor durchzogene Handlung ein vom Himmel gefallenes glückliches Ende. Dazu wird im Hintergrund die finnische Version von *Over the Rainbow* aus *The Wizard of Oz* eingespielt. Mit dem Schiff «Ariel» geht es nach Mexiko. Nur Mikkonen mit dem traurigen Schnauz schafft es nicht. «Begrabt mein Herz auf der Müllhalde», ordnet er noch an.

Verliebt in scharfe Kurven

Vielleicht ähnlich viel Verzweiflung, nur überdeckt durch Übermut und grossmäuliges Getue, gibt es im schon erwähnten Film *Il Sorpasso* aus dem Jahr 1962. Regisseur Dino Risi lässt den selbstsicheren Bruno (Vittorio Gassman) und den introvertierten Jus-Studenten Roberto (Jean-Louis Trintignant) im Lancia Aurelia von Rom entlang der Küste Richtung Toscana fahren. Das Auto ist natürlich ein Cabriolet, ausgerüstet mit einer Musikanlage, die Singles abspielen kann.

Die Tragikomödie ist hervorragend besetzt, die leichte Inszenierung täuscht etwas über den versteckten Tiefgang des Films hinweg. Es gibt eine Reihe von Gags, die Dialoge sind voller Anspielungen, unter anderem auf Risis Regiekollegen Michelangelo Antonioni und dessen Film *L'Eclisse* (*Liebe 1962*). Bruno war im Kino und hat ihn gesehen – oder auch nicht: «Had a nice Nap. Great Director, Antonioni», heisst es in der englischsprachigen Untertitelung. Deutscher Verleihtitel-Humor verwandelte übrigens *Il Sorpasso* («Das Überholen») in *Verliebt in scharfe Kurven*.

Das Kinok war in seiner langen Pionierphase auch immer wieder ein reisendes Lichtspieltheater. Einmal zog die Crew im Sommer durch die Dörfer bis ins Toggenburg. Meistens wurden aber neue ungewöhnliche Plätze für Filmvorführungen in der Stadt entdeckt. Diese Rolle hat nun teilweise das Solarkino übernommen. Es gastiert an drei Orten in

St.Gallen. Nicht nur auf dem Gallusplatz und auf der Kreuzbleiche, sondern bereits zum zweiten Mal auch an einem neuen Kulturort, dem Areal Bach in St.Finden. Weitere Ziele sind Gossau, Rorschach, Schwellbrunn, St.Margrethen und Wil.

Sturm in St.Margrethen und Rocketman in Appenzell

Seit dem Start 2012 werden vor den Vorstellungen zuerst die Solarpanels mit dem Akku aufgebaut, der dann den Strom für die Filmprojektion am Abend liefert. Gezeigt werden Filme mit einer eher positiven Botschaft oder solche mit Umweltthemen. Immer dabei ist mindestens ein Dokumentarfilm. Auf dem Gallusplatz läuft etwa *Die Welt ist gross und Rettung lauert überall*. Die Handlung basiert auf dem gleichnamigen Roman von Ilija Trojanow. 2008 gab es dafür den Publikumspreis am Zurich Filmfestival. Es geht um die Beziehung zwischen Grossvater und Enkel, um Auswanderung und um eine Reise nach Bulgarien.

Es muss aber vielleicht nicht unbedingt eine Vorstellung in der Stadt sein. Ob man den Film über Walter Sturm tatsächlich sehen muss, ist umstritten. Am 15. Juli zeigt jedenfalls das Solarkino im Strandbad Bruggerhorn in St.Margrethen *Sturm: Bis wir tot sind oder frei*.

Natürlich gibt es nicht nur die grossen Veranstalter, die ein Freiluftkino organisieren. Ein Beispiel für viele sind die Appenzeller Filmnächte mit zwei Vorstellungen Mitte August: Im Garten des Kapuzinerklosters in Appenzell läuft am 12. August *Yesterday*, die Komödie über eine Welt, in der es die Beatles nie gab. Am 13. August folgt *Rocketman* mit der Verfilmung der Biografie von Elton John. Die Festwirtschaft ist ab 19 Uhr geöffnet.

Ebenfalls zu den traditionellen Sommerangeboten gehören die Freiluftaufführungen in Arbon und Kreuzlingen mit ihren jeweils im Bodensee aufgespannten Leinwänden. Dieses Jahr wird das Programm als «Coop Openair Cinema» mit Spielorten in der ganzen Schweiz beworben.

Das Programm stützt sich vor allem auf Filme ab, die in den letzten Monaten im Kino zu sehen waren: *Dune*, *Top Gun: Maverick* und *Downton Abbey II* sind dabei, wie auch der neueste Bond. Aber nicht nur: Am 2. August werden in Arbon alle fünf Folgen von *Tschugger* auf der grossen Leinwand gezeigt. Und am 14. August läuft ebenfalls in Arbon der Gewinner des Publikumspreises der Solothurner Filmtage *Presque*, in dem eine ungewöhnliche Reise im Leichenwagen nach Südfrankreich erzählt wird.

Kinok Openair
Do, Fr, Sa, 14. Juli bis 13. August,
im Rund der Lokremise St.Gallen
kinok.ch

Solarkino St.Gallen
9. Juli bis 1. September, verschiedene
Spielorte in Rorschach, St.Margrethen,
Schwellbrunn und St.Gallen
solarkino-sg.ch

Appenzeller Filmnächte
12. und 13. August, Garten
Kapuzinerkloster Appenzell
kultur-appenzell.ch

Coop Openair Cinema
15. Juli bis 20. August Arbon
6. bis 31. Juli Kreuzlingen
open-air-kino.ch

COMEDIA



Katharinengasse 20, CH-9004 St.Gallen
Tel. 071 245 80 08, medien@comedia-sg.ch

EINMAL UM DIE WELT MIT WORT, BILD UND TON AUS DER COMEDIA

www.comedia-sg.ch mit unseren Buch-, Comic/Manga- und
WorldMusic-Tipps und dem grossen Medienkatalog mit **E-Shop!**
(auch E-BOOKS)

BARATELLA

Während der ganzen Ferienzeit
Sind wir für unsere Gäste bereit

Im Innenhof kann man sich genüsslich entspannen
Dem Küchenfenster entspringt Musik der Pfannen

Das Sonnensegel schützt auch vor Regen
Niemanden lassen wir im Nassen stehen

Wir freuen uns auf viele heitere Gäste
Von unserer Seite geben wir das Beste

Herzlich
Das Baratella-Team

unsere Pasta ist auch erhältlich bei:
Arte Vino, St.Jakob-Strasse 64, 9000 St.Gallen
Regio Herz, Bahnhofstrasse 2, 9000 St.Gallen

Saiten

Workshop

Nachrichtenkompetenz

Eine Medienwerkstatt für Schulen und Organisationen



Journalismus hat in den letzten Jahren eine eigentümliche Prominenz erfahren. Irgendwo zwischen Retterin der Demokratie und vierter Staatsgewalt verortet, herausgefordert durch Fake News und Mircotargeting, kämpft Journalismus um Glaubwürdigkeit und Reichweite.

Nachrichtenkompetenz hilft einer aufgeklärten Gesellschaft, sich im riesigen Angebot von Zeitungen, TV- und Radioprogrammen, Onlineangeboten und Social-Media-Kanälen zurechtzufinden.

Saiten hat deshalb anlässlich des 25-Jahr-Jubiläums eine Medienwerkstatt zur Nachrichtenkompetenz initiiert und in Kooperation mit Christian Müller vom Kultur- und Medienbüro WORT TON WELLE erarbeitet.

Sie richtet sich – entsprechend angepasst – an Schulen der Sek I und Sek II, Berufsschulen oder Fachhochschulen. Auch Unternehmen und Organisationen können die Medienwerkstatt buchen.

Mehr wissen: saiten.ch/medienwerkstatt

DER LITERATURSOMMER

Eine Erkundungstour von Gottlieben über Winterthur nach Heiden und von Zürich nach Lech am Arlberg.
Von Karsten Redmann



«Lauschig»-Lesung im Adlergarten. (Bild: pd)

Lesen hat ganzjährig Saison. Und so greifen auch in den heissen Sommermonaten Juli und August, wenn der Schweiss von der Stirn tropft, Literaturbegeisterte zu einem Buch, schmökern im Strandkorb mit Meerblick im neuesten Krimi oder machen es sich zu Hause im Liegestuhl gemütlich und versinken im Essay-Band eines neu entdeckten Autors oder im experimentellen Werk einer von Freunden empfohlenen Schriftstellerin.

So zahlreich die Bücher, so rar sind in den Sommermonaten literarische Veranstaltungen. Was die Region um den Bodensee angeht, kann man sie beinahe an einer Hand abzählen. So liest die deutsche Autorin Ronja von Rönne am 8. Juli in Dornbirn. Die Vorarlbergerin Monika Helfer stellt am 4. Juli in Frauenfeld Passagen aus ihrem neuen Buch *Löwenherz* vor. Am 2. Juli ist Ruth Weber mit ihrem Roman *Das Korsett* in der Buchhandlung Wörterspiel in Rorschach zu Gast. Autorin Simone Lappert und der Musiker Andi Bissig kommen ins Literaturhaus Thurgau – nach nur einem Tag intensiver künstlerischer Auseinandersetzung bringen sie am 8. Juli Texte und Musik zusammen. Langjährig eingespielt hingegen dürften der Mundartdichter Pedro Lenz – er liest

aus seinem aktuellen Roman *Primitivo* – und der Pianist Christian Brantschen sein; am 16. August steigen die beiden auf die Klosterbühne in Stein am Rhein.

Über eine reine Einzelveranstaltung hinaus geht der 20. August im Literaturhaus Thurgau, schliesslich feiert man im idyllischen Gottlieben das diesjährige Sommerfest. Eingeladen ist, neben weiteren Gästen, die Schriftstellerin Silvia Tschui mit ihrem Roman *Der Wod*. Musikalisch begleitet wird die Zürcher Autorin vom Gitarristen, Sänger und Komponisten Philipp Schaufelberger. Das Fest beginnt um 18 Uhr.

Ähnlich ausgesucht und überschaubar sieht es bei den wenigen Festivals aus. Aber es gibt sie dann doch, die Veranstalter:innen, die den Sommer samt Ferienzeit zum Anlass nehmen, spannende Autorinnen und Autoren einzuladen. Vier Formate springen dabei besonders ins Auge.

Lauschig

Mit acht Veranstaltungen, über Juli und August verteilt, präsentiert sich die Winterthurer Literaturreihe lauschig mit Lesungen, Spoken-Word-Performances und literarischen



Lesen und Zeichnen am Literaricum Lech. (Bild: pd)

Spaziergängen an besonderen Orten. Exklusive Gärten, Parks, Wälder und Wiesen dienen der bereits etablierten Literaturreihe als lauschige Kulisse. Dabei erprobt die Reihe statt klassischer Wasserglas-Lesungen vielfältige Veranstaltungsformen. Sie fördert vor allem jüngere Autor:innen sowie Spoken-Word -Künstler:innen und legt den Fokus auf Literatur aus der Schweiz.

Gemeinsam auftreten werden Federica de Cesco und Rahel Senn (lauschig und kämpferisch, 2. Juli), Annette Hug und Judith Keller (lauschig unterwegs, 3. Juli), Sunil Mann und Anaïs Meier (lauschig und turbulent, 8. Juli) sowie Jonas Lüscher und Michael Fehr (lauschig und kraftvoll, 21. Juli). In Einzelauftritten stellen Mikael Krogerus (11. August), Michael Frei (12. August), Dominik Muheim (16. August) und Sarah Elena Müller (18. August) ihre Werke vor.

Um nur eine Veranstaltung aus dem vielfältigen Programm herauszugreifen: Sunil Mann, mehrfach ausgezeichnete Krimiautor, präsentiert mit *Kalmar* den dritten Fall seines skurrilen Zürcher Ermittlerduos Marisa Greco und Bashir Berisha. Spannende und grosse Gesellschaftsthemen aufgreifend, wie Frauenhandel, Armut, Immigration, Corona und andere, schafft es Mann gekonnt, seine Texte immer auch mit einer Prise Humor zu versehen.

Bei lauschig trifft er auf die Berner Autorin Anaïs Meier. Sie hat mit ihrem Debütroman *Mit einem Fuss draussen* Furore gemacht. Aus der Perspektive des schrulligen Protagonisten und selbsternannten Kommissars Gerhard erzählt, ist der zu lösende Kriminalfall ernsthaft und witzig in einem. Meier hat dafür in Deutschland den Förderpreis für Komische Literatur 2022 erhalten. Im idyllischen Rosengarten begleitet die Jazzgeigerin Sophie Lüssi die Veranstaltung mit atmosphärischen Klängen. Den Abend moderiert der Journalist Mikael Krogerus.

Autobiografisch

Nach der Premiere im letzten Jahr findet auch im Juli 2022 in Heiden das dreitägige Autobiografie-Festival statt. Veran-

staltungsort ist das Hotel Linde mit seinem wunderschönen Biedermeiersaal. Alfred Messerli ist für das Programm verantwortlich. Vom 1. bis 3. Juli sind elf Autor:innen eingeladen, über ihre autobiografischen Werke vor Publikum zu reden. Rückmeldungen bekommen sie von zwei Fachleuten – zum einen von der Schriftstellerin und Übersetzerin Annette Hug, zum anderen vom Philosophen und Publizisten Georg Kohler –, die sich zeit ihres Lebens mit Menschen und deren Geschichten befasst haben. Die Autobiografien, aus denen vorgelesen und über die diskutiert wird, sind im Zusammenhang mit Schreibkursen an der Senioren-Universität Zürich und der Volkshochschule des Kantons Zürich oder direkt auf «meet-my-life.net» entstanden.

Da erzählt eine Fernfahrer:in von ihren abenteuerlichen Touren, ein gestandener Mann von seinen Kinder- und Jugendjahren in Heimen für Schwererziehbare; oder es berichtet eine Psychoanalytikerin und Psychotherapeutin für Kriegs- und Folteropfer, die seit 30 Jahren in eigener Praxis tätig ist, von ihren Erfahrungen und persönlichen Herausforderungen.

Ein weiterer Gast ist Regisseur Fredi M. Murer, dessen letzter Film *Liebe und Zufall* (2014) auf einem autobiografischen Roman seiner Mutter basiert. Als diese ihn schrieb, war sie 75 Jahre alt. Als Murer ihn verfilmte, war er ebenso alt. 1997 erhielt der Regisseur den Innerschweizer Kulturpreis, 2019 den Pardo alla carriera des Filmfestivals Locarno und in diesem Jahr den Ehrenpreis für das Lebenswerk vom Bundesamt für Kultur.

International

Ein Anlass mit Tradition ist das Literaturfestival Zürich. Seit 2013 findet es alljährlich im Juli statt; es lädt die internationale Literaturszene damit bereits zum 10. Mal an den Zürichsee. Sämtliche Veranstaltungen sind nicht nur vor Ort, sondern auch über Live-Stream erlebbar. Andreas Heusser, Kulturchef des Kaufleuten, verantwortet mit der Leiterin des Literaturhauses Zürich, Gesa Schneider, und Barbara Tribelhorn das international ausgerichtete Programm mit

Konzerten, Lesungen und Gesprächen, Spoken Word und Kabarett.

Am 11. Juli startet das Festival mit dem Booker-Preisträger Marlon James, einem der bedeutendsten Literaten seiner Generation und Gallionsfigur der queeren Literatur. Das «Time Magazine» zählt James zu den 100 einflussreichsten Persönlichkeiten der Welt. Jeder Band seiner *Dark Star*-Trilogie erzählt dieselbe Geschichte aus dem Blickwinkel eines anderen Protagonisten, angesiedelt in einer bildgewaltigen Fantasywelt mitten in Afrika und gespickt mit exzessiven Sex- und Gewaltszenen.

Am 12. Juli liest Tsitsi Dangarembga, aktuelle Friedenspreisträgerin des Deutschen Buchhandels, Teile aus ihrer Roman-Trilogie um die Hauptfigur Tambudzai. Die Autorin gehört zu den wichtigsten literarischen Stimmen Afrikas. Seit vielen Jahren engagiert sie sich als Aktivistin für feministische Anliegen und politische Veränderung. Des Weiteren treten Elvira Sastre, Shooting-Star der spanischen Literatur- und Poetry Slam-Szene, David Grossman, Booker-Preisträger aus Israel, Ece Temelkuran, Romanautorin und politische Kommentatorin aus der Türkei sowie der Österreicher Wolf Haas mit seinem neuesten Brenner-Roman *Müll* auf.

Der 17. Juli, als letzter Festivals-Tag, steht im Zeichen von Spoken Word: Reeto von Gunten, Jule Weber, Christoph Simon, Fine Degen und Cachita treten ab 20 Uhr im Alten Botanischen Garten auf, moderiert von Marco Gurtner, TV-Moderator, Podcaster und Musiker.

Klassisch

Das Literaricum Lech am Arlberg, ein drei Tage andauerndes Literaturfest Mitte Juli, das 2022 zum zweiten Mal stattfindet, hat sich zum Ziel gesetzt, Unterhaltung und Bildung zusammenzudenken. Aufgabe der Literatur sei es, so die Veranstalter:innen, die Leser und Leserinnen in fremde Welten zu entführen. Der Tradition des grossen Geschichtenerzählers verpflichtet, lädt das Festival namhafte Persönlichkeiten zum Austausch über Literatur ein.

Initiiert von den Autoren Michael Köhlmeier und Raoul Schrott und kuratiert von Nicola Steiner, Kulturjournalistin bei SRF, steht jeweils ein Klassiker der Weltliteratur im Zentrum, von dem aus die Teilnehmenden unter anderem verschiedene Genres und Romane beleuchten. In diesem Jahr ist es die Erzählung *Bartleby, der Schreiber* des amerikanischen Autors Herman Melville, dessen Protagonist den einprägsamen Satz «Ich möchte lieber nicht» zu seinem Arbeits- und Lebensmotto macht.

Elke Heidenreich hält am 14. Juli in der Neuen Kirche Lech den Eröffnungsvortrag und geht darin den Fragen nach, was heutzutage diesen Klassiker der Weltliteratur ausmacht, wie der Roman wahrgenommen wurde und wird, und was er uns heute noch zu sagen hat.

Auf die Frage nach den Herausforderungen des literarischen Übersetzens, gerade wenn es sich um einen Roman aus einer vergangenen Zeit handelt, versucht der in Basel lebende Übersetzer Ulrich Blumenbach, bekannt durch seine Übertragungen der Werke von David Foster Wallace, kluge Antworten zu finden. Eine weitere Veranstaltung geht der Frage nach, was die Romane von David Foster Wallace, Frank Witzel und Herman Melville gemeinsam haben. Schliesslich arbeitet sich Raoul Schrott am 16. Juli in seiner Veranstaltung an altägyptischer Liebeslyrik ab – das Motto seines Vortrags lautet: «Die Blüte des nackten Körpers».

In Lech treffen zwischen dem 14. und 17. Juli bekannte Persönlichkeiten aus der Literaturwelt aufeinander: Elke Heidenreich, Nicola Steiner, Michael Köhlmeier, Thomas Sarbacher, Juliane Marie Schreiber, Karl-Heinz Ott, Christoph Bartmann (ehemaliger Direktor des Goethe Instituts in Warschau), Raoul Schrott, Ulrich Blumenbach und Frank Witzel. Am letzten Tag klingt das Festival mit einem Brunch im Burg Hotel Oberlech aus.

Literaturhaus Thurgau – Sommerfest
20. August, Gottlieben
literaturhausthurgau.ch

Lausching
2. Juli bis 18. August, diverse Orte
in Winterthur
lausching.ch

Autobiografie-Festival – Aus dem Leben lesen
1. bis 3. Juli, Hotel Linde Heiden
autobiografiefestival.ch

Literaturfestival Zürich
11. bis 21. Juli, Kauffleuten und Alter Botanischer Garten Zürich
literaturfestivalzuerich.com

Literaricum Lech
14. bis 17. Juli, Lech am Arlberg AT
lechzuers.com/de/kultur-und-lifestyle/events-und-veranstaltungen/literaricum-lech

DER KUNSTSOMMER

Tour d'horizon von Vaduz über Teufen, Bregenz, Pfäffikon, Winterthur und St.Gallen bis nach Vicosoprano zur Biennale Bregaglia. Von Kristin Schmidt



Christian Hörlers Trockenmauer *Lichtmass Richtung Meer* an der Biennale Bregaglia. (Bild: Michel Gilgen)

Ein Pool! Für die einen unverzichtbarer Bestandteil eines guten Sommers, für die anderen lächerliches Prestigeobjekt mit schlechter Ökobilanz. Hellblau leuchtendes Karree am Sommertag, einladend oder abschreckend, aber in jedem Falle eine Badeanlage mit langer Tradition. Kein Wunder also, dass der Pool auch in Museen auftaucht.

Für eine Abkühlung ist Nazgol Ansarinas Pool im Kunstmuseum Liechtenstein zwar nicht geeignet, lohnt aber unbedingt trotzdem einen Besuch. Er gehört zur ersten Ausstellung, die Letizia Ragaglia in ihrer neuen Position als Direktorin des Hauses in Vaduz realisiert hat. Sie zeigt vier Positionen in vier Räumen. Wer den ersten Raum betritt, sieht noch nicht viel vom pooltypischen Himmelblau. Erst wer die Leiter des grossen, weissen Quaders erklommen hat, blickt in die – allerdings trockene – Tiefe. *The Inverted Pool* der

Iranerin Nazgol Ansarina präsentiert sich als nach innen gewendetes Haus, das die Kindheitserinnerungen der Künstlerin, aber auch ein aktuelles iranisches Lebensgefühl transportiert.

Neben dem Pool ist Absalons *Cellule no. 5* aus der Museumssammlung zu sehen: eine minimalistische Zelle, die als Wohnklausur und als Denkraum konzipiert ist. Sie passt bestens zum Pool und zeugt von der Aufgabe, mit der sich die Künstler:innen im Rahmen von «C(hoch)4» zu befassen hatten: Alle haben je ein Sammlungswerk in Beziehung zu ihrem eigenen Werk gesetzt. Diamond Stingily (*1990 in Chicago) hat eines der ältesten Gemälde im Besitz des Museums ausgewählt, ein barockes Blumenstillleben. Es wird zum dekorativen Element im Rahmen ihrer Referenz an den Friseursalon ihrer Mutter. Mit ihrer Installation würdigt

Stingily familiäre Frauennetzwerke und verweist auf kollektive Erfahrungen Schwarzer in den Vereinigten Staaten. Die Kombination von Sammlungs- und Ausstellungswerken sorgt für spannende Impulse in beide Richtungen.

Blütenlese und Totenkult

Solche Impulse setzt einmal mehr auch das Zeughaus Teufen. Die Baumeisterfamilie Grubenmann und die Sammlung des Hauses reizt Künstler:innen seit zehn Jahren zu neuen Gedanken übers Bauen, über die Gestalt des gebauten Raumes und über das Zusammenleben darin. Das gilt auch für die aktuelle Ausstellung. In deren Titel schwingt sogar der Sommer mit: Mit dem Titel «Florilegium» verspricht sie eine Blütenlese und damit ein Wiedersehen mit Künstler:innen und Künstlern wie Beni Bischof, Regula Engeler, Alex Hanimann, Vera Marke, Christian Ratti, Loredana Sperini und Felix Stickel.

Thomas Stüssi beispielsweise baut aus studentischen Modellen von Grubenmannbauten eine neue Struktur. Celine Manz aus Basel hingegen ist zum ersten Mal dabei, sie löst die Konturen im Zeughaus mit roten und blauen Leuchtstoffröhren und farbigen Fensterfolien auf. Das Zeughaus Teufen ist weit davon entfernt, ein White Cube zu sein, aber genau deshalb funktioniert es so gut als Aufforderung an die Künstler:innen, ihre Werke in Beziehung zum Haus und zueinander zu setzen.

Während Ueli Vogt in Teufen neue und bestehende Netzwerke pflegt, sie in und an seinem Haus weiterwuchern lässt, werden im Kunsthaus Bregenz seit jeher Einzelpositionen gefeiert. In der diesjährigen Sommerausstellung hat Jordan Wolfson seinen grossen Auftritt. Der amerikanische Künstler ist in virtuellen Welten, fiktiven und aktuellen gesellschaftlichen Realitäten unterwegs. In seinen Werken thematisiert er Sexismus, Gewalt, Rassismus und Antisemitismus. Er versteht sich als Beobachter der Welt; indem er jedoch seine Beobachtungen künstlerisch transformiert und ausstellt, teilt er sie und sorgt in Bregenz nicht unbedingt für sommerliche Hochstimmung.

Auf andere Weise unbequem wird es im Vögele Kulturzentrum in Pfäffikon. Mit «Der Tod, radikal normal» zeigt die Stiftung eine «Ausstellung über das, was am Ende wichtig ist» und stellt dabei zunächst einmal Fragen: Darf man einen Sarg als Möbel verwenden? Wie sieht das digitale Jenseits aus? Was prägt unseren Umgang mit Trauer und Verlust? Was soll nach dem Tod bleiben von uns? In der Kunst, der Popmusik, der Literatur, in den filmischen Medien oder der journalistischen Berichterstattung ist der Tod omnipräsent. Aber wie lässt sich diese Präsenz im Alltag ertragen und wie, wenn der Tod real und nahe ist? Allgemeingültige Antworten darauf zu geben, versucht das Vögele Kulturzentrum nicht, stattdessen soll ein heterogener Mix aus Alltagsobjekten, Gegenwartskunst, wissenschaftlichen Beiträgen und Kulturgegenständen Denkanstösse geben.

Familiengefüge, Welt aus den Fugen

Vielleicht kommt dem einen oder der anderen beim Thema Tod die Familie in den Sinn, wird hier doch der Tod für die meisten Menschen am nächsten erlebt. Familie ist, wie der Tod, ein Bestandteil des Lebens, ist unendlich vielgestaltig, kann ebenso positiv wie negativ belegt sein. Das Fotomuseum Winterthur zeigt Familie aus der fotografischen Perspektive

und schafft es zugleich, all die Zwischentöne abzubilden, die bei diesem Thema anklingen. Familie wird nicht als etwas Gegebenes dargestellt, sondern unter dem Titel «Wahlfamilie – Zusammen weniger allein» als soziales und kulturelles Konstrukt behandelt. Zu sehen sind Fotografien so renommierter Künstler:innen wie Nan Goldin, Richard Billingham oder Larry Clark, aber auch persönliche Fotoalben von Menschen aus der Schweiz. Die eigene Familiengeneration wird in aufwendig arrangierten Szenen oder in Schnappschüssen reflektiert, sie kommt mal als Blutsverwandtschaft daher, mal als selbstgewählte Komplizenschaft.

Um vom kleinen familiären Kosmos zum grossen Ganzen und all den dortigen Herausforderungen zu gelangen, genügt der Wechsel aus dem Fotozentrum ins Kunstmuseum Winterthur: Hier ist die «Welt aus den Fugen». Neun jüngere Künstler:innen befassen sich mit akuten Themen wie Klimawandel, Migration oder Künstlicher Intelligenz. Julian Charrière, Anne Imhof, Pamela Rosenkranz und andere präsentieren keine zweidimensionalen Werke an der Wand, sondern neun raumfüllende Installationen. Das Kunsterlebnis und damit das Erlebnis einer aus den Fugen geratenen Welt ist hier umfassend.

Wege ins Weiertal und in die Klause

Andere Grenzen werden im Kulturort Galerie Weiertal aufgelöst. Das beginnt bereits mit der Anreise: Mit dem Zug geht es ab Bahnhof Winterthur bis Bahnhof Wülflingen und von dort sind es 30 Minuten Fussweg. Die Stadt wird zurückgelassen, das Land rückt näher, die Natur auch oder zumindest das, was der Mensch aus ihr gemacht hat. Hier treffen sich Waldsaum und Wiesen, Wassergräben und Obstbäume, und in einem kleinen Weiler liegt der idyllische Garten der Galerie Weiertal. Hier werden seit langem Sommerausstellungen veranstaltet, die mit künstlerischen Interventionen den Kontakt aufnehmen zur Umgebung, die Kontraste setzen zur Idylle und die thematisch immer wieder Anknüpfungspunkte finden zu ihr.

In diesem Jahr lautet das Thema «vonWegen» und spielt mit der Doppeldeutigkeit des Widerspenstigen und der Fusspfade. Der Weg wird bewusst auch als Lebensweg begriffen, als Umweg, Schleichweg und Bewegung: Wie bewegen wir uns? Was passiert unterwegs? Wem begegnen wir? Ist der Weg der richtige? Wohin werden wir kommen, wenn wir weitergehen? Die Kunst findet darauf vielfältige Antworten. Wie bereits in der Vergangenheit sind die Kunstwerke im Garten verteilt, lassen auch den Gartenteich nicht aus, verstecken sich in Schuppen und hinter Bäumen, lenken den Blick vom Garten aus hinaus in die Landschaft und eröffnen besonders in diesem Jahr immer wieder neue Wege.

Oder gerade nicht? Stefan Rohner und Brigit Edelmann aus St.Gallen beispielsweise haben eigens für die Ausstellung einen begehbaren Bogen konstruiert. Gleich einer halbrund geschwungenen Brücke steht er im Gras. Doch ganz gleich von welcher Seite her nach oben gegangen wird, am Scheitelpunkt des Bogens geht es nicht einfach weiter: Beide Teile des Weges laufen ins Leere, ein grosser Schritt zur Seite ist notwendig, um nicht abzustürzen und den Hinunterweg antreten zu können. Die Verschiebung gibt vielfältige Denkanstösse und für einmal ist Geradlinigkeit nicht die beste Lösung.

Vom Weiertal zurück nach Winterthur dauert es ungefähr so lange wie von Winterthur nach St.Gallen. Hier hat der



Birgit Edelmann und Stefan Rohner: *Nicht wenden* im Weiertal. (Bild: Stefan Rohner)

Ausstellungssommer viele Stationen und ebenso viele Facetten, in diesem Jahr zusätzlich bereichert durch die «Klausen» in der Mühlenenschlucht. Auch hier ist eine Begegnung mit der Arbeit von Stefan Rohner möglich und eine andere mit derjenigen von Lika Nüssli. Ihre temporären Präsentationen in der Schlucht sind nicht allein: Sie befinden sich in dieser zwar städtischen, aber wildromantischen Umgebung in guter Nachbarschaft von permanent installierter Kunst.

Biennale – auch im Bergell

Wer es urbaner mag, wird in diesem Jahr anderswo fündig: Gleich drei Grossausstellungen locken das kunstinteressierte Publikum. Die Documenta in Kassel ist die fünfzehnte. Sie stiess bereits im Vorfeld eine breit geführte Kulturdebatte an. Die 14. Ausgabe der europäischen Wanderbiennale Manifesta ist in diesem Jahr in Priština zu Gast und führt somit auf unausgetretene Kunstpfade. Die etablierteste aller Biennalen in Venedig findet neu ebenfalls in den geraden Jahren statt, der Rhythmuswechsel ist pandemiebedingt. Aber es müssen nicht immer die international bekannten Grossanlässe sein, die eine Reise lohnen.

Das Bergell hat ebenfalls eine Biennale, auch sie ist international besetzt, auch sie punktet mit hochkarätigen Werken, die obendrein alle für den Ort, das Tal entstanden sind. Vicosoprano ist in diesem Jahr der Hauptausstrahlungsort. Thematisiert wird dort die Verbindung der Dörfer durch die Geografie des Tals, durch die Naturgewalten und die sozialhistorischen Entwicklungen. Prägend sind beispielsweise die Handelsroute in den Süden, die Passstrasse und die Albigna-Staumauer, die Reformation oder die Hexenprozesse. Das sind hervorragende Ausgangspunkte für künstlerische Auseinandersetzungen.

Julian Charrière beispielsweise durchsuchte Archive nach Filmausschnitten, die das Fällen und Fallen von Bäumen zeigen. Aus unzähligen Aufnahmen montierte er eine Chronologie des Fällens: Keile werden in die Stämme geschlagen. Die Stämme reissen langsam auf, bis die Bäume schliesslich zu Boden krachen. Einmal mehr findet der Künstler eindringliche Bilder für den Umgang des Menschen mit den sich erschöpfenden Ressourcen der Natur. Lena Maria Thüring verbindet in ihrer multisensorischen Arbeit ihre Recherchen zur gesellschaftlichen Stellung von Frauen heute und den Bergeller Hexenprozessen des 16. bis 18. Jahr-

hunderts. Duft, Video und Ton verweben sich in einer dichten Installation im Ausstellungsraum. Nevin Aladağ arbeitet im Aussenraum: Sie beleuchtet den Fluss Maira und zeigt damit seine Bedeutung für das Dorf und für das Bergell. Er ist dank der Wasserkraft Teil der Wirtschaft des Bergell, besitzt aber zugleich eine grosse zerstörerische Kraft.

Der Ostschweizer Christian Hörler lenkt den Blick auf die in alter Handwerkstechnik gebauten Trockenmauern. Der Künstler mauerte selbst einen Quader ohne den Einsatz von Mörtel. Zwei andere mit Ostschweizer Bezug sind Jiajia Zhang und Jiří Makovec. Sie haben in der Landschaft natürliche und von Menschenhand gemachte Zeichen fotografisch gesammelt. Die faszinierenden, oft surrealen Momente werden auch als Postkartenserie veröffentlicht. Werden die Postkarten vom Bergell aus versendet, reist auch das Kunstwerk durch Welt und Zeit. Es breitet sich aus und belebt obendrein die schöne alte Kulturtechnik des Postkartenschreibens. Also auf ins Bergell und den Stift nicht vergessen!

«C(hoch)4»
Bis 4. September, Kunstmuseum
Liechtenstein Vaduz
kunstmuseum.li

«Florilegium Teufen»
Bis 11. September, Zeughaus Teufen
zeughausteufen.ch

«Der Tod, radikal normal»
Bis 18. September, Vögele Kulturzentrum
Pfäffikon
voegelekultur.ch

«Wahlfamilie – Zusammen weniger allein»
Bis 16. Oktober, Fotomuseum Winterthur
fotomuseum.ch

«Welt aus den Fugen»
Bis 14. August, Kunstmuseum Winterthur
kmw.ch

«vonWegen»
Bis 4. September, Weiertal bei Winterthur
galerieweiertal.ch

Biennale Bregaglia
Bis 24. September, Vicosoprano, Bergell
biennale-bregaglia.ch

Im Sommer hat der Mensch die Angewohnheit, in ferne Länder zu reisen, möglichst mit Meeranstoss. Wenn sich dies zugleich geschäftlich nutzen lässt, umso besser. So haben es der St.Galler Ständerat BENI WÜRTH und der St.Galler Regierungsrat MARC MÄCHLER gehandhabt: Sie liessen sich als ehemaliger und aktueller Verwaltungsrat der Rheinsalinen AG nach Aigues-Mortes in der Provence einladen. Gut fürs Studium des Salzgeschäfts, angenehm, weil mit Fünfsternlogis und Kulturtrips angereichert, weniger gut für die Staatskasse, denn der Salzmonopolist ist ein von den Kantonen getragener Staatsbetrieb. Der «Tagi» hat die Reise publik gemacht, für St.Gallen beruhigend: Die beiden Magistraten sind der frühere und der jetzige Finanzchef des Kantons – sie kennen sich entsprechend aus, auf welchem Buckel sich die Auslagen wieder einsparen lassen.



Andere bleiben in der Nähe, machen ökologisch verträglich Urlaub – und freuen sich, wenn die Welt zu ihnen kommt. Das tut sie zum Beispiel am Theater St.Gallen: Dort nistet sich als neuer Tanzchef 2023 ein Mann aus Island ein, Tänzer und Choreograf FRANK FANNAR PEDERSEN. Erst 31 und schon viel gefragt quer durch Europa: Der Nachfolger von KINSUN CHAN verspricht spannende Tanzabende, mehr dazu auf saiten.ch/st-gallen-tanzt-isolaendisch.



Die ferne Welt an den Schreibtisch holen: Das versprechen die Gewinner eines Werkbeitrags im Bereich «Geschichte und Gedächtnis», jener Kategorie, die der Kanton St.Gallen erst seit einigen Jahren ausschreibt. Journalist ADRIAN LEMMENMEIER will die Verfolgung und Misshandlung von Schweizerinnen und Schweizern in japanisch besetzten Gebieten Südostasiens erforschen; HANNES NUSSBAUMER plant zum Thema der Ostafrika-Expedition des Kaufmännischen Directoriums St.Gallen im Jahr 1869 einen historischen Roman. Neben den beiden Historikern und Journalisten haben 18 weitere Künstler:innen in den traditionellen Sparten einen Werkbeitrag oder ein Romstipendium erhalten.



Wer zwischen globalem Nobelpreis und lokaler Nabelschau pendelt, ist prädestiniert für den «Nahbellpreis». Den in Deutschland vergebenen Preis, der sich selber als «alternativen Lyriknobelpreis für lebenslängliche Zeitgeistresistenz und Unbestechlichkeit im lyrischen Gesamtwerkprozess» umschreibt, gewinnt dieses Jahr der Wiler Lyriker RENE OBERHOLZER. Einiges mehr an Renommee haben die Swiss Art Awards. Sie sind quasi der Ritterschlag in der Bildenden Kunst; 2022 ist die in St.Gallen lebende Künstlerin JIAJIA ZHANG unter den Auserwählten.



«Grosser Reisender»: So ist er, unter vielen anderen Attributen, bei seinem Tod vor einem Jahr gewürdigt worden. FRED KURER, der St.Galler Dichter und Lehrer, hat zeitlebens immer wieder das Weite und die Weite gesucht, vorzüglich in Australien. Dass er daneben auch die Heimat schätzte – samt ihren Tücken –, liest sich aus vielen seiner Gedichte. Eine Auswahl von Texten in Mundart und Hochdeutsch ist kürzlich im Caracol-Verlag erschienen, zweisprachig deutsch-italienisch, unter dem Titel *Wenn Träume träumen könnten / Se i sogni sapessero sognare*. Dort heisst es unter anderem:

s bescht



s bescht

wo n i tenggt hat

wo mir chöönt passiere

wenn i emol uu berüemt bi

isch

i lauf d Maartgass dörüuf

öppe fööf lüt traaiet sich om

isch's en ächt?

ond schlönd de grend aa

am nöggachte latärnepfol

Monatstipps der Magazine aus dem Aargau, Basel, Bern, Liechtenstein, Luzern, Olten, Winterthur und Zug

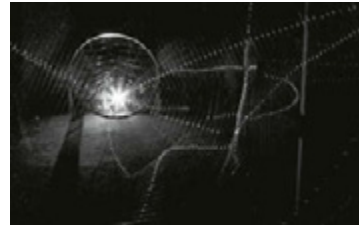


Wie flüchtig ein Medium ist

Das Museum Tinguely präsentiert ein Panorama der Performancekunst. An sieben Wochenenden sind drinnen und draussen Live-Performances zu erleben. Dazu wird ein buntes Bouquet an Talks, Rundgängen und Screenings zu dem noch relativ jungen Medium geboten. Gegliedert in sieben Themenwolken kann man in ein vielseitiges Programm eintauchen, sich ins Archiv der Kunstform vertiefen und die Ausstellung mit den wechselnden Mitwirkenden, Bildern und Objekten besuchen.

«Bang Bang. Translokale Performance Geschichte:n»
bis 21. August, Museum Tinguely, Basel
museumtinguely.ch

Programmzeitung
Kultur im Raum Basel



Wie Licht zu Raum wird

Der Raum ist dunkel, Lichtpunkte tauchen auf, formen sich zu immer neuen Ketten und Mustern und bewegen sich mit den Besucher:innen im Raum. Die Installationen von Ivana Franke verunsichern und faszinieren: Mit «Twilight. Neither perception nor non-perception» erschliesst die in Berlin lebende Künstlerin in der Kunsthalle Bern neue Dimensionen der Wahrnehmung, indem sie Sehgewohnheiten ausser Kraft setzt.

Ivana Franke: «Twilight. Neither perception nor non-perception»
bis 7. August, Kunsthalle Bern
kunsthalle-bern.ch

BKA
BERNER KULTURAGENDA



Wie Vögel von Welt sprechen

Ein winziger Punkt in weiter Ferne. Du fliegst ihm entgegen. Vorbei an zwei Adlern und einem Spatz, kurz ein «hasta luego», denn wer weiss schon, welche Sprache diese Vögel von Welt sprechen. Mücken pfeifen in deinen Ohren, Mund zu. Dein Flug wird schneller. Jetzt auf Stopp drücken und diesen Moment einfangen. Es liegt der Geruch von geschnittenem Gras, Honigbienen, Zugersee und Hopfen in der Luft. Musik, Limetten-Drinks und bunte Mitstreiter:innen, dafür ist gesorgt – willkommen am Waldstock 2022.

Waldstock Openair
28. bis 30. Juli, Steinhausen
waldstock.ch

ZUGKultur



Wie Sarnen klingt

Seit sechs Jahren sorgt hier ein junges Team für einzigartiges Ambiente. Der Grundstein der Eventreihe am Sarnersee war ein spontan organisiertes Konzert. Seither hat sich einiges getan und dieses Jahr werden im Juli und August an je zwei Tagen insgesamt zehn Slots vergeben. Die Acts reichen von Newcomerbands diverser Genres bis zu altbekannten Zentralschweizer Unikaten. Auch die Gewinnerinnenband der Sprungfeder 2021, «Taktlos», ist mit von der Partie am See.

Sound am See
15. und 16. Juli, 5. und 8. August, Seefeld Sarnen
sound-am-see.ch

041
www.null41.ch



Wie unkonventionell klassisch ist

Elektronische Klänge treffen auf analoge Musik – ein französischer Ausnahmekünstler trifft auf renommierte Musiker:innen aus der Region. Das Meisterkonzert «Stromklang» ist nur eines der vielen überraschenden Highlights, die diesen Sommer im Rahmen der «Musikalischen Begegnungen Lenzburg» genossen werden können. Vorverkauf ist dringend empfohlen!

Musikalische Begegnungen Lenzburg
19. August bis 4. September, diverse Orte in Lenzburg
mbl-lenzburg.ch

AAKU
Aargauer Kulturmagazin

Kalender Juli/August 2022

FR 01.

KONZERT

Sommerquartier. TiA - This is Africa Party. Spielboden Dornbirn, 18 Uhr
Frauenfest 2022. Topsy-Turvy's, Sabina Saggioro und Tanz aus Diepoldsau. Kulturraum Rhyboot Altstätten, 18:30 Uhr
Monteverdi – omnia vincit amor. Das Ensemble La Venexiana. Kirche St. Laurenzen St. Gallen, 19 Uhr
Konstanzer Chorfestival. Chornacht, Kirschenchor, Spotlight Chor. K9 Konstanz, 20 Uhr
Montaigne Labor. Gesellschaft Neue Musik Zentralschweiz. Theater am Gleis Winterthur, 20 Uhr
Sournatcheva, Timokhine, Golubeva, Marosi, Staub & Ensemble. Mozart, Beethoven, Glinka, Juon. Ziegelhütte Appenzell, 20 Uhr
Kammgarn Sommer 2022. Mit Prinz Grizzley. Kammgarn Schaffhausen, 20:30 Uhr
Reeds in Motion. Werke von Rameau, Janáček, Muhly, Bartók. Kloster Fischingen, 20:30 Uhr
St. Galler Festspiele – Giovanna d'Arco. Oper von Giuseppe Verdi. Klosterhof St. Gallen, 20:30 Uhr
Death Before Dishonor, Grade 2, Eternal Struggle. Hardcore. Vaudeville Lindau, 21 Uhr
Höudi & the FunFair Duzed. Mundart Kickass Rockabilly. Heaven Music Club Balzerswil, 21 Uhr

NACHTLEBEN

Lindli Fäschet Afterparty. DJs Pfund 500, Curl, Franky Stache, Dadamas. Kammgarn Schaffhausen, 23 Uhr

FILM

After Love. Spielfilm von Aleem Khan mit Joanna Scanlan. Kino Cameo Winterthur, 12:15 Uhr
L'Art du silence. Berührendes Porträt des legendären Pantomimen Marcel Marceau. Kinok St. Gallen, 15:15 Uhr
Dear Memories – Eine Reise mit dem Magnum-Fotografen Thomas Hoepker. Ein an Alzheimer leidender Fotograf reist durch Amerika. Kinok St. Gallen, 17 Uhr
The Chess Players. Spielfilm von Satyajit Ray mit Sanjeev Kumar. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr
Maison de retraite. Witzige Altersheimkomödie mit Gérard Depardieu. Kinok St. Gallen, 19 Uhr
The Duke. Regie: Roger Michell. Kino Rosental Heiden, 20 Uhr
Rien à foutre. Spielfilm von Julie Lecoustre und Emmanuel Marre. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr
Petrov's Flu. Kirill Serebrennikovs neuer Film: ein eisiger Fiebertraum. Kinok St. Gallen, 21 Uhr

BÜHNE

Autobiografie Festival. Elf Autor:innen lesen aus ihren Texten. Linde Heiden, 10 Uhr
Judith Bach – Claire Alleene, aus lauter Lebenslust. Chansonkabarett. Zeltainer Unterwasser, 20 Uhr

LITERATUR

Eröffnung: There's something wrong with my hands. Lesung Delphine Chapuis Schmitz. Literaturhaus Schaan, 18 Uhr

KINDER

Buebetreff.** Bauen, spielen, kämpfen, lachen, kochen und vieles mehr. Tirumpel St. Gallen, 15 Uhr

DIVERSES

Frauen Lachen. Frauen aus aller Welt begegnen sich und tauschen aus. Tirumpel St. Gallen, 09 Uhr
Generationendialog. Junge Menschen unterstützen unsere Gäste beim Smartphone. DenkBar St. Gallen,

13:30 Uhr

Freitags Draussen: Science & Art Park-Festival. Zahlreiche Darbietungen zum Entdecken - Draussen. Technorama Winterthur, 17:30 Uhr
Küche für Alle. Feines Essen und gute Gespräche. CaBi Antirassismus-Treff St. Gallen, 19 Uhr
Latin Tanz Fit. Kurs jeden Freitag. Kult-X Kreuzlingen, 19 Uhr

AUSSTELLUNG

Kunsthandwerk im Museum. Die Stickerin Verena Schiegg zeigt ihr Kunsthandwerk. Museum Appenzell, 14 Uhr
Zones of Potential Encounters. Rundgang durch Sammlungsdepot. Oxyd Winterthur, 16 Uhr

SA 02.

KONZERT

10. Orgelsommer. Die St. Galler DomMusik. Kathedrale St. Gallen, 11:15 Uhr
Sommerquartier. Matthäus Bär & Band: Best of Bär. Spielboden Dornbirn, 15 Uhr
Manuel Stahlberger – Eigener Schatten. Abend mit Liedern, Bildern und einem Versuch von Glamour. Schloss Wartegg Rorschacherberg, 20 Uhr
Remo Forrer & Noah Sam. Eine Stimme der Extraklasse. Zeltainer Kleintheater Unterwasser, 20 Uhr
Kammgarn Sommer 2022. Ginger and the Alchemists. Kammgarn Schaffhausen, 20:30 Uhr
Sommerquartier. Doppelfinger. Spielboden Dornbirn, 20:30 Uhr
Sound Around. Rock, Pop, Jazz und Blues. Löwenarena Sommeri, 20:30 Uhr
St. Galler Festspiele – Giovanna d'Arco. Oper von Giuseppe Verdi. Klosterhof St. Gallen, 20:30 Uhr
Töbi Tobler & Patrick Sommer. Mit Hackbrett und Kontrabass oder Gimbrli. Porte Bleue Ganterschwil, 20:30 Uhr
Dinner at six. Die Rock Cover Band aus der Ostschweiz. Heaven Music Club Balzerswil, 21 Uhr

NACHTLEBEN

Schwof-Sommertanz-Fest. Grill, Chill & Dance beim Schaugenbädli. Lagerhaus St. Gallen, 17 Uhr
Lindli Fäschet Afterparty. DJ Luciano, Rocksteady, CutXact, Patrick Noize, Boom Di Ting Kammgarn Schaffhausen, 23 Uhr
La Boom. From 80ies to now. Albani Music Club Winterthur, 23:55 Uhr

FILM

Utama. Ein altes Quechua-Paar kämpft in Bolivien gegen die Dürre. Kinok St. Gallen, 14:45 Uhr
One of These Days. Von der trügerischen Verheissung des American Dream. Kinok St. Gallen, 16:40 Uhr
Adolf Muschg. Regie: Erich Schmid. Kino Rosental Heiden, 17 Uhr
Memoria. Spielfilm von Apichatpong Weerasethakul. Kino Cameo Winterthur, 17:45 Uhr
Bergman Island. Liebeserklärung an das Kino und die Insel Färö mit Tim Roth. Kinok St. Gallen, 19 Uhr
Rabiye Kurnaz gegen Georg W. Bush. Regie: Andreas Dresen. Kino Rosental Heiden, 20 Uhr & Kino Cameo Winterthur, 20:30 Uhr
The French Dispatch. Der neue Wes Anderson glänzt mit einem All-Star-Ensemble. Kinok St. Gallen, 21:15 Uhr

BÜHNE

Autobiografie Festival. Elf Autor:innen lesen aus ihren Texten. Linde Heiden, 10 Uhr
Amazonia / Jungle Town. Tanz. Theater Winterthur, 19 Uhr
Nosferatu – Münsterplatz Open Air. Eine Schauermär von Stephan Teuwissen. Münsterplatz Konstanz, 19:30 Uhr
Chronik eines Aussterbens oder der Innere Klang. Ein zeitgenössisches Mysterienspiel. Zecchinell Zentrum Tägerwilen, 20:15 Uhr

Anzeigen



Kulturfestival 2022

Drei Wochen Kulturfestival, 26 Konzerte von Acts aus 12 verschiedenen Ländern: Das ist der Sommer 2022! Weltstars und Neuentdeckungen, regionale Held:innen und kulinarischen Hochgenuss im schönsten Innenhof der Stadt. Nach zwei Jahren voller Ungewissheit, ist die Freude riesig, wieder mit einem superfeinen Publikum und vielen unglaublichen Bands feiern zu dürfen. Das hochkarätige Nischen- und Sparten-Festival für Liebhaber:innen von Indie Pop und Rock, Electro, Worldmusic, Singer-Songwriter, Hip Hop, Funk und Soul...

29. Juni bis 23. Juli, Innenhof HVM St. Gallen.
kulturfestival.ch

LITERATUR

There's something wrong with my hands. Oh yes, they're not holding you. Vortrag & Workshop. Literaturhaus Liechtenstein Schaan, 14 Uhr
Ewald Arenz. Lesung aus seinem Buch «Ein grosser Sommer». Gutenberg Buchhandlung Gossau, 18 Uhr

KINDER

Wir basteln Masken und erfinden Geschichten. Kinder-Workshop. Historisches und Völkerkunde-museum St. Gallen, 09 Uhr
Coding – Cubetto für Eltern mit Kindern. Begebe dich auf eine Reise mit dem Holzroboter Cubetto. Smartfeld St. Gallen, 10 Uhr
Kinderbaustelle. Areal Bach St. Gallen, 13 Uhr
Sommerfest Zeughausareal. Führung «Like a Garden». Kunst(Zeug)Haus Rapperswil-Jona, 16 Uhr
Pippi in Taka-Tuka-Land. Aufregung herrscht in der Villa Kunterbunt. Storch St. Gallen, 17 Uhr

DIVERSES

Flohmarkt Gallusplatz. Hier verkauft Otto-Normalverbraucher seine Sachen. Gallusplatz St. Gallen, 08 Uhr
Historischer Feldmühle-Rundgang. Die Stickereifabrik Feldmühle auf einem Rundgang entdecken. Kleberei Rorschach, 14 Uhr
Workshop im Kulturgarten. Saisonale Bepflanzung im Hochbeet. Areal Bach St. Gallen, 14 Uhr
Führung Ursula Palla. Durch die Ausstellung «Like a Garden». Kunst(Zeug)Haus Rapperswil-Jona, 17 Uhr

AUSSTELLUNG

Michael Goldgruber – Bruch.Stuecke. Bruch & Künstlergespräch. Bildraum Bodensee Bregenz, 11 Uhr
Geführter Rundgang Artbon. Eine Kunst-Reise der Sinne. Sammlung Artbon Arbon, 14 Uhr
Le Foyer in Process zu Gast. Talk um das Ausstellen und Vermitteln von Architektur. Espace Nina Keel St. Gallen, 16 Uhr
Patrick Benz. Kunst im Schloss. Vernissage. Schloss Wartegg Rorschacherberg, 16 Uhr
Sommerfest. Mit musikalischem und kulinarischem Programm. Kunst Halle St. Gallen, 18 Uhr

SO 03.

KONZERT

Quintetto Inflagranti. Musikalischer Streifzug durch 5 Jahrhunderte. Konzertzyklus Altstätten, 11 Uhr
Trio Tzigane Argentina. Tango,



Picknickkorb vom Kunstmuseum

Picknick gefällig? Auch diesen Sommer bietet das Café des Kunstmuseums St. Gallen im Juli und August kulinarisch gefüllte Körbe für eine genussvolle Pause an. Ideal für eine Stärkung mit Snacks und lokalen Köstlichkeiten im grünen Stadtpark vor dem Kunstmuseum oder im Museumscafé. Die Picknick-Körbe sind jeweils mittwochs zwischen 10 und 20 Uhr erhältlich - ab zwei Personen à CHF 30 pro Korb. Sie können bis jeweils Dienstag zuvor um 16 Uhr unter +41 71 242 06 71 vorbe-stellt werden.

Im Sommer, Kunstmuseum St. Gallen.
Kunstmuseumsg.ch

osteuropäische Romamusk und Jazz. Altes Bad Pfäfers, 14:15 Uhr
Konzertreihe im Spiegel – Tristium. Kollekte für ukrainische Künstler in Not. Lokremise St. Gallen, 17 Uhr
Il racconto di mezzanotte. Schutzengelkapelle St. Gallen, 19:30 Uhr
Paul Amrods Weltprojekt. Hard Bop Jazz und Klassik, World Jazz. K9 Konstanz, 20:30 Uhr

FILM

Adolf Muschg – Der Andere. Matinée mit Erich Schmid und japanischem Mini-Brunch. Kino Passerelle Wattwil, 10:30 Uhr
Dear Memories. Dokumentarfilm von Nahuel Lopez. Kino Cameo Winterthur, 11 Uhr
The Mushroom Speaks. Spannender Einblick in das komplexe Universum der Pilze. Kinok St. Gallen, 11 Uhr
Maison de retraite. Witzige Altersheimkomödie mit Gérard Depardieu. Kinok St. Gallen, 12:50 Uhr
The Duke. Einer der spektakulärsten Diebstähle aller Zeiten. Kinok St. Gallen, 14:50 Uhr
Mia and Me – Das Geheimnis von Centopia. Regie: Gerhard Hahn, Matthias Temmermans. Kino Rosental Heiden, 15 Uhr
Madres paralelas. Der neue Film von Pedro Almodóvar mit Penélope Cruz. Kinok St. Gallen, 16:50 Uhr
House of Gucci. Mord im Modeimperium mit Adam Driver, Al Pacino, Lady Gaga. Kinok St. Gallen, 19:15 Uhr
Parcelsus – Ein Landschaftsessay. Regie: Erich Langjahr. Kino Rosental Heiden, 19:30 Uhr

BÜHNE

Autobiografie Festival. Elf Autor:innen lesen aus ihren Texten. Linde Heiden, 10 Uhr
Amazonia / Jungle Town. Tanz. Theater Winterthur, 13:30 & 17 Uhr
Oma Monika – was war? Das Junge Ensemble Stuttgart zu Gast. Spiegelhalle Konstanz, 15 Uhr
Nosferatu – Open Air. Eine Schauermär von Stephan Teuwissen. Münsterplatz Konstanz, 19:30 Uhr
Chronik eines Aussterbens oder der Innere Klang. Ein zeitgenössisches Mysterienspiel. Zecchinell Zentrum Tägerwilen, 20:15 Uhr

LITERATUR

There's something wrong with my hands. Oh yes, they're not holding you. Rundgang, Workshop. Literaturhaus Liechtenstein Schaan, 14 Uhr



Updates siehe saiten.ch/kalender.

Angaben ohne Gewähr. Stand bei Drucklegung am 23. Juni.

Sommer '22

Kino Open Air



Lunana

Drama / Pawo Choyning Dorji
Bhutan 2020

Mi, 24. Aug 21.00 Uhr



Un triomphe

Emmanuel Courcol / Komödie
Frankreich 2020

Do, 25. Aug 21.00 Uhr



972 Breakdowns

Dokumentation
Deutschland 2020

Fr, 26. Aug 21.00 Uhr



Drunk

Thomas Vinterberg / Drama
Dänemark 2020

Sa, 27. Aug 21.00 Uhr

löwen
arena
sommeri

In Zusammenarbeit mit:

Hauptstr. 23, CH-8580 Sommeri
www.loewenarena.ch
Vorverkauf 071 411 30 40



VORSCHAU

Ringofen
Konzerte

FREITAG, 5. AUGUST 2022 · 20 UHR

MARLENE – und sonst gar nichts

Ein Klangportrait über Marlene Dietrich von Armin Brunner
Christina Jaccard, Gesang; David Ruosch, Klavier;
Adam Taubitz, Violine; Crazziella Rossi und Helmut Vogel, Sprecher:in

FREITAG, 2. SEPTEMBER 2022 · 20 UHR

Schweizer Klaviertrio

Tondichtungen «Litaniae» und «Verklärte Nacht» – Juon, Schönberg

2. SEPTEMBER BIS 9. OKTOBER 2022

– Paul Juon – Bündner Komponist aus Moskau

Spät geboren, früh vergessen, neu entdeckt.
Wanderausstellung zum 150. Geburtstag von Paul Juon
in der Kunsthalle Ziegelhütte

Kunsthalle Ziegelhütte Appenzell · +41 (0)71 788 18 60
info@kunsthalleziegelhuetten.ch · kunsthalleziegelhuetten.ch
Ein Angebot der Heinrich Gebert Kulturstiftung Appenzell

ALBANI

BAR OF MUSIC

Egopusher (CH)

Electronica, Post Industrial Chamber

MI 10.08.

Arpia Dilurio (CH)

Pop, Dance

FR 12.08.

Natascha Polké (CH)

Electronica

SA 13.08.

Umme Block (DE)

Synth-Pop

SO 14.08.

Nkalis (DE)

Rap, Folktronica

MO 15.08.

Dub Spencer & Trance Hill (CH)

Dub-Reggae

MI 17.08.

WWW.ALBANI.CH

LIVE



SALZHAUS

17/09

STEINER &
MADLAINA CH

Pop/Rock



04/10

HOMESHAKES CA

Synthpop



24/11

DERYA YILDIRIM
& GRUP SIMSEK DE

Anatolian Pschedelic Folk Pop



06/12

KAE TEMPEST UK

Spoken Word/Pop





3 Le Chant des Étoiles 21.08.2022

**Caroline Ether, eine Klangreise
auf Dreilinden.
Sonntag 21. August 2022*, 21 Uhr,
Familien-/Frauenbad Dreilinden**

Musikerin Caroline Ether **Programme** Ondes Martenot Le Chant des Étoiles

Familien-/Frauenbad Dreilinden, Dreilindenstrasse 50, 9011 St. Gallen
Kein Vorverkauf. Abendkasse 30 Minuten vor Konzertbeginn.
* Reservedatum bei schlechtem Wetter: Sonntag 28. August 2022.
Infos auf contrapunkt-sg.ch

Vorschau: 4 Qualia
11.09.2022
Klang, Resonanz und Rauschen.
Sonntag 11. September 2022, 16 Uhr,
Kunstmuseum St. Gallen
Kirchhoferhaus, Museumstrasse 27

contrapunkt.new art music.
Postfach 403, CH-9001 St. Gallen
contrapunkt-sg.ch
@contrapunkt.newartmusic
contrapunkt.new art music. wird unterstützt durch:

// St. Gallen

Kanton St. Gallen
Kulturförderung

museum im lagerhaus.
stiftung für schweizerische **naive kunst**
und **art brut.**



noch bis 10. Juli 22!

KRÜSI AM ZUG

So, 3. Juli, 10–17 Uhr

**Reiseziel Museum für Kinder, ihre Familien
und Freund*innen**

So, 10. Juli, 11 Uhr

**Erinnerungen an Krüsi bei den Appenzeller
Bahnen**

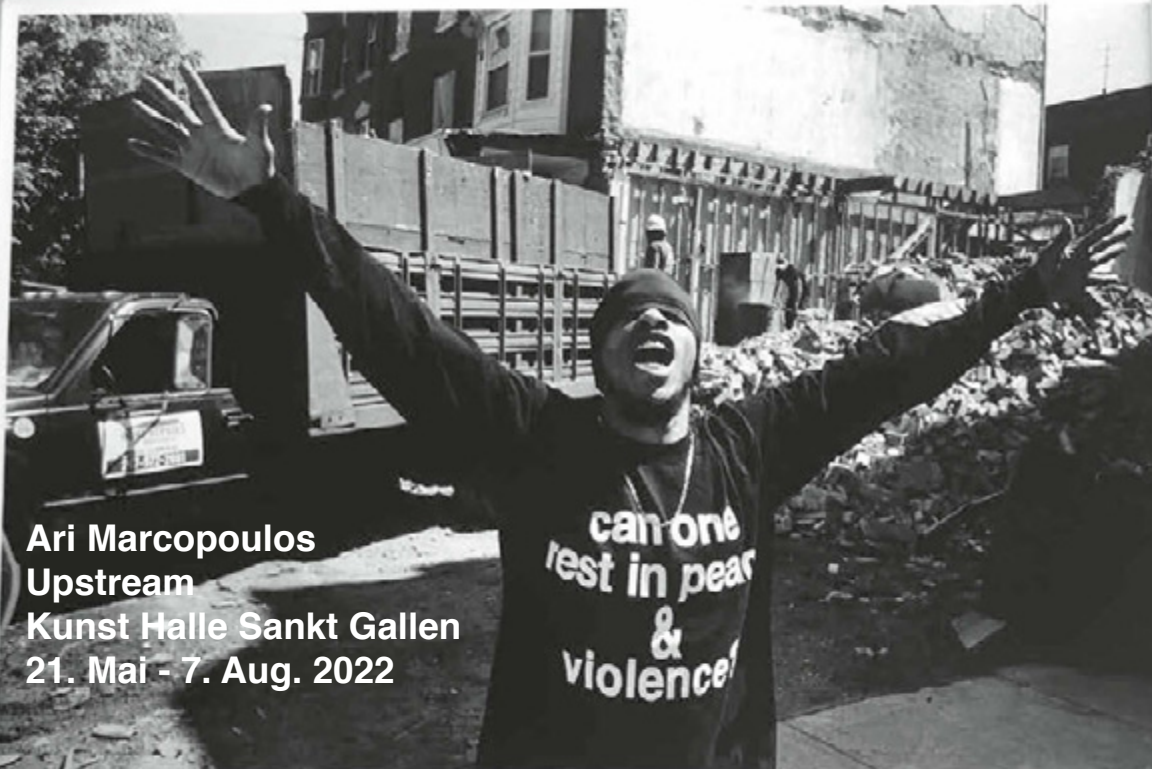
1.9.22 bis 26.2.23

31. August, Vernissage

Lene Marie Fossen – Human

Körperbilder

www.museumimlagerhaus.ch
Davidstrasse 44 | CH-9000 St. Gallen | T +41 71 223 58 57



**Ari Marcopoulos
Upstream
Kunst Halle Sankt Gallen
21. Mai - 7. Aug. 2022**



«Das Korsett» von Ruth Weber.
Buchvorstellung. Buchhandlung
WörterSpiel Rorschach, 19:30 Uhr

VORTRAG

Einheimische Bäume und Sträucher in der Phytotherapie. Vortrag und Führung. Botanischer Garten St.Gallen, 10:15 & 15:15 Uhr
Stadtaturgeschichte: von Gallus zum Grünen Gallustal. Führung. Naturmuseum St.Gallen, 10:15 Uhr

KINDER

Reiseziel Museum. Streifzüge für Familien. Historisches und Völkerkundemuseum St.Gallen, Vorarlberg Museum Bregenz, Kunstraum Dornbirn, Jüdisches Museum Hohenems, Schloss Werdenberg, Naturmuseum St.Gallen, Forum Württh Rorschach, Engländerbau Vaduz, Kunstmuseum Liechtenstein Vaduz, ab 10 Uhr
Nachmittag für Kinder. Mit Silvie Demont, Künstlerin. Kunsthaus Glarus, 15 Uhr
Pippi in Taka-Tuka-Land. Aufregung herrscht in der Villa Kunterbunt. Storch St.Gallen, 15 Uhr
Tom Sawyer und Huckleberry Finn. Familienstück nach Mark Twain. Langenargener Festspiele, 15:30 Uhr

DIVERSES

E-Games Event – Become a legend. Fifa 22 Turnier, PS4 Anstoss-Modus. Industrie36 Rorschach, 13 Uhr
Kochen & Essen: Albanien. Feime Jashari stellt Rezepte aus ihrer Heimat vor. Alte Kaserne Winterthur, 18 Uhr

AUSSTELLUNG

Führung. Kunst zum Frühstück. Forum Württh Rorschach, 09:30 Uhr
Dauerausstellung und Jüdisches Viertel. Führung. Jüdisches Museum Hohenems, 10 Uhr
Offenes Kunstlabor. Freizeitangebot für kreative Museumsgäste. Kirchhoferhaus St.Gallen, 10 Uhr
Exploring Nuno. Führung. Textilmuseum St.Gallen, 11 Uhr
Mächtige Mauern. Rundgang Grafenburg, Landvogtschloss, Burgmuseum. Schloss Kyburg, 11 Uhr
Perfect Love. Eine theatrale Kunstverführung. Kunstmuseum St.Gallen, 11 Uhr
Geschichte, Gegenwart und Zukunft Jüdischer Museen. Führung. Jüdisches Museum Hohenems, 11:30 Uhr
Georg Aerni. Silent Transition. Führung. Fotostiftung Schweiz Winterthur, 11:30 Uhr
Nord – Süd. Perspektiven auf die Sammlung. Führung. Kunst Museum Winterthur Reinhart am Stadtgarten, 11:30 Uhr
Zeitzeugenführung. Führung des Freundes- und Förderkreises. Dornier Museum Friedrichshafen, 11:30 Uhr
Welt aus den Fugen. Führung. Kunst Museum Winterthur beim Stadthaus, 13 Uhr
Führung durch die Ausstellungen. Museum Heiden, 14 Uhr
R.A.W. or the sirens of Titan. Führung zur Ausstellung. Kunstmuseum Appenzell, 14 Uhr
Tag der offenen Tür. Herrschaftlicher Riegelbau an schönster Lage. Altes Rathaus Schwänberg Herisau, 14 Uhr
Führung. Durch die aktuelle Ausstellung. Forum Württh Rorschach, 15 Uhr
Sonntagsführung im Kunstmuseum. Führung. Kunstmuseum Thurgau Kartause Ittingen Warth, 15 Uhr
Zwischen Existenzen. Myriam Gämperli & Andy Storchenegger. Finissage. Museum Bickel Walenstadt, 15 Uhr
Dimensional drinnen und draussen. Führung. Haus zur Glocke Steckborn, 17 Uhr

MO 04.

KONZERT

Alas The Sun (Züri). Die Leichtigkeit einer sanften Sommerbrise. Portier Winterthur, 20:30 Uhr
Gegen den Strom. Tanzstück von Dima Kirilov Milev. Kathedrale St.Gallen, 21 Uhr

NACHTLEBEN

Tanz mit mir Party. Kult-Paartanzparty. Werk 1 Gossau, 20:30 Uhr

FILM

An Impossible Project. Je digitaler die Welt, desto analoger unsere Sehnsüchte. Kinok St.Gallen, 16 Uhr
Hebammen – auf die Welt kommen. Dokumentarfilm von Leila Kühni. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr
Leander Haussmanns Stasikomödie. Witzige Komödie mit David Kross, Henry Hübchen, Detlev Buck. Kinok St.Gallen, 18:15 Uhr
Memoria. Spielfilm von Apichatpong Weerasethakul. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr
Competencia oficial. Satire mit Penélope Cruz, Antonio Banderas, Oscar Martinez. Kinok St.Gallen, 20:30 Uhr

BÜHNE

Oma Monika – was war? Das Junge Ensemble Stuttgart zu Gast. Spiegelhalle Konstanz, 10 Uhr
Nosferatu – Münsterplatz Open Air. Eine Schauerärm von Stephan Teuwissen. Münsterplatz Konstanz, 19:30 Uhr
Toggenburger Late Night Show. Philipp Langenegger empfängt spannende Gäste. Zeltainer Kleintheater Unterwasser, 20 Uhr

LITERATUR

Montagslesen – Katarina Stigwall. Schwedische Texte untermalt mit Mittsommerliedern. Bibliothek Hauptpost St.Gallen, 18:30 Uhr
Lesung mit Kurt Meier. Das Häädler Dorfleben der 1950er-Jahre. Dunant Plaza Heiden, 19:19 Uhr

KINDER

ElternCafé. Spielen, austauschen, gemütliches Zusammensein. Tirumpel St.Gallen, 09:15 Uhr
Kinderbauplatz. Hämmern, sägen, graben, und spielen. Brache Lachen St.Gallen, 15 Uhr

DIVERSES

Gemeinsame Gartenstunde für Erwachsene. Bei trockener Witterung. Areal Bach St.Gallen, 17 Uhr
OstSinn Stammtisch. Zum Thema Nachhaltigkeit. Benevolpark St.Gallen, 17:30 Uhr
Vorbereitungstreffen CSD. Belladonna – Frauen und Kultur e.V. Konstanz, 19:30 Uhr

DI 05.

KONZERT

Sepultura & Crisis & Dust Bolt. Heavy Metal. Vaudeville Lindau, 18 Uhr
Kulturfestival: Marema. World Music. Historisches und Völkerkundemuseum St.Gallen, 18:30 Uhr
Die Kunst der Fuge. Das Ensemble Les Inattendus präsentiert Bachs Meisterwerk. Stiftsbibliothek St.Gallen, 19 Uhr

FILM

Maison de retraite. Witzige Altersheimkomödie mit Gérard Depardieu. Kinok St.Gallen, 16:15 Uhr
Dear Memories. Dokumentarfilm von Nahuel Lopez. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr
Sundown. Fesselndes Familiendrama mit Tim Roth, Charlotte Gainsbourg. Kinok St.Gallen, 18:30 Uhr
Licorice Pizza. Liebe, Schlaghosen und Motown im Kalifornien der Seventies. Kinok St.Gallen, 20:15 Uhr

Queen of Katwe. Spielfilm von Mira Nair mit Madina Nalwanga. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr

DIVERSES

HEKS Gartentreffen. Gemeinsam gärtnern und Deutsch sprechen. Brache Lachen St.Gallen, 09 Uhr
Hopp-La Fit Generationen in Bewegung. Generationenverbindende Bewegungsstunde. Areal Bach St.Gallen, 14:30 Uhr
QuartierSchalter. Raum für Fragen und Anliegen, kostenlos, ohne Anmeldung. Tirumpel St.Gallen, 16:30 Uhr

AUSSTELLUNG

Kunst & Kaffee. Kunstmuseum St.Gallen, 14:30 Uhr
New Normal. Führung. Kunstraum Engländerbau Vaduz, 19 Uhr

MI 06.

KONZERT

Mittwoch-Mittags-Konzert. Vier Stimmen und klangvolle Geschichten. Kirche St.Laurenzen St.Gallen, 12:15 Uhr
Kulturfestival: Bongeziwe Mabandla & Femi Luna. Songwriter, Afro Soul. Historisches und Völkerkundemuseum St.Gallen, 18:30 Uhr
St.Galler Festspiele – Giovanna d'Arco. Oper von Giuseppe Verdi. Klosterhof St.Gallen, 20:30 Uhr
Our Hollow, Our Home. Eine britische Metalcore-Band aus Southampton. Treppenhaus Rorschach, 21 Uhr

NACHTLEBEN

Karaoke. Jeden Mittwoch im Gallus Pub. Gallus Pub St.Gallen, 20 Uhr
Kultur Bar Kammgarn. Gute Musik, Getränke, Gesellschaft und Gespräche. Kammgarn Hard, 20 Uhr

FILM

Petrov's Flu. Kirill Serebrennikovs neuer Film: ein eisiger Fiebertraum. Kinok St.Gallen, 16 Uhr
6 días en Barcelona. Herzerwärmende Komödie um einen kleinen Klempnerbetrieb. Kinok St.Gallen, 18:45 Uhr
Bergman Island. Liebeserklärung an das Kino und die Insel Fårö mit Tim Roth. Kinok St.Gallen, 20:30 Uhr

VORTRAG

Auf der Spur von Igel, Eichhörnchen & Co. Vortrag von Anouk Taucher, Biologin, Swild. Naturmuseum St.Gallen, 19 Uhr
Günter Bischof: Österreich und der Kalte Krieg. Ein Balanceakt zwischen Ost und West. Vorarlberg Museum Bregenz, 19 Uhr
5G – was Sie wissen müssten. Urs Raschle, Elektrobiologe & Hansueli Stettler, Bauökologe. Waaghaus St.Gallen, 19:45 Uhr

KINDER

Kindertreff. Basteln, spielen, kochen, lachen & vieles mehr. Waldaupark St.Gallen, 14 Uhr
Kultursommer. Hoch im Sattel. Velomuseum Rehetobel, 14 Uhr
Offener Garten für Kinder. Ab 4j. Areal Bach St.Gallen, 14 Uhr
Andrew Bond – Reisefieber. Familienanlass. Zeltainer Kleintheater Unterwasser, 16 Uhr

DIVERSES

Gartentreff HEKS. Schwerpunkt Senioren. Areal Bach St.Gallen, 09 Uhr
Filmen wie ein Profi mit dem Smartphone. Videoworkshop. Unique Fachschule St.Gallen, 09 Uhr
Aktionstag Neophyten zupfen. Aktiver Einsatz für die Natur gegen invasive Pflanzen. Areal Bach St.Gallen, 13:30 Uhr
Fokus Globus. Geschichten über die Welt. Barocksaal der Stiftsbibliothek St.Gallen, 16:30 Uhr
Digitale Angebote. Zugriff auf tausende Filme und mehrere Millionen Musiktitel. Bibliothek Hauptpost St.Gallen, 17 Uhr

Yoga für Alle. Für Gross & Klein, fließend & sanft. Brache Lachen St.Gallen, 18:30 Uhr
Drink & Draw. Zeichnen, Trinken, Fachsimpeln. Militärkantine St.Gallen, 19 Uhr
Situation der Friedensbewegungen in der Ukraine und in Russland. Mit Anna Jikhareva, WOZ, Moderation Corinne Riedener. CaBi Antirassismus-Treff St.Gallen, 19:30 Uhr

AUSSTELLUNG

Führung. Senioren führen Senioren. Forum Württh Rorschach, 11 Uhr
Wahlfamilie – Zusammen weniger allein. Führung. Fotomuseum Winterthur, 18:30 Uhr
Fête de Gidouille. Museumsnacht. Point Jaune Museum St.Gallen, 19 Uhr
Su Yu Hsin. Wet Mechanics of Seeing. Notizen und essayistischen Miniaturen von Alice Grünfelder. Kunsthalle Winterthur, 19 Uhr

DO 07.

KONZERT

Poolbar Festival 2022. Festival Soft-Opening mit Quiz. Altes Hallenbad Feldkirch, 18 Uhr
Kulturfestival: KT Gorique & Rapture Boy. Hip Hop, Rap. Innenhof Historisches und Völkerkundemuseum St.Gallen, 18:30 Uhr
Allegories of Desire. Ensemble Zefiro Torna, Vocalconsort Berlin & Ghalia Benali. Laurenzenkirche St.Gallen, 19 Uhr
Klosterbistro: Bright. Unplugged Konzertreihe. Klosterbistro by Focacceria St.Gallen, 19 Uhr
A Portrait Painted. Jane Rudnick Quartet, Begegnung mit Joni Mitchell. K9 Konstanz, 20 Uhr
Ö ö ö. Balkan, Chanson, Hosesack. Dimensione Bistro Cafe Winterthur, 20 Uhr
Akustik Terrasse. Mit To Athena. Kammgarn Schaffhausen, 20:30 Uhr
Gegen den Strom. Tanzstück von Dima Kirilov Milev. Kathedrale St.Gallen, 21 Uhr
Sommerbar-Konzert: Jasmin Albash (CH). Ambient / Electronica. Salzhaus Winterthur, 21 Uhr
Sommerquartier. Der Rausch. Spielboden Dornbirn, 21:30 Uhr

FILM

El buen patrón. Umwerfende, preisgekrönte Sozialsatire mit Javier Bardem. Kinok St.Gallen, 15:45 Uhr
Rien à foutre. Die Krise einer Millenial (brillant: Adèle Exarchopoulos). Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr und Kinok St.Gallen, 18:10 Uhr
Memoria. Spielfilm von Apichatpong Weerasethakul. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr
3/19 – Il Giardino del Re. Der neue Film von Silvio Soldini (Pane e tulipani). Kinok St.Gallen, 20:30 Uhr

BÜHNE

Nosferatu – Münsterplatz Open Air. Eine Schauerärm von Stephan Teuwissen. Münsterplatz Konstanz, 19:30 Uhr
Wladimir Solowjow: Der Antichrist. Le Théâtre du Sacré, Konzept & Regie: Pierre Massaux. Theater 111 St.Gallen, 20 Uhr
Truck Stop. Freiluft Theater. Kornmarkt Bregenz, 21 Uhr

LITERATUR

Shared Reading. Eine etwas andere Lesegruppe. Bibliothek Hauptpost St.Gallen, 19 Uhr

VORTRAG

Freiwillig aktiv in der nachberuflichen Lebensphase. Vorträge. ZHAW Hochschulebibliothek Winterthur, 18 Uhr

KINDER

Maitli*treff. Bauen, spielen, basteln, tanzen, kochen und vieles mehr. Tirumpel St.Gallen, 15 Uhr



Podcast der Theaterwerkstatt Gleis 5: ToiToiToi

Wer schon einmal am Theater gearbeitet hat, weiss: Auf und hinter der Bühne und um die Bühne herum existieren mitunter kuriose Gepflogenheiten: Magische Beschwörungsformeln, alte Bräuche, aber auch persönliche Rituale und so mancher Aberglaube sind hier zuhause. Werkstattkollegin Judith Zwick hat sich mit diesen Fragen im Gepäck auf Spurensuche begeben und sich an zwei ganz besonderen Tagen in der Theaterwerkstatt einquartiert. Jetzt hörbar in der fünften Podcastfolge anlässlich des 10-Jahre-Jubiläums.

Anhören: Theaterwerkstatt Gleis 5, Frauenfeld.
theaterwerkstatt.ch



Sommerbühne 2022

Nach dem Erfolg der letztjährigen Sommerbühne verlegt der Kulturverein Schloss Wartegg seinen Konzertsaal auch in diesem Sommer in den idyllischen Park und präsentiert ein vielfältiges Kulturprogramm im Zirkuszelt des Circus Monti. Im Juli sind der Iler Musiker, Lyriker und Kabarettist Manuel Stahlberger (2. Juli), Markus Bischof mit seinem MB Jazz Quartett (10. Juli) und Joana Obietas Band DEJAN (17. Juli) zu hören. Ebenfalls das Abschlusskonzert der Musiktage für tiefe Streicher (16. Juli).

Diverse Daten, siehe Webseite, Schloss Wartegg Rorschacherberg.
warteggkultur.ch



Friedensbewegungen in der Ukraine und in Russland

In einem Gespräch zur aktuellen Situation von Friedensbewegungen in der Ukraine und in Russland wird WOZ-Reporterin Anna Jhikareva Informationen und Berichte zu beiden Ländern geben. Corinne Riedener, Saiten Redaktorin, moderiert das Gespräch. Dabei werden friedliche zivilgesellschaftliche Bewegungen in der Ukraine und in Russland in den Fokus genommen. Themen wie mögliche aktive Friedensstrategien, Unterstützung durch hiesige Friedensbewegung, Haltung der offiziellen Schweiz werden anschliessend diskutiert.

Mittwoch, 6. Juli, 19.30 Uhr, CaBi St.Gallen.
frieden-ostschweiz.ch



Danza auf der Perla Volante

Ein mitreissendes Deep-Listening-Tanzkonzert auf der fahrbaren Konzertbühne «Perla Volante». Die vier Musikerinnen Ziska Schiltknecht, Stefanie Hess, Sara Käser und Annie Mumford schaffen eine Welt aus Klängen und Beats, in der die Grenze zwischen Bühne und Zuschauerraum zerfliesst. Mehrstimmige Chorarrangements schweben mal perlend über weite Bordun-Flächen, mal werden sie von treibenden Rhythmen unterfüttert. Die aus Improvisationen entstandenen Songs werden von ausdrucksstarken Masken und Kostümen umrahmt.

Fr. 8. und Sa. 9. Juli, 20 Uhr, Trogen Dorfplatz. Fr. 14. bis So. 16. Juli, 20 Uhr, Lattich St.Gallen.
stimmenfeuer.ch

DIVERSES

Gesund.bewegt. Gesunde Bewegung für Alle. Tirumpel St.Gallen, 08:30 Uhr
Lunch und Austausch für Berufsfrauen. DenkBar St.Gallen, 12 Uhr
Mittagstisch. Vegetarisches Menu, Anmeldung 077 458 48 70 SMS.
Brache Lachen St.Gallen, 12 Uhr
Kräuterwanderung. Wissenswerte Rundwanderung um Heiden. Tourist Information Heiden, 14 Uhr
Offenes Singen in froher Runde. Mit Domkapellmeister Andreas Gut. Musiksaal im Dekanatsflügel St.Gallen, 14:30 Uhr
After work Jikyo Jutsu: Japanische Heilgymnastik. Gut für Körper und Geist. Aikidoschule St.Gallen, 17:15 Uhr
Interkultureller Gartentreff mit HEKS. Im Kulturgarten mit Sprechstunde. Areal Bach St.Gallen, 18 Uhr
Kulturfest Klangkörper. Gespräch und Rundgang «Klangkörper». Schloss Werdenberg, 19 Uhr

AUSSTELLUNG

Kuratorenführung im Ausstellungssaal. Ausstellungssaal Stiftsbezirk St.Gallen, 16 Uhr
Führung. Mit Johanna Vieli. Kunsthaus Glarus, 18 Uhr
Montags-Plaza «Geschichten kleiner Helden aus Heiden». Kurt Meier gibt Einblicke ins Dorfleben der 1950er-Jahre. Museum Heiden, 18:18 Uhr
Bilderbücher: illustriert & inszeniert. Führung. Gewerbemuseum Winterthur, 18:30 Uhr
Nord – Süd. Perspektiven auf die Sammlung. Führung. Kunst Museum Winterthur Reinhart am Stadtgarten, 18:30 Uhr

FR. 08.

KONZERT

CSD am See, Konzert Mayo Velvo. Swing-Chansons, Balladen und freche Couplets. Konzertmuschel Stadtgarten Konstanz, 17 Uhr
Kleinstadt Open Air. Dodo, 77 Bombay Street, Ritschi, Megawatt, Dabu Fantastic. Kleinstadt Open Air Walenstadt, 17:30 Uhr
Poolbar Festival 2022. Mit Sportfreunde Stiller & Bilbao. Altes Hallenbad Feldkirch, 18 Uhr
Sommergartenfest. 8 Jahre Militärkantone. Mit Manuel Stahlberger und Ferkel Johnsons Variété. Militärkantone St.Gallen, 18 Uhr
Kulturfestival: Amsterdam Klezmer Band. Innenhof Historisches und Völkerkundemuseum St.Gallen, 18:30 Uhr

Danza auf der Perla Volante.

Stimmenfeuer mit vier starken Musikerinnen. Trogen, 19 Uhr
Gartenkonzert. Mit The Very Big Picture. Restaurant Erlenholz Wittenbach, 19 Uhr
Musig im Garten. Mit Selina Schildknecht. Wilde Möhre St.Gallen, 19 Uhr
Rorschach – da isch Musig. Mit The Roman Games & Alroys. Café Bar Treppenhaus Rorschach, 19 Uhr
Sommernachtsfest Buon Gusto. Mit der HGH-Band. Bären Häggenschwil, 19 Uhr
Ladyva Trio. Jazz, Pop, Rock. Kult-X Kreuzlingen, 19:30 Uhr
Bianca Olivia. Singer/Songwriterin. Kaffeehaus St.Gallen, 20 Uhr
Spiritcualic Enhancement Center. Psych-Dub & Jazz-Trance in Punk. Kraftfeld Winterthur, 20 Uhr
Troubadix auf Touren – Wenn Lieder einfahren. Hommage an die Kunst der Liedermacherei. Pipistrello Winterquartier Rikon, 20 Uhr
Willkommen – Willgehen. Vokalensemble Vox Feminae. Theater am Gleis Winterthur, 20 Uhr
Kammgarn Sommer 2022. Le Koma. Kammgarn Schaffhausen, 20:30 Uhr
Sommerquartier. Ronja von Rönne liest aus «Ende in Sicht». Spielboden Dornbirn, 20:30 Uhr
St.Galler Festspiele – Giovanna d'Arco. Oper von Giuseppe Verdi. Klosterhof St.Gallen, 20:30 Uhr
Red House Blues Corporation. Traditioneller Blues. Heaven Music Club Balzerswil, 21 Uhr

FILM

Dear Memories. Dokumentarfilm von Nahuel Lopez. Kino Cameo Winterthur, 12:15 Uhr
The Duke. Einer der spektakulärsten Diebstähle aller Zeiten. Kinok St.Gallen, 15 Uhr
The Mushroom Speaks. Spannender Einblick in das komplexe Universum der Pilze. Kinok St.Gallen, 17 Uhr
A Hero. Spielfilm von Asghar Farhadi mit Amir Jadidi. Kino Cameo Winterthur, 17:45 Uhr
Red Rocket. Spielfilm von Sean Baker mit Simon Rex. Kino Cameo Winterthur, 17:45 Uhr
El inconveniente. Witzige spanische Komödie: Wohnungskauf mit Hindernissen. Kinok St.Gallen, 19 Uhr
Volkenbruchs wunderliche Reise in die Arme einer Schickse. OpenairKino mit einmaligem Ambiente direkt am See. Turmhof Steckborn, 20:30 Uhr

The Card Counter. Paul Schraders Neo-Noir mit Oscar Isaac und Willem Dafoe. Kinok St.Gallen, 21 Uhr

BÜHNE

Festival Let's Ally – Queer. Der fabelhafte Die, von Sergej Gößner, mit Feygele und von und mit Tobias Herzberg, Spiegelhalle Konstanz, ab 11 Uhr
Die Italienerin in Algier. Komische Oper von Giacomo Rossini. Theater am Kornmarkt Bregenz, 19:30 Uhr
Nosferatu – Münsterplatz Open Air. Eine Schauermauer von Stephan Teuissen. Münsterplatz Konstanz, 19:30 Uhr
TmbH – die Show. Konstanzer Improvisationstheater seit 1993. K9 Konstanz, 20 Uhr
Wladimir Solowjow: Der Antichrist. Le Théâtre du Sacré, Konzept & Regie: Pierre Massaux. Theater 111 St.Gallen, 20 Uhr

LITERATUR

Simone Lappert und Andreas Bissig: Die Performance. Lyrik und Musik. Bodman-Literaturhaus Gottlieben, 19:30 Uhr

KINDER

Kultursommer. Brauchtums-Detektive gesucht. Braughtumsmuseum Urnäsch, 14 Uhr
Buebe*treff. Bauen, spielen, kämpfen, lachen, kochen uvm. Tirumpel St.Gallen, 15 Uhr

DIVERSES

Kunst(z)mittag. In der Ausstellung von Ursula Palla. Kunst(Zeug)Haus Rapperswil-Jona, 12 Uhr
Freitags Draussen: Park Pur. Gemütliche Sommerabende im Park. Technorama Winterthur, 17:30 Uhr
Küche für Alle. Feines Essen und gute Gespräche. CaBi Antirassismus-Treff St.Gallen, 19 Uhr
Latin Tanz Fit. Kurs jeden Freitag. Kult-X Kreuzlingen, 19 Uhr

AUSSTELLUNG

Kunsthandwerk im Museum. Die Stickerin Verena Schiegg zeigt ihr Kunsthandwerk. Museum Appenzel, 14 Uhr
Ukrainische Gegenwartskunst: Umso stärker schlägt mein Herz. Vernissage. Kunstraum Kreuzlingen, 19:30 Uhr

SA 09.

KONZERT

Stadtfestival Lindau 2022. Überyoun, Casino Blackout, Ashpipe, uvm. Vaudeville Lindau, 12 Uhr

Kleinstadt Open Air. Dodo, 77 Bombay Street, Ritschi, Megawatt, Dabu Fantastic. Kleinstadt Open Air Walenstadt, 15 Uhr
Poolbar Festival 2022. Vorarlberger Musikpreis Sound@V 2022 & Thirsty Eyes. Altes Hallenbad Feldkirch, 18 Uhr
Kulturfestival: Booka Shade Live & Shelter 12. Electro. Innenhof Historisches und Völkerkundemuseum St.Gallen, 18:30 Uhr
Danza auf der Perla Volante. Stimmenfeuer mit vier starken Musikerinnen. Trogen, 19 Uhr
Dan Ward. Konzert im Biergarten. Eintracht Kirchberg, 20 Uhr
Kammerphilharmonie Graubünden. Romantik, Klassik. Burg Gutenberg Balzers, 20 Uhr
Kammgarn Sommer 2022. Jazz Jam mit Beat Bossart & Friends. Kammgarn Schaffhausen, 20:30 Uhr
Troubadix auf Touren – Wenn Lieder einfahren. Hommage an die Kunst der Liedermacherei. Pipistrello Winterquartier Rikon, 20 Uhr
Willkommen – Willgehen. Vokalensemble Vox Feminae. Theater am Gleis Winterthur, 20 Uhr
Sommerquartier. Sharktank. Spielboden Dornbirn, 20:30 Uhr
Rollin Fifties. Rock & Roll und Blues. Heaven Music Club Balzerswil, 21 Uhr

NACHTLEBEN

Ilike. 90ies. Albani Music Club Winterthur, 23:55 Uhr

FILM

Maison de retraite. Witzige Altersheimkomödie mit Gérard Depardieu. Kinok St.Gallen, 14:30 Uhr
Leander Haussmanns Stasikomödie. Mit David Kross, Henry Hübchen, Detlev Buck. Kinok St.Gallen, 16:30 Uhr
Nosferatu – eine Symphonie des Grauens. Irina Maria Garbini & Dany Kuhn vertonen den Film. Kul-Tour auf Vögelinsegg Speicher, 18 Uhr
Utama. Spielfilm von Alejandro Loayza Grisi. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr
3/19 – Il Giardino del Re. Der neue Film von Silvio Soldini (Pane e tulipani). Kinok St.Gallen, 18:50 Uhr
Red Rocket. Spielfilm von Sean Baker mit Simon Rex. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr
Luchsinger und die Götter. OpenairKino im Turmhof, direkt am See. Turmhof Steckborn, 20:30 Uhr
Rien à foutre. Die Krise einer



Millenial (brillant: Adèle Exarchopoulos). Kinok St.Gallen, 21:15 Uhr Ivory Tower. Spielfilm von Adam Traynor mit Chilly Gonzales. Kino Cameo Winterthur, 23 Uhr
BÜHNE Dracula. Nach dem Roman von Bram Stoker. Langenargener Festspiele, 19:30 Uhr Nosferatu – Münsterplatz Open Air. Eine Schauermär von Stephan Teuwissen. Münsterplatz Konstanz, 19:30 Uhr Schön&gut – Aller Tage. Poetisches und politisches Kabarett. Zeltainer Kleintheater Unterwasser, 20 Uhr Wladimir Solowjow: Der Antichrist. Le Théâtre du Sacré, Konzept & Regie: Pierre Massaux. Theater 111 St.Gallen, 20 Uhr
VORTRAG Exkursion: Mach dir ein Bild – Erholung am Bildweiher. Mit dem Naturschutzverein. Naturmuseum St.Gallen, 11 Uhr
KINDER Frau Weber stickt. Präsentation der Handstickmaschine. Textilmuseum St.Gallen, 12 Uhr Kinderbaustelle. Areal Bach St.Gallen, 13 Uhr
DIVERSES CSD am See. Let's ally, queer! Bärenplatz Kreuzlingen, 11 Uhr Ursula Palla. Kunstführung für Menschen mit Sehbehinderung. Kunst(Zeug)Haus Rapperswil-Jona, 14 Uhr Sommerfest mit Cheibe Balagan. Musik, Performance, Sommerbar uvm. Eisenwerk Frauenfeld, 18 Uhr Yess, Chess! – Schachturnier auf dem Lagerplatz. Vor der Nocturne mit «Ivory Tower». Kino Cameo Winterthur, 19:30 Uhr
AUSSTELLUNG Dauerausstellung und Jüdisches Viertel. Viertel & Bagel, Führung. Jüdisches Museum Hohenems, 11 Uhr Welt aus den Fugen. Performances Léa & Ulysses Mesnil. Kunst Museum Winterthur Stadthaus, 12 Uhr Zones of Potential Encounters. Stadtrundgang mit Miguel Garcia. Oxyd Winterthur, 14 Uhr Dimensional drinnen und draussen. Finissage. Haus zur Glocke Steckborn, 19 Uhr Laura McGlinchey und Wassili Widmer: Melting of the Iron Body. Finissage & Sommerfest. Eisenwerk Frauenfeld, 19 Uhr
SO 10.
KONZERT Eine russisch-ukrainische Begegnung. Matinée mit dem russischen Pianisten Mikhail Rudy. Lokremise St.Gallen, 11 Uhr Willkommen – Willgehen. Vokalensemble Vox Feminae. Theater am Gleis Winterthur, 11 Uhr Geh aus, mein Herz, und suche Freud. Orgelmatinee zum Sommerbeginn – Maja Bösch spielt und singt. Pfarrzentrum Altach, 11:15 Uhr Willkommen – Willgehen. Vokalensemble Vox Feminae. Theater am Gleis Winterthur, 17 Uhr Sommerkonzert mit dem Sarastro Quartett. Werke von Haydn und Brahms. Schloss Kyburg, 17:30 Uhr Kammerkonzert. Südwestdeutsche Philharmonie Konstanz. K9 Konstanz, 19:30 Uhr
FILM Dear Memories – Eine Reise mit dem Magnum-Fotografen Thomas Hoepker. Ein an Alzheimer leidender Fotograf reist durch Amerika. Kinok St.Gallen, 11 Uhr Hebammen – auf die Welt kommen. Dokumentarfilm von Leila Kühni. Kino Cameo Winterthur, 11 Uhr After Love. Nach dem Tod ihres Mannes entdeckt Mary ein

Geheimnis. Kinok St.Gallen, 13:10 Uhr One of These Days. Von der trügerischen Verheissung des American Dream. Kinok St.Gallen, 15:10 Uhr El inconveniente. Witzige spanische Komödie: Wohnungskauf mit Hindernissen. Kinok St.Gallen, 17:40 Uhr The French Dispatch. Der neue Wes Anderson glänzt mit einem All-Star-Ensemble. Kinok St.Gallen, 19:45 Uhr
BÜHNE Dance – Ein tänzerisches Potpourri. Für Gross und Klein. Theater Winterthur, 15 Uhr Dracula. Nach dem Roman von Bram Stoker. Langenargener Festspiele, 15 Uhr Festival Let's Ally – Queer. Ja heisst ja und... von Carolin Emcke, Regie Susanne Frieling. Spiegelhalle Konstanz, 18 Uhr Die Italienerin in Algier. Komische Oper von Giacomo Rossini. Theater am Kornmarkt Bregenz, 19:30 Uhr Nosferatu – Münsterplatz Open Air. Eine Schauermär von Stephan Teuwissen. Münsterplatz Konstanz, 19:30 Uhr
VORTRAG «Geheimnisse des Judentums» und ihre «Enthüllungen». Vortrag von Michael Hagemeister. Salomon Sulzer Saal Hohenems, 14:15 Uhr The Mythical Jew: Variations on a European Fiction. Vortrag von Brian Klug (London). Jüdisches Museum Hohenems, 20 Uhr
AUSSTELLUNG Josef Hofer – Ein Lebenswerk. Eröffnung. Kunstmuseum Thurgau Warth, 11:30 Uhr Finissage und Erinnerungen. Inkl. Ausstellungsrundgang. Museum im Lagerhaus St.Gallen, 11 Uhr Georg Aerni. Silent Transition. Führung. Fotostiftung Schweiz Winterthur, 11:30 Uhr Welt aus den Fugen. Live-Performances von Léa und Ulysses Mesnil. Kunst Museum Winterthur Stadthaus, 12 Uhr & Kuratorenführung 13 Uhr M.S. Bastian & Isabelle L.: Pulpokosmos. Finissage. Kunsthalle Wil, 14 Uhr Führung. Zur Ausstellung R.A.W. or the sirens of Titan. Kunsthalle Ziegelhütte Appenzell, 14 Uhr Auf eigene Gefahr. Vom riskanten Wunsch nach Sicherheit. Führung. Vorarlberg Museum Bregenz, 15 Uhr Führung. Durch die aktuelle Ausstellung. Forum Würth Rorschach, 15 Uhr
MO 11.
KONZERT Luce (Luzern). Lo-Fi Bedroom Anti-Rush. Portier Winterthur, 20:30 Uhr
FILM Sundown. Fesselndes Familiendrama mit Tim Roth, Charlotte Gainsbourg. Kinok St.Gallen, 16:15 Uhr Rabiye Kurnaz gegen George W. Bush. Spielfilm von Andreas Dresen mit Meltem Kaptan. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr 3/19 – Il Giardino del Re. Der neue Film von Silvio Soldini (Pane e tulipani). Kinok St.Gallen, 18:10 Uhr Madres paralelas. Der neue Film von Pedro Almodóvar mit Penélope Cruz. Kinok St.Gallen, 20:30 Uhr The Chess Players. Spielfilm von Satyajit Ray mit Sanjeev Kumar. Kino Cameo Winterthur, 20:30 Uhr
BÜHNE Nosferatu – Münsterplatz Open Air. Eine Schauermär von Stephan Teuwissen. Münsterplatz Konstanz, 19:30 Uhr
KINDER Atlantis Sommerplausch. Ferienwoche für Kinder ab 4 Jahren,

Mittagessen mitbringen. Waldaupark St.Gallen, 10 Uhr
DIVERSES Bistro International. Treffpunkt für Sprachenfans, Reisefreudige und Neugierige. Alte Kaserne Winterthur, 19:30 Uhr
DI 12.
KONZERT Poolbar Festival 2022. Local Natives, The Underground Youth. Altes Hallenbad Feldkirch, 18 Uhr Kulturfestival: Benjamin Amaru & Johnny Simon. Indie Pop. Innenhof Historisches und Völkerkunde-museum St.Gallen, 18:30 Uhr Conrad Sohm Kultur Sommer. Mit City Morgue. Conrad Sohm Dornbirn, 20 Uhr Troubadix auf Touren – Wenn Lieder einfahren. Eine Hommage an die Kunst der Liedermacherei. Neumarktplatz Winterthur, 20 Uhr
FILM L'Art du silence. Berührendes Porträt des legendären Pantomimen Marcel Marceau Kinok St.Gallen, 16:30 Uhr Red Rocket. Spielfilm von Sean Baker mit Simon Rex. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr Rien à foutre. Die Krise einer Millenial (brillant: Adèle Exarchopoulos). Kinok St.Gallen, 18:15 Uhr Glory to the Queen. Dokumentarfilm von Tatia Skhirtladze. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr Competencia oficial. Satire mit Penélope Cruz, Antonio Banderas, Oscar Martínez. Kinok St.Gallen, 20:30 Uhr
BÜHNE Die Italienerin in Algier. Komische Oper von Giacomo Rossini. Theater am Kornmarkt Bregenz, 19:30 Uhr Nosferatu – Münsterplatz Open Air. Eine Schauermär von Stephan Teuwissen. Münsterplatz Konstanz, 19:30 Uhr
VORTRAG Ein Mann der zweimal starb. Vortrag von Niko Hofinger. Salomon Sulzer Saal Hohenems, 20 Uhr
KINDER Atlantis Sommerplausch. Ferienwoche für Kinder ab 4 Jahren, Mittagessen mitbringen. Waldaupark St.Gallen, 10 Uhr
DIVERSES HEKS Gartentreffen. Gemeinsam gärtnern und Deutsch sprechen. Brache Lachen St.Gallen, 09 Uhr Nachhaltigkeit. Lunch und Austausch im Salon zum Thema Nachhaltigkeit. DenkBar St.Gallen, 12 Uhr
MI 13.
KONZERT Poolbar Festival 2022. Clowns, The Death Set. Altes Hallenbad Feldkirch, 18 Uhr Kulturfestival: 47Soul & DJ Naurasta Selecta. Electro, Arabic Dabke, Shamstep. Innenhof Historisches und Völkerkundemuseum St.Gallen, 18:30 Uhr Conrad Sohm Kultur Sommer. Mit Nada Surf. Conrad Sohm Dornbirn, 20 Uhr Troubadix auf Touren – Wenn Lieder einfahren. Hommage an die Kunst der Liedermacherei. Neumarktplatz Winterthur, 20 Uhr
NACHTLEBEN Karaoke. Jeden Mittwoch im Gallus Pub. Gallus Pub St.Gallen, 20 Uhr
FILM Licorice Pizza. Liebe, Schlaghosen und Motown im Kalifornien der Seventies. Kinok St.Gallen, 16 Uhr Utama. Ein altes Quechua-Paar kämpft in Bolivien gegen die

Dürre. Kinok St.Gallen, 18:40 Uhr Dancing Arabs. Film, Einführung und Diskussion mit Noam Zadoff. Salomon Sulzer Saal Hohenems, 20:22 Uhr Leander Haussmanns Stasikomödie. Mit David Kross, Henry Hübchen, Detlev Buck. Kinok St.Gallen, 20:30 Uhr
BÜHNE Dracula. Nach dem Roman von Bram Stoker. Langenargener Festspiele, 19:30 Uhr Nosferatu – Münsterplatz Open Air. Eine Schauermär von Stephan Teuwissen. Münsterplatz Konstanz, 19:30 Uhr
KINDER Atlantis Sommerplausch. Ferienwoche für Kinder ab 4 Jahren, Mittagessen mitbringen. Waldaupark St.Gallen, 10 Uhr Eintauchen ins kühle Nass: Experimente mit Wasser. Jugendlabor. Naturmuseum St.Gallen, 13:34 Uhr
DIVERSES Gartentreff HEKS. Schwerpunkt Senioren. Areal Bach St.Gallen, 09 Uhr Alfred Werro. Der Präsident berichtet über die Zigeuner-Kultur-Tage. DenkBar St.Gallen, 18 Uhr
AUSSTELLUNG Geschnitztes Appenzeller Brauchtum. Rundgang. Appenzeller Volkskunde-Museum Stein, 14 Uhr Wahlfamilie – Zusammen weniger allein. Führung. Fotomuseum Winterthur, 18:30 Uhr Nom D'Ubu. Museumsnacht. Point Jaune Museum St.Gallen, 19 Uhr
DO 14.
KONZERT Wenn dir das Glück am Wege blüht. Werke von Brahms, Schumann, Mendelssohn, uvm. Vorarlberg Museum Bregenz, 12:15 Uhr Poolbar Festival 2022. Girls Against Boys, Tight Ships, Pool-Quiz & Vernissage. Altes Hallenbad Feldkirch, 18 Uhr StradivariFest – Klangwelle Ostschweiz. Eine Entdeckungsreise in 5 Konzertreihen. Linde Heiden, 18:15 Uhr Kulturfestival: Phenomden & The Scerualists. Reggae, Soul. Innenhof Historisches und Völkerkunde-museum St.Gallen, 18:30 Uhr Danza auf der Perla Volante. Stimmenfeuer mit vier starken Musikerinnen. Lattich St.Gallen, 19 Uhr Duo Tomaris. Dem Andenken vieler Engel. K9 Konstanz, 20 Uhr Troubadix auf Touren – Wenn Lieder einfahren. Eine Hommage an die Kunst der Liedermacherei. Neumarktplatz Winterthur, 20 Uhr Akustik Terrasse. Mit David Caspar. Kammgarn Schaffhausen, 20:30 Uhr Sommerbar-Konzert. Der Indie-Künstler Asendorf. Salzhaus Winterthur, 21 Uhr
FILM Sundown. Fesselndes Familiendrama mit Tim Roth, Charlotte Gainsbourg. Kinok St.Gallen, 15 Uhr El inconveniente. Witzige spanische Komödie: Wohnungskauf mit Hindernissen. Kinok St.Gallen, 16:45 Uhr Dear Memories. Dokumentarfilm von Nahuel Lopez. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr Illusions perdues. Balzac-Verfilmung: Fake News im Paris des 19. Jahrhunderts. Kinok St.Gallen, 18:45 Uhr Utama. Spielfilm von Alejandro Loayza Grisi. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr The Goddess of 1967. Ein junger Japaner sucht sein Traumaauto: einen Citroën DS. Kinok St.Gallen, 21:45 Uhr
BÜHNE

Anzeigen	NACHTLEBEN Luca Domenico B2B Frandy Prexler. Deep & Techhouse, Kulturfestival Afterparty. Øya St.Gallen, 23 Uhr		
	FILM 6 días en Barcelona. Herzerwärmende Komödie um einen kleinen Klempnerbetrieb. Kinok St.Gallen, 15:30 Uhr An Impossible Project. Je digitaler die Welt, desto analoger unsere Sehnsüchte. Kinok St.Gallen, 17:15 Uhr 3/19 – Il Giardino del Re. Der neue Film von Silvio Soldini (Pane e tulipani). Kinok St.Gallen, 19:20 Uhr Open Air Cinema Arbon. Elvis. Quaianlagen Arbon, 21:30 Uhr Easy Rider. Kultfilm mit Peter Fonda, Dennis Hopper und Jack Nicholson. Kinok St.Gallen, 21:45 Uhr		
Sommerfest mit Cheibe Balagan Das legendäre Sommerfest im Eisenwerk: Töpfern und Theaterspiele für Kinder, Führungen hinter die Kulissen, Improvisationen zum Mitmachen, Einblicke in die neue Gemeinschaftswerkstatt co-labor, Performance von Wassili Widmer, Sommerbar, Glacé-Töff und jede Menge Leckereien. Und als Höhepunkt spielen kurz vor 21 Uhr Cheibe Balagan aus Zürich. Die Klezmer-Band ist spätestens seit ihrem Soundtrack zum Film «Wolkenbruch» einer breiteren Öffentlichkeit ein Begriff. Bei Wolkenbruch findet das Fest im Saal statt. Samstag, 9. Juli, 18 Uhr, Eisenwerk Frauenfeld. eisenwerk.ch	BÜHNE Montafoner Theaterwanderung «Auf der Flucht». Grenzerfahrung zwischen Österreich und der Schweiz. Kirche Gargellen, 08:45 Uhr See-Burgtheater: Lysistrata. Griechische Komödie von Aristophanes. Seeburgpark Kreuzlingen, 20:30 Uhr		
See-Burgtheater: Lysistrata. Griechische Komödie von Aristophanes. Seeburgpark Kreuzlingen, 20:30 Uhr Truck Stop. Freiluft Theater. Dunant-Platz Heiden, 21 Uhr Vollmond: Jack und Jill. Ein Abend über die Liebe, das Scheitern und das Glück. Spiegelhalle Konstanz, 22 Uhr	KINDER Atlantis Sommerplausch. Ferienwoche für Kinder ab 4 Jahren, Mittagessen mitbringen. Waldaupark St.Gallen, 10 Uhr Kultursommer. Luege Lose Laufe. Museum Heiden, 14 Uhr		
VORTRAG Wirtschaft ist Care. Gast: Ina Praetorius. Station Club Community Space St.Gallen, 19 Uhr Falsche Freunde? Der Kampf gegen Antisemitismus und die Jagd nach «Antisemiten». Vortrag von Stefanie Schüller-Springorum. Salomon Sulzer Saal Hohenems, 20 Uhr	DIVERSES Grenzenlose Zusammenarbeit – 50 Jahre IBK-Jubiläum. Kurzführungen, Molkenbar und Apérokonzert. Dunant-Museum Heiden, 10 Uhr Zigeuner-Kultur-Tage. Buntes Markttreiben, Kultur & Jenische Musik. Kreuzbleiche St.Gallen, 14 Uhr Freitags Draussen: Park Pur. Gemütliche Sommerabende im Park. Technorama Winterthur, 17:30 Uhr Coming-Out-Treff. Belladonna – Frauen und Kultur e.V. Konstanz, 18 Uhr Küche für Alle. Feines Essen und gute Gespräche. CaBi Antirassismus-Treff St.Gallen, 19 Uhr	Bier des Monats – Sântisbier Das kellerfrische Sântisbier ist so charaktervoll, wie es sein Name vermittelt. Ein unfiltrierter, goldener Biergenuss, mit dezenter Hefebblume, leicht süsslicher Malz- und feinbitterer Aromahopfen-Note. Ursprünglich im Geschmack und international anerkannt. Benannt nach einem Berg, ist dieses Bier der wahrhaftige Gipfel des Genusses.	
KINDER Atlantis Sommerplausch. Ferienwoche für Kinder ab 4 Jahren, Mittagessen mitbringen. Waldaupark St.Gallen, 10 Uhr Offener Garten für Kinder. Ab 4. Areal Bach St.Gallen, 14 Uhr	AUSSTELLUNG Der Jubiläums-Container der Int. Bodensee-Konferenz IBK gastiert auf dem Dunantplatz. Museum Heiden, 10 Uhr Kunsth Handwerk im Museum. Die Stickerin Verena Schiegg zeigt ihr Kunsthandwerk. Museum Appenzell, 14 Uhr Art & Weekend. Mit Kunst ins Wochenende. Kunst(Zeug)Haus Rapperswil-Jona, 18:30 Uhr Jordan Wolfson. Vernissage. Kunsthaus KUB Bregenz, 19 Uhr Kultur verussen. Musik, Wort + Kunst unter freiem Himmel. Rathaus für Kultur Lichtensteig, 20 Uhr Manfred Erjautz. Heavy Sun. Vernissage. Bildraum Bodensee Bregenz, 20:15 Uhr	Weitere Informationen zum Schützengarten-Biersortiment: schuetzengarten.ch	
DIVERSES Älterwerden – na dann. Lunch und Austausch. DenkBar St.Gallen, 12 Uhr	SA 16.	Gutenberg Balzers, 20 Uhr Kultursommer. Mit Fatoni. Kula Konstanz, 20:30 Uhr Asep Stone Experience. Hendrix alive. K9 Konstanz, 21 Uhr	19:30 Uhr Nosferatu – Münsterplatz Open Air. Schauermär von Stephan Teuwissen. Münsterplatz Konstanz, 19:30 Uhr See-Burgtheater: Lysistrata. Komödie von Aristophanes. Seeburgpark Kreuzlingen, 20:30 Uhr
AUSSTELLUNG Der Bildraum als strukturierte Poesie. Vernissage. Villa Claudia Feldkirch, 19 Uhr Musterung. Pop und Politik in der zeitgenössischen Textilkunst. Vernissage. Kunstmuseum Ravensburg, 19 Uhr Kultur verussen. Musik, Wort + Kunst unter freiem Himmel. Rathaus für Kultur Lichtensteig, 21 Uhr	KONZERT 10. Orgelsommer. Die St. Galler DomMusik. Kathedrale St.Gallen, 11:15 Uhr 16. Blues/Rock-Openair Bühler. Fünf Bands aus dem In- und Ausland. Fabrik am Rotbach Bühler, 16 Uhr Postplatz Festival Appenzell. Ein einmaliges Ambiente. Kronengartenplatz Appenzell, 18 Uhr Kulturfestival: Digitalism Live & Klangforscher. Electro. Innenhof Historisches und Völkerkundemuseum St.Gallen, 18:30 Uhr Danza auf der Perla Volante. Stimmenfeuer mit vier starken Musikerinnen. Lattich St.Gallen, 19 Uhr Kammgarn Sommer 2022. Mit Naomi and the Sub Collective. Kammgarn Schaffhausen, 20:30 Uhr	NACHTLEBEN Open Ohr. Alles was extrem tanzbar ist und Groove hat. Vaudeville Lindau, 17 Uhr Camping Schöntal Tösscana. Ausspannen in der—thestesten Sommerbar Winterthurs. Gaswerk Winterthur, 18 Uhr Clubabend. Belladonna – Frauen und Kultur e.V. Konstanz, 20 Uhr Yimvtn DJ Crew. Indie Dance & Dark Disco. Øya St.Gallen, 23 Uhr 2 The Limits. Hip Hop, Rap. Albani Music Club Winterthur, 23:55 Uhr	KINDER Kinderbaustelle. 13:00 – 17:00 geöffnet. Areal Bach St.Gallen, 13 Uhr Bibi & Tina – Einfach anders. Einmalige Vorpremiere des neuen «Bibi & Tina»-Films. Kinok St.Gallen, 14:45 Uhr
FR 15.	KONZERT 10. Orgelsommer. Die St. Galler DomMusik. Kathedrale St.Gallen, 11:15 Uhr 16. Blues/Rock-Openair Bühler. Fünf Bands aus dem In- und Ausland. Fabrik am Rotbach Bühler, 16 Uhr Postplatz Festival Appenzell. Ein einmaliges Ambiente. Kronengartenplatz Appenzell, 18 Uhr Kulturfestival: Digitalism Live & Klangforscher. Electro. Innenhof Historisches und Völkerkundemuseum St.Gallen, 18:30 Uhr Danza auf der Perla Volante. Stimmenfeuer mit vier starken Musikerinnen. Lattich St.Gallen, 19 Uhr Kammgarn Sommer 2022. Mit Naomi and the Sub Collective. Kammgarn Schaffhausen, 20:30 Uhr	FILM Illusions perdues. Balzac-Verfilmung: Fake News im Paris des 19. Jahrhunderts. Kinok St.Gallen, 16:50 Uhr El inconveniente. Witzige spanische Komödie: Wohnungskauf mit Hindernissen. Kinok St.Gallen, 19:45 Uhr Open Air Cinema Arbon. Minions: The Rise Of Gru. Quaianlagen Arbon, 21:30 Uhr Green Book. Viggo Mortensen und Mahershala Ali in Amerikas Deep South. Kinok St.Gallen, 21:45 Uhr	DIVERSES Zigeuner-Kultur-Tage. Kultur & Musik. Kreuzbleiche St.Gallen, 14 Uhr Sommerbar. Kulinarisches Erlebnis. Salzhäus Winterthur, 17 Uhr Kammgarn Sommer 2022. Graffiti Jam Vol. 2, Live: Galv. Kammgarn Schaffhausen, 20:30 Uhr
Saiten 07/08/2022	73	Angaben ohne Gewähr. Stand bei Drucklegung am 23. Juni.	Kalender



	SO 17.	BÜHNE Nosferatu – Münsterplatz Open Air. Schauerhör von Stephan Teuwissen. Münsterplatz Konstanz, 19:30 Uhr	Quaianlagen Arbon, 21:30 Uhr	Kreuzlingen, 20:30 Uhr
	KONZERT Poolbar Festival 2022. Mit Flip Philipp. Altes Hallenbad Feldkirch, 10:30 Uhr	VORTRAG Fachtagung zu Kunst und Kultur in Gefängnissen. Vorträge, Podien, Workshops, Arbeitskreise. Spiegelhalle Konstanz, 10 Uhr	BÜHNE Nosferatu – Münsterplatz Open Air. Eine Schauerhör von Stephan Teuwissen. Münsterplatz Konstanz, 19:30 Uhr See-Burgtheater: Lysistrata. Komödie von Aristophanes. Seeburgpark Kreuzlingen, 20:30 Uhr Bregenzer Festspele: Madame Butterfly. Oper von Giacomo Puccini. Seebühne Bregenz, 21:15 Uhr	KINDER So ein Sammelsurium! 3600 Dinge aus Vorarlberg. Workshop für Kinder. Vorarlberg Museum Bregenz, 10 Uhr
	FILM Utama. Ein altes Quechua-Paar kämpft in Bolivien gegen die Dürre. Kinok St.Gallen, 11 Uhr Maison de retraite. Witzige Altersheimkomödie mit Gérard Depardieu. Kinok St.Gallen, 13 Uhr Bergman Island. Liebeserklärung an das Kino und die Insel Färö mit Tim Roth. Kinok St.Gallen, 15:10 Uhr Rien à foutre. Die Krise einer Millenial (brillant: Adèle Exarchopoulos). Kinok St.Gallen, 17:30 Uhr The Card Counter. Paul Schraders Neo-Noir mit Oscar Isaac und Willem Dafoe. Kinok St.Gallen, 19:45 Uhr Zigeuner-Kultur-Tage. Film & Kultur. Kreuzbleiche St.Gallen, 20 Uhr Open Air Cinema Arbon. Tod auf dem Nil. Quaianlagen Arbon, 21:30 Uhr	DIVERSES Ferienangebote in den Museen. Führung. Kunstmuseum Thurgau Kartause Ittingen Warth, 14 & 15 Uhr	VORTRAG Fachtagung zu Kunst und Kultur in Gefängnissen. Vorträge, Podien, Workshops, Arbeitskreise. Spiegelhalle Konstanz, 10 Uhr	DIVERSES Ferienangebote in den Museen der Kartause Ittingen. Führung. Kunstmuseum Thurgau Kartause Ittingen Warth, 14 & 15 Uhr
	BÜHNE Montafoner Theaterwanderung «Auf der Flucht». Grenzerfahrung zwischen Österreich und der Schweiz. Kirche Gargellen, 08:45 Uhr Nosferatu – Münsterplatz Open Air. Schauerhör von Stephan Teuwissen. Münsterplatz Konstanz, 19:30 Uhr Feuersturm. Regie: Sarah Kurze. Werkstatt Inselgasse Konstanz, 20 Uhr	DI 19.	KINDER Garten für Kinder. Ab 4j. Areal Bach St.Gallen, 14 Uhr Kultursommer. Wie ein Senn in der Alphütte käsen. Volkskunde Museum Stein, 14:30 Uhr Was ist dir wichtig? Werte – einst und heute. Ausstellungssaal Stiftsbezirk St.Gallen, 14:30 Uhr	FR 22.
	KINDER Bärenstark und wieselflink. Familien-Challenge mit Carmen Aliesch. Schaudapot Katharinalental Diessenhofen, 14 Uhr Tom Sawyer und Huckleberry Finn. Familienstück nach Mark Twain. Langenargener Festspele, 15:30 Uhr	FILM Leander Haussmanns Stasikomödie. Witzige Komödie mit David Kross, Henry Hübchen, Detlev Buck. Kinok St.Gallen, 16 Uhr 3/19 – Il Giardino del Re. Der neue Film von Silvio Soldini (Pane e tulipani). Kinok St.Gallen, 18:15 Uhr An Impossible Project. Je digitaler die Welt, desto analoger unsere Sehnsüchte. Kinok St.Gallen, 20:30 Uhr Open Air Cinema Arbon. The Worst Person in the World. Quaianlagen Arbon, 21:30 Uhr	DIVERSES Offener Gartentreff HEKS. Schwerpunkt Senioren. Areal Bach St.Gallen, 09 Uhr Dorfführung mit Probiererli. Tourist Information Heiden, 13:30 Uhr Ferienangebote in den Museen der Kartause Ittingen. Führung. Kunstmuseum Thurgau Kartause Ittingen Warth, 14 & 15 Uhr	KONZERT Poolbar Festival 2022. Nand, Agnes Obel & Black Sea Dahu. Altes Hallenbad Feldkirch, 18 Uhr Kulturfestival: Lola Marsh & Mo Klé. Indie Pop. Innenhof Historisches und Völkerkundemuseum St.Gallen, 18:30 Uhr Zeitklang im Museum. Kammermusik mit dem Wiener Concert-Verein. Vorarlberg Museum Bregenz, 19 Uhr Kammgarn Sommer 2022. William White. Kammgarn Schaffhausen, 20:30 Uhr
	AUSSTELLUNG Führung. Yoga für Familien im Skulpturengarten. Forum Würth Rorschach, 10 Uhr Lästige Tieren. Spezialführung anlässlich der Sonderausstellung «Hautnah». Schloss Kyburg, 11 Uhr Welt aus den Fugen. Führung. Kunst Museum Winterthur beim Stadthaus, 13 Uhr Dauerausstellung und Jüdisches Viertel. Viertel & Kuchen, Führung. Jüdisches Museum Hohenems, 14 Uhr Georg Aerni. Silent Transition. Führung. Fotostiftung Schweiz Winterthur, 14 Uhr Kunstraum Reinart. Finissage. Reinart Galerie Neuhausen am Rheinfall, 14 Uhr Stäuble / Vincenzo Baviera / Kilian Rüthemann. Künstlergespräch. Kunsthalle Vebikus Schaffhausen, 14 Uhr Beauty – Sagmeister & Walsh. Führung. Vorarlberg Museum Bregenz, 15 Uhr Maria Magdalena und Jesus. Führung. Ittinger Museum Warth, 15 Uhr Das Leben der Mönche. Rundgang. Kartause Ittingen Warth, 15 Uhr Führung. Durch die aktuelle Ausstellung. Forum Würth Rorschach, 15 Uhr	BÜHNE Nosferatu – Münsterplatz Open Air. Eine Schauerhör von Stephan Teuwissen. Münsterplatz Konstanz, 19:30 Uhr See-Burgtheater: Lysistrata. Griechische Komödie von Aristophanes. Seeburgpark Kreuzlingen, 20:30 Uhr	AUSSTELLUNG Auf eigene Gefahr. Vom riskanten Wunsch nach Sicherheit. Workshop für Kinder. Vorarlberg Museum Bregenz, 10 Uhr Handstick-Stobede. Mit Stickerinnen aus der Region. Museum Appenzell, 14 Uhr Georg Aerni. Silent Transition. Führung. Fotostiftung Schweiz Winterthur, 18:30 Uhr St Biribi, taulier. Museumsnacht. Point Jaune Museum St.Gallen, 19 Uhr	FILM The Mushroom Speaks. Spannender Einblick in das komplexe Universum der Pilze. Kinok St.Gallen, 14:45 Uhr El inconveniente. Witzige spanische Komödie: Wohnungskauf mit Hindernissen. Kinok St.Gallen, 16:40 Uhr House of Gucci. Mord im Modeimperium mit Adam Driver, Al Pacino, Lady Gaga. Kinok St.Gallen, 18:40 Uhr Open Air Cinema Arbon. House of Gucci. Quaianlagen Arbon, 21:30 Uhr 972 Breakdowns – Auf dem Landweg nach New York. Fünf frischgebackene Künstler & ihr Motorradabenteuer. Kinok St.Gallen, 21:45 Uhr
	MI 20.	VORTRAG Fachtagung zu Kunst und Kultur in Gefängnissen. Vorträge, Podien, Workshops, Arbeitskreise. Spiegelhalle Konstanz, 10 Uhr	DO 21.	BÜHNE Freitags Draussen: The great experiment. Theatercrew vs. Technoramacrew. Technorama Winterthur, 17:30 Uhr Improtheater Konstanz. Gastspiel. Spiegelhalle Konstanz, 20 Uhr See-Burgtheater: Lysistrata. Komödie von Aristophanes. Seeburgpark Kreuzlingen, 20:30 Uhr Bregenzer Festspele: Madame Butterfly. Oper von Giacomo Puccini. Seebühne Bregenz, 21:15 Uhr
	KONZERT Poolbar Festival 2022. Protoje. Altes Hallenbad Feldkirch, 18 Uhr Kulturfestival: Songhoy Blues. Desert Soul, Rock. Innenhof Historisches und Völkerkundemuseum St.Gallen, 18:30 Uhr Alphoettli. Appenzeller Musik. Hotel Hof Weissbad, 20 Uhr	AUSSTELLUNG Die Römer in Bregenz. Workshop für Kinder. Vorarlberg Museum Bregenz, 10 Uhr Welt aus den Fugen. Führung. Kunst Museum Winterthur beim Stadthaus, 18:30 Uhr	KONZERT Aires Latinoamericanos. Hommage an die klassische Musik Lateinamerikas. Vorarlberg Museum Bregenz, 12:15 Uhr Poolbar Festival 2022. Jeremy Loops, JC Stewart & Pool-Quiz. Altes Hallenbad Feldkirch, 18 Uhr Kulturfestival: Les Yeux d'la tête. Sinti Swing, Balkanbeats, Chanson. Innenhof Historisches und Völkerkundemuseum St.Gallen, 18:30 Uhr Selina Schildknecht. Unplugged Konzertreihe. Klosterbistro by Focaccia St.Gallen, 19 Uhr Akustik Terrasse. Mit Nnavy. Kammgarn Schaffhausen, 20:30 Uhr Falco! Into The Light. Liederabend mit Nico Raschner. Freudenhau Lustenau, 20:30 Uhr	KINDER Kultursommer. Brauchtums-Detektive gesucht. Brauchtummuseum Urnäsch, 14 Uhr
	MO 18.	NACHTLEBEN Karaoke. Jeden Mittwoch im Gallus Pub. Gallus Pub St.Gallen, 20 Uhr	FILM Petrov's Flu. Kirill Serebrennikovs neuer Film: ein eisiger Fiebertraum. Kinok St.Gallen, 15:15 Uhr Flee. Gefeierte Animationsfilm nach einer wahren Geschichte. Kinok St.Gallen, 18 Uhr Il buco. Eine Reise in die Tiefe einer weltweit einzigartigen Höhle. Kinok St.Gallen, 19:50 Uhr Open Air Cinema Arbon. The Gray Man. Quaianlagen Arbon, 21:30 Uhr Saint Amour. Die Route du Vin mit Gérard Depardieu und Benoît Poelvoorde. Kinok St.Gallen, 21:45 Uhr	DIVERSES Ferienangebote in den Museen der Kartause Ittingen. Führung. Kunstmuseum Thurgau Kartause Ittingen Warth, 14 & 15 Uhr Küche für Alle. Feines Essen und gute Gespräche. CaBi Antirassismus-Treff St.Gallen, 19 Uhr Thekenabend. Belladonna – Frauen und Kultur e.V. Konstanz, 20 Uhr
	FILM El buen patrón. Umwerfende, preisgekrönte Sozialsatire mit Javier Bardem. Kinok St.Gallen, 15:30 Uhr Bergman Island. Liebeserklärung an das Kino und die Insel Färö mit Tim Roth. Kinok St.Gallen, 17:50 Uhr Illusions perdues. Balzac-Verfilmung: Fake News im Paris des 19. Jahrhunderts. Kinok St.Gallen, 20 Uhr Open Air Cinema Arbon. The Duke. Quaianlagen Arbon, 21:30 Uhr	FILM Rien à foutre. Die Krise einer Millenial (brillant: Adèle Exarchopoulos). Kinok St.Gallen, 16:15 Uhr Dear Memories – Eine Reise mit dem Magnum-Fotografen Thomas Hoepker. Ein an Alzheimer leidender Fotograf reist durch Amerika. Kinok St.Gallen, 18:30 Uhr One of These Days. Von der trügerischen Verheissung des American Dream. Kinok St.Gallen, 20:30 Uhr Open Air Cinema Arbon. Downtown Abbey II: Eine neue Ära.	AUSSTELLUNG Kunsth Handwerk im Museum. Die Stickerin Verena Schiegg zeigt ihr Kunsthandwerk. Museum Appenzell, 14 Uhr	SA 23.
			BÜHNE Nosferatu – Münsterplatz Open Air. Eine Schauerhör von Stephan Teuwissen. Münsterplatz Konstanz, 19:30 Uhr Sibirien. Tragödie von Umberto Giardino. Festspielhaus Bregenz, 19:30 Uhr See-Burgtheater: Lysistrata. Komödie von Aristophanes. Seeburgpark	KONZERT 10. Orgelsommer. Die St.Galler DomMusik. Kathedrale St.Gallen, 11:15 Uhr Umsonst und Draussen. Mono & Nikitaman, Deez Nuts, Umse, Egotronic, uvm. Vaudeville Lindau, 14 Uhr Poolbar Festival 2022. Marder 4000, My Ugly Clementine, Peter The Human Boy. Altes Hallenbad Feldkirch, 18 Uhr

Anzeigen  Kultur verusssen Das Rathaus für Kultur im Städtchen Lichtensteig hat sich zu einem Knotenpunkt für kulturelles Schaffen in der Ostschweiz entwickelt. Mitte Juli präsentiert das Rathaus «Kultur verusssen» - ein Sommerfestival im Stadtkern von Lichtensteig. Konzerte mit Kate Birch, Johnny Simon, Eva Pandora und None Of Them. Spoken Word von Stella Clitter und Ilia Vasella. Dazu lässt eine ortsspezifische Kunstinstallation von Menschenhand geschaffene Schwalbennester entdecken. Und die Sommerbar im Herzen vom Städtchen. Donnerstag, 14. bis Samstag, 16. Juli, Städtli Lichtensteig. rathausfuerkultur.ch Kulturfestival: Cari Cari & Worries And Other Plants. Indie Rock. Innenhof Historisches und Völkerkundemuseum St.Gallen, 18:30 Uhr Conrad Sohm Kultur Sommer. Mit Meute. Conrad Sohm Dornbirn, 19 Uhr NACHTLEBEN Lokalités. Melodic Techno, House. Albani Music Club Winterthur, 23:55 Uhr FILM Il buco. Eine Reise in die Tiefe einer weltweit einzigartigen Höhle. Kinok St.Gallen, 15:30 Uhr Maison de retraite. Witzige Altersheimkomödie mit Gérard Depardieu. Kinok St.Gallen, 17:30 Uhr The Card Counter. Paul Schraders Neo-Noir mit Oscar Isaac und Willem Dafoe. Kinok St.Gallen, 19:30 Uhr Open Air Cinema Arbon. Monsieur Claude und sein grosses Fest. Quaianlagen Arbon, 21:30 Uhr Thelma & Louise. Kult-Roadmovie mit Geena Davis, Susan Sarandon, Brad Pitt. Kinok St.Gallen, 21:45 Uhr BÜHNE Der Sturm. Shakespeare in der Übersetzung von Jakob Nolte. Theater am Kornmarkt Bregenz, 19:30 Uhr Dracula. Nach dem Roman von Bram Stoker. Langenargener Festspiele, 19:30 Uhr Nosferatu – Münsterplatz Open Air. Schauermär von Stephan Teuwissen. Münsterplatz Konstanz, 20 Uhr See-Burgtheater: Lysistrata. Komödie von Aristophanes. Seeburgpark Kreuzlingen, 20:30 Uhr Truck Stop. Freiluft Theater. Inselhalle Lindau, 21 Uhr Bregenzer Festspiele: Madame Butterfly. Oper von Giacomo Puccini. Seebühne Bregenz, 21:15 Uhr KINDER Kinderbaustelle. Areal Bach St.Gallen, 13 Uhr DIVERSES Sommer-Workshop Land Art – Natur Gestalten. In und mit der Natur ein Werk gestalten. Susanna Tuppinge St.Gallen, 08 Uhr 2-Tage-Workshop Physikal-Theater. Bewegungstheater-Workshop. Fabriggli Buchs, 10 Uhr Ferienangebote in den Museen der Kartause Ittingen. Führung. Kunstmuseum Thurgau Kartause Ittingen Warth, 14 & 15 Uhr	SO 24. KONZERT Poolbar Festival 2022. Amik Guerra Quintet, Style Café Flohmarkt. Altes Hallenbad Feldkirch, 10:30 Uhr FILM Flee. Gefeierte Animationsfilm nach einer wahren Geschichte. Kinok St.Gallen, 11 Uhr L'Art du silence. Berührendes Porträt des legendären Pantomimen Marcel Marceau Kinok St.Gallen, 12:50 Uhr Illusions perdues. Balzac-Verfilmung: Fake News im Paris des 19. Jahrhunderts. Kinok St.Gallen, 14:40 Uhr Competencia oficial. Satire mit Penélope Cruz, Antonio Banderas, Oscar Martinez. Kinok St.Gallen, 17:30 Uhr Licorice Pizza. Liebe, Schlaghosen und Motown im Kalifornien der Seventies. Kinok St.Gallen, 19:45 Uhr Open Air Cinema Arbon. Der Schneeleopard. Quaianlagen Arbon, 21:30 Uhr BÜHNE Sibirien. Tragödie von Umberto Giardino. Festspielhaus Bregenz, 11 Uhr Bregenzer Festspiele: Madame Butterfly. Oper von Giacomo Puccini. Seebühne Bregenz, 21:15 Uhr KINDER Tom Sawyer und Huckleberry Finn. Familienstück nach Mark Twain. Langenargener Festspiele, 15:30 Uhr DIVERSES 2-Tage-Workshop Physikal-Theater. Bewegungstheater-Workshop, Erwachsene & Jugendliche ab 16. Fabriggli Buchs, 10 Uhr Streifzug durch die Gärten der Kartause. Führung. Kunstmuseum Thurgau – Kartause Ittingen Warth, 15 Uhr AUSSTELLUNG Wahlfamilie – Zusammen weniger allein. Führung. Fotomuseum Winterthur, 11:30 Uhr New Normal. Finissage. Kunstraum Engländerbau Vaduz, 13 Uhr Welt aus den Fugen. Führung. Kunst Museum Winterthur beim Stadthaus, 13 Uhr Dauerausstellung und Jüdisches Viertel. Viertel & Kuchen, Führung. Jüdisches Museum Hohenems, 14 Uhr Führung. Durch die aktuelle Ausstellung. Forum Würth Rorschach, 15 Uhr Weltstadt oder so? Brigantium im 1.Jh.n.Chr. Führung. Vorarlberg Museum Bregenz, 15 Uhr MO 25. FILM Utama. Ein altes Quechua-Paar kämpft in Bolivien gegen die Dürre. Kinok St.Gallen, 16:15 Uhr The French Dispatch. Der neue Wes Anderson glänzt mit einem All-Star-Ensemble. Kinok St.Gallen, 18:15 Uhr The Duke. Einer der spektakulärsten Diebstähle aller Zeiten. Kinok St.Gallen, 20:30 Uhr Open Air Cinema Arbon. International Ocean Film Tour. Quaianlagen Arbon, 21:30 Uhr BÜHNE Der Sturm. Shakespeare in der Übersetzung von Jakob Nolte. Theater am Kornmarkt Bregenz, 19:30 Uhr DIVERSES Thé Dansant – Seniorentanz mit Livemusik. Tanzen macht lebensfroh. VitaTertia Restaurant Vita Gossau, 13:45 Uhr Führung. Kunstmuseum Thurgau Kartause Ittingen Warth, 14 & 15 Uhr	Amm – Café Med. Kostenlose medizinische Beratung. DenkBar St.Gallen, 16 Uhr Gartenstunde für Erwachsene. Bei trockener Witterung. Areal Bach St.Gallen, 17 Uhr DI 26. KONZERT Poolbar Festival 2022. Son Lux, Baiba, Thees Uhlmann & Oskar Haag. Altes Hallenbad Feldkirch, 18 Uhr JazzChur Sommerfestival. OJK Jam Session. Postremise Chur, 20 Uhr FILM Flee. Gefeierte Animationsfilm nach einer wahren Geschichte. Kinok St.Gallen, 16:30 Uhr Il buco. Eine Reise in die Tiefe einer weltweit einzigartigen Höhle. Kinok St.Gallen, 18:30 Uhr Madres paralelas. Der neue Film von Pedro Almodóvar mit Penélope Cruz. Kinok St.Gallen, 20:30 Uhr Open Air Cinema Arbon. Encanto. Quaianlagen Arbon, 21:30 Uhr BÜHNE Der Sturm. Shakespeare in der Übersetzung von Jakob Nolte. Theater am Kornmarkt Bregenz, 19:30 Uhr See-Burgtheater: Lysistrata. Komödie von Aristophanes. Seeburgpark Kreuzlingen, 20:30 Uhr Truck Stop. Freiluft Theater. Buchhornplatz Friedrichshafen, 21 Uhr Bregenzer Festspiele: Madame Butterfly. Oper von Giacomo Puccini. Seebühne Bregenz, 21:15 Uhr DIVERSES HEKS Gartentreffen. Gemeinsam gärtnern und Deutsch sprechen. Brache Lachen St.Gallen, 09 Uhr Ferienangebote in den Museen der Kartause Ittingen. Führung. Kunstmuseum Thurgau Kartause Ittingen Warth, 14 & 15 Uhr AUSSTELLUNG Welt aus den Fugen. Führung. Kunst Museum Winterthur beim Stadthaus, 18:30 Uhr MI 27. KONZERT JazzChur Sommerfestival. Rufus D, Jazz Chur Labor feat. Gimma, Nicole Jöhannngen, uvm. Postremise Chur, 16:15 Uhr Poolbar Festival 2022. Lola Marsh & Philipp Spiegl. Altes Hallenbad Feldkirch, 18 Uhr Kultursommer. Mit Voodoo Jürgens. Kula Konstanz, 20:30 Uhr NACHTLEBEN Karaoke. Jeden Mittwoch im Gallus Pub. Gallus Pub St.Gallen, 20 Uhr FILM Sundown. Fesselndes Familiendrama mit Tim Roth, Charlotte Gainsbourg. Kinok St.Gallen, 16 Uhr Illusions perdues. Balzac-Verfilmung: Fake News im Paris des 19. Jahrhunderts. Kinok St.Gallen, 17:40 Uhr 3/19 – Il Giardino del Re. Der neue Film von Silvio Soldini (Pane e tulipani). Kinok St.Gallen, 20:30 Uhr Open Air Cinema Arbon. Wunderschön. Quaianlagen Arbon, 21:30 Uhr BÜHNE Dracula. Nach dem Roman von Bram Stoker. Langenargener Festspiele, 19:30 Uhr Kapitän Nemos Bibliothek. Oper von Johannes Kalitzke. Werkstattbühne Bregenz, 20 Uhr See-Burgtheater: Lysistrata. Komödie von Aristophanes. Seeburgpark Kreuzlingen, 20:30 Uhr Bregenzer Festspiele: Madame Butterfly. Oper von Giacomo Puccini. Seebühne Bregenz, 21:15 Uhr	KINDER Kultursommer. Hier ist es schön. Museum Appenzell, 14 Uhr Offener Garten für Kinder. Ab 4J. Areal Bach St.Gallen, 14 Uhr DIVERSES Gartentreff HEKS. Schwerpunkt Senioren. Areal Bach St.Gallen, 09 Uhr Ferienangebote in den Museen der Kartause Ittingen. Führung. Kunstmuseum Thurgau Kartause Ittingen Warth, 14 & 15 Uhr AUSSTELLUNG Wahlfamilie – Zusammen weniger allein. Führung. Fotomuseum Winterthur, 18:30 Uhr Ste Anne, pèlerine, énergumène. Museumsnacht. Point Jaune Museum St.Gallen, 19 Uhr DO 28. KONZERT Trio Mélange: Coloré. Werke von Mozart bis Hödl, Meisterwerke aus Frankreich. Vorarlberg Museum Bregenz, 12:15 Uhr JazzChur Sommerfestival. Kuna Tones, Jazz Chur Labor, uvm. Postremise Chur, 16:15 Uhr Poolbar Festival 2022. Wavvyboi, Kyla Dream & Pool-Quiz. Altes Hallenbad Feldkirch, 18 Uhr Akustik Terrasse. Mit Mel D. Kammgarn Schaffhausen, 20:30 Uhr NACHTLEBEN Al Capone's Karaoke night. Singen, Tanzen und Craft Beer. Al Capone Steakhouse St.Gallen, 20 Uhr FILM After Love. Nach dem Tod ihres Mannes entdeckt Mary ein Geheimnis. Kinok St.Gallen, 15:30 Uhr Pushing Boundaries. Die Widerstandskraft ukrainischer Behindertensportler:innen. Kinok St.Gallen, 17:20 Uhr Leander Haussmanns Stasikomödie. Mit David Kross, Henry Hübchen, Detlev Buck. Kinok St.Gallen, 19:20 Uhr Open Air Cinema Arbon. Jurassic World: Dominion. Quaianlagen Arbon, 21:30 Uhr Ariel. Als ein Mord für einen Kriminalfilm noch ausreichte. Kinok St.Gallen, 21:45 Uhr BÜHNE See-Burgtheater: Lysistrata. Komödie von Aristophanes. Seeburgpark Kreuzlingen, 20:30 Uhr Bregenzer Festspiele: Madame Butterfly. Oper von Giacomo Puccini. Seebühne Bregenz, 21:15 Uhr KINDER Tom Sawyer und Huckleberry Finn. Familienstück nach Mark Twain. Langenargener Festspiele, 15:30 Uhr DIVERSES Ferienangebote in den Museen der Kartause Ittingen. Führung. Kunstmuseum Thurgau – Kartause Ittingen Warth, 14 & 15 Uhr FR 29. KONZERT Strandfestwochen Rorschach. Das familienfreundliche Festival. Seepromenade Rorschach, 14 Uhr JazzChur Sommerfestival. Multiphonics 8 & Gina Schwarz, Jazz Chur Labor, uvm. Postremise Chur, 16:15 Uhr Out in the Green Garden. Digifae, Hatepop, Cachita, La Nefera, uvm. Murg-Auen-Park Frauenfeld, 17 Uhr Poolbar Festival 2022. Erol Alkan, Los Bitchos & Friedberg. Altes Hallenbad Feldkirch, 18 Uhr Marc Amacher – Grandhotel. Blues-Konzert. Zeltainer Kleintheater Unterwasser, 20 Uhr
---	---	--	---



Updates siehe saiten.ch/kalender.

Angaben ohne Gewähr. Stand bei Drucklegung am 23. Juni.



FILM The Card Counter. Paul Schraders Neo-Noir mit Oscar Isaac und Willem DaFoe. Kinok St.Gallen, 15 Uhr Maison de retraite. Witzige Altersheimkomödie mit Gérard Depardieu. Kinok St.Gallen, 17:15 Uhr Rien à foutre. Die Krise einer Millenial (brillant: Adèle Exarchopoulos). Kinok St.Gallen, 19:20 Uhr Open Air Cinema Arbon. Liebesdings mit Elyas M'Barek. Quaianlagen Arbon, 21:30 Uhr The Adventures of Priscilla, Queen of the Desert. Kultiges Roadmovie mit hinreissenden Drag Queens und Songs. Kinok St.Gallen, 21:45 Uhr	preisgekrönte Sozialsatire mit Javier Bardem. Kinok St.Gallen, 19:20 Uhr Open Air Cinema Arbon. Elvis. Quaianlagen Arbon, 21:30 Uhr 303. Zaubenhaftes Sommer- Roadmovie: leichtfüssig, erfrischend. Kinok St.Gallen, 21:45 Uhr	BÜHNE Ganz persönlich. Wiener Symphoniker. Festspielhaus Bregenz, 19:30 Uhr Open Stage – Offene Bühne. Keine Jury, keine Verlierer, nur Gewinner. Zeltainer Kleintheater Unterwasser, 20 Uhr See-Burgtheater: Lysistrata. Komödie von Aristophanes. Seeburgpark Kreuzlingen, 20:30 Uhr Bregenzer Festspiele: Madame Butterfly. Oper von Giacomo Puccini. Seebühne Bregenz, 21:15 Uhr	KINDER Kinderbaustelle. Areal Bach St.Gallen, 13 Uhr	DIVERSES Flohmarkt St.Mangen-Quartier. Der traditionelle Flohmarkt seit 1979. St.Mangen Quartier St.Gallen, 07 Uhr Krämermarkt. Waren des täglichen Bedarfs aus der Region. Landsgemeindeplatz Trogen, 09 Uhr Ferienangebote in den Museen der Kartause Ittingen. Führung. Kunstmuseum Thurgau Kartause Ittingen Warth, 14 & 15 Uhr Flippern im Club. Über 20 Flipper- kästen stehen bereit. Funsport Flipper Club St.Gallen, 19 Uhr	AUSSTELLUNG Dauerausstellung und Jüdisches Viertel. Viertel & Bagel, Führung. Jüdisches Museum Hohenems, 11 Uhr Führung. ArteRitivo – Kunstführung mit Apéro. Forum Würth Rorschach, 16:30 Uhr	SO 31.	KONZERT Poolbar Festival 2022. Flüsterkneipe, 9. Poolbar Fußball Invitational. Altes Hallenbad Feldkirch, 10:30 Uhr Out in the Green Garden. Crimer, Paradisco, Fräulein Luise, uvm. Murg-Auen-Park Frauenfeld, 16 Uhr JazzChur Sommerfestival. Oog, Chiara with Jazz-Band, Kappeler Zumthor. Postremise Chur, 18 Uhr Kammgarn Sommer 2022. Hoftanz. Kammgarn Schaffhausen, 20:30 Uhr	FILM Pushing Boundaries. Die Widerstandskraft ukrainischer Behindertensportler:innen. Kinok St.Gallen, 11 Uhr An Impossible Project. Je digitaler die Welt, desto analoger unsere Sehnsüchte. Kinok St.Gallen, 13 Uhr After Love. Nach dem Tod ihres Mannes entdeckt Mary ein Geheimnis. Kinok St.Gallen, 15 Uhr Bergman Island. Liebeserklärung an das Kino und die Insel Fårö mit Tim Roth. Kinok St.Gallen, 16:50 Uhr El inconveniente. Witzige spanische Komödie: Wohnungskauf mit Hindernissen. Kinok St.Gallen, 19 Uhr 6 días en Barcelona. Herzerwärmende Komödie um einen kleinen Klempnerbetrieb. Kinok St.Gallen, 21 Uhr Open Air Cinema Arbon. Minions: The Rise Of Gru. Quaianlagen Arbon, 21:30 Uhr	BÜHNE Bregenzer Festspiele: Madame Butterfly. Oper von Giacomo Puccini. Seebühne Bregenz, 21:15 Uhr	DIVERSES Ursula Palla. Führung durch die Ausstellung. Kunst(Zeug)Haus Rapperswil-Jona, 11:30 Uhr	DAS Leben der Mönche. Rundgang. Kartause Ittingen Warth, 15 Uhr	AUSSTELLUNG Georg Aerni. Silent Transition. Führung. Fotostiftung Winterthur, 11:30 Uhr Welt aus den Fugen. Führung. Kunst Museum Winterthur beim Stadthaus, 13 Uhr Dauerausstellung und Jüdisches Viertel. Viertel & Kuchen, Führung. Jüdisches Museum Hohenems, 14 Uhr Beauty – Sagmeister & Walsh. Führung. Vorarlberg Museum Bregenz, 15 Uhr Führung. Durch die aktuelle Ausstellung. Forum Würth Rorschach, 15 Uhr	MO 01.	FILM Il buco. Eine Reise in die Tiefe einer weltweit einzigartigen Höhle. Kinok St.Gallen, 11 Uhr 6 días en Barcelona. Herzerwärmende Komödie um einen kleinen Klempnerbetrieb. Kinok St.Gallen, 13 Uhr Dear Memories – Eine Reise mit dem Magnum-Fotografen Thomas Hoepker. Ein an Alzheimer leidender Fotograf reist durch Amerika. Kinok St.Gallen, 15 Uhr It Is Not Over Yet (Mitgefühl). Demenzpflege ganz anders: Kuchen und Sekt statt Medikamente. Kinok St.Gallen, 17 Uhr House of Gucci. Mord im Modeimperium mit Adam Driver, Al Pacino, Lady Gaga. Kinok St.Gallen, 19 Uhr	BÜHNE Sibiren. Tragödie von Umberto Giardino. Festspielhaus Bregenz, 19:30 Uhr	DI 02.	KONZERT Poolbar Festival 2022. Everything Everything, Fiesta Forever, Alfred Dorfer. Altes Hallenbad Feldkirch, 18 Uhr H20 & Ten Foot Pole, Very Special Guests. Hardcore. Vaudeville Lindau, 19 Uhr	FILM L'Art du silence. Berührendes Porträt des legendären Pantomimen Marcel Marceau. Kinok St.Gallen, 16:30 Uhr Sundown. Fesselndes Familiendrama mit Tim Roth, Charlotte Gainsbourg. Kinok St.Gallen, 18:15 Uhr Illusions perdues. Balzac-Verfilmung: Fake News im Paris des 19. Jahrhunderts. Kinok St.Gallen, 20 Uhr Open Air Cinema Arbon. Tschugger Abend Episoden 1 bis 5. Quaianlagen Arbon, 21:15 Uhr	BÜHNE Dracula. Nach dem Roman von Bram Stoker. Langenargener Festspiele, 19:30 Uhr See-Burgtheater: Lysistrata. Komödie von Aristophanes. Seeburgpark Kreuzlingen, 20:30 Uhr Bregenzer Festspiele: Madame Butterfly. Oper von Giacomo Puccini. Seebühne Bregenz, 21 Uhr	DIVERSES HEKS Gartentreffen. Gemeinsam gärtnern und Deutsch sprechen. Brache Lachen St.Gallen, 09 Uhr	AUSSTELLUNG Welt aus den Fugen. Führung. Kunst Museum Winterthur beim Stadthaus, 18:30 Uhr	MI 03.	KONZERT Poolbar Festival 2022. Witch, Samavayo, Efterklang, Hans Arnold, Plasi. Altes Hallenbad Feldkirch, 18 Uhr	NACHTLEBEN Karaoke. Jeden Mittwoch im Gallus Pub. Gallus Pub St.Gallen, 20 Uhr Kultur Bar Kammgarn. Gute Musik, Getränke, Gesellschaft und Gespräche. Kammgarn Hard, 20 Uhr	FILM Leander Haussmanns Stasikomödie. Mit David Kross, Henry Hübchen, Detlev Buck. Kinok St.Gallen, 16 Uhr Fräulein Else. Stummfilm live vertont von Musicbanda Franui & Maschek. Festspielhaus Bregenz, 17 Uhr Sigmund Freud – Freud über Freud. Neues Filmmaterial beleuchtet den Vater der Psychoanalyse. Kinok St.Gallen, 18:20 Uhr Les Apparences. Seitensprung in Wien: Eve entdeckt den Betrug ihres Mannes. Kinok St.Gallen, 20:30 Uhr Open Air Cinema Arbon. Phantastische Tierwesen: Dumbledores Geheimnisse. Quaianlagen Arbon, 21:15 Uhr	BÜHNE Dracula. Nach dem Roman von Bram Stoker. Langenargener Festspiele, 19:30 Uhr See-Burgtheater: Lysistrata. Komödie von Aristophanes. Seeburgpark Kreuzlingen, 20:30 Uhr Bregenzer Festspiele: Madame Butterfly. Oper von Giacomo Puccini. Seebühne Bregenz, 21 Uhr	VORTRAG Führung «Acht Räume». Durch die Sammlungsausstellung. Kunst(Zeug) Haus Rapperswil-Jona, 18:30 Uhr	KINDER Offener Garten für Kinder. Ab 4. Areal Bach St.Gallen, 14 Uhr Kultursommer. Wie ein Senn in der Alphütte käsen. Volkskunde Museum Stein, 14:30 Uhr	DIVERSES Offener Gartentreff HEKS. Schwerpunkt Senioren. Areal Bach St.Gallen, 09 Uhr	AUSSTELLUNG Führung. Senioren führen Senioren. Forum Würth Rorschach, 11 & 14 Uhr Georg Aerni. Silent Transition. Führung. Fotostiftung Schweiz Winterthur, 18:30 Uhr Sts Catoblepas, lord et Anoblepas, amiral. Museumsnacht. Point Jaune Museum St.Gallen, 19 Uhr	DO 04.	KONZERT Stars in Town: Snow Patrol, Tom Walker, The Gardener & The Tree. Top-Acts in unvergleichlicher Kulisse. Stars in Town Schaffhausen, 17:30 Uhr Poolbar Festival 2022. As I Lay Dying, Jose Gonzalez, Nature Swim. Altes Hallenbad Feldkirch, 18 Uhr Kultursommer. Mit Steiner & Madlaina. Kula Konstanz, 20:30 Uhr	FILM Maison de retraite. Witzige Altersheimkomödie mit Gérard Depardieu. Kinok St.Gallen, 15:30 Uhr Animal. Spurensuche: Was können wir dem Klimawandel entgegen- setzen? Kinok St.Gallen, 17:30 Uhr Boiling Point. Ein Londoner Fünfsternehotel steht kurz vor dem Überkochen. Kinok St.Gallen, 19:40 Uhr Open Air Cinema Arbon. The Lost City. Quaianlagen Arbon, 21:15 Uhr Il sorpasso. Vittorio Gassman, Jean- Louis Trintignant in Dino Risi's Film. Kinok St.Gallen, 21:45 Uhr	BÜHNE See-Burgtheater: Lysistrata. Komödie von Aristophanes. Seeburgpark Kreuzlingen, 20:30 Uhr Bregenzer Festspiele: Madame
--	--	--	--	--	---	---------------	--	---	---	---	---	---	---------------	--	---	---------------	---	---	---	--	---	---------------	---	---	---	---	--	---	--	---	---------------	--	--	---

Butterfly. Oper von Giacomo Puccini. Seebühne Bregenz, 21 Uhr KINDER Tom Sawyer und Huckleberry Finn. Familienstück nach Mark Twain. Langenargener Festspiele, 15:30 Uhr DIVERSES Interkultureller Gartentreff mit HEKS. Im Kulturgarten inkl. offene Sprechstunde. Areal Bach St.Gallen, 18 Uhr Kammgarn Sommer 2022. Radio Rasa DJ-Team. Kammgarn Schaffhausen, 20:30 Uhr AUSSTELLUNG Kuratorenführung. Ausstellungssaal Stiftsbezirk St.Gallen, 16 Uhr FR 05. KONZERT Stars in Town: Parov Stelar, Jan Delay, Tom Grennan. Top-Acts in unvergleichlicher Kulisse. Stars in Town Schaffhausen, 17:30 Uhr Poolbar Festival 2022. Glauque, Aeiou, Pool-Quiz. Altes Hallenbad Feldkirch, 18 Uhr Musig im Garte. Mit Max Berend. Wilde Möhre St.Gallen, 19 Uhr Zeitklang im Museum. Werke für Kammermusik mit dem Wiener Concert-Verein. Vorarlberg Museum Bregenz, 19 Uhr Die lustigen Weiber von Windsor. Werdenberger Schloss-Festspiele. Werdenbergersee Buchs, 20 Uhr Marlene... und sonst gar nichts. Klangportrait von Armin Brunner über Marlene Dietrich. Kunsthalle Ziegelhütte Appenzell, 20 Uhr FILM Flee. Gefeierte Animationsfilm nach einer wahren Geschichte. Kinok St.Gallen, 15 Uhr The French Dispatch. Der neue Wes Anderson glänzt mit einem All-Star-Ensemble. Kinok St.Gallen, 17 Uhr En attendant Bojangles. Virginie Efira, Roman Duris als Liebespaar nah am Abgrund. Kinok St.Gallen, 19:10 Uhr Open Air Cinema Arbon. Top Gun: Maverick. Quaianlagen Arbon, 21:15 Uhr Hit the Road. Ein mal komisches, mal berührendes Roadmovie durch den Iran. Kinok St.Gallen, 21:45 Uhr BÜHNE Freitags Draussen: Gravity. Tanz und Artistik. Technorama Winterthur, 17:30 Uhr See-Burgtheater: Lysistrata. Komödie von Aristophanes. Seeburgpark Kreuzlingen, 20:30 Uhr Kammgarn Sommer 2022. Kammedy mit Fabian Rüttsche, Kiko & Nico Arn. Kammgarn Schaffhausen, 20:30 Uhr Bregener Festspiele: Madame Butterfly. Oper von Giacomo Puccini. Seebühne Bregenz, 21 Uhr KINDER Kultursommer. Mit Tim und Vera durchs Museum Herisau, 14 Uhr DIVERSES Shibori-Workshop. Workshop mit Hiroyuki Murase. Textilmuseum St.Gallen, 00 Uhr Küche für Alle. Feines Essen und gute Gespräche. CaBi Antirassismus-Treff St.Gallen, 19 Uhr AUSSTELLUNG Kunsth Handwerk im Museum. Die Stickerin Verena Schiegg zeigt ihr Kunsthandwerk. Museum Appenzell, 14 Uhr SA 06. KONZERT Abschlusskonzert Sommerakademie. Schloss Werdenberg, 11 Uhr Hecht, Lo & Leduc, Loco Escrito. Stars in Town Schaffhausen, 16:30 Uhr Elizabeth Morris (Chile). Singer-Songwriterin. Urwaldhaus zum	Bären Rehetobel, 18 Uhr Poolbar Festival 2022. Ätna (Electronic Live Set), Amistat. Altes Hallenbad Feldkirch, 18 Uhr Die lustigen Weiber von Windsor. Werdenberger Schloss-Festspiele. Werdenbergersee Buchs, 20 Uhr Lips & Strings. Musik, die reduziert ist auf das Wesentliche. Eintracht Kirchberg, 20 Uhr Kultursommer. Mit Chasing Mondays. Kula Konstanz, 20:30 Uhr FILM 3/19 – Il Giardino del Re. Der neue Film von Silvio Soldini (Pane e tulipani). Kinok St.Gallen, 15 Uhr Bergman Island. Liebeserklärung an das Kino und die Insel Färö mit Tim Roth. Kinok St.Gallen, 17:20 Uhr Boiling Point. Ein Londoner Fünfsternehotel steht kurz vor dem Überkochen. Kinok St.Gallen, 19:40 Uhr Open Air Cinema Arbon. House of Gucci. Quaianlagen Arbon, 21:15 Uhr Nomadland. Frances McDormand brilliert in Chloé Zhao's Roadmovie. Kinok St.Gallen, 21:45 Uhr BÜHNE Dracula. Nach dem Roman von Bram Stoker. Langenargener Festspiele, 19:30 Uhr Ganz persönlich. Wiener Symphoniker. Festspielhaus Bregenz, 19:30 Uhr Ingo Borchers (D) – Das Würde des Menschen. Kabarett. Zeltainer Kleintheater Unterwasser, 20 Uhr See-Burgtheater: Lysistrata. Komödie von Aristophanes. Seeburgpark Kreuzlingen, 20:30 Uhr Bregener Festspiele: Madame Butterfly. Oper von Giacomo Puccini. Seebühne Bregenz, 21 Uhr KINDER Frau Weber stickt. Präsentation der Handstickmaschine. Textilmuseum St.Gallen, 12 Uhr Kinderbaustelle. Areal Bach St.Gallen, 13 Uhr DIVERSES Flohmarkt Gallusplatz. Hier verkauft Otto-Normalverbraucher seine Sachen. Gallusplatz St.Gallen, 08 Uhr AUSSTELLUNG Dauerausstellung und Jüdisches Viertel. Viertel & Bagel, Führung. Jüdisches Museum Hohenems, 11 Uhr Geführter Rundgang Arthon. Eine Kunst-Reise der Sinne. Sammlung Artbon Arbon, 14 Uhr SO 07. KONZERT Poolbar Festival 2022. Claudia Masika, Style Café Flohmarkt. Altes Hallenbad Feldkirch, 10:30 Uhr Adrian Buzac (Oboe), Livia Hollo (Klavier). Werke von Nielsen, Schubert, Ponchielli & Chopin. Altes Bad Pfäfers, 14:15 Uhr Domorgelkonzerte. St.Galler DomMusik. Kathedrale St.Gallen, 17:30 Uhr Kultursommer – The Alvin Mills Project. Fusion Jazz. K9 Konstanz, 20:45 Uhr FILM Sigmund Freud – Freud über Freud. Neues Filmmaterial beleuchtet den Vater der Psychoanalyse. Kinok St.Gallen, 11 Uhr Pushing Boundaries. Die Widerstandskraft ukrainischer Behindertensportler:innen. Kinok St.Gallen, 13 Uhr Competencia oficial. Satire mit Penélope Cruz, Antonio Banderas, Oscar Martínez. Kinok St.Gallen, 15:10 Uhr En attendant Bojangles. Virginie Efira, Roman Duris als Liebespaar nah am Abgrund. Kinok St.Gallen, 17:30 Uhr	The Duke. Einer der spektakulärsten Diebstähle aller Zeiten. Kinok St.Gallen, 20 Uhr Open Air Cinema Arbon. Luchsinger und die Götter. Quaianlagen Arbon, 21:15 Uhr BÜHNE Bregener Festspiele: Madame Butterfly. Oper von Giacomo Puccini. Seebühne Bregenz, 21 Uhr VORTRAG Pilz – Baum, eine faszinierende Lebensgemeinschaft. Vortrag mit Heidi Moser. Botanischer Garten St.Gallen, 10:15 & 15:15 Uhr KINDER Reiseziel Museum. Streifzüge für Familien. Vorarlberg Museum Bregenz, Schloss Werdenberg, Jüdisches Museum Hohenems, Kunstraum Dornbirn, Naturmuseum St.Gallen, Kunstmuseum Liechtenstein Vaduz, Forum Würth Rorschach, ab 10 Uhr Tom Sawyer und Huckleberry Finn. Familienstück nach Mark Twain. Langenargener Festspiele, 15:30 Uhr AUSSTELLUNG Führung. Kunst zum Frühstück. Forum Würth Rorschach, 09:30 Uhr Dauerausstellung und Jüdisches Viertel. Führung. Jüdisches Museum Hohenems, 10 Uhr Manon de Boer: Che bella voce. Offenes Kunstlabor. Kirchoferhaus St.Gallen, 10 Uhr Birgit Werres: Let's play it, Rolf. Führung. Kunstzone in der Lokremise St.Gallen, 11 Uhr Exploring Nuno. Führung. Textilmuseum St.Gallen, 11 Uhr Mächtige Mauern. Rundgang. Schloss Kyburg, 11 Uhr Geschichte, Gegenwart und Zukunft Jüdischer Museen. Führung. Jüdisches Museum Hohenems, 11:30 Uhr Nord – Süd. Perspektiven auf die Sammlung. Führung. Kunst Museum Winterthur Reinhart am Stadthaus, 11:30 Uhr Wahlfamilie – Zusammen weniger allein. Führung. Fotomuseum Winterthur, 11:30 Uhr Welt aus den Fugen. Führung. Kunst Museum Winterthur beim Stadthaus, 13 Uhr Führung durch die Ausstellungen. Museum Heiden, 14 Uhr R.A.W. or the sirens of Titan. Führung zur Ausstellung. Kunstmuseum Appenzell, 14 Uhr Tag der offenen Tür. Riegelbau an schönster Lage. Altes Rathaus Schwänberg Herisau, 14 Uhr Ari Marcopoulos – Upstream. Führung. Kunst Halle St.Gallen, 15 Uhr Führung. Durch die aktuelle Ausstellung. Forum Würth Rorschach, 15 Uhr Sonntagsführung im Kunstmuseum. Führung. Kunstmuseum Thurgau Kartause Ittingen Warth, 15 Uhr MO 08. KONZERT Die lustigen Weiber von Windsor. Werdenberger Schloss-Festspiele. Werdenbergersee Buchs, 20 Uhr No Fun At All + MakeWar. Punk Rock. Vaudeville Lindau, 20 Uhr Direct Hit & Kabuki Joe. Punk. Gaswerk Winterthur, 20:30 Uhr FILM Il buco. Eine Reise in die Tiefe einer weltweit einzigartigen Höhle. Kinok St.Gallen, 16 Uhr Les Apparences. Seitensprung in Wien: Eve entdeckt den Betrug ihres Mannes. Kinok St.Gallen, 18 Uhr Licorice Pizza. Liebe, Schlaghosen und Motown im Kalifornien der Seventies. Kinok St.Gallen, 20:15 Uhr Open Air Cinema Arbon. Licorice Pizza. Quaianlagen Arbon, 21:15 Uhr	BÜHNE Dracula. Nach dem Roman von Bram Stoker. Langenargener Festspiele, 19:30 Uhr DIVERSES Gemeinsame Gartenstunde für Erwachsene. Bei trockener Witterung. Areal Bach St.Gallen, 17 Uhr Line Dance. Auch Anfänger:innen sind willkommen. Pauluszentrum Gossau, 19 Uhr DI 09. KONZERT Poolbar Festival 2022. Psychedelic Porn Crumpets, Mothers Cake, Takeshis Cashew, uvm. Altes Hallenbad Feldkirch, 18 Uhr Konzert im Kub. Die belgisch-irische Komponistin Éna Brennan. Kunsthaus KUB Bregenz, 21 Uhr FILM Sigmund Freud – Freud über Freud. Neues Filmmaterial beleuchtet den Vater der Psychoanalyse. Kinok St.Gallen, 16 Uhr Madres paralelas. Der neue Film von Pedro Almodóvar mit Penélope Cruz. Kinok St.Gallen, 18 Uhr El buen patrón. Unverfängliche, preisgekrönte Sozialsatire mit Javier Bardem. Kinok St.Gallen, 20:30 Uhr Open Air Cinema Arbon. West Side Story. Quaianlagen Arbon, 21:15 Uhr BÜHNE TPÖ Associated Artist Andrea Frei. Spaziergang Sehnsuchts-Sammelaktion. Phönix Theater Steckborn, 17 Uhr See-Burgtheater: Lysistrata. Komödie von Aristophanes. Seeburgpark Kreuzlingen, 20:30 Uhr Bregener Festspiele: Madame Butterfly. Oper von Giacomo Puccini. Seebühne Bregenz, 21 Uhr KINDER Workshop für Primarschüler:innen. «Fasn, Zierde und Buchzwirn». Stiftsbibliothek St.Gallen, 13:30 Uhr DIVERSES International Coworking Day. Es wird gefeiert. Coworking am Burgweier-Park St.Gallen, 08:30 Uhr HEKS Gartentreffen. Gemeinsam gärtnern und Deutsch sprechen. Brache Lachen St.Gallen, 09 Uhr Nachhaltigkeit. Lunch & Austausch im Salon. DenkBar St.Gallen, 12 Uhr Chop-Training mit Brigitte Fritsche. Wie funktioniert das Gehirn? DenkBar St.Gallen, 14 Uhr AUSSTELLUNG Mayors for Peace. Peace-Bell-Gedenkfeier. Dunant Plaza Heiden, 10:30 Uhr Welt aus den Fugen. Führung. Kunst Museum Winterthur beim Stadthaus, 18:30 Uhr MI 10. KONZERT Poolbar Festival 2022. Donny Benet & Lesung von Wolf Haas. Altes Hallenbad Feldkirch, 18 Uhr 47. Winterthurer Musikfestwochen. Katy J. Pearson, Jeremias. Steinberggasse Winterthur, 18:30 Uhr Blues Club Bodensee. Mit Saxomonika. Hecht Rheineck, 19:30 Uhr Die lustigen Weiber von Windsor. Werdenberger Schloss-Festspiele. Werdenbergersee Buchs, 20 Uhr 47. Winterthurer Musikfestwochen. Mit Teke Teke, Punk Psych Surf Rock. Kirchplatz Winterthur, 20:30 Uhr NACHTLEBEN Karaoke. Jeden Mittwoch im Gallus Pub. Gallus Pub St.Gallen, 20 Uhr FILM Pushing Boundaries. Die Widerstandskraft ukrainischer
--	---	---	--





Anzeigen



Out in the Green Garden

Nach zwei Jahren Pause findet das Out in the Green Garden dieses Jahr endlich wieder statt. Gemütliches Kulturfestival im Murg-Auen-Park in Frauenfeld mit Konzerten, Rave, Flohmarkt, Jamssessions, Kinderprogramm, kleinem Badestrand und vielem mehr. Zur zehnten Auflage mit Mavi Phoenix, La Nefera, Crimer, Mischgewebe, Kush K, Hatepop, Prix Garanti und diversen Acts von Hip-Hop über Trap zu Indie, Synthpop und Grunge. Vom 29. bis zum 31. Juli, pay what you want, keine Bezahlpflicht, alle sind willkommen.

Freitag, 29. bis Sonntag, 31. Juli, Murg-Auen-Park Frauenfeld.
oitgg.ch

Behindertensportler:innen. Kinok St.Gallen, 16 Uhr
3/19 – Il Giardino del Re. Der neue Film von Silvio Soldini (Pane e tulipani). Kinok St.Gallen, 18:10 Uhr
En attendant Bojangles. Virginie Efira, Roman Duris als Liebespaar nah am Abgrund. Kinok St.Gallen, 20:30 Uhr
Open Air Cinema Arbon. James Bond 007: No Time to Die. Quaianlagen Arbon, 21:15 Uhr

BÜHNE

Amphitryon – und sein Doppelgänger. Nach Heinrich von Kleist, von Florian Rexer. Wasserschloss Hagenwil, 20 Uhr
See-Burgtheater: Lysistrata. Komödie von Aristophanes. Seeburgpark Kreuzlingen, 20:30 Uhr

VORTRAG

Stadtnatur beobachten. Zu Gast: Lisa Häfliger, StadtWildTiere und WWF. Naturmuseum St.Gallen, 12:15 Uhr

KINDER

Ferien-Atelier. Für Kinder von 7 bis 12 Jahren. Kunstmuseum Liechtenstein Vaduz, 14 Uhr
Kultursommer. Kunst, Bücher und Papierwerkstatt. Ziegelhütte Appenzell, 14 Uhr
Garten für Kinder. Ab 4J. Areal Bach St.Gallen, 14 Uhr

DIVERSES

Gartentreff HEKS. Schwerpunkt Senioren. Areal Bach St.Gallen, 09 Uhr
Talk, Genuss und Austausch mit der TCM-Expertin Brigitte Claudia Schläpfer-Regli. 5 Elemente-Küche. DenkBar St.Gallen, 18 Uhr

AUSSTELLUNG

Wahlfamilie – Zusammen weniger allein. Führung. Fotomuseum Winterthur, 18:30 Uhr
Nativité de St Bruggle. Museumsnacht. Point Jaune Museum St.Gallen, 19 Uhr

DO 11.

KONZERT

Die Fantastischen Vier, Clueso, Luna. Stars in Town Schaffhausen, 17:30 Uhr
Lagwagon & Strung Out. Punk. Vaudeville Lindau, 18 Uhr
Poolbar Festival 2022. Some Sprouts, Oska, Pool-Quiz. Altes Hallenbad Feldkirch, 18 Uhr
47. Winterthurer Musikfestwochen. Stereo Luchs, Sad Night Dynamite, Hatepop. Steinberggasse



Über das Leben, über Abenteuer und Schicksale

Das nordArt-Theaterfestival ist nach bald fünfzehn Jahren als Kulturevent etabliert. Im Programm finden sich Geschichten über das Leben, von Abenteuer und Schicksalen übersetzt in Tanz, Musik, Tragödie und Komödie, in Poesie und Fantasie. 47 Künstlerinnen und Künstler treten während 10 Tagen auf fünf Bühnen auf. Gleich an sechs Abenden wird das Gesehene mit Künstler*innen-Gesprächen weiter durchleuchtet und nach zwei Jahren Pause gibt es wieder die traditionellen Strassentheater an der Schiffllände.

Vom 10. bis 20. August, versch. Orte in Stein am Rhein.
festival.nordart.ch

Winterthur, 18:30 Uhr
Kultur im Park. Pole & piano, Afincando. Villa im Park Altstätten, 19:30 Uhr
Sommerloch 2022. Tomazobi. Eisenwerk Frauenfeld, 20 Uhr
47. Winterthurer Musikfestwochen. Mit Liraz, Orient Funk Jazz, Psychedelic Grooves. Kirchplatz Winterthur, 20:30 Uhr

FILM

6 días en Barcelona. Herzerwärmende Komödie um einen kleinen Klempnerbetrieb. Kinok St.Gallen, 16 Uhr
It Is Not Over Yet (Mitgefühl). Demenzpflege ganz anders: Kuchen und Sekt statt Medikamente. Kinok St.Gallen, 17:45 Uhr
Hit the Road. Ein mal komisches, mal berührendes Roadmovie durch den Iran. Kinok St.Gallen, 19:45 Uhr
Open Air Cinema Arbon. Spider-Man: No Way Home. Quaianlagen Arbon, 21:15 Uhr
Diarios de motocicleta. Walter Salles' gefeiertes Roadmovie mit Gael García Bernal. Kinok St.Gallen, 21:45 Uhr

BÜHNE

Der Graf von Monte Christo. Das Kammertheater der Theaterwerkstatt Gleis 5. Greuterhof Islikon, 20:15 Uhr
Amphitryon – und sein Doppelgänger. Nach Heinrich von Kleist, von Florian Rexer. Wasserschloss Hagenwil, 20:30 Uhr
Bregenzer Festspele: Madame Butterfly. Oper von Giacomo Puccini. Seebühne Bregenz, 21 Uhr

LITERATUR

Lauschi – Worte im Freien. Mit Mikael Krogerus. Gewerbemuseum Winterthur, 18 Uhr

DIVERSES

Älterwerden – na dann... Lunch und Austausch. DenkBar St.Gallen, 12 Uhr

AUSSTELLUNG

Ferien-Atelier. Für Kinder von 7 bis 12 Jahren. Kunstmuseum Liechtenstein Vaduz, 14 Uhr
Sammlungseinblick. Mit Sveta Mordovskaya. Kunsthaus Glarus, 18 Uhr
Nord – Süd. Perspektiven auf die Sammlung. Führung. Kunst Museum Winterthur Reinhart am Stadtgarten, 18:30 Uhr

KONZERT

Die Fantastischen Vier, Clueso, Luna. Stars in Town Schaffhausen, 17:30 Uhr
Lagwagon & Strung Out. Punk. Vaudeville Lindau, 18 Uhr
Poolbar Festival 2022. Some Sprouts, Oska, Pool-Quiz. Altes Hallenbad Feldkirch, 18 Uhr
47. Winterthurer Musikfestwochen. Stereo Luchs, Sad Night Dynamite, Hatepop. Steinberggasse

FR 12.

KONZERT

Sur Le Lac Festival. Demolition Unit, Keg, Goat Girl, Pet Owner, uvm. Eggersriet
Menu Surprise. Winterthurer Musikfestwochen zu Gast. Gewerbemuseum Winterthur, 11:45 Uhr
Stars in Town: Johannes Oerding, Nico Santos, Zoe Wees. Stars in Town Schaffhausen, 17:30 Uhr
Poolbar Festival 2022. Swift Circle feat. Eli Preis, Kaltenkirchen, Tape Moon. Altes Hallenbad Feldkirch, 18 Uhr
47. Winterthurer Musikfestwochen. Pedro feat. The Legacy, Lele Javel, French Fries. Steinberggasse Winterthur, 18:30 Uhr
Kultur im Park. Coniglio Connection, Puma Orchestra. Villa im Park Altstätten, 19:30 Uhr
Kultursommer. Mit Buntspecht. Kula Konstanz, 20 Uhr
Massendefekt & Planlos. Punk. Vaudeville Lindau, 20 Uhr
Sommerloch 2022. The Soul Twins. Eisenwerk Frauenfeld, 20 Uhr
47. Winterthurer Musikfestwochen. Kalabrese & Rumpelorchester, Rumpeltanz. Kirchplatz Winterthur, 20:30 Uhr
Blue Dogs Under. Wenn sie unterwegs sind, herrscht Feuergefahr. Kleberei Rorschach, 20:30 Uhr
Fatima Dunn – Abigstärn. One Woman Orchestra mit Cello, Gesang und Loopstation. Klosterbühne Stein am Rhein, 20:30 Uhr

NACHTLEBEN

Churerfest. DJ Irresponsible. Werkstatt Chur, 21 Uhr

FILM

Animal. Spurensuche: Was können wir dem Klimawandel entgegen-setzen? Kinok St.Gallen, 15:30 Uhr
El inconveniente. Witzige spanische Komödie: Wohnungskauf mit Hindernissen. Kinok St.Gallen, 17:40 Uhr
Openairkino im Brockigässli. Zuvor Essen im Freien. Kultur Punkt Degersheim, 19:30 Uhr
Boiling Point. Ein Londoner Fünfsternehotel steht kurz vor dem Überkochen. Kinok St.Gallen, 19:40 Uhr
Appenzeller Filmnächte Openair Kino. Yesterday (2019), Britische Musikkomödie. Kapuzinerkloster Appenzell, 20 Uhr
Open Air Cinema Arbon. Monsieur Claude und sein grosses Fest. Quaianlagen Arbon, 21:15 Uhr
Blue Moon. Hinreissendes Roadmovie mit Josef Hader und Detlev Buck. Kinok St.Gallen, 21:45 Uhr

BÜHNE

Aufgetischt – Das Strassenfestival. Schauplatz zeitgenössischer Strassenkunst. Südliche Altstadt St.Gallen, 14 Uhr
Der Graf von Monte Christo. Das Kammertheater der Theaterwerkstatt Gleis 5. Greuterhof Islikon, 20:15 Uhr
Amphitryon – und sein Doppelgänger. Nach Heinrich von Kleist, von Florian Rexer. Wasserschloss Hagenwil, 20:30 Uhr
Bregenzer Festspele: Madame Butterfly. Oper von Giacomo Puccini. Seebühne Bregenz, 21 Uhr

KINDER

Kultursommer. Kunst, Bücher und Papierwerkstatt. Ziegelhütte Appenzell, 14 Uhr
Zirkus Kokosnuss. Kindermusical Eigenproduktion. Zeltainer Kleintheater Unterwasser, 19 Uhr

DIVERSES

Freitags Draussen: Park Pur. Gemütliche Sommerabende im Park. Technorama Winterthur, 17:30 Uhr
Küche für Alle. Feines Essen und gute Gespräche. CaBi Antirassismus-Treff St.Gallen, 19 Uhr

Sternennacht im Kunst- und Ittinger Museum. Astronomie. Kunstmuseum Thurgau Warth, 19:30 Uhr
Querbeet-Tanz. Von Evergreen bis Futuresound, aus Leidenschaft. Sala St.Gallen, 20 Uhr

AUSSTELLUNG

Kunsthandwerk im Museum. Die Stickerin Verena Schiegg zeigt ihr Kunsthandwerk. Museum Appenzell, 14 Uhr
Paula Baader. Einzelausstellung. Vernissage. Espace Nina Keel St.Gallen, 18 Uhr

SA 13.

KONZERT

Sur Le Lac Festival. Geese, Elio Ricca, Baby's Berserk, Pamplona Group, uvm. Eggersriet
Stars in Town: Rag'n'Bone Man, Patent Ochsner, Milky Chance. Stars in Town Schaffhausen, 16:30 Uhr
47. Winterthurer Musikfestwochen. Psycho Weazel, Edwin Rosen, Wu-Lu, Barrio Colette. Steinberggasse Winterthur, 18 Uhr
Poolbar Festival 2022. Salo, salute, Tom Gregory, Jeremy Pascal. Altes Hallenbad Feldkirch, 18 Uhr
Musig im Garte. Mit Andy McSean. Wilde Möhre St.Gallen, 19 Uhr
Rock Busters. Urwaldhaus zum Bären Rehetobel, 19 Uhr
Kultur im Park. Deadass Dobro, Prinz Grizzley. Villa im Park Altstätten, 19:30 Uhr
Die lustigen Weiber von Windsor. Schloss-Festspiele. Werdenbergersee Buchs, 20 Uhr
Sommerloch 2022. Aza Lineage & High Tide Band. Eisenwerk Frauenfeld, 20 Uhr
47. Winterthurer Musikfestwochen. Mit Andrina Bollinger, Avantgarde Pop. Kirchplatz Winterthur, 20:45 Uhr

FILM

Illusions perdues. Balzac-Verfilmung: Fake News im Paris des 19. Jahrhunderts. Kinok St.Gallen, 14:45 Uhr
The Card Counter. Paul Schraders Neo-Noir mit Oscar Isaac und Willem Dafoe. Kinok St.Gallen, 17:40 Uhr
Hit the Road. Ein mal komisches, mal berührendes Roadmovie durch den Iran. Kinok St.Gallen, 19:50 Uhr
Appenzeller Filmnächte Openair Kino. Rocketman (2019), Filmbiografie über Elton John. Garten Kapuzinerkloster Appenzell, 20 Uhr
Open Air Cinema Arbon. Minions: The Rise Of Gru. Quaianlagen Arbon, 21:15 Uhr
25km/h. Witziger Deutschlandtrip mit Lars Eidinger und Bjarne Mädel. Kinok St.Gallen, 21:45 Uhr

BÜHNE

Aufgetischt. Zeitgenössische Strassenkunst. Südliche Altstadt St.Gallen, ab 12 Uhr
Ganz persönlich. Wiener Symphoniker. Festspielhaus Bregenz, 19:30 Uhr
Bekenntnisse des Hochstaplers Felix Krull. Soloabend mit Volker Ransich. Turnhof Steckborn, 20 Uhr
Schertenlaib und Jegerlehner – Angesagt. Schräge Vögel. Zeltainer Kleintheater Unterwasser, 20 Uhr
Graf von Monte Christo. Kammertheater der Theaterwerkstatt Gleis 5. Greuterhof Islikon, 20:15 Uhr
Amphitryon – und sein Doppelgänger. Nach Heinrich von Kleist, von Florian Rexer. Wasserschloss Hagenwil, 20:30 Uhr
Bregenzer Festspele: Madame Butterfly. Oper von Giacomo Puccini. Seebühne Bregenz, 21 Uhr

VORTRAG

Exkursion: Stadtnatur im Botanischen Garten. Mit Ivo Moser, Bot. Garten, Ann.: info@naturmuseumsg.ch. Naturmuseum St.Gallen, 14 Uhr

KINDER

Klapperlapapp – das Märchen- und Geschichtenfestival. Abenteuer, Magie und Erzählkunst sind garantiert.

Waldschenke Romanshorn, 10 Uhr Kinderbaustelle. Areal Bach St.Gallen, 13 Uhr	DIVERSES Schwägalp Schwinget. Bergkranz-Schwingfest. Schwägalp Säntis, 08 Uhr Das Leben der Mönche. Rundgang. Kartause Ittingen Warth, 15 Uhr	BÜHNE Graf von Monte Christo. Kammertheater der Theaterwerkstatt Gleis 5. Greuterhof Islikon, 20:15 Uhr Pedro Lenz und Christian Brantschen – Primitivo. Alltäglich, aber nicht banal. Klosterbühne Stein am Rhein, 20:30 Uhr Bregenzer Festspiele: Madame Butterfly. Oper von Giacomo Puccini. Seebühne Bregenz, 21 Uhr	Stadtrundgang der mobilen Jugendarbeit. Talhof St.Gallen, 19 Uhr
AUSSTELLUNG Dauerausstellung und Jüdisches Viertel. Viertel & Bagel, Führung. Jüdisches Museum Hohenems, 11 Uhr Welt aus den Fugen. Live-Performances von Léa und Ulysses Mesnil. Kunst Museum Winterthur beim Stadthaus, 12 Uhr Stadtnatur im Botanischen Garten. Führung mit Ivo Moser. Botanischer Garten St.Gallen, 14 Uhr Michael Zellweger. Moloch. Vernissage. Schloss Dottenwil Wittenbach, 17 Uhr	AUSSTELLUNG Georg Aerni. Silent Transition. Führung. Fotostiftung Schweiz Winterthur, 11:30 Uhr Welt aus den Fugen. Buchvernissage & Finissage. Kunst Museum Winterthur beim Stadthaus, 13 Uhr Dauerausstellung und Jüdisches Viertel. Viertel & Kuchen, Führung. Jüdisches Museum Hohenems, 14 Uhr Führung. Zur Ausstellung R.A.W. or the Sirens of Titan. Kunsthalle Ziegelhütte Appenzell, 14 Uhr Auf eigene Gefahr. Vom riskanten Wunsch nach Sicherheit. Führung. Voralberg Museum Bregenz, 15 Uhr Führung. Durch die aktuelle Ausstellung. Forum Würth Rorschach, 15 Uhr	DIVERSES HEKS Gartentreffen. Gemeinsam gärtnern und Deutsch sprechen. Brache Lachen St.Gallen, 09 Uhr QuartierSchalter. Raum für Fragen und Anliegen, kostenlos, ohne Anmeldung. Tirumpel St.Gallen, 16:30 Uhr	AUSSTELLUNG Handstick-Stobede. Mit Stickerinnen aus der Region. Museum Appenzell, 14 Uhr Georg Aerni. Silent Transition. Führung. Fotostiftung Schweiz Winterthur, 18:30 Uhr Vom Wiederherstellen und Reparieren. Führung mit Birgit Langenegger. Museum Appenzell, 19 Uhr St Patrobas, pompier. Museumsnacht. Point Jaune Museum St.Gallen, 19 Uhr
SO 14.	MO 15.	MI 17.	DO 18.
KONZERT Poolbar Festival 2022. Titus Probst, Schuani's Seven. Altes Hallenbad Feldkirch, 10:30 Uhr Orchesterakademie. Werke von Willi, Haydn & Schostakowitsch. Festspielhaus Bregenz, 11 Uhr 47. Winterthurer Musikfestwochen. Minyo Crusaders, Catastrophe, Cmat, Palma Ada. Steinberggasse Winterthur, 16 Uhr Gartensonntag: Les Chouettes. Swing der 20er- und 30er-Jahre. Militärkantine St.Gallen, 16 Uhr Domorgelkonzerte. St.Galler DomMusik. Kathedrale St.Gallen, 17:30 Uhr Comeback Kid & Darkest Hour, Devil In Me, Spaced. Hardcore. Vaudeville Lindau, 19:30 Uhr 47. Winterthurer Musikfestwochen. Plankton, Mundart Pop. Kirchplatz Winterthur, 20:30 Uhr	KONZERT 47. Winterthurer Musikfestwochen. Black Country, New Road, Porridge Radio, Sinead O'Brien, Anaïs Mitchell, verschiedene Orte in Winterthur Armida. Drame eroico von Haydn. Theater am Kornmarkt Bregenz, 19:30 Uhr Die lustigen Weiber von Windsor. Werdenberger Schloss-Festspiele. Werdenbergersee Buchs, 20 Uhr	KONZERT Menu Surprise. Winterthurer Musikfestwochen zu GaSt. Gewerbemuseum Winterthur, 11:45 Uhr 47. Winterthurer Musikfestwochen. Phenomenon & The Scruicalists, Bummelkasten, Arooj Aftab, verschiedene Orte in Winterthur Eröffnungskonzert Appenzeller Bachtage. Mit Chor & Orchester der J.S. Bach-Stiftung. Tonhalle St.Gallen, 19 Uhr Armida. Drame eroico von Haydn. Theater am Kornmarkt Bregenz, 19:30 Uhr Conrad Sohm Kultur Sommer. Mit Anti-Flag. Conrad Sohm Dornbirn, 20 Uhr Die lustigen Weiber von Windsor. Schloss-Festspiele. Werdenbergersee Buchs, 20 Uhr	KONZERT Appenzeller Bachtage 2022. Singen in der Früh. Kirche Stein, 07:30 Uhr Menu Surprise. Musikfestwochen zu GaSt. Gewerbemuseum Winterthur, 11:45 Uhr 47. Winterthurer Musikfestwochen. Gloria Volt, Hathors, Emzyg, Takeshi's Cashew, verschiedene Orte in Winterthur Appenzeller Bachtage 2022. Orgel- und Trompetenrezital. Evang. Kirche Stein, 19 Uhr Akustik Terrasse. Mit Pamplona Grup. Kammgarn Schaffhausen, 20 Uhr Feuerschwanz & Ad Infinitum. Rock. Vaudeville Lindau, 20 Uhr Sommerloch 2022. Femi Luna. Eisenwerk Frauenfeld, 20 Uhr Schlosshofkonzerte 2022. Verdi – Die schönsten Ouvertüren, Arien und Chöre. Schloss Arbon, 20:30 Uhr
FILM An Impossible Project. Je digitaler die Welt, desto analoger unsere Sehnsüchte. Kinok St.Gallen, 11 Uhr Dear Memories – Eine Reise mit dem Magnum-Fotografen Thomas Hoepker. Ein an Alzheimer leidender Fotograf reist durch Amerika. Kinok St.Gallen, 13:15 Uhr Leander Haussmanns Stasikomödie. Mit David Kross, Henry Hühchen, Detlev Buck. Kinok St.Gallen, 15:20 Uhr Bergman Island. Liebeserklärung an das Kino und die Insel Fårö mit Tim Roth. Kinok St.Gallen, 17:40 Uhr Sundown. Fesselndes Familiendrama mit Tim Roth, Charlotte Gainsbourg. Kinok St.Gallen, 20 Uhr Open Air Cinema Arbon. Presque. Quaianlagen Arbon, 21:15 Uhr	NACHTLEBEN Tanz mit mir Party mit Crashkurs. Paartanz mit DJ Janosch für Einsteiger und Freaks. Werk1 Gossau, 19 Uhr	NACHTLEBEN Karaoke. Jeden Mittwoch im Gallus Pub. Gallus Pub St.Gallen, 20 Uhr	FILM Sigmund Freud – Freud über Freud. Neues Filmmaterial beleuchtet den Vater der Psychoanalyse. Kinok St.Gallen, 16:45 Uhr La Colline où rugissent les lionnes. Drei junge Frauen aus Kosovo kämpfen für ihre Träume. Kinok St.Gallen, 18:45 Uhr Goliath. Drei Schicksale verschränken sich wegen eines Ökoskandals. Kinok St.Gallen, 20:30 Uhr Open Air Cinema Arbon. Dune. Quaianlagen Arbon, 21:15 Uhr
BÜHNE Aufgetischt Zeitgenössische Strassenkunst, Südliche Altstadt St.Gallen, ab 11 Uhr Amphitryon – und sein Doppelgänger. Nach Heinrich von Kleist, von Florian Rexer. Wasserschloss Hagenwil, 20:30 Uhr Bregenzer Festspiele: Madame Butterfly. Oper von Giacomo Puccini. Seebühne Bregenz, 21 Uhr	KINDER ElternCafé. Spielen, austauschen, gemütliches Zusammensein. Tirumpel St.Gallen, 09:15 Uhr Kinderbauplatz auf der Brache Lachen. Hämmern, sägen, graben, und spielen. Brache Lachen St.Gallen, 15 Uhr	BÜHNE Es Kamel im Zirkus. Musik, Theater, Tanz und bitzli Zirkus. Lokremise St.Gallen, 15 Uhr TPO Associated Artist Andrea Frei. Spaziergang Sehnsuchts-Sammelaktion. Phönix Theater Steckborn, 17 Uhr Der Graf von Monte Christo. Das Kammertheater der Theaterwerkstatt Gleis 5. Greuterhof Islikon, 20:15 Uhr Bänz Friedli – S isch kompliziert. Zwei Stunden Bänz, und die Welt ist wieder in Unordnung. Asylhofbühne Stein am Rhein, 21 Uhr Bregenzer Festspiele: Madame Butterfly. Oper von Giacomo Puccini. Seebühne Bregenz, 21 Uhr	FILM Der Graf von Monte Christo. Das Kammertheater der Theaterwerkstatt Gleis 5. Greuterhof Islikon, 20:15 Uhr
LITERATUR Matinée: Arno Camenisch liest. Der Bündner Autor und Performer. Kobesnmühle Niederhelfenschwil, 10 Uhr Ost Süd Slam. Alternative zum Tatort: Der Open List Poetry Slam. Süd Bar St.Gallen, 19 Uhr	DIVERSES Gartenstunde für Erwachsene. Bei trockener Witterung. Areal Bach St.Gallen, 17 Uhr	VORTRAG Stadtökologie: Stadtklima und die Rolle der Vegetation. Vortrag von Urs Capaul, Stadtökologe. Naturmuseum St.Gallen, 19 Uhr	LITERATUR Lauschig – Worte im Freien. Mit Sarah Elena Müller. Gewerbemuseum Winterthur, 18 Uhr
KINDER Klapperlapapp – das Märchen- und Geschichtsfestival. Abenteuer, Magie und Erzählkunst sind garantiert. Waldschenke Romanshorn, 10 Uhr Sommerfest. Musik, Kulinarik & Einweihung neuer Spielräume. Kinderdorf Pestalozzi Trogen, 10 Uhr Die Bären sind los. Familienführung. Historisches und Völkerkundemuseum St.Gallen, 11 Uhr Nachmittag für Kinder. Mit Anne Gruber. Kunsthaus Glarus, 15 Uhr	DI 16.	KINDER Kindertreff. Basteln, spielen, kochen, lachen & vieles mehr. Waldaupark St.Gallen, 14 Uhr Garten für Kinder. Ab 4J. Areal Bach St.Gallen, 14 Uhr Was ist dir wichtig? Werte – einst und heute. Ausstellungssaal Stiftsbezirk St.Gallen, 14:30 Uhr	VORTRAG Appenzeller Bachtage 2022. Akademie mit Anselm Hartinger, Arthur Godel, Philosophischer Salon mit Peter Sloterdijk & René Scheu. Lindensaal Teufen, ab 11 Uhr Vortrag von Anna Rosenwasser. Was sollen eigentlich diese Gender-Sternchen? DenkBar St.Gallen, 19 Uhr
	KONZERT Menu Surprise. Musikfestwochen zu GaSt. Gewerbemuseum Winterthur, 11:45 Uhr 47. Winterthurer Musikfestwochen. Coniglio Connection, To Athena, Cleopatrik, Batbait, diverse Orte in Winterthur	DIVERSES Gartentreff HEKS. Schwerpunkt Senioren. Areal Bach St.Gallen, 09 Uhr Jugendliche im öffentlichen Raum.	KINDER Geschichtenzeit. Mit Marianne Wäspe. Stadtbibliothek Katharinen St.Gallen, 14:15 Uhr Maititi*treff. Bauen, spielen, basteln, tanzen, kochen uvm. Tirumpel St.Gallen, 15 Uhr
	FILM It Is Not Over Yet (Mitgefühl). Demenzpflege ganz anders: Kuchen und Sekt statt Medikamente. Kinok St.Gallen, 16:30 Uhr Maison de retraite. Witzige Altersheimkomödie mit Gérard Depardieu. Kinok St.Gallen, 18:30 Uhr Les Apparences. Seitensprung in Wien: Ève entdeckt den Betrug ihres Mannes. Kinok St.Gallen, 20:30 Uhr Open Air Cinema Arbon. Elvis. Quaianlagen Arbon, 21:15 Uhr	DIVERSES Gartentreff HEKS. Schwerpunkt Senioren. Areal Bach St.Gallen, 09 Uhr Jugendliche im öffentlichen Raum.	AUSSTELLUNG «Donnerstagsvorträge: Vereine, Medien und die hohe Kunst», von Arthur Oehler. Museum Heiden, 19 Uhr



Anzeigen



Aus zwei mach drei: Aufgetischt St.Gallen

Endlich wird in St.Gallen wieder gestaunt und «gebuskert». Neu von Freitag bis Sonntag, an drei statt an zwei Tagen. Das 9. Buskers Festival bringt über 100 Strassenkünstlerinnen und -künstler, darunter Akrobatinnen, Musiker, Jongleurinnen, Comedians und Tänzer in die Altstadt. Das Festivalprinzip ist simpel: Aufgetischt ist für alle zugänglich und kostenlos, jedoch nicht ganz umsonst. Damit auch nächstes Jahr wieder «aufgetischt» werden kann, kaufen die Besucher:innen ein Festivalarmband. Ehrensache!

**Freitag, 12. bis Sonntag, 14. August,
Südliche Altstadt St.Gallen.
aufgetischt.sg**

FR 19.

KONZERT

Appenzeller Bachtage 2022. Singen in der Früh, Werkeinführung und Kantate zum Michaelisfest, Konzert der Bachstiftung. Evang. Kirche Teufen, ab 7:30 Uhr
Musig im Garte. Mit Bright. Wilde Möhre St.Gallen, 18 Uhr
Poolbar Festival 2022. Metronomy, Albertine Sarges. Altes Hallenbad Feldkirch, 18 Uhr
Feierabendmusik auf der Orgel. Ute Rendar, Orgel. Altstättler Konzertzyklus Altstätten, 18:45 Uhr
Rorschach – da isch Musig. Mit Neo & Neo. Treppenhaus Rorschach, 19 Uhr
47. Winterthurer Musikfestwochen. Kings of Convenience, Talles Man On Earth, Natalie Bergman. Steinberggasse Winterthur, 19:30 Uhr
Armida. Drama eroico von Haydn. Theater am Kornmarkt Bregenz, 19:30 Uhr
Die lustigen Weiber von Windsor. Werdenberger Schloss-Festspiele. Werdenbergersee Buchs, 20 Uhr
Sommerloch 2022. Die Lampertz. Eisenwerk Frauenfeld, 20 Uhr
Dukes of Harmony. Forrenbadi Appenzell, 20:30 Uhr
Schlosshofkonzerte 2022. Verdi – Die schönsten Ouvertüren, Arien und Chöre. Schloss Arbon, 20:30 Uhr
Appenzeller Bachtage 2022. Jugendprojekt «Nocturne», konzertante Aufführung. Evang. Kirche Gais, 21:30 Uhr

NACHTLEBEN

St.Galler Fest 2022. Eines der grössten Stadtfeste der Schweiz. Marktgasse St.Gallen

FILM

Il buco. Eine Reise in die Tiefe einer weltweit einzigartigen Höhle. Kinok St.Gallen, 15:15 Uhr
En attendant Bojangles. Virginie Efira, Roman Duris als Liebespaar nah am Abgrund. Kinok St.Gallen, 17:10 Uhr
Incredibly mais vrai. Der neue Film des Kino-Exzentrikers Quentin Dupieux. Kinok St.Gallen, 19:40 Uhr
Openair Kino. Roter Platz, Turnhalle Au Urnäschi, 20 Uhr
Leander Haussmanns Stasikomödie. Witzige Komödie mit David Kross, Henry Hübchen, Detlev Buck. Kinok St.Gallen, 21:15 Uhr
Open Air Cinema Arbon. Monsieur Claude und sein grosses Fest.



Es Kamel im Zirkus

Musik, Theater, Tanz und bitzli Zirkus: Cirque de Loin erzählt, spielt, musiziert und tanzt die Geschichte vom Clown und dem Kamel als Freiluftvorstellung auf der Rondelle der Lokremise – gleichzeitig wild und poetisch. Das Kamel wird in der Wüste gefangen genommen, an einen Zirkus verkauft und hat auch nach Jahren noch immer fürchterlich Heimweh. Eines Tages verlässt es den Zirkus. Gemeinsam mit dem Clown macht es sich auf den langen Weg zurück in die Wüste. Und nun beginnt ihr Abenteuer erst so richtig.

**Im August: Mi, 17., 15 Uhr, Sa, 20., 14.30 und 17 Uhr, So, 21., 15 Uhr,
Lokremise St.Gallen.
cirquedeloin.ch**

Quaianlagen Arbon, 21:15 Uhr

BÜHNE

Freitags Draussen: Neuro-Magic. Magie und Neuropsychologie. Technorama Winterthur, 17:30 Uhr
Graf von Monte Christo. Kammertheater der Theaterwerkstatt Gleis 5. Greuterhof Islikon, 20:15 Uhr
Amphitryon – und sein Doppelgänger. Nach Heinrich von Kleist, von Florian Rexer. Wasserschloss Hagenwil, 20:30 Uhr
Maxim Theater – Die Mittelmeer Monologe. Dokumentarisches Theater. Klosterbühne Stein am Rhein, 20:30 Uhr
Bregener Festspiele: Madame Butterfly. Oper von Giacomo Puccini. Seebühne Bregenz, 21 Uhr

VORTRAG

Appenzeller Bachtage 2022. Akademie mit Valentin Landmann und Svenja Flasspöhler. Lindensaal Teufen, ab 9:15 Uhr

KINDER

Buebe*treff. Bauen, spielen, kämpfen, lachen, kochen und vieles mehr. Tirumpel St.Gallen, 15 Uhr
Erzählstunde in Urdu. Mit Amina Ali. Stadtbibliothek Katharinen St.Gallen, 16:30 Uhr

DIVERSES

Gartentreff für Alle. 18-21 Uhr bei trockener Witterung. Areal Bach St.Gallen, 18 Uhr
Küche für Alle. Feines Essen und gute Gespräche. CaBi Antirassismus-Treff St.Gallen, 19 Uhr

AUSSTELLUNG

Kunsthandwerk im Museum. Die Stickerin Verena Schiegg zeigt ihr Kunsthandwerk. Museum Appenzell, 14 Uhr

SA 20.

KONZERT

Appenzeller Bachtage 2022. Singen in der Früh. Evang. Kirche Stein, 09 Uhr. Youth for Bach: Bläusersätze «hell/dunkel». Evang. Kirche Stein, 11 Uhr. Carmina Quartett, Zeughaus Teufen, 15 Uhr. Cembalorezital Masaaki Suzuki und Masato Suzuki. Lindensaal Teufen, 19 Uhr
47. Winterthurer Musikfestwochen. Ska-P, Russkaja, Rantanplan. Steinberggasse Winterthur, 18:45 Uhr
Jazzmeile im Kult-X. Jazz. Kult-X Kreuzlingen, 19:30 Uhr
Die lustigen Weiber von Windsor.

Schloss-Festspiele. Werdenbergersee Buchs, 20 Uhr
Latin Lounge. Mit Raymaluz. Eintracht Kirchberg, 20 Uhr
Michael von der Heide – Echo. Ein Jubiläumsprogramm hoch drei. Zeltainer Kleintheater Unterwasser, 20 Uhr
Sommerloch 2022. Little Chevy. Eisenwerk Frauenfeld, 20 Uhr
Schlosshofkonzerte 2022. Verdi – Die schönsten Ouvertüren, Arien und Chöre. Schloss Arbon, 20:30 Uhr

NACHTLEBEN

St.Galler Fest 2022. Eines der grössten Stadtfeste der Schweiz. Marktgasse St.Gallen

FILM

An Impossible Project. Je digitaler die Welt, desto analoger unsere Sehnsüchte. Kinok St.Gallen, 14:45 Uhr
The French Dispatch. Der neue Wes Anderson glänzt mit einem All-Star-Ensemble. Kinok St.Gallen, 16:45 Uhr
La Colline où rugissent les lionnes. Drei junge Frauen aus Kosovo kämpfen für ihre Träume. Kinok St.Gallen, 19 Uhr
House of Gucci. Mord im Modeimperium mit Adam Driver, Al Pacino, Lady Gaga. Kinok St.Gallen, 20:45 Uhr
Open Air Cinema Arbon. Liebesdings mit Elyas M'Barek. Quaianlagen Arbon, 21:15 Uhr

BÜHNE

Freilicht Theater Schwänberg. Erleben Sie das Jubiläumsfest 1200 Jahre Schwänberg. Altes Rathaus Schwänberg Herisau, 13 Uhr
Es Kamel im Zirkus. Musik, Theater, Tanz und bitzli Zirkus. Lokremise St.Gallen, 14:30 & 17 Uhr
Graf von Monte Christo. Kammertheater der Theaterwerkstatt Gleis 5. Greuterhof Islikon, 20:15 Uhr
Amphitryon – und sein Doppelgänger. Nach Heinrich von Kleist, von Florian Rexer. Wasserschloss Hagenwil, 20:30 Uhr
Bregener Festspiele: Madame Butterfly. Oper von Giacomo Puccini. Seebühne Bregenz, 21 Uhr

LITERATUR

Sommerfest. Mit Silvia Tschui «Der Wod», uvm. Bodman-Literaturhaus Gottlieben, 18 Uhr

VORTRAG

Exkursion: Friedhöfe als Naturoasen. Andrea Munz und Michael Bächler, Anm: info@naturmuseumsg.ch. Naturmuseum St.Gallen, 10 Uhr

KINDER

Kinderbauplatz. Hämmern, sägen, graben, und spielen. Brache Lachen St.Gallen, 10 Uhr
Schenk mir eine Geschichte – Tigrinya. Kinder ab 3 mit Muttersprache Tigrinya in Begleitung. Tirumpel St.Gallen, 10 Uhr
Arabisches Erzählstunde. Mit Selma Mechergui. Stadtbibliothek Katharinen St.Gallen, 13 Uhr
Kinderbaustelle. Areal Bach St.Gallen, 13 Uhr
Das Biblio-Bike, mit Erzählstunde. Areal Bach St.Gallen, 13:30 Uhr

DIVERSES

Brachen Fest/ 10 Jahre HEKS Neue Gärten. Fest und Konzert auf der Brache. Tirumpel St.Gallen, 17 Uhr

AUSSTELLUNG

Streunende Berna. Ausstellung im alten Stadtbus. Streunende Berna Heiden, 10 & 15 Uhr
Dauerausstellung und Jüdisches Viertel. Viertel & Bagel, Führung. Jüdisches Museum Hohenems, 11 Uhr
Flagge zeigen. Rotes Kreuz auf weissem Grund. Führung. Museum Heiden, 13:30 Uhr
Fokus Plakate. Im Rahmen der Ausstellung «Flagge zeigen». Museum Heiden, 14:30 Uhr
Themenführung: Engelen und Teufelchen. Forum Würth Rorschach, 15 Uhr

SO 21.

KONZERT

Appenzeller Bachtage 2022. Festgottesdienst mit Wiederholung Bachkantate BWV 19. Evang. Kirche Teufen, 09:45 Uhr
Frühschoppen Chilibätsch. Mit Alpenblech und Jukebrass. Rathausplatz Altstätten, 10:30 Uhr
Klassik im Hof. Mit dem Kammerorchester Steckborn. Turnhof Steckborn, 11 Uhr
Claude Rippas, John Loretan, Dieter Hubov. Naturklänge im Tannzapfenland. Kloster Fischingen, 16 Uhr
Gartensonntag: B&W Chocolate Howlers. Blues, Ragtime, Swing, Chansons uvm. Militärkantine St.Gallen, 16 Uhr
47. Winterthurer Musikfestwochen. Fontaines D.C., Black Midi, Wet Leg. Steinberggasse Winterthur, 16:45 Uhr
Domorgelkonzerte. St.Galler DomMusik. Kathedrale St.Gallen, 17:30 Uhr
Le Chant des Étoiles. Carline Ether - Ondes Martenot. Familienbad Dreilinden St.Gallen, 21 Uhr

FILM

It Is Not Over Yet (Mitgefühl). Demenzzpflege ganz anders: Kuchen und Sekt statt Medikamente. Kinok St.Gallen, 11 Uhr
Animal. Spurensuche: Was können wir dem Klimawandel entgegensetzen? Kinok St.Gallen, 13 Uhr
Les Apparences. Seitensprung in Wien: Eve entdeckt den Betrug ihres Mannes. Kinok St.Gallen, 15:10 Uhr
Madres paralelas. Der neue Film von Pedro Almodóvar mit Penélope Cruz. Kinok St.Gallen, 17:20 Uhr
Illusions perdues. Balzac-Verfilmung: Fake News im Paris des 19. Jahrhunderts. Kinok St.Gallen, 19:45 Uhr

BÜHNE

Freilicht Theater Schwänberg. Erleben Sie das Jubiläumsfest 1200 Jahre Schwänberg. Altes Rathaus Schwänberg Herisau, 10 Uhr
Es Kamel im Zirkus. Musik, Theater, Tanz und bitzli Zirkus. Lokremise St.Gallen, 15 Uhr
Amphitryon – und sein Doppelgänger. Nach Heinrich von Kleist, von Florian Rexer. Wasserschloss Hagenwil, 20:30 Uhr
Bregener Festspiele: Madame Butterfly. Oper von Giacomo Puccini. Seebühne Bregenz, 21 Uhr

VORTRAG

Stadtnatur im Siedlungsgebiet. Führung mit Matthias Meier. Naturmuseum St.Gallen, 10:15 Uhr

DIVERSES

Mummenschanz – Blick hinter die Kulissen mit Floriana Frassetto. Kultur am Sonntag. Historisches und Völkerkundemuseum St.Gallen, 11 Uhr
Spezialführung. Mit der Schlossgärtnerin durch den Garten. Schloss Kyburg, 11 Uhr
Streifzug durch die Gärten der Kartause. Führung. Kunstmuseum Thurgau - Kartause Ittingen Warth, 15 Uhr

AUSSTELLUNG

Perfect Love. Von Liebe und Leidenschaft. Führung. Kunstmuseum St.Gallen, 11 Uhr
Nord – Süd. Perspektiven auf die Sammlung. Führung. Kunst Museum Winterthur Reinhart am Stadtgarten, 11:30 Uhr
Wahlfamilie – Zusammen weniger allein. Führung. Fotomuseum Winterthur, 11:30 Uhr
Streunende Berna. Ausstellung im alten Stadtbus. Streunende Berna Heiden, 12 Uhr
Dauerausstellung und Jüdisches Viertel. Viertel & Kuchen, Führung. Jüdisches Museum Hohenems, 14 Uhr
Architektur des Vorarlberg Museums.

Architekturführung. Vorarlberg Museum Bregenz, 15 Uhr Führung. Durch die aktuelle Ausstellung. Forum Wüth Rorschach, 15 Uhr	Javier Bardem. Kinok St.Gallen, 16 Uhr Les Apparences. Seitensprung in Wien: Ève entdeckt den Betrug ihres Mannes. Kinok St.Gallen, 18:20 Uhr En attendant Bojangles. Virginie Efira, Roman Duris als Liebespaar nah am Abgrund. Kinok St.Gallen, 20:30 Uhr Lunana. Film aus Bhutan. Löwenarena Sommeri, 21 Uhr	vieles mehr. Tirumpel St.Gallen, 15 Uhr	SA 27.
MO 22.			
KONZERT Chilbifäsch. Fest der Stadtmusik Altstätten. Rathausplatz Altstätten, 09 Uhr		DIVERSES Weinpalaver. Interessante Gespräche, Genuss und Kulinarik. Werk 1 Gossau, 19 Uhr	KONZERT Sommerkonzert. Musique d'été. Verrucano Mels, 19:30 Uhr Funky Staff «Soul & Funk». Funk - erdig, jazzig, soulig, groovig. Schloss Dottenwil Wittenbach, 20 Uhr Sam Snitchy. New Wave Electro Punk (Voodoo Rhythm Records). Elbar Wald ZH, 20 Uhr Sommerloch 2022. Bendorim. Eisenwerk Frauenfeld, 20 Uhr Imperial Triumphant. Experimental Metal. Gaswerk Winterthur, 20:30 Uhr Serenade. Canzoni popolari italiane. Kapellgasse Walenstadt, 20:30 Uhr The GroovThis. Gekofferte Schtückli mit gruufem Sound. Porte Bleue Ganterschwil, 20:30 Uhr
FILM Sigmund Freud – Freud über Freud. Neues Filmmaterial beleuchtet den Vater der Psychoanalyse. Kinok St.Gallen, 16:30 Uhr Boiling Point. Ein Londoner Fünftsterlokal steht kurz vor dem Überkochen. Kinok St.Gallen, 18:30 Uhr Goliath. Drei Schicksale verschränken sich wegen eines Ökoskandals. Kinok St.Gallen, 20:30 Uhr	BÜHNE Bliss – Acapulco. Mit neuem Bühnenprogramm. Kinotheater Madlen Heerbrugg, 20 Uhr Der Graf von Monte Christo. Das Kammertheater der Theaterwerkstatt Gleis 5. Greuterhof Islikon, 20:15 Uhr	AUSSTELLUNG Material-Archiv. Thematische Führung. Gewerbemuseum Winterthur, 18:30 Uhr	NACHTLEBEN Tanzabend. Gelerntes anwenden. Tanz-Zentrum St.Gallen, 20:30 Uhr
KINDER ElternCafé. Spielen, austauschen, gemütliches Zusammensein. Tirumpel St.Gallen, 09:15 Uhr Kinderbauplatz. Hämmern, sägen, graben, und spielen. Brache Lachen St.Gallen, 15 Uhr	VORTRAG Einblicke in audiovisuelle Zeitzeugnisse. Rundgang. Roothuus Gonten, 20 Uhr	FR 26.	FILM Animal. Spurensuche: Was können wir dem Klimawandel entgegensetzen? Kinok St.Gallen, 14:30 Uhr Compentencia oficial. Satire mit Penélope Cruz, Antonio Banderas, Oscar Martinez. Kinok St.Gallen, 16:40 Uhr En attendant Bojangles. Virginie Efira, Roman Duris als Liebespaar nah am Abgrund. Kinok St.Gallen, 19 Uhr Drunk. Neuen Schwung ins Leben bringen mit Alkohol. Löwenarena Sommeri, 21 Uhr Incroyable mais vrai. Der neue Film des Kino-Exzentrikers Quentin Dupieux. Kinok St.Gallen, 21:30 Uhr
DIVERSES Gartenstunde für Erwachsene. Bei trockener Witterung. Areal Bach St.Gallen, 17 Uhr Sprachencafé. Pflege ihrer Fremdsprache. Stars & Stripes St.Gallen, 18:30 Uhr	KINDER Wer lebt im Boden? Furchteinflössende Winzlinge und Co. Jugendlabor. Naturmuseum St.Gallen, 13:45 Uhr Kindertreff. Basteln, spielen, kochen, lachen & vieles mehr. Waldaupark St.Gallen, 14 Uhr Offener Garten für Kinder. Ab 4J. Areal Bach St.Gallen, 14 Uhr Märchenstunde. Mit Kathrin Raschle. Stadtbibliothek Katharinen St.Gallen, 15 Uhr	FILM Hit the Road. Ein mal komisches, mal berührendes Roadmovie durch den Iran. Kinok St.Gallen, 14:45 Uhr Sigmund Freud – Freud über Freud. Neues Filmmaterial beleuchtet den Vater der Psychoanalyse. Kinok St.Gallen, 17 Uhr 3/19 – Il Giardino del Re. Der neue Film von Silvio Soldini (Pane e tulipani). Kinok St.Gallen, 16:40 Uhr Alles über Martin Suter. Ausser der Wahrheit. Premiere mit Martin Suter. Kinok St.Gallen, 19 Uhr 972 Breakdowns. Auf dem Landweg nach New York. Löwenarena Sommeri, 21 Uhr Goliath. Drei Schicksale verschränken sich wegen eines Ökoskandals. Kinok St.Gallen, 21:30 Uhr	BÜHNE Montafoner Theaterwanderung «Auf der Flucht». Grenzerfahrung zwischen Österreich und der Schweiz. Kirche Gargellen, 08:45 Uhr Freitags Frauen. Streifzug durch zunächst fremde Leben mit Olivia El Sayed. Alte Fabrik Rapperswil, 19:30 Uhr Die Exfreundinnen – Sekt-e. Comedy. Zeltainer Kleintheater Unterwasser, 20 Uhr Empire of Fools. Zirkus. Areal Bach St.Gallen, 20 Uhr Graf von Monte Christo. Kammertheater der Theaterwerkstatt Gleis 5. Greuterhof Islikon, 20:15 Uhr Amphitryon – und sein Doppelgänger. Nach Heinrich von Kleist, von Florian Rexer. Wasserschloss Hagenwil, 20:30 Uhr
DI 23.	DIVERSES Gartentreff HEKS. Schwerpunkt Senioren. Areal Bach St.Gallen, 09 Uhr	BÜHNE Montafoner Theaterwanderung «Auf der Flucht». Grenzerfahrung zwischen Österreich und der Schweiz. Kirche Gargellen, 08:45 Uhr Freitags Frauen. Streifzug durch zunächst fremde Leben mit Olivia El Sayed. Alte Fabrik Rapperswil, 19:30 Uhr Die Exfreundinnen – Sekt-e. Comedy. Zeltainer Kleintheater Unterwasser, 20 Uhr Empire of Fools. Zirkus. Areal Bach St.Gallen, 20 Uhr Graf von Monte Christo. Kammertheater der Theaterwerkstatt Gleis 5. Greuterhof Islikon, 20:15 Uhr Amphitryon – und sein Doppelgänger. Nach Heinrich von Kleist, von Florian Rexer. Wasserschloss Hagenwil, 20:30 Uhr	
KONZERT Conrad Sohm Kultur Sommer. Mit Matthew Mole. Conrad Sohm Dornbirn, 20 Uhr	AUSSTELLUNG Perfect Love. Von Liebe und Leidenschaft. Gespräch mit Natalie Prader, Restauratorin. Kunstmuseum St.Gallen, 18:30 Uhr Wahlfamilie – Zusammen weniger allein. Führung. Fotomuseum Winterthur, 18:30 Uhr Bataille de Morsang. Museumsnacht. Point Jaune Museum St.Gallen, 19 Uhr		
FILM Licorice Pizza. Liebe, Schlaghosen und Motown im Kalifornien der Seventies. Kinok St.Gallen, 16 Uhr Incroyable mais vrai. Der neue Film des Kino-Exzentrikers Quentin Dupieux. Kinok St.Gallen, 18:40 Uhr La Colline où rugissent les lionnes. Drei junge Frauen aus Kosovo kämpfen für ihre Träume. Kinok St.Gallen, 20:30 Uhr	DO 25.		
BÜHNE Bliss – Acapulco. Mit neuem Bühnenprogramm. Kinotheater Madlen Heerbrugg, 20 Uhr Der Graf von Monte Christo. Das Kammertheater der Theaterwerkstatt Gleis 5. Greuterhof Islikon, 20:15 Uhr	KONZERT Conrad Sohm Kultur Sommer. Mit Josh. Conrad Sohm Dornbirn, 19 Uhr Sommerloch 2022. The Sheiks. Eisenwerk Frauenfeld, 20 Uhr		
KINDER Buchstart. Für Kinder von 0-3 Jahren und deren Begleitperson. Bibliothek Speicher Trogen, 09:30 Uhr	NACHTLEBEN Al Capone's Karaoke. Singen, Tanzen und Craft Beer. Al Capone Steakhouse St.Gallen, 20 Uhr		
DIVERSES HEKS Gartentreffen. Gemeinsam gärtnern und Deutsch sprechen. Brache Lachen St.Gallen, 09 Uhr QuartierSchalter. Raum für Fragen und Anliegen, kostenlos, ohne Anmeldung. Tirumpel St.Gallen, 16:30 Uhr Stadtgrün. Spaziergang mit Adrian Stolz. Leonhardspark St.Gallen, 19 Uhr	FILM The Duke. Einer der spektakulärsten Diebstähle aller Zeiten. Kinok St.Gallen, 16 Uhr Madres paralelas. Der neue Film von Pedro Almodóvar mit Penélope Cruz. Kinok St.Gallen, 18 Uhr The Card Counter. Paul Schraders Neo-Noir mit Oscar Isaac und Willem Dafoe. Kinok St.Gallen, 20:30 Uhr Un triomphe. Theaterworkshop in einem Gefängnis mit «Warten auf Godot». Löwenarena Sommeri, 21 Uhr		
MI 24.	BÜHNE Graf von Monte Christo. Kammertheater der Theaterwerkstatt Gleis 5. Greuterhof Islikon, 20:15 Uhr Amphitryon – und sein Doppelgänger. Nach Heinrich von Kleist, von Florian Rexer. Wasserschloss Hagenwil, 20:30 Uhr	KINDER Buebe*treff. Bauen, spielen, kämpfen, lachen, kochen uvm. Tirumpel St.Gallen, 15 Uhr	
KONZERT Blues Club Bodensee. Mit Stompin' Blues Buddy. Hecht Rheineck, 19:30 Uhr	FILM El buen patrón. Umwerfende, preisgekrönte Sozialsatire mit	DIVERSES Gärtnern auf kleinem Raum. Demonstration Hochbeet-bepflanzungen. Lattich. St.Gallen, 15:30 Uhr Freitags Draussen: Park Pur. Gemütliche Sommerabende im Park. Technorama Winterthur, 17:30 Uhr Küche für Alle. Feines Essen und gute Gespräche. CaBi Antirassismus-Treff St.Gallen, 19 Uhr	KINDER Spanische Erzählstunde. Mit Xihomara. Stadtbibliothek Katharinen St.Gallen, 10:30 Uhr Kinderbaustelle. Areal Bach St.Gallen, 13 Uhr Kinderclub. Einen Drachen selber bauen. Historisches und Völkerkundemuseum St.Gallen, 14 Uhr Schneewittchen. Für Kinder ab 2. Storch St.Gallen, 17 Uhr
NACHTLEBEN Karaoke. Jeden Mittwoch im Gallus Pub. Gallus Pub St.Gallen, 20 Uhr	VORTRAG R.A.W.-Künstlerinnen-Gespräche. Mit Valérie Favre & Roland Scotti – Türöffnung ab 19 Uhr. Kunstmuseum Appenzell, 19:30 Uhr	AUSSTELLUNG Kunsthandwerk im Museum. Die Stickerin Verena Schiegg zeigt ihr Kunsthandwerk. Museum Appenzell, 14 Uhr Entangled Events. Vernissage. Kunst Halle St.Gallen, 18 Uhr Marcel Bischof. Vernissage. Galerie vor der Klostermauer St.Gallen, 18 Uhr Leben statt Überleben. Bilder von Sarah Maddumage. Finissage. CaBi Antirassismus-Treff St.Gallen, 19 Uhr	DIVERSES Flohmarkt St.Mangen-Quartier. Der traditionelle Flohmarkt seit 1979. St.Mangen Quartier St.Gallen, 07 Uhr Kulturreise nach Niederösterreich. Mit Karl Schmuki und Prisca Brülisauer. Stiftsbibliothek St.Gallen, 08 Uhr Krämermarkt. Waren des täglichen Bedarfs aus der Region. Landgemeindeplatz Trogen, 09 Uhr Flippem im Club. Über 20 Flipper-kästen stehen bereit. Funsport
FILM El buen patrón. Umwerfende, preisgekrönte Sozialsatire mit	KINDER Reim und Spiel. Mit Leseanimatorin Marianne Wäpse. Stadtbibliothek Gossau, 09:15 & 10:15 Uhr Maitli*treff. Bauen, spielen, basteln, tanzen, kochen und		





Anzeigen



Le Chant des Étoiles

Caroline Ether zeigt mit ihrer Klangreise auf Dreilinden ein faszinierendes Arsenal von Naturklangimitationen, exotischen Klangfarben, Mikrotönen und Knackeffekten, welche einen lyrischen, direkten Ausdruck vermitteln. Vorkomponierte Tonspuren verweben sich mit dem eigentümlichen Klang des Instruments Ondes Martenot, das von ihr selbst gespielt wird. Caroline Ether arbeitet mit einer grossen Offenheit für neue musikalische Verbindungen an zeitgenössischen, klassischen und experimentellen Kreationen.

Sonntag, 21. August, 21 Uhr,
Familienbad Dreilinden St.Gallen.
contrapunkt-sg.ch

Flipper Club St.Gallen, 19 Uhr

AUSSTELLUNG

Streunende Berna. Ausstellung im alten Stadtbus. Streunende Berna Heiden, 10 & 15 Uhr
Dauerausstellung und Jüdisches Viertel. Viertel & Bagel, Führung. Jüdisches Museum Hohenems, 11 Uhr
Führung. ArteRitmo – Kunstführung mit Apéro. Forum Würth Rorschach, 16:30 Uhr
Ana Strika. Taktzeit. Vernissage. Kunsthalle Arbon, 17 Uhr

SO 28.

KONZERT

Tobias Frankenreiter, Orgel. Werke von Bach und Schumann. Kloster Fischingen, 16 Uhr
Florian Favre. Piano Solo. Kleinaberfein St.Gallen, 17 Uhr
Domorgelkonzerte. St.Galler DomMusik. Kathedrale St.Gallen, 17:30 Uhr
Liederabend «Zeitenwende». Werke von Elgar, Brahms, Britten, Sibelius, uvm. Barocksaal der Stiftsbibliothek St.Gallen, 18 Uhr

FILM

Alles über Martin Suter. Ausser der Wahrheit. Kinok St.Gallen, 11 Uhr
House of Gucci. Mord im Modeimperium mit Adam Driver, Al Pacino, Lady Gaga. Kinok St.Gallen, 13 Uhr
El inconveniente. Witzige spanische Komödie: Wohnungskauf mit Hindernissen. Kinok St.Gallen, 16:15 Uhr
Sigmund Freud – Freud über Freud. Neues Filmmaterial beleuchtet den Vater der Psychoanalyse. Kinok St.Gallen, 18:10 Uhr
Boiling Point. Ein Londoner Fünfsternehotel steht kurz vor dem Überkochen. Kinok St.Gallen, 20 Uhr

BÜHNE

Montafoner Theaterwanderung «Auf der Flucht». Grenzerfahrung zwischen Österreich und der Schweiz. Kirche Gargellen, 08:45 Uhr
Empire of Fools. Zirkus. Areal Bach St.Gallen, 16 Uhr
Amphitryon – und sein Doppelgänger. Nach Heinrich von Kleist, von Florian Rexer. Wasserschloss Hagenwil, 20:30 Uhr

KINDER

Schneewittchen. Für Kinder ab 2. Storch St.Gallen, 15 Uhr



Einblicke in audiovisuelle Zeitzeugnisse

Kulturgüter wie Fotografien, Tondokumente, Filme und Videos sind Teil des kulturellen Erbes einer Region. Auf einem Rundgang vom Keller bis unter den Dachstock durch das Roothuus Gonten zeigen Fachpersonen verschiedene Facetten des Umgangs mit audiovisuellen Kulturgütern. Die Besucher:innen erhalten Einblicke ins Archiv, hören Tondokumente an der neuen Abhörstation, haben Zugang in die Sammlungsdatenbank volksmusik.ch und erfahren Neuigkeiten aus dem Projekt «Audiovisuelles Kulturerbe beider Appenzell».

Mittwoch, 24. August, 20 Uhr, Roothuus Gonten.
roothuus-gonten.ch

DIVERSES

Opiumpeife und Hängematte – Relaxen in fernen Ländern. Kultur am Sonntag. Historisches und Völkerkundemuseum St.Gallen, 11 Uhr
Das Leben der Mönche. Geführter Rundgang durch die Kartause. Kartause Ittingen Warth, 15 Uhr

AUSSTELLUNG

Full Circle. Letzter Tag. Gewerbemuseum Winterthur, 10 Uhr
Manon de Boer: Che bella voce. Führung. Kunstmuseum St.Gallen, 11 Uhr
Nord – Süd. Perspektiven auf die Streunende Berna. Ausstellung im alten Stadtbus. Streunende Berna Heiden, 12 Uhr
Dauerausstellung und Jüdisches Viertel. Führung. Jüdisches Museum Hohenems, 14 Uhr
St.Andreas Slominski. Führung zur Ausstellung. Kunstmuseum St.Gallen, 14:30 Uhr
Führung. Durch die aktuelle Ausstellung. Forum Würth Rorschach, 15 Uhr

MO 29.

NACHTLEBEN

Tanz mit mir Party mit Crashkurs. Paartanz mit DJ Janosch für Einsteiger und Freaks. Rest. Werki Gossau SG, 19 Uhr

FILM

The French Dispatch. Der neue Wes Anderson glänzt mit einem All-Star-Ensemble. Kinok St.Gallen, 16:15 Uhr
Hit the Road. Ein mal komisches, mal berührendes Roadmovie durch den Iran. Kinok St.Gallen, 18:30 Uhr
Incroyable mais vrai. Der neue Film des Kino-Exzentrikers Quentin Dupieux. Kinok St.Gallen, 20:30 Uhr

KINDER

ElternCafé. Spielen, austauschen, gemütliches Zusammensein. Tirumpel St.Gallen, 09:15 Uhr
Kinderbauplatz auf der Brache Lachen. Hämmern, sägen, graben, und spielen. Brache Lachen St.Gallen, 15 Uhr

DIVERSES

Amm – Café Med. Kostenlose medizinische Beratung. DenkBar St.Gallen, 16 Uhr
Gemeinsame Gartenstunde für Erwachsene. Bei trockener Witterung. Areal Bach St.Gallen, 17 Uhr

AUSSTELLUNG

Fokus 1: Die Klosterschule. Mit Philipp Lenz. Barocksaal der Stiftsbibliothek St.Gallen, 16 Uhr

DI 30.

KONZERT

Musikapéro. Mit der Gruppe «Gibim». DenkBar St.Gallen, 17 Uhr

FILM

Les Apparences. Seitensprung in Wien: Eve entdeckt den Betrug ihres Mannes. Kinok St.Gallen, 16:15 Uhr
It Is Not Over Yet (Mitgefühl). Demenzzpflege ganz anders: Kuchen und Sekt statt Medikamente. Kinok St.Gallen, 18:30 Uhr
Goliath. Drei Schicksale verschränken sich wegen eines Ökoskandals. Kinok St.Gallen, 20:30 Uhr

DIVERSES

HEKS Gartentreffen. Gemeinsam gärtnern und Deutsch sprechen. Brache Lachen St.Gallen, 09 Uhr
Hopp-La Fit Generationen in Bewegung. Generationenverbindende Bewegungsstunde. Areal Bach St.Gallen, 14:30 Uhr
QuartierSchalter. Raum für Fragen und Anliegen, kostenlos, ohne Anmeldung. Tirumpel St.Gallen, 16:30 Uhr

AUSSTELLUNG

Entangled Events. Führung. Kunst Halle St.Gallen, 18 Uhr

MI 31.

KONZERT

Blues Club Bodensee. Mit Blueschargers. Hecht Rheineck, 19:30 Uhr

NACHTLEBEN

Karaoke. Jeden Mittwoch im Gallus Pub. Gallus Pub St.Gallen, 20 Uhr

FILM

La Colline où rugissent les lionnes. Drei junge Frauen aus Kosovo kämpfen für ihre Träume. Kinok St.Gallen, 16 Uhr
Kulturkosmonauten-Retrospektive. Entdecken Sie das Universum der Kulturkosmonaut:innen. Kinok St.Gallen, 18 Uhr

BÜHNE

Das kleine schwarze Schaf. Eigenproduktion nach dem Buch von Elizabeth Shaw. Figuren Theater St.Gallen, 14:30 Uhr
Marc Haller – Hoppla. Comedy-Zauber. Madlen Heerbrugg, 20 Uhr

KINDER

Deine tierische Drahtskulptur. Kinder-Workshop. Forum Würth Rorschach, 14 Uhr
Kindertreff. Basteln, spielen, kochen, lachen & vieles mehr. Waldaupark St.Gallen, 14 Uhr
Garten für Kinder. Ab 4J. Areal Bach St.Gallen, 14 Uhr

DIVERSES

Gartentreff Heks. Schwerpunkt Senioren. Areal Bach St.Gallen, 09 Uhr
Dorfführung mit Probiererli. Tourist Information Heiden, 13:30 Uhr
Barbara Gysi und Susanne Vincens-Stauffacher. Diskussion und Debatte zur AHV-Revision. DenkBar St.Gallen, 18 Uhr
Helium Network – User & Friends Meeting Ostschweiz. Austausch zum Internet of Things. Zeitplatz Coworking St.Gallen, 19 Uhr

AUSSTELLUNG

Wahlfamilie – Zusammen weniger allein. Führung. Fotomuseum Winterthur, 18:30 Uhr
St Erbrand, polytechnicien. Museumsnacht. Point Jaune Museum St.Gallen, 19 Uhr

AUSSTELLUNG

KUNST

ALTE FABRIK.

Klaus-Gebert-Strasse 5, Rapperswil,
+41 55 225 74 74, alte-fabrik.ch
Soil to Soil. 21.05.2022 bis 03.07.2022

ALTES BAD PFÄFERS.

Pfäfers, +41 81 302 71 61,
altes-bad-pfaefers.ch
«... wer aus des paums holz taveln macht». Oskar Dalvit (Nachlass), Adrian Künzi, Paul Steiner, Peter Kuyper, Martin-Arnold Rohr. 02.07.2022 bis 21.08.2022
Weil hiersein viel ist. Maja Thommen und Marlies Achermann. 27.08.2022 bis 16.10.2022

ALTE KASERNE.

Technikumstrasse 8, Winterthur,
+41 52 267 57 75, altekaserne.ch
«Über'n Berg» von Gabriela Maier / Maimai. Während einem Reha-Aufenthalt im Appenzellerland setzt sich die Winterthurer Autorin zeichnerisch mit einem Teil ihrer Vergangenheit auseinander. Sie erzählt von Schmerz und Blockaden, aber auch von Neustart und Aufbruch. 09.06.2022 bis 14.07.2022
Lena Scheiwiler: Das Auge sauniert mit. Lena Scheiwiler zeigt eine Sammlung aus Comics, Illustrationen und Skizzen; meist voller verzerrter Fratzen oder lustiger Figuren, die sich regelmässig in den Widersprüchen des Lebens verlieren. 18.06.2022 bis 15.07.2022

ANGELIKA KAUFFMANN MUSEUM SCHWARZENBERG.

Brand 34, Schwarzenberg,
angelika-kauffmann.com
Eine von uns. Angelika Kauffmann verehrt und vereinnahmt. 01.05.2022 bis 30.10.2022

ARCHITEKTUR FORUM OSTSCHWEIZ.

Davidstrasse 40, St.Gallen,
Raphael Reichert – Opt-in. 10.06.2022 bis 03.07.2022

BAROCKSAAL DER STIFTSBIBLIOTHEK.

Klosterhof 6d, St.Gallen,
stiftsbezirk.ch
Zeitenwende – Notker der Deutsche († 1022). Vor tausend Jahren starb der St.Galler Mönch und Gelehrte Notker III. Er schuf als Verfasser, Übersetzer und Kommentator ein Werk, das in der Zeitenwende um das Jahr 1000 einen einsamen Höhepunkt in der europäischen Bildungsgeschichte darstellt. 08.03.2022 bis 06.11.2022

BIBLIOTHEK HAUPTPOST.

Gutenbergstrasse 2, St.Gallen,
+41 58 229 09 90, bibliosg.ch
Erker-Verlag und Erker-Presse. Die Erker-Galerie mit hauseigener Druckerwerkstätte und Verlag war in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts ein Gravitationszentrum für die Kunst der Nachkriegsmoderne. 03.06.2022 bis 02.07.2022

BILDRAUM BODENSEE.

Seestraße 5, Bregenz,
+43 (0)1 815 26 91-41,
bildrecht.at
Manfred Erjautz. Heavy Sun. Manfred Erjautz hat als einer der führenden Vertreter skulpturaler Kunst in Österreich in den letzten Jahren ein umfangreiches Werk geschaffen, das sich auf ganz unterschiedliche Weise immer rückgebunden an die Beschäftigung mit dem Menschen erweist. 16.07.2022 bis 01.09.2022
Michael Goldgruber – Bruch.Stuecke. 12.05.2022 bis 02.07.2022



CABI ANTIRASSISMUS-TREFF. Linsebühlstrasse 47, St.Gallen, +41 71 222 03 56, cabi-sg.ch Leben statt Überleben. Bilder von Sarah Maddumage. 17.06.2022 bis 26.08.2022	FOTOSTIFTUNG SCHWEIZ. Grünenstrasse 45, Winterthur, +41 52 234 10 30, fotostiftung.ch Georg Aerni. Silent Transition. Die Ausstellung in der Fotostiftung Schweiz rückt die seit 2011 entstandenen Arbeiten in den Mittelpunkt und zeigt Aernis Schaffen als bedeutende Position der zeitgenössischen Schweizer Fotografie. 11.06.2022 bis 16.10.2022	Klima-Katastrophe. 23.04.2022 bis 30.10.2022	Sorgfalt und die assoziative Selbstverständlichkeit, mit der Bekanntes neu arrangiert wird. 28.08.2022 bis 02.10.2022 Ilona Ruegg: Anomalie. 29.05.2022 bis 10.07.2022
DENKBAR. Gallusstrasse 11, St.Gallen, 079 634 07 10, denkbar-sg.ch Die Kraft der Stille. Aquarelle von Mirjana Kuser. 09.08.2022 bis 27.08.2022 Women. Pastellbilder von Isabelle Rordorf. 31.05.2022 bis 02.07.2022	GALERIE ADRIAN BLEISCH. Schmiedgasse 4, Arbon, +41 71 446 38 90, galeriebleisch.ch Jan Kaeser. 13.08.2022 bis 17.09.2022 Ute Klein & Conrad Steiner. 11.06.2022 bis 09.07.2022	KUNST HALLE SANKT GALLEN. Davidstrasse 40, St.Gallen, 071 222 10 14, k9000.ch Ari Marcopoulos – Upstream. Seit vier Jahrzehnten dokumentiert Ari Marcopoulos (*1957 in Amsterdam/ NL), der zu den bekanntesten Figuren der zeitgenössischen Fotografie zählt, mit seiner Kamera das Entstehen von popkulturellen Phänomenen und die prägenden Figuren dieser Bewegungen. 21.05.2022 bis 07.08.2022 Entangled Events. Mit Camille Aleña, Mohamed Almusibli, Camille Kaiser, Roman Selim Khereddine, Natalie Portman und Eva Zornio. 27.08.2022 bis 06.11.2022	KUNSTHALLE LUZERN. Löwenplatz 11, Luzern, kunsthalleluzern.ch Von den Dingen – Gruppenausstellung. Valentin Beck, Jeremias Bucher, Sven Egert, Piero Good, Patric Sandri, Roman Sonderegger. 26.06.2022 bis 07.08.2022
DIE KLAUSE. Mühlenstrasse 17, St.Gallen, +41 79 395 56 23, dieklause.ch Die Klaus. Barbara Signer auf dem Podest. 04.06.2022 bis 10.07.2022 Die Klaus. Stefan Rohner im Schauenfenster. 18.06.2022 bis 24.07.2022 Die Klaus. Lika Nüssli auf dem Podest. 16.07.2022 bis 21.08.2022 Die Klaus. Asi Föcker im Schaufen- ter. 30.07.2022 bis 04.09.2022 Die Klaus. Katalin Deér auf dem Podest. 27.08.2022 bis 09.10.2022	GALERIE FAFOU. Freudenbergstrasse 1, Oberuzwil, 079 472 78 26, fafou.ch Zwischenraum22. Georges Radzik, Claire Liengme, Karim Haab, Thomas Bertolf, Astrid Bohren, Urs Sohmer, Frau Edixa, Reto Bühler, Andrea Flammer. 02.07.2022 bis 14.08.2022	KUNST MUSEUM WINTERTHUR BEIM STADTHAUS. Museumstrasse 52, Winterthur, 052 267 51 62, kmw.ch Welt aus den Fugen. Die Ausstellung vereint Installationen von neun internationalen Kunstschaaffenden der jüngeren Generation. Alle Installationen befassen sich mit anderen inhaltlichen Aspekten, seien dies künstliche Intelligenz, Ökologie oder Genderfluidität. 21.05.2022 bis 14.08.2022	KUNSTHALLE VEBIKUS. Baumgartenstrasse 19, Schaffhausen, +41 52 625 24 18, vebikus-kunsthalle-schaffhausen.ch Stäuble / Vincenzo Baviera / Kilian Rüthemann. Jürg Stäuble befasst sich mit Fragestellungen, die sich mit der Wahrnehmung von Raum auseinanderzusetzen. Kilian Rüthemann fertigt Skulpturen aus vermeintlich einfachen Material- ien. Vincenzo Baviera interes- siert sich Utopien. 28.05.2022 bis 17.07.2022
DIMENSIONE BISTRO CAFE. Neustadtgasse 25, Winterthur, dimensione.ch Jacqueline Dambach: Farbenfrohe Stilleben. Die Künstlerin Jacque- line Dambach freut sich, ihre farbenfrohen Stilleben im Bistro Dimensione auszustellen. Ihre Leidenschaft zur Malerei prägte sie seit ihrer Kindheit. 18.07.2022 bis 16.09.2022	GALERIE PAUL HAFNER (LAGERHAUS). Davidstrasse 40, St.Gallen, +41 71 223 32 11, paulhafner.ch Kunst Markt Platz. Mit Werken von: Lukas Schneeberger, Marianne Rinderknecht, Aramis Navarro, Markus Diener, Urs Eberle. 12.03.2022 bis 16.07.2022	KUNST MUSEUM WINTERTHUR REINHART AM STADTGARTEN. Stadthausstrasse 6, Winterthur, 052 267 51 62, kmw.ch Di passaggio – Italienische Miniaturbil- nisse des Klassizismus. Die Ausstel- lung Di passaggio präsentiert eine konzise Auswahl von Miniaturen italienischer Künstler des Klassizismus aus dem reichen Fundus der Miniaturensammlung, ergänzt durch ausgewählte Leihgaben. 12.03.2022 bis 12.02.2023 Italia. Zwischen Sehnsucht und Massentourismus. Die Ausstellung folgt dem Aufbruch von nahhaften Künstlern in den Süden und kontrastiert erstmals deren Italienerlebnis mit den kriti- schen Gegenbildern der Arte Povera und der Kunst von heute. 12.03.2022 bis 11.09.2022 Nord – Süd. Perspektiven auf die Sammlung. Das Kunst Museum Winterthur ist reich an Werken der unmittelbaren Nachkriegszeit, vor allem aber der Kunst seit den 1960er Jahren. Ein Schwerpunkt der Sammlng liegt bei der Arte Povera. 12.03.2022 bis 11.09.2022	KUNSTHALLE WIL. Grabenstrasse 33, Wil, kunsthallewil.ch, M.S. Bastian und Isabelle L.: Pulpokos- mos. In «Pulpokosmos» erschafft das Künstlerduo eine überbordende Installation zwischen Geister- bahn, Musée intime und innerer Reise. Eine Abenteuerfahrt durch eine schauerlich schöne Welt. 10.04.2022 bis 10.07.2022
EISENWERK. Industriestrasse 23, Frauenfeld, eisenwerk.ch Laura McGlinchey und Wassili Widmer: Melting of the Iron Body. Die Installation befindet sich in ständiger Konstruktion, Dekon- struktion und vermeintlicher Destruction. Zudem werden Performances, Fotoshootings und weitere performative Animationen in der Installation stattfinden. 23.06.2022 bis 09.07.2022	GALERIE Z. Landstrasse 11, Hard, +43 650 648 20 20, galeriepunkt.at Anita Frech – Epiphanie. 02.06.2022 bis 02.07.2022	KUNSTHALLE WINTERTHUR. Marktgasse 25, Winterthur, +41 52 267 51 32, kunsthallewinterthur.ch Otavio Schipper. 07.08.2022 bis 04.09.2022 Su Yu Hsin. Wet Mechanics of Seeing. In filmischen Collagen stellt Su Yu Hsin gefilmte Realitätsausschnitte immer wieder aus den gesammel- ten Daten entstandenen Visuali- sierungen und Animationen gegenüber, und verkreuzt derart die Referenzsysteme Feldstudie, Datensammlung und Interpretation. 29.05.2022 bis 24.07.2022	KUNSTHALLE ZIEGELHÜTTE. Ziegeleistrasse 14, Appenzell, 071 788 18 60, Our Library Goes Public II. Im Zuge des Digitalisierungs-Prozesses, wird in der Kunsthalle Ziegelhütte in Form einer Ausstellung probeweise eine öffentlich zugängliche Handbibliothek eingerichtet. 10.04.2022 bis 16.10.2022 R.A.W. or the sirens of Titan. Hauptaus- stellung im Kunstmuseum Appenzell - plus zusätzlich der EG-Raum in der Kunsthalle Ziegelhütte. 03.04.2022 bis 16.10.2022
EKK ART-ATELIER. Buchwaldstrasse 5, St.Gallen, druck-montag.ch Druck Montag. Vervielfältigte deine Ideen. Ab sofort, und zzt. noch nach Corona-Vorgaben, ist jeder Tag ein Druck-Montag, nach Voranmeldung. Hochdruck, Kitchen-Litho, Durchdruck & Tiefdruck. 01.01.2022 bis 31.12.2022	HILTBOLD / PLATTFORM FÜR AKTUELLE KUNST. Goliathgasse 15, St.Gallen, hiltbold.ch Josef Felix Müller & Genevieve Leong. 07.07.2022 bis 09.08.2022 Pablo Walser & Claudia S. Bühler. 11.08.2022 bis 30.08.2022 Sabine Luger & Alexandra Maurer. 09.06.2022 bis 05.07.2022	KUNST (ZEUG) HAUS. Schönbodenstrasse 1, Rapperswil-Jona, +41 552 202 080, kunstzeughaus.ch Acht Räume. Werke aus der Sammlung. Mit Werken von Judith Albert, Maya Bringolf, Renate Buser, Rita Ernst, Clare Goodwin, Marguerite Hersberger, Zilla Leutenegger und Ilona Ruegg. 20.03.2022 bis 02.04.2023 Leonardo Bürgi in der Reihe Seitenwa- gen. Mit der Transformierung eines in sich geschlossenen Ökosystems in den Ausstellungsraum unter- sucht der Künstler das Verhalten von Gewächsen. 27.02.2022 bis 31.07.2022 Gruppenausstellung «Familiensache». Mit Werken von Barbara Davatz, Peter Emch, Max Grüter, Judith Peters, Annelies Strba, Navid Tschopp, u.a. 21.08.2022 bis 30.10.2022 Ursula Palla. Like a Garden. Ursula Palla verpflichtet in ihrem Schaffen Video mit Raumskulpturen und arbeitet mit empfindlichen Materialien wie gegossenem Zucker, Kohlestaub oder Schnee. 22.05.2022 bis 31.07.2022	KUNSTHAUS GLARUS. Im Volksgarten, Glarus, 055 640 25 35, kunsthausglarus.ch Daphne Ahlers. Die Würflerin. Mit ihren Skulpturen und Objekten greift Daphne Ahlers Elemente und Symbole scheinbar fest veranker- ter patriarchaler Bilder und Diskurse auf und überführt diese in alternative Ausdrucksweisen. 29.05.2022 bis 21.08.2022 Nicole Wermers. Reclining Fanmail. In den Arbeiten von Nicole Wermers werden die Auseinandersetzung mit urbanem Raum und Überlegungen zur Formensprache der Moderne und ihren Materialien miteinander verbunden. 29.05.2022 bis 21.08.2022
FORUM WÜRTH RORSCHACH. Churerstrasse 10, Rorschach, +41 71 225 1070, wuerth-haus-rorschach.com Lust auf mehr. Neues aus der Sammlng Würth – Zur Kunst nach 1960. Die Sammlungs Ausstellung, die in ähnlicher Zusammenstellung zuvor in der Kunsthalle Würth in Schwäbisch Hall zu sehen war, präsentiert ausgewählte Neuerwer- bungen von Gegenwartskunst seit den 1960er-Jahren. 17.04.2021 bis 23.02.2023 Special Olympics. Fotoausstellung. Die Wanderausstellung leistet einen Beitrag für die Wertschätzung, Akzeptanz und Gleichstellung von Menschen mit geistigen Beein- trächtigungen und hat zum Ziel, die Entwicklung einer inklusiven Gesellschaft zu fördern. 10.06.2022 bis 31.08.2022	INSEL LINDAU. Lindau, biennale-lindau.de In situ Paradise – 1. Biennale Lindau. Mit dem Format Biennale präsentiert das Kulturamt der Stadt Lindau eine neue Plattform für junge, zeitgenössische Kunst, die sich mit der Lokalität in Spannung zu außenstehenden Perspektiven auseinandersetzt. 01.05.2022 bis 30.09.2022	KUNSTHALLE ARBON. Grabenstrasse 6, Arbon, +41 71 446 94 44, kunsthallearbon.ch Ana Strika. Taktzeit. Die filigranen Installationen von Ana Strika bezaubern durch die empathische	KUNSTHAUS KUB. Karl-Tizian-Platz, Bregenz, +43 5574 485 94 0, kunsthau-bregenz.at Jordan Wolfson. Jordan Wolfson ist für seine eindringlichen und beunruhigenden Arbeiten bekannt, die in unterschiedlichen Medien und Formaten die gegenwärtigen Bedingungen der Kunst, der Technologie und der Massenmedien untersuchen. 16.07.2022 bis 09.10.2022
FOTOMUSEUM WINTERTHUR. Grünenstrasse 44, Winterthur, Wahlfamilie – Zusammen weniger allein. Nebst den Arbeiten von Fotograf_innen und Künstler_innen präsentiert das Museum auch persönliche Fotoalben und somit Familiengeschichten von Menschen aus Winterthur und der gesamten Schweiz. 11.06.2022 bis 16.10.2022	KORNHAUSPLATZ SEEUFERPROMENADE. Kornhausplatz, Rorschach, Billboards am See: #hashtag @nino_christen. Illustrationen zu Naturzerstörung und drohender		

**Art of Hosting and Participatory Leadership Training**

In diesem 3-tägigen Training vermittelt ein internationales Team, wie man als Gruppe durch partizipative Dialogformate und Fragestellungen komplexe Herausforderungen gemeinsam löst. Diese weltweit verbreitete Praxis des Führens und Zusammenwirkens richtet sich an Teilnehmer:innen, die sich mit ihrer Rolle als «Host» in Gesprächen und Meetings auseinandersetzen und ihre Fähigkeiten als Moderator:innen ausbauen möchten. Das Training steht allen Personen offen. Für weitere Infos und Anmeldung siehe Webseite.

Mittwoch, 7. bis Samstag, 10. September, SQUARE Uni St.Gallen.
hsg-square.ch

Lois Weinberger. Mobiler Garten. Mit seinen Landschaftsarbeiten hat Lois Weinberger (1947-2020) die Debatte zu Kunst und Natur bis heute maßgeblich mitbestimmt. Seit April 2021 wächst sein Mobiler Garten auf dem KUB Platz.
01.05.2021 bis 31.12.2022

KUNSTMUSEUM AM INSELBAHNHOF.

Maximilianstrasse 52, Lindau, kultur-lindau.de
Mythos Natur – von Monet bis Warhol. Die Lindauer Ausstellung zeigt, wie Künstler vom Impressionismus bis in die Moderne die überbordende Formen- und Farbenvielfalt der Natur in ihre jeweils eigene Bildsprache übersetzten.
30.04.2022 bis 03.10.2022

KUNSTMUSEUM APPENZELL.

Appenzell, R.A.W. or the sirens of Titan. Mit Judith Albert, Miriam Cahn, Valérie Favre, Asi Föcker, Agnès Geoffray, Roswitha Gobbo, Diana Michener, Martina Morger, Suzanne Treister, Birgit Widmer.
03.04.2022 bis 16.10.2022

KUNSTMUSEUM CHUR.

Bahnhofstrasse 35, Chur, +41 81 257 28 70, buendner-kunstmuseum.ch
Angelika Kauffmann. Neu in der Sammlung. 12.03.2022 bis 31.07.2022
Grafik des Expressionismus. Thematisch umkreisen die Arbeiten das Spektrum menschlicher Existenz zwischen Grossstadtleben und Naturidylle, zeigen Parks und Cafés, Variété und Tanz ebenso wie Landschaften, Eisenbahnunglücke und Szenen der Nacht.
18.06.2022 bis 11.12.2022
Hermann Scherer. Kerben und Kanten. Hermann Scherer (1893-1927) war einer der bedeutendsten Vertreter des Expressionismus in der Schweiz. Ins Licht gerückt von Vaclav Pozarek. 18.06.2022 bis 25.09.2022
Markus Müller. Im Umbau. 19.02.2022 bis 03.07.2022
Sockelgeschichten. Die Schau mit Werken aus der Sammlung dokumentiert, wie dehnbar und breit der Skulpturenbegriff heute ist.
18.06.2022 bis 11.12.2022
Venedigische Sterne. Kunst und Stickerei. Die Stickerei und insbesondere der Kreuzstich haben in Graubünden eine grosse Tradition. Die reiche Stickerei-Sammlung im Rätischen Museum bietet Anlass, die lokale Stickerei in einem erweiterten Kontext zu betrachten. 27.08.2022

**Biennale Bregaglia 2022**

Die Biennale Bregaglia 2022 lädt zur begehbaren Ausstellung ins Bergell. Zu sehen sind Werke von zwölf national und international bekannten künstlerischen Positionen, die zum grossen Teil in enger Zusammenarbeit mit den Kuratorinnen Bigna Guyer und Anna Vetsch spezifisch für die Biennale Bregaglia 2022 geschaffen wurden. Leitgedanke der Biennale ist die «Verbindung der Bergeller Dörfer». Zentrum der Ausstellung ist mit Vicosoprano der ehemalige Hauptort des Bergells.

Ausstellung bis 24. September, Vicosoprano Bergell.
biennale-bregaglia.ch

bis 20.11.2022
Wolfgang Laib. Crossing The River. 19.03.2022 bis 31.07.2022
La stanza e la strada. Zoran Music und Norbert Möslang. 27.08.2022 bis 13.11.2022

KUNSTMUSEUM LIECHTENSTEIN MIT

Städtle 32, Vaduz, +423 235 03 00, kunstmuseum.li
C(hoch)4. Nazgol Ansanirina, Mercedes Azpilicueta, Invernouto, Diamond Stingily. Alle Künstler:innenpositionen vereint eine besondere Art des Geschichtenerzählens: Die Reaktivierung von Erinnerungen, die Vermischung von Tatsachen und Rekonstruktionen, das Hinterfragen von Bildern und Ereignissen.
20.05.2022 bis 04.09.2022

Im Kontext der Sammlung: Matthias Frick. Kälte speichern in kalten Ländern für warme Länder. Frick selbst verortete sein Werk im Umfeld der Art Brut. Dabei kehrte er das Selbstverständnis dieser «Outsider-Kunst» um, indem er sie als Wegweiser zu einer neuen Kunstauffassung sah. 01.04.2022 bis 07.08.2022

Körper – Geste – Raum | Werke aus der Hilti Art Foundation. Die Ausstellung umfasst Malerei, Plastik und Grafik von insgesamt 22 Künstlerinnen und Künstlern. Die Ausstellung wird kuratiert von Uwe Wieczorek. 12.11.2021 bis 28.08.2022
Matthias Frick. Kälte speichern in kalten Ländern für warme Länder. Sein Schaffen ist ein kontinuierlicher Versuch, die Welt in all ihrer Fülle und Verschiedenartigkeit zu durchdringen und zugleich ein Suchen nach Ordnung und Struktur. 01.04.2022 bis 07.08.2022

KUNSTMUSEUM RAVENSBURG.

Burgstrasse 9, Ravensburg, +49 (0)751 82 810, kunstmuseum-ravensburg.de
Musterung. Pop und Politik in der zeitgenössischen Textilkunst. Die Ausstellung stellt unterschiedliche Positionen von international renommierten Künstler:innen in einen Dialog, die sich explizit mit textilen Materialien beschäftigen und zugleich deren gesellschaftspolitische Bedeutung erkunden. 15.07.2022 bis 30.10.2022
Sammlung Selinka: Gruppe Spur. Im Sammlungsraum erwarten Sie ausgewählte Arbeiten der Gruppe Spur, die einen Schwerpunkt der Sammlung Selinka bildet. 15.07.2022 bis 30.10.2022

**Die Klausen**

Leila Bock, das Pseudonym von Anita Zimmermann, lädt neu unter der Trägerschaft «Verein Geiler Block» Kunstschaffende ein. Die Klausen ist ein Raum, der keine offenen Türen braucht, und trotzdem das volle Kunsterlebnis bietet. Die Mühlenenschlucht in der Nähe zum Klosterbezirk in St.Gallen ist ein Ort, wo nicht viele Personen gleichzeitig zusammenkommen können, aber viele Personen durchkommen müssen. Die Klausen ermöglicht 12 Ostschweizer Kunstschaffenden eine Plattform während jeweils rund sechs Wochen.

Wechselnde Ausstellungen bis 19. Oktober, Die Klausen.
dieklausen.ch

KUNSTMUSEUM ST. GALLEN.

Museumstrasse 32, St.Gallen, Manon de Boer: Che bella voce. Manon de Boer arbeitet hauptsächlich mit dem Medium Film. Die Wahrnehmung von Zeit und die Inspiration für kreative Prozesse stehen im Mittelpunkt ihrer Arbeit, ebenso wie die Bedingungen der Produktion und Rezeption von Film. 26.03.2022 bis 09.10.2022

Perfect Love. Von Liebe und Leidenschaft. Liebe und Leidenschaft in der Kunst – auf der Suche nach Vollendung. Ob galant oder begehrt, romantisch oder erotisch, die Liebe hat in der Kunst vielfältig Ausdruck gefunden und war seit jeher Antrieb und Herausforderung kreativen Schaffens. 09.04.2022 bis 14.05.2023

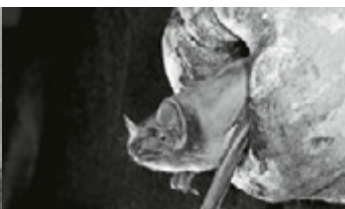
Sammlungsausstellung: Schlaglichter & Schwergewichte. 21.05.2022 bis 31.12.2023
St. Andreas Slominski. Andreas Slominski (* 1959 Meppen) gehört zu den bedeutendsten Plastikern seiner Generation und wurde als Künstler, der «Fallen stellt», international bekannt. 04.03.2022 bis 28.08.2022

KUNSTMUSEUM THURGAU – KARTAUSETTINGEN.

Warth, Gelobt, gepriesen und vergessen – Von der Vergänglichkeit des Ruhms. Von Mai bis September sind hier Schicksale von Ostschweizer Künstlerinnen und Künstlern zu entdecken, die einstmals berühmt waren, heute aber – zu Recht oder zu Unrecht – weitgehend vergessen sind. 01.05.2022 bis 18.09.2022
Josef Hofer – Ein Lebenswerk. Das erstaunliche Schaffen des Künstlers. Josef Hofer gehört zu den wichtigsten Aussenseiterkünstlern, die in den letzten Jahren die Aufmerksamkeit des Kunstpublikums gefunden haben. 10.07.2022 bis 18.12.2022

KUNSTRAUM.

Bodanstrasse 7 a, Kreuzlingen, kunstraum-kreuzlingen.ch
Ana Vujic. New Horizons. 06.05.2022 bis 03.07.2022
Dorota Gaweda and Eglé Kulbokaitė. Mouthless I. 06.05.2022 bis 03.07.2022
Ukrainische Gegenwartskunst: Umso stärker schlägt mein Herz. Werke der letzten Dekade treten in einen Dialog mit Arbeiten, die in den vergangenen Monaten in Schutzräumen und anderen Zufluchtsorten entstanden sind und die einbre-

**Fledermäuse: neue Sonderausstellung**

In grosser Vielfalt beleben sie den Nachthimmel, seit jeher umgibt sie eine geheimnisvolle Aura: die Fledermäuse. Mit 30 verschiedene Arten sind sie die artenreichste einheimische Säugetiergruppe. Flugvermögen, Echoortung, Wochenstuben oder der Winterschlaf sind nur einige ihrer faszinierenden Eigenarten. Die Sonderausstellung «Fledermäuse – geheimnisvoll, faszinierend, schützenswert» zeigt auf, welche Ansprüche Fledermäuse an ihre Lebensräume stellen und wie zu ihrem Schutz beigetragen werden kann.

Ausstellung bis 5. Februar, Naturmuseum Thurgau Frauenfeld.
naturmuseum.tg.ch

chende Realität eines unvorstellbaren Kriegs dokumentieren. 09.07.2022 bis 14.08.2022

KUNSTRAUM DORNBRIN.

Jahngasse 9, Dornbirn, +43 (0)5572 55044, kunstraumdornbirn.at
Kunst Raum Stadt: Eva Schlegel mit 2MVD. Digitale Arbeiten von Eva Schlegel im Stadtraum Dornbirn. 20.05.2022 bis 21.08.2022
Monika Sosnowska – Fatigue. Die künstlerische Arbeit Sosnowskas bildet ihre Beschäftigung mit Architektur und den sie konstituierenden Elementen, aber auch mit der Irritation unserer täglichen Erfahrung und Wahrnehmung ab. 17.06.2022 bis 30.10.2022

KUNSTRAUM ENGLÄNDERBAU.

Städtle 37, Vaduz, +423 236 6077, kunstraum.li
Muffled Vision. Planen & Falten: Christine Katscher, Ronja Svaneborg, Pirmin Hagen, Severin Hagen (A). 09.08.2022 bis 02.10.2022
New Normal. Die Ausstellung ist ein Versuch die persönlichen Freiheiten, die sich in Bildern und Skulpturen der unterschiedlichsten Künstlerinnen manifestieren, als zukünftige «Demo-Vision» im Kunstraum erfahrbar zu machen. 31.05.2022 bis 24.07.2022

KUNSTVEREIN FRIEDRICHSHAFEN.

Buchhornplatz 6, Friedrichshafen, +49 7541 21950, kunstverein-friedrichshafen.de
Jan Zöllner. For every thing that is shown, some thing is hidden. 25.06.2022 bis 21.08.2022

KUNSTZONE IN DER LOKREMISE.

Grünbergstrasse 7, St.Gallen, +41 71 277 88 40, lokremise.ch
Birgit Werres: Let's play it, Rolf! Die in Düsseldorf lebende Plastikerin Birgit Werres realisiert eine raumgreifende Installation ihrer Skulpturen. Ihr innovatives plastisches Schaffen ist geprägt vom Interesse für Materialien und deren prozessuale Veränderung. 05.02.2022 bis 07.08.2022
On. On Kawara. Mit Beiträgen von Bethan Huws, Tatsuo Miyajima, Barbara Signer, Aleksandra Signer und Roman Signer. Hommage an On Kawara und Hiroko Kawahara. 27.08.2022 bis 06.11.2022

MAYER'S ALTES HALLENBAD.

Kastaudenstr. 11, Romanshorn, 079 445 34 11, schneider-histroy.ch
David Busch – Nachrichten v.d.E. 12.06.2022 bis 03.07.2022

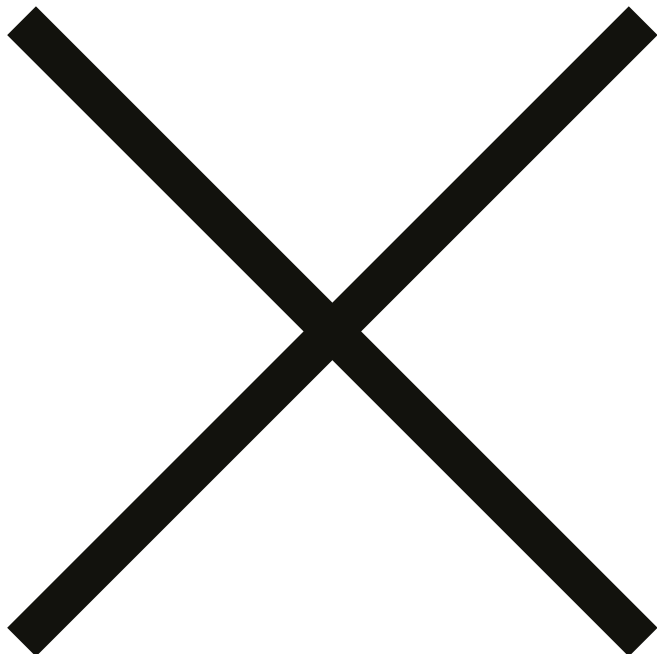


Lassen Sie uns **Perspektive schaffen**

Informationen zu strukturieren ist in der heutigen Zeit besonders wichtig. Schaffen Sie eine spannende, lesefreundliche Vermittlung, so wird Ihr Anliegen beim Empfänger einen bleibenden Eindruck hinterlassen. Mit Hilfe von Falztechniken und cleverem Papiereinsatz erreicht Ihre Botschaft jeden Empfänger.

Sie möchten sich selbst ein Bild davon machen? Wir präsentieren Ihnen gerne Weiterverarbeitungsmöglichkeiten und passende Materialien. Kleine Auflagen lösen wir ebenso wie grosse Mengen. Ihr nächstes Kundenmailing soll sich deutlich von der täglichen Werbeflut abheben? Rufen Sie uns an – gerne beraten wir Sie persönlich und verhelfen Ihnen zum gewünschten Erfolg.

**10 Jahre wuchernde Untersuchungen, Präzises, Gedanken,
Ungenaues, Erinnerungen, Visionen, Unkontrolliertes –
der Versuch einer Übersicht**



Zeughaus Teufen
Zeughausplatz 1
9053 Teufen
zeughausteufen.ch

FLORILEGIUM TEUFEN



DIE KLAUSE

BARBARA SIGNER

auf dem Podest * 4 Jun bis 10 Jul 22

STEFAN ROHNER

im Schaufenster * 18 Jun bis 24 Jul 22

LIKA NÜSSLI

auf dem Podest * 16 Jul bis 21 Aug 22

ASI FÖCKER

im Schaufenster * 30 Jul bis 4 Sep 22

KATALIN DEÉR

auf dem Podest * 27 Aug bis 9 Okt 22

URSULA PALLA

im Schaufenster * 10 Sep bis 9 Okt 22

* Vernissagen jeweils Samstag um 16:00

www.dieklausen.ch



Kunstraum Kreuzlingen

Thurgauische Kunstgesellschaft

Ausstellung vom 9. Juli bis 14. August 2022

Kunstraum und Tiefparterre

Gastausstellung Ukrainischer
Gegenwartskunst

Umso stärker schlägt mein Herz

kuratiert von
Kateryna Radchenko,
Direktorin, Odesa Photo Days
und der Journalistin Katya Voropai

Weitere Veranstaltungen: www.kunstraum-kreuzlingen.ch

Kunstraum Kreuzlingen, Bodanstrasse 7a
Di - Do 14–20 Uhr, Fr 15–20 Uhr, Sa und So 13–17 Uhr

OPENAIR IN DER LOKREMISE

ON THE ROAD



14.7.–13.8.2022

Jeweils Do/Fr/Sa, 21.45 Uhr
Bei schlechtem Wetter
im Kinosaal.
Infos unter: kinok.ch

Kinok – Cinema
in der Lokremise
Grünbergstrasse 7
9000 St.Gallen

**Ja - Nein - Vielleicht**

Für die Ausstellung arthur#16 arbeitet der Verein Kunsthalle[n] Toggenburg mit dem Verein Ereignisse Propstei St. Peterzell zusammen. Im Ausstellungsraum der Propstei St. Peterzell werden Werke ihren Platz finden und Ideen Gestalt annehmen, die in Ateliers insbesondere in den letzten zwei Jahren entstanden sind – in dieser Zeit der individuellen, oft auf sich gestellten, Auseinandersetzung mit Entscheidungen. Ja - Nein - Vielleicht – das heutige Bedürfnis nach klaren Antworten wird wohl ein Wunsch bleiben.

Ausstellung vom 26. August bis 25. September, Propstei St. Peterzell, kunsthallen-toggenburg.ch

Sommer im Museum

Die Museen im Appenzellerland bieten im Sommer Veranstaltungen für Familien an. Jeweils am Mittwoch und am Freitag Nachmittag steht für Kinder von 4 bis 12 Jahren (begleitet von Vater, Gotte oder Oma) etwas Spezielles auf dem Programm. Es geht ums Spass-Haben, Geschicklichkeit und Kreativität sind aber ebenso gefordert. So will im Brauchtumsmuseum Urnäsch ein Schatz gehoben werden, im Volkskunde-Museum Stein kann man sich als Käserin versuchen und im Velomuseum Rehetobel gar auf einem Hochrad fahren.

6. Juli bis 12. August, div. Museen im Appenzellerland, museen-im-appenzellerland.ch

MOE MUSEUM OF EMPTINESS.

Haldenstr. 5, St.Gallen, museumoe.com
Museum der Leere. Das Museum der Leere erweitert das kulturelle Angebot um ein Angebot weniger. Die Räumlichkeiten stehen für Kulturschaffende aller Sparten offen.

MUSEUM BICKEL.

Bahnhofstrasse, Walenstadt, Zwischen Existenzen. Myriam Gämperli & Andy Storchenegger. Masken, Kostüme, Brauchtum und damit einhergehende Existenzen spielen in der Arbeit der beiden Künstler:innen Myriam Gämperli und Andy Storchenegger eine zentrale Rolle. 22.05.2022 bis 03.07.2022

MUSEUM FÜR LEBENS GESCHICHTEN.

Im Hof Speicher, Zaun 5-7, Speicher, 071 343 80 80, museumfuerlebensgeschichten.ch
Hansjörg Rekade – Der Kunst in mancher Hinsicht verpflichtet. Als Grafiker, als Cartoonist, als Künstler konnte er sichtbar werden lassen, was ihm an kreativem Potenzial geschenkt ward. Als politisch aktiver Mensch war es ihm eine Herzensangelegenheit, die Stimme zu erheben für die Sache der Kunst und Kultur. 20.03.2022 bis 11.12.2022

MUSEUM IM LAGERHAUS.

St.Gallen, museumimlagerhaus.ch
Auch eine Kuh kann Optimist sein. Dialoge zwischen Hans Krüsi und Werken der Sammlung von Appenzeller Malern und weiteren St.Galler Künstler*innen. 06.03.2022 bis 10.07.2022
Krüsi am Zug. Im Zentrum stehen die 1992 von Hans Krüsi (1920-1995) gemalten Bilder für den Velowagen der Appenzeller Bahnen. 06.03.2022 bis 10.07.2022

MUSEUM KUNST + WISSEN.

Museumsgasse 11, Diessenhofen, diessenhofen.ch
Auf Tuchfühlung mit dem Kulturerbe. Jubiläumsausstellung «60 Jahre Museum Diessenhofen». 06.04.2022 bis 18.09.2022
Donegel' Chong: RedLovePaisley. Donegel Chong erlangte 2003 an der Modedesign-Schule Zürich das Diplom als Modedesigner. Heute arbeitet er als freischaffender Künstler in den Bereichen Malerei und Installation. 10.04.2022 bis 18.09.2022

MUSEUM ROSENEGG.

Bärenstrasse 6, Kreuzlingen, 0716728151, museumrosenegg.ch
Gratuliere! 75 Jahre Stadt Kreuzlingen. 1947 konnte Kreuzlingen seinen 10'000. Einwohner begrüßen und wurde offiziell eine Stadt. Anlässlich des Jubiläums präsentiert das Museum eine stadtgeschichtliche Ausstellung, die aufzuzeigen möchte, was sich in dieser Zeitspanne verändert hat. 15.05.2022 bis 11.09.2022

MUSEUM ZU ALLERHEILIGEN.

Klosterstrasse 16, Schaffhausen, +41 52 633 07 77, allerheiligen.ch
Faszinierende Vielfalt – vielfältige Faszination. 200 Jahre Naturforschende Gesellschaft Schaffhausen. In einer Kabinetausstellung zum Jubiläum wird ihre Geschichte anhand prominenter Persönlichkeiten und ihres Wirkens dargestellt. 26.02.2022 bis 04.12.2022
Varlin/Moser: Exzessiv. Die beiden Zürcher Maler Varlin (Willy Guggenheim, 1900-1977) und Wilfrid Moser (1914-1997) sind Schlüsselfiguren der Schweizer Kunst des 20. Jahrhunderts. Sie analysierten die Welt aus der Distanz, waren kritisch und kompromisslos. 08.04.2022 bis 25.09.2022

OXYD – KUNSTRÄUME.

Untere Vogelsangstrasse 4, Winterthur, 052 316 29 20, oxyd-art.ch
Zones of Potential Encounters. Die Auseinandersetzung mit sechs ausgewählten Objekten der SKKG ist als Versuch zu verstehen, der zu neuen Assoziationen und Erkenntnissen in Bezug auf Funktionen und Potenziale der Sammlung anregen soll. 25.05.2022 bis 17.07.2022

POINT JAUNE MUSEUM.

Linsebühlstrasse 77, St.Gallen, +41 71 222 14 91, postpost.ch
Collection permanente. Le musée éduque de manière ludique; c'est un lieu d'initiation sans obligation. Les dispositifs de conservation s'améliorent et le musée devient un véritable laboratoire où les techniques de travail ne cessent d'évoluer. 08.09.2021 bis 07.09.2022

REINART GALERIE.

Laufengasse 17, Neuhausen am Rheinfl., galeriereinart.ch
Kunstraum Reinart. Mit Martin Amstutz, Carlo Domeniconi, Josef Felix Müller, Irene Naef, Hermann Reinfank, Bruno Ritter, Philipp Wyrtsch. 19.06.2022 bis 17.07.2022

PROPSTEI.

Dorf 9, St. Peterzell, ereignisse-propstei.ch
Arthur#16: Ja, Nein, Vielleicht. Im Ausstellungsraum der Propstei St. Peterzell sollen Werke ihren Platz finden und Ideen Gestalt annehmen, welche in Ateliers und Werkstätten insbesondere in den letzten zwei Jahren entstanden sind. 26.08.2022 bis 25.09.2022

SCHAURAU ZOLLART.

Falle 10, Koblach, kunstvorarlberg.at/schauraum-zollart
Hannes Ludescher: Steine am Damm. Die Papierobjekte im alten Zollhaus zeigen unterschiedliche Phasen einer 33-jährigen Beschäftigung mit dem Thema «Schwebende Steine»: Vergrößerungen handlicher Steine. 25.06.2022 bis 28.08.2022

SCHLOSS DOTTENWIL.

Dottenwil, Wittenbach, +41 71 298 26 62, dottenwil.ch
Gabriela Zumstein – Himmeln. Gabriela Zumstein zeigt in ihrer Ausstellung Bilder in Ölmalerie zum Thema Himmel. Vielfältig im Ausdruck, monumental bis tiefgründig. Die Künstlerin lebt und arbeitet im Palais Bleu in Trogen. 04.06.2022 bis 10.07.2022
Michael Zellweger. Moloch. Ein Schiff, das sich selbst dient. Das sinnloseste Vehikel, das man sich vorstellen kann. 13.08.2022 bis 25.09.2022

SCHLOSS WARTEGG.

von Blarer-Weg 1, Rorschacherberg, 071 858 62 62, wartegg.ch
Patrick Benz. Kunst im Schloss. Werke des Ostschweizer Bildhauers Patrick Benz. Inspiriert vom Ort und getragen vom Zeitgeist bespielt er für ein Jahr die öffentlichen Räume des Schlosses mit Holzschnitten, Cyanotypien und weiteren künstlerischen Eingriffen. 02.07.2022 bis 30.06.2023

STREUNENDE BERNA.

variabel, Heiden etc., insta: kollektiv_streunenderhund
Streunende Berna. 20.08.2022 bis 28.08.2022

TEXTILMUSEUM.

Vadianstrasse 2, St.Gallen, textilmuseum.ch
«gut» – Der Anfang ist weisses Gold. Geschichten der Sanktgaller Tuchherstellung 1250 bis Bignik. 22.04.2022 bis 29.01.2023

VICOSOPRANO.

Vicosoprano, biennale-bregaglia.ch
Biennale Bregaglia 2022. Zu sehen sind Werke von zwölf national und international bekannten künstlerischen Positionen, die zum grossen Teil in enger Zusammenarbeit mit den Kuratorinnen Bigna Guyer und Anna Vetsch spezifisch für die Biennale Bregaglia 2022 geschaffen wurden. 11.06.2022 bis 24.09.2022

VILLA CLAUDIA.

Bahnhofstrasse 6, Feldkirch, Der Bildraum als strukturierte Poesie. Der Verein KunstVorarlberg lädt erstmals zu einer Sommerausstellung ein. Sie ist dem Schaffen des in Hörbranz lebenden Malers Richard Bösch gewidmet, der in diesem Jahr seinen achtzigsten Geburtstag begeht. 15.07.2022 bis 28.08.2022
Hanno Metzler: Steinfältig es ist aufgetischt. KunstVorarlberg lädt Sie und Ihre Freunde herzlich zur Ausstellung ein. 10.06.2022 bis 10.07.2022

VORARLBERG MUSEUM.

Kornmarktplatz 1, Bregenz, vorarlbergmuseum.at
Auf eigene Gefahr. Vom riskanten Wunsch nach Sicherheit. Sicherheit hat in erster Linie mit Vertrauen zu tun – früher in den lieben

Gott, heute in den Staat. Wie sich fühlen Sie sich? Begeben Sie sich durch diese Ausstellung ... Auf eigene Gefahr. 29.05.2021 bis 01.03.2023
Beauty – Sagmeister & Walsh. Mit ihrem Ausstellungsprojekt Beauty liefern der in New York lebende Vorarlberger Grafiker Stefan Sagmeister und die US-amerikanische Grafikdesignerin Jessica Walsh ein eindrucksvolles multimediales Plädoyer für die Lust am Schönen. 09.04.2022 bis 16.10.2022

WÜRTH HAUS.

Churerstrasse 10, Rorschach, Anne Hauser – Naturstücke. Sammlung Würth und Leihgaben. Diese Stille findet sie in der Natur und dort im weitesten Sinne in der Landschaft, die sie in Serien zu den Themen Wasser, Luft, Erde und Steine aufgreift. Die «Naturstücke», entstanden in den letzten beiden Dekaden. 16.06.2022 bis 04.06.2023

XAOX-ART.

Langgasse 16, St.Gallen, xaoxart.ch.
XaoX-Art: By Bobby Moor. Ein Delirium im Wachzustand, geäussert mit allen Sinnen. Gebündelt das Leben, in Schüben, in Schläufen, in Pirouetten, in Alpträumen und auf langen Strecken in tiefsten Abgründen. 01.01.2017 bis 31.12.2399

ZEUGHAUS TEUFEN.

Zeughausplatz 1, Teufen, 071 335 80 30, zeughausteufen.ch
Florilegium Teufen (Blütenlese). 10 Jahre wuchernde Untersuchungen. Versuch einer Uebersicht. 12.06.2022 bis 11.09.2022

ZWISCHENNUTZUNG POP-UP GALERIE.

St.Gallerstrasse 57, Herisau, +41 79 639 56 14, walterangehrn.ch
Weave and Disappear. 19.06.2022 bis 10.07.2022

WEITERE AUSSTELLUNGEN**ALTES BAD.**

Pfäfers, 081 302 71 61, altes-bad-pfaefers.ch
Light Ragaz. Ein Erlebnis für alle Sinne. 26.05.2022 bis 15.10.2022

APPENZELLER BRAUCHTUMSMUSEUM.

Dorfplatz, Urnäsch, 071 364 23 22, museum-urnaesch.ch
Urnäscher Strichmusig. Die erstaunlichen Hinterländer Musiker und Streichformationen. 27.03.2021 bis 31.10.2022

APPENZELLER VOLKS KUNDE - MUSEUM.

Dorf, Stein, 071 368 50 56, appenzeller-museum.ch
Geschnittenes Appenzeller Brauchtum. Eine bedeutende, wenngleich weniger bekannt künstlerische Tradition. 16.06.2022 bis 22.01.2023

BADHÜTTE.

Hauptstrasse 56, Rorschach, +41 71 841 70 34, sandskulpturen.ch
23. Internationales Sandskulpturen Festival. Thema: small world, tiny dreams. 13.08.2022 bis 20.08.2022

BOTANISCHER GARTEN.

Stephanshornstrasse 4, St.Gallen, 071 224 45 14, botanischergarten.stadt.sg.ch
Bäume in der Stadt. Die Ausstellung zeigt typische St.Galler Stadtbäume. Diese haben eine wichtige Bedeutung für das Stadtklima und bieten Lebensraum für verschiedene Lebewesen. 02.06.2022 bis 02.10.2022

DORNIER MUSEUM.

Claude-Dornier-Platz 1, Friedrichshafen, dorniermuseum.de
Rennfieber – Die Erlebnisausstellung. Boliden aus verschiedenen Rennserien, ein Profi-Rennsimula-



Kunst Museum Winterthur

Beim Stadthaus

21.5.–14.8.2022

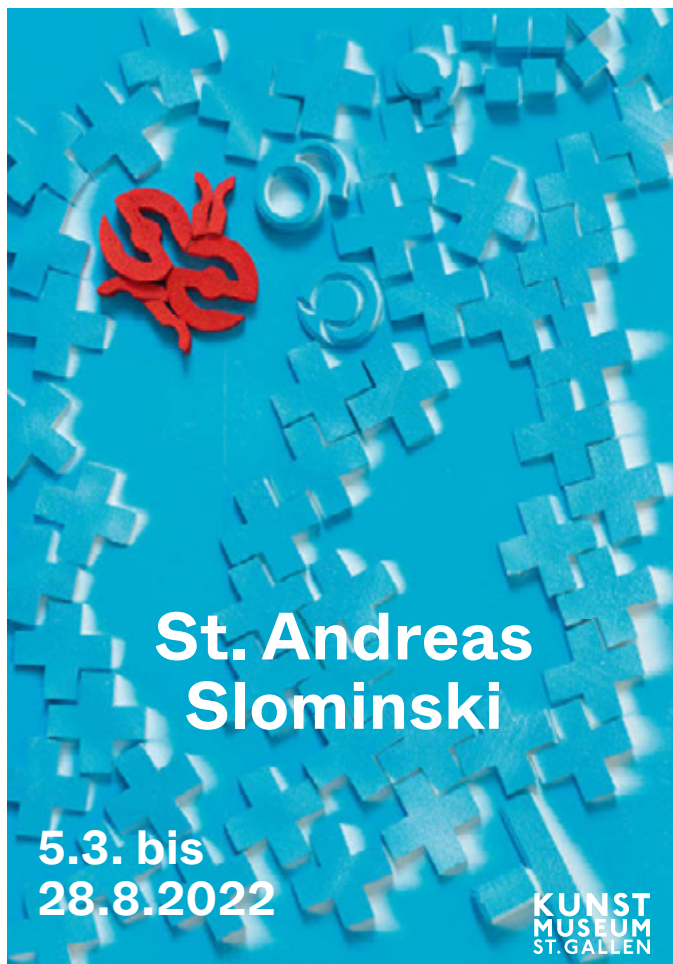


Ed Atkins
Julian Charrière
Simon Denny
Lizzie Fitch/
Ryan Trecartin
Fabien Giraud &
Raphaël Siboni
Anne Imhof
Pamela Rosenkranz
Sung Tieu
Raphaella Vogel

Welt aus den Fugen

9 Installationen

Simon Denny, Centralized vs Decentralized Conway's Game of Life Box Lid Overprint: Spiel des Lebens 1972, 2018
Courtesy: The artist, Galerie Buchholz, Berlin/Cologne/New York



St. Andreas Slominski

5.3. bis
28.8.2022

KUNST
MUSEUM
ST.GALLEN



Kultursommer Familie

Jeden Mittwoch und Freitag während der Sommerferien
Veranstaltungen für Kinder mit Begleitperson
Programm: www.museen-im-appenzellerland.ch



Appenzeller Brauchtumsmuseum
Urnäsch



Museum Herisau



Velomuseum
Rehetobel



Museum Appenzell



Kunsthalle Ziegelhütte
Appenzell



Appenzeller Volkskunde-Museum
Stein



Museum Heiden



tor, mehrere Carrera-Rennbahnen und RC-Rennautos sowie ein Boxenstopp mit Reifenwechsel sorgen für jede Menge Unterhaltung. 10.01.2021 bis 21.12.2022	aber auch von kreativen Lösungen und handwerklichem Geschick. 12.03.2022 bis 01.11.2022	SEEMUSEUM KREUZLINGEN. Seeweg 3, Kreuzlingen, seemuseum.ch Transportweg Bodensee. Lädinen, Dampfschiffe, Trajekt, Autofähre. Hauptverkehrsachse, Verkehrshindernis und Denkanstoss zu unserem Konsumverhalten. Ausstellung im Aussenraum beim Seemuseum mit digitaler Schnitzeljagd. 04.05.2022 bis 20.10.2022
DUNANT PLAZA. Am Kirchplatz 9, Heiden, 071 891 44 04, dunant-museum.ch Flagge zeigen – Rotes Kreuz auf weissem Grund. Entwicklung und Verbreitung des Rotkreuz-Zeichens. 09.04.2022 bis 30.10.2022 Unternehmen Algerien – Henry Dunant und seine koloniale Karriere. Die koloniale Vergangenheit Henry Dunants in Algerien. Wie lässt sich das koloniale Wirken Henry Dunants mit seinem philanthropischen Weltbild vereinbaren? 14.11.2021 bis 30.10.2022	MUSEUM FÜR ARCHÄOLOGIE THURGAU. Freie Strasse 24, Frauenfeld, archaeologie.tg.ch Rundgang durch die Zeiten. Die Dauerausstellung präsentiert auf vier Stockwerken einen Rundgang durch die Zeiten. 07.04.2022 bis 31.12.2022	STADTBIBLIOTHEK. Säntisstrasse 4a, Gossau, bibliogossau.ch Medienflohmarkt im Foyer. 01.07.2022 bis 30.07.2022
GEWERBEMUSEUM WINTERTHUR. Kirchplatz 14, Winterthur, Bilderbücher: illustriert & inszeniert. Bilderbücher inszenieren einfache Geschichten voller Witz und Poesie und lassen uns mit ihren Illustrationen in andere Welten eintauchen. Die Ausstellung wird von einem dichten Veranstaltungsprogramm und zahlreichen Live-Zeichnen-Events begleitet. 06.03.2022 bis 23.10.2022 Full Circle. Welchen Aufgaben müssen sich Designer:innen im Zusammenhang mit Biokunststoffen stellen, um der derzeitigen Einbahnstrasse Kunststoff zu entkommen? 06.05.2022 bis 28.08.2022 Material-Archiv. Dauerausstellung. 01.01.2022 bis 31.12.2022	MUSEUM HEIDEN. Kirchplatz 5, Heiden, museum-heiden.ch Dorfgeschichte(n) von Heiden. Eine Ausstellung zur neu erschienenen «Häädler Geschichte». 15.05.2022 bis 30.04.2023	STIFTSARCHIV AUSSTELLUNGSSAAL. Klosterhof 1, St.Gallen, st.gallen.ch/stiftsarchiv Familia sancti Galli – Dasein in Unfreiheit. Im gesamten Bodenseeraum entschliessen sich im frühen Mittelalter unzählige Menschen zu einem Transfer ihres Besitzes an das Kloster St.Gallen. Eine der mächtigsten geistlichen Grundherrschaften Europas entsteht. 28.01.2022 bis 25.01.2023
	MUSEUM HERISAU. Platz, Herisau, 079 377 34 43, museumherisau.ch Aäs go züche – Wirtshäuser im Appenzellerland. Der hohen Dichte der Ausserrhoder Gastwirtschaften auf der Spur. 25.06.2021 bis 02.10.2022	TECHNORAMA. Technoramastrasse 1, Winterthur, Kopfwelten. Die Wahrnehmung ist ein Konstrukt des Gehirns, basierend auf äusseren Reizen sowie der Erfahrung und Interaktion mit der Welt. Diese Erfahrungen möchten wir in den Kopfwelten auf die Spitze treiben. 02.10.2020 bis 31.12.2023
	MUSEUM SCHAFFEN. Lagerplatz 9, Winterthur, +41 (0)52 550 51 28, museumschaffen.ch Eins, zwei, drei, 4.0. Willkommen in der Wendezeit! – Eine historische Auslegung im Kontext der industriellen Revolutionen. 01.04.2022 bis 07.08.2022 System Reset. Werkzeuge für eine bessere Arbeitswelt. – Wie schaffen wir eine gelingende Zukunft? Eine interaktive Installation. 01.04.2022 bis 07.08.2022	TEXTILMUSEUM. Vadianstrasse 2, St.Gallen, textilmuseum.ch Sudo Reiko – Making Nuno. Textile Innovation aus Japan. Die Ausstellung beleuchtet das Werk der renommierten japanischen Textildesignerin Sudo Reiko. Ihre innovative Herangehensweise sprengt die Grenzen der herkömmlichen Textilproduktion und bereitet neuen Methoden der nachhaltigen Herstellung den Weg. 11.03.2022 bis 18.09.2022
HISTORISCHES UND VÖLKERKUNDEMUSEUM. Museumstrasse 50, St.Gallen, 071 242 06 42, hvm.ch 50 Jahre Mummenschanz. Die Ausstellung. 50 Jahre ist die Truppe nun schon unterwegs – auf Bühnen rund um die Welt – und begeistert das Publikum. Sie feiert das Jubiläum mit einer grossen Tournee, einem Buch und einer Briefmarke und lässt das HVM mitfeiern. 14.04.2022 bis 08.01.2023	MUSEUM WOLFHALDEN. Kronenstrasse 61, Wolfhalden, 071 891 21 42, museumwolfhalden.ch Frühe Nähmaschinen. Rideastick-Maschinen und andere Apparate. 01.05.2022 bis 30.10.2022	TEXTILMUSEUM ST. GALLEN. Vadianstrasse 2, St.Gallen, +41 71 228 00 10, textilmuseum.ch Fabrikanten & Manipulanten. Die Ausstellung widmet sich der wechselvollen Geschichte der Ostschweizer Textilwirtschaft, die ihren Anfang bereits im Mittelalter nimmt. 29.04.2017 bis 29.04.2030
JÜDISCHES MUSEUM. Schweizerstrasse 5, Hohenems, +43 5576 739 89 0, jm-hohenems.at «Ausgestopfte Juden?» Geschichte, Gegenwart und Zukunft Jüdischer Museen. Weltweit gibt es über 120 jüdische Museen. Dabei ist die Definition des Adjektivs in ihren Bezeichnungen keinesfalls einheitlich. Die Ausstellung will sich dem Kern der Existenz dieser Museen annähern: ihren Sammlungen, also dem «was bleibt». 26.06.2022 bis 19.03.2023 Dauerausstellung und Jüdisches Viertel. Entdecken Sie unbekannte Seiten des jüdischen Alltags und der jüdischen Geschichte im Jüdischen Museum und im Jüdischen Viertel von Hohenems, mit seinem einzigartigen Ensemble von der Synagoge bis zur unlängst sanierten jüdischen Schule. 01.01.2022 bis 31.12.2022	NATURMUSEUM THURGAU. Freie Strasse 24, Frauenfeld, 058 345 74 00, naturmuseum.tg.ch Fledermäuse – geheimnisvoll, faszinierend, schützenswert. Die Sonderausstellung «Fledermäuse – geheimnisvoll, faszinierend, schützenswert» stellt die facettenreiche Tiergruppe ausführlich vor und zeigt auf, welche Ansprüche Fledermäuse an ihre Lebensräume stellen und wie zu ihrem Schutz beigetragen werden kann. 17.06.2022 bis 05.02.2023	VELOMUSEUM REHETOBEL. Heidenerstrasse 4, Rehetobel, 071 877 17 70, museum-rehetobel.ch Gesellig radeln. Von verschwundenen Veloclubs aus der Region. 24.05.2021 bis 30.10.2022
KÜEFER-MARTIS-HUUS. Giessenstrasse 53, Ruggell, +41 423 371 12 66, kmh.li Durchforsten. Auf der Suche nach dem idealen Wald. Mit der Ausstellung wollen wir ein Bewusstsein für dieses wichtige Ökosystem schaffen und in Zusammenarbeit mit Förstern und Fachleuten aus der Praxis Einblicke in aktuelle Fragen des Umgangs mit unseren Wäldern öffnen. 27.05.2022 bis 18.12.2022	NATURMUSEUM WINTERTHUR. Museumstrasse 52, Winterthur, Die Katze. Unser wildes Haustier. Wechselausstellung und Forschungsprojekt. 29.03.2022 bis 30.10.2022	VORARLBERG MUSEUM. Kornmarktplatz 1, Bregenz, vorarlbergmuseum.at Weltstadt oder so? Brigantium im 1. Jh.n.Chr. Auf Basis neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse und archäologischer Funde lädt die Schau ein, gut informiert über Brigantium, seine Bewohner und Besucher zu spekulieren. 01.01.2020 bis 31.12.2022
MUSEUM APPENZELL. Hauptgasse 4, Appenzell, 071 788 96 31, museum.ai.ch Geflickt! Vom Wiederherstellen und Reparieren. Geflickte und reparierte Dinge sind aussagekräftige, oft wenig beachtete Sachzeugen. Sie erzählen von Not und Mangel,	RATHAUS FÜR KULTUR. Hauptgasse 12, Lichtensteig, rathausfuerkultur.ch Kultur verussen. 14.07.2022 bis 16.07.2022	ZEUGHAUS TEUFEN. Zeughausplatz 1, Teufen, 071 335 80 30, zeughaus-teufen.ch Zahnträger Wettbewerb. Traditionelle Holzkonstruktion wiederbeleben, mit Wettbewerb. 26.02.2022 bis 25.09.2022
	ROSGARTENMUSEUM. Rosgartenstrasse 3-5, Konstanz, 0049(0)7531/900 913, rosgartenmuseum.de Konstanz im Nationalsozialismus 1933-1945. Wer die Geschichte kennt, kann die eigene Zeit besser verstehen. Deshalb machen wir die Vergangenheit von Totalitarismus und Krieg sichtbar: Wir zeigen, wie Freiheit und Rechtsstaat untergingen, erinnern an Verfolgung und Widerstand. 25.06.2022 bis 31.12.2022	

Krempel, Kiste, Kugel, Kabel, Kanister, Kehrlicht, Kasse, Kurs, Kinder, Kiosk

BEGEGNUNG

Art of Participatory Leadership

In diesem 3-tägigen Training am SQUARE wird vermittelt wie man als Gruppe durch partizipative Dialogformate und Fragestellungen Herausforderungen gemeinsam löst. Diese weltweit verbreitete Praxis des Führens und Zusammenwirkens richtet sich an Teilnehmer:innen aus unterschiedlichen Fachbereichen und Sektoren.

Du möchtest dich mit deiner Rolle als «Host» in Gesprächen und Sitzungen auseinandersetzen?
Du möchtest lernen wie du Menschen mobilisieren kannst, sich für gemeinsame Anliegen einzusetzen?
Dann melde dich für das Training an auf:
hsg-square.ch

BEWEGUNG

TanzTheater

GESUCHT 50 Menschen ohne Vorkenntnisse mit Interesse, Migrationshintergrund, Unterstützungsbedarf, Suchterfahrungen und ü70 für TanzTheater Projekt «grenzenlos».
bewegtekoerper.ch
079 133 83 85

ESSEN

Nudel-Manufaktur

Feine Nudeln aus gesunden, natürlichen und möglichst lokalen Rohstoffen. Sorgfältig und liebevoll von Hand in Schaffhausen hergestellt. Lieferung per Post.
nudel-manufaktur.ch

GESANG

aus freier Kehle

aus freier Kehle: Streifzüge in die Welt der Improvisation
Singen und Improvisieren. Unabhängig von Musikstilen. Improvisation als Spiel mit der Stimme (und auch verschiedenen Instrumenten). Inspiriert von versch. Kulturen. Wir singen auch Lieder aus dem ostmediterranen Raum.
in St.Arbogast (Vorarlberg)
Kursleiter: A. Paragioudakis und Marcello Wick
4.-8.Juli 2022
Anmeldung: marcello@stimmpro.ch

GESTALTEN

Verbringe deinen Sommer kreativ

Bei den öffentlichen Kursen der Schule für Gestaltung St.Gallen ist für alle etwas dabei - von Acryl bis Kettensäge, von Akt bis Schweissen.
gbssg.ch

GESUNDHEIT

Heilpflanzen entdecken und erleben

Von April bis September 2022 begleiten Sie Heilpflanzen in ihrem Prozess des Wachsens, Blühens und Vergehens. Durch das Beobachten der Naturzusammenhänge beginnen Sie zu verstehen, was eine Pflanze zur Heilpflanze macht und wie sie Ihnen helfend zur Seite stehen kann.
Weitere Informationen: der-ganze-mensch.ch, Naturheilpraxis Jacqueline Vogel, 071 877 30 90

HANDWERK

Töpferkurse

Die uralte Technik des Drehens von Gefässen an der Töpferscheibe oder das modellieren von Gefässen und Skulpturen von Hand. Kurs 8 x 3 Stunden in Kleingruppen.
eb-keramik.ch

KULTUR

Mithelfen am Aufgetischt St.Gallen

Mittendrin statt nur dabei?

Dann melde dich unter:
aufgetischt.sg/helfer-werden
als Helfer*in fürs Aufgetischt St.Gallen 2022 an!

Wir freuen uns auf dich!

SPORT

wen-do Grundkurs für Frauen

Angst beginnt im Kopf, Mut auch.
Selbstverteidigungskurs für Frauen
Daten: jeweils Samstag 3. + 10 September
Zeit: 09:30-16:00 h
Kosten: Fr. 230.- für Bewohnerinnen des Kantons St.Gallen 290.- für auswärtige Teilnehmerinnen

Anmeldung unter:
wendo-sg.ch/ oder wendo.sg@bluewin.ch

TRINKEN

Schützengarten Betriebsbesichtigung

Besichtigen Sie die älteste Brauerei der Schweiz und überzeugen Sie sich von der einzigartigen Braukunst. Einmal im Monat um 14 Uhr bieten wir geführte Betriebsbesichtigungen und eine Degustation unserer Biere für Einzelpersonen und Kleingruppen an.

Dauer 2 h, CHF 10 p. P., in der Regel am 1. Montag im Monat

Weitere Informationen auf: schuetzengarten.ch

YOGA

Schwangerschaftsyoga

Schwangerschaftsyoga, Hatha Yoga und Yin Yoga
Tanas Yogaloft, Mittleres Hofgässlein 3, 9000 St.Gallen
info@tanjas-yogaloft.ch, tanjas-yogaloft.ch

Feuersbrunst



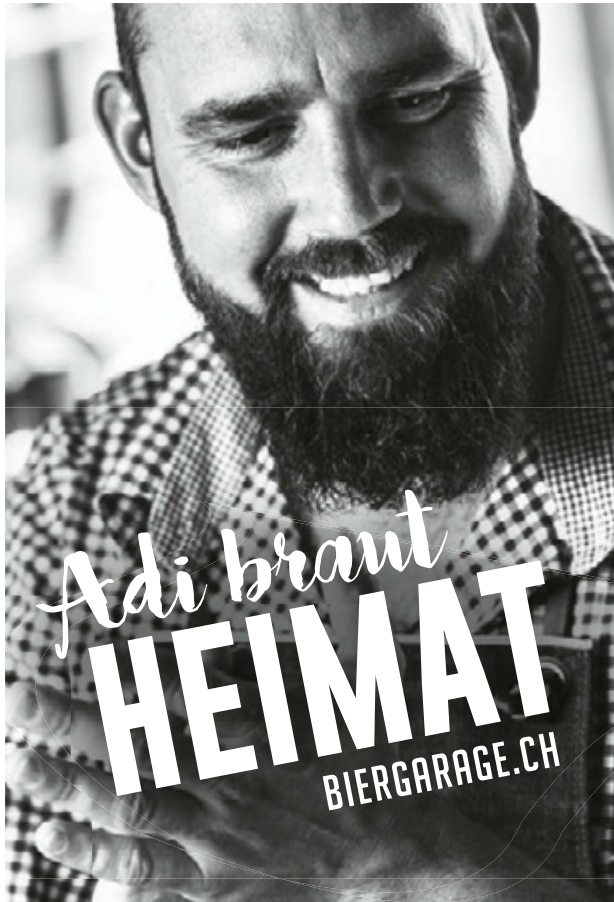
Feuerwehrhelm aus dem Kanton Thurgau, 20. Jahrhundert (Archiv Stefan Keller)

Mitten in der Augustnacht wachten wir auf und sahen aus dem Fenster, dass im Nachbardorf A. ein Gebäude in Flammen stand: lichterloh. Eine dreiköpfige Familie wohnte darin. Frau B., die jeden Freitag unser Haus putzte, Herr B., ein Fabrikarbeiter, sowie die gemeinsame Tochter. Nach einigem Zuschauen, vielleicht gegen halb vier, hörten wir Explosionen. Das sei die militärische Taschenmunition des Herrn B., sagte jemand. Nein, es seien berstende Eternitplatten der Fassade, widersprach ein anderer. Am nächsten Tag hiess es in der Schule, die vielleicht fünfzehnjährige Tochter B. sei, vom Prasseln des Feuers geweckt, aus dem Schlafzimmer geflohen. Kaum habe sie die Schwelle überschritten, sei hinter ihr die Decke herabgestürzt.

Etliche Jahre zuvor hatte sich in einem anderen Nachbardorf eine weitaus schlimmere Feuersbrunst ereignet: Am hellen Morgen brannte ein Riegelhaus. Zwei Kinder, vier und sieben Jahre, hatten wahrscheinlich mit Streichhölzern gespielt. Ihre achtzehnjährige Schwester, die den Haushalt besorgte, lag länger zu Bett als normal, und wie sie die Hilfeschreie hörte, war es zu spät. Beisender Rauch verunmöglichte ihr, zu den eingeschlossenen Geschwistern vorzudringen. Auch ein Nachbar, der mit einer Leiter zu Hilfe eilte, gab auf, und als der verwitwete Vater aus der Fabrik nach Hause kam, waren seine zwei jüngsten Kinder tot, das Gebäude samt Mobiliar ausgebrannt. Wie damals üblich stand der volle Name aller Betroffenen in der Zeitung: Auch jener der achtzehnjährigen Tochter, die im Bett lag, während die Geschwister unbeaufsichtigt mit Streichhölzern spielten.

Bei Frau B. aus A. erinnere ich mich an verhärmte Augen und grosse Tränensäcke. Ihr Mann arbeitete häufig Schicht. Wenn er morgens heimkam, legte er sich in das von ihr gerade verlassene Bett. Nach jener Nacht im August 1967 zog die Familie fort, meine Mutter fand eine neue Putzhilfe. Für kurze Zeit machte auch der Gedanke an ein Verbrechen die Runde. Ein Feuer um drei Uhr morgens sei fast immer auf Brandstiftung zurückzuführen, das sage jedenfalls der kantonale Experte: So sprachen die Erwachsenen, wir Kinder sprachen es mit ernstem Gesichtsausdruck nach.

Später schreckten wir gelegentlich aus dem Schlaf, weil wir prasselnde Geräusche zu hören glaubten. Unser Haus blieb heil, nur einmal gab es einen Kaminbrand. Hei, wie die Flammen aus dem Schornstein züngelten.



//st.gallen

Musikproberäume in der Reithalle

Per 1. November 2022 und 1. März 2023 vermietet die Stadt im Kulturzentrum Reithalle an der Militärstrasse jeweils einen Proberaum an Bands. Die Räume sind zwischen 35 und 60 Quadratmeter gross und doppelt belegt. Die Mietdauer ist auf drei Jahre befristet.

Zur Bewerbung eingeladen sind insbesondere Musikerinnen und Musiker, die in der Stadt St.Gallen wohnen. Ihre Bewerbung umfasst Angaben zu den Bandmitgliedern, inklusive Instrument und Wohnsitz, sowie eine Dokumentation der bisherigen musikalischen Aktivitäten.

Die Bewerbungsfrist läuft bis am 31. August 2022. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung über die städtische Homepage: www.stadt.sg.ch/proberaume.

Stadt St.Gallen Kulturförderung

Rathaus
CH-9001 St.Gallen
Telefon +41 71 224 51 60
kultur@stadt.sg.ch
www.kultur.stadt.sg.ch



Die Mosterei Möhl AG, ein familiengeführtes Traditionsunternehmen, hat sich spezialisiert auf die Herstellung von Apfelsäften und -schorlen sowie traditionellen Apfelweinen und innovativen Cider-Spezialitäten. Die Marken Saft vom Fass, Cider Clan, Swizly und Shorley, sind beliebt und in aller Munde.

Für das im Oktober 2018 eröffnete MoMö Schweizer Mosterei- und Brennereimuseum in Arbon am Bodensee suchen wir nach Vereinbarung mehrere

mehrere Gastgeber/innen (m/w) 40–80%

Unser Team ist für die Betreuung vor, während und nach eines Museumsbesuches zuständig. Wir demonstrieren was hinter dem traditionellen Thurgauer Saffhandwerk steckt, beraten fachmännisch zu unseren Saftspezialitäten. Nebenbei bereiten wir kleine Speisen in der Küche zu und empfehlen Mitbringsel im hauseigenen Souvenir-Saftladen. Unser Team führt selbständig verschiedenste Verkostungen um Apfelwein, Cider sowie Spirituosen mit Einzelgästen und Gruppen durch. Mit Mostereiführungen begeistern wir unsere Gäste und entführen sie in die Welt Mostindiens.

Aushilfen Gastro (m/w) auf Stundenbasis Guide Mostereiführungen (m/w) auf Stundenbasis

Können Sie sich vorstellen in einer der obenstehenden Funktionen mit und in unserem Team zu wirken, ab und zu ein Fass aufzumachen und bei unseren Gästen für Saft im Blut zu sorgen? Dann bewerben Sie sich unter bewerbung@moehl.ch.

MoMö Schweizer Mosterei- und Brennereimuseum, Mosterei Möhl AG,
St. Gallerstrasse 213, 9320 Arbon, Tel. 071 447 10 00, bewerbung@moehl.ch
www.moehl.ch | www.momoe.ch

Eisbären, die dem Klimawandel trotzen. Und eine Grillschweinerei.



Ähm ja, denn halt, Sommer, zu schnell zu heiss, hysterisch überdreht, der Typ ist brutal eingefahren, krasses Überwältigungskino, um es mal zu so sagen, da kriegt man wenig Luft, ist in dieser Form nicht mein Ding, und dazu dann all die tätowierten Körper, die man doch gar nie sehen wollte. Sagte Schmalhans und sprach uns aus dem müden Herzen: Fast Mitternacht und noch immer gegen 30 Grad, tropften wir auf dem Bahnhofplatz der Gallenstadt unterm erigierten Handtuch, wie die umstrittene Textilstadtbrunnenskulptur mal jemand genannt hatte, mit Matschbirnen und ausgeleierten Gliedern vor uns hin – jeder Schritt nach dem Seebad war einer zuviel gewesen. Und dankbar freuten wir uns über jede Tiererzählung, die Gisela parat hatte. Gisela hatte eigentlich immer eine tolle Tiergeschichte. In jener Nacht wusste sie von einer neuerlichen Dachsbegegnung am Stadtsüdosthang und vermehrten Biberbeoachtungen am Grossen Pfahlbauersee zu berichten, mittlerweile fast in jenem Hafen sollen welche gesichtet worden sein, sogar bei den Pappeln am Buddhahafen, wo die Autoposer an ihren Pfeifchen saugen und demnächst ihr Partyschiff ausläuft, wehe, wenn die Nager auch noch auf den BMW-Geschmack kommen, die Marder könnten ihnen davon ein pfiffiges Nachtlid singen.

Dankbarer noch waren wir für Giselas Eisbären-Meldung: Offenbar hatten Forscher im Südosten von Grönland eine Population von Eisbären entdeckt, die dem Klimawandel trotzen. Die Tiere einer weitgehend isolierten Gruppe seien nicht auf das schwindende Packeis angewiesen, sondern jagten Robben von schwimmenden Bruchstücken der Gletscher aus. Diese Eisbären könnten demnach unter Bedingungen existieren, wie sie Prognosen zufolge in weiten Teilen der Hocharktis im späten 21. Jahrhundert vorherrschen werden, folgerten die Wissenschaftler. Von Gletschern geprägte Küstenregionen könnten dieser Tierart also als Refugien dienen. Unseren Anflug von Begeisterung bremste Gisela allerdings rasch: Letztlich eine schlechte Nachricht, meinte sie trocken, weil sie besagt, dass unvermutete Anpassungsfähigkeit die Welt dann doch noch retten werde – und wir also einfach doch so weitermachen können, wie wir es schon lange nicht mehr können.

Nach einem Moment beklemmenden Schweigens fragte Schmalhans, wann wir zuletzt eine Bremse getroffen hätten. Und einige schulterzuckende Umdrehungen später plauderten wir nicht zum ersten Mal darüber, welche seltsame Anwandlungen manche Leute in der Seuchenzeit befallen hatten, gerade auch was Tiere anbelangt. Gisela und ihr Mann Klaus hatten sich jüngst

einen schwarzen Schäferhund namens Bino zugetan, reinrassig, aber zu klein geraten, wie sie erzählte, und drum von seinen Züchtern nicht mehr erwünscht, und dann leider in mehreren Familien gescheitert, weil: zu aggressiv im Umgang mit anderen, vor allem kleineren Hunden. Bino beisst sie nicht, sagte Gisela, aber er bedroht sie mit fürchterlichem Gebell und überrennt sie. Natürlich sind die Kleinen jeweils zu Tode erschrocken und ihre Besitzer verängstigt und wütend – und wir haben ein ständiges Problem. Aber hey, Bino ist uns lieb und wir müssen irgendwie da durch. Schwierig, schwierig, dachte ich und nickte Schmalhans stumm zu: Wir haben es ja nicht mit den Hunden, sondern mit den Katzen, auch wenn es da Grenzen gibt – beispielsweise im Schaufenster des Botty-Schuhgeschäfts, diese Katzen-gangster im Anzug, naja. Bevor wir darüber reden konnten, brachte Klaus andere Tiere ins Spiel: Ganz begeistert schwärmte er von einem gegrillten Schweinskopf, von dem er kürzlich in seiner Quartierbeiz gekostet habe, und stimmte dann eine Grillfleischhymne an, der wir zu später Stunde so nicht mehr folgen wollten – schon gut, Klaus, wir kommen gern mal wieder an deinen Grill, und ja, wir freuen uns, Bino kennenzulernen, er beisst ja nicht und ist sowieso ein Lieber...

Aus die Maus, die Nacht war im Leerlauf, der Abschied überfällig. Später im Bus überbot sich eine Horde Kantibuben im Nachäffen von coolen Peaky-Blinders-Sätzen und war sich kennerisch einig, dass in englischen Serien immer in diesem tiefen Tonfall gesprochen werde. Hat was, dachte ich, aber es war mir wie oft in solchen Sommernächten mehr nach währschafte Horrorfilmen zumute, wieder mal Re-Animator oder Society, die ganze Beverly-Hills-Arschkriechergesellschaft wörtlich genommen. Zuhause legte ich allerdings zuerst eine alte Lieblingsplatte früherer Hitzennächte auf: *The Bushes Scream While My Daddy Prunes*, flirrendes Meisterwerk der Very Things, dem Wind in den Strommasten auf der Spur, und den Wüstentieren in der Nacht... Aber da war ich hitzemüde längst eingeschlafen und träumte dem kühlen Herbst entgegen.

SOBAMER -24.7.2022

Samstag, 2. Juli, 20 Uhr
MANUEL
STAHLBERGER
«EIGENER SCHATTEN»

Sonntag, 3. Juli, 19 Uhr
FLAMENCO
«VIENTOS DEL SUR»

Sonntag, 10. Juli, 20 Uhr
Markus Bischof mit
MB JAZZ QUARTETT

Samstag, 16. Juli, 11 Uhr
SCHLUSSKONZERT
MUSIKTAGE FÜR TIEFE
STREICHER

Samstag, 17. Juli, 20 Uhr
DEJAN MIT
JOANA OBIETA

Ein Projekt des Kulturverein Schloss Wartegg mit freundlicher Unterstützung durch das Bundesamt für Kultur, den Kanton St.Gallen und die Gemeinde Rorschacherberg.

kulturverein
schlosswartegg

Kanton St.Gallen
Kulturförderung

WARTEGGKULTUR.CH

IM WARTEGGPARK
9404 Rorschacherberg
kultur@wartegg.ch

FREIER EINTRITT | KOLLEKTE
Der Erlös geht vollumfänglich
an die Künstler:innen.

KLEIN & FEIN
Häppchen und Getränke für vor und nach
den Konzerten von: speck-catering.ch

R.I.P.



+ REST IN PAPER +
SAITENGRAFIK 2013-2022
9 Jahre + 103 Ausgaben
KASPER + FLORIO + BÄNZIGER

feierlich wird verabschiedet:

unleserliche Schreibmaschinenschrift
weisse Texte auf schwarzem Grund
zu kleine Titel
zu knappe Ränder
2 Redesigns und immernoch kein Logo
beim Korrigieren nachträglich eingebaute Fehler
Korrekturphase 3 bis ∞
Comic um 5 vor 12 am Drucktag platzieren
«Büro Surber Bänziger»
«Grinde» googeln für Boulevard
Edi Flapo
Kalender-Girl
Süssigkeiten am Abschlusstag
«chame de Titel no chli grösser mache?»
«chame da Bild nochli grösser mache?»
«wo isch denn do de Lead?»
«oh hets e neus Sitieschema?»
«langsam as Abschlüsse denke!»



KUBIK

***Der Anfang ist
weisses Gold.***

***Geschichten der
Sanktgaller
Tuch Herstellung
1250 bis Bignik***

**Textilmuseum
St.gallen**

**22.april 22
– 29.januar 23**

gut